

Kalender

für den

Sächsischen

Berg- und Hütten-Mann

auf das Jahr

1

8

5

Q



Herausgegeben und verlegt

von der

Königl. Bergakademie zu Freiberg.

BERGAKADEMIE

FREIBERG.

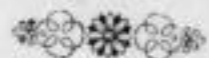
Preis 20 Neugroschen.

Freiberg.

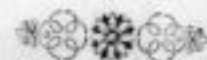
Druck der Gerlach'schen Buchdruckerei.

I n h a l t.

	Seite
Zeichen = Erklärung	I
Angabe über Zeitrechnung	I
Der Kalender mit den Bergwerksterminen und Mondphasen	II
Anmerkung, die Erzlieferungstermine beim Hütten= wesen betreffend	LVI
A. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermisch= ten Inhaltes	1
I. Ueber die Einrichtung und Anwendung verti= faler Turbinen mit theilweiser Neuausschlagung; vom Kunstmeister Schwamkr. zu Freiberg	1
II. Beschreibung des von dem Bergmaurer Lud= wig zu Freiberg angegebenen zur Steinkohlen= feuerung eingerichteten Koch- und Wärme= Ofens für Bergmannsfamilien	36
III. Zusammenstellung der Versuche und ihrer Re= sultate über Anwendung der Bickford'schen Zündschnur bei der Sprengarbeit gegen das Schießen mit Schießröhrchen und Schilfzünder; vom Berggeschwornen C. F. Graff	42



	Seite
IV. Ergebnisse der im Jahre 1847 vorgenommenen Schießversuche mit explodirender Baumwolle in einmännischen Löchern; vom Revierschichtmeister Schmidhuber zu Schneeberg	57
V. Beobachtungen der Abweichung der Magnetnadel, vom Jahre 1818 bis mit 1848; vom Markscheider und Zehntner Wagner zu Johannegeorgenstadt	63
VI. Geschichtliche Bemerkungen bei Gelegenheit der im Jahre 1849 abgehaltenen Feier des hundertjährigen Gedächtnistages der Einführung der Bergpredigten in Freiberg; vom Professor M. F. Gäßschmann	65
VII. Uebersicht der Gesammt-Einnahmen und Ausgaben bei dem Freiburger Bergbau im Jahre 1847 mit Ausschluß des Hüttenwesens	69
VIII. Uebersicht der Gesammt-Einnahmen und Ausgaben bei der Generalschmelzadministration im Jahre 1847	75
IX. Berichtigung zu der im vorigen Jahrgange des Kalenders S. 20. enthaltenen: „Beschreibung der Röhrenfahrt durch das Münzbachthal bei Freiberg, in der Nähe der Altväter Wasserleitung“; vom Kunstmeister Schwamfrug	81
B. Bergstatistische Nachrichten	83
I. Gangbare königliche, gewerkschaftliche und Eigenlöhnergruben im Jahre 1848	83
II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Defen im Jahre 1848, excl. Blaufarbenwerke	84
III. Anfahrende Mannschaften mit Schluß des Jahres 1848	92
IV. Ausbringen bei sämtlichen Berg- und Hütten- Werken im Jahre 1848.	
A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbau herrühren	95



	Seite
B. Producte, welche von Hüttenwerken herrühren.	
a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerkserzeugnisse	99
b) Producte der ferneren Bearbeitung von Hüttenwerkserzeugnissen	105
V. Geschlossene Ausbeute im Jahre 1848	106
VI. Wiedererstatteter Verlag im Jahre 1848	106
VII. Eingegangene Zubußen im Jahre 1848	106
VIII. Eingegangene Gesellenbeiträge im Jahre 1848	109
IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen im Jahre 1848.	109
A. Bewilligte Grubenvorschüsse	109
B. Stollnreglementsgelder	110
C. Zehnten- und Zwanzigsten-Befreiungen	111
D. Betriebsgelder für den ehemals ständischen Bergbau	113
E. Steuerbegnadigungs-Äquivalente	113
F. Äquivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz	114
G. Äquivalent für den ehemaligen Genuß des Deputatens	114
H. Gnadensteuer zum Betriebe von Stollnörtern und Abteufen, incl. zu Unterhaltung von Kunstgezeugen	115
X. Restituirte Vorschüsse im Jahre 1848	115
XI. Uebersicht des Zustandes sämtlicher Knappschafftscassen im Jahre 1848	119
XII. Wasserwirthschaft	128
XIII. Durchschnittliche Getreidepreise im Jahre 1848	129
XIV. Preise verschiedener Bergproducte im Jahre 1848	130
XV. Uebersicht der im Jahre 1848 angehafften vorzüglichsten Berg- und Bau-Materialien	135
XVI. Verunglückungen beim Bergbau im Jahre 1848	137
XVII. Zustand der sämtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1848	139
XVIII. Die Magnetabweichungen im Jahre 1848	139



	Seite
XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen beim Berg- und Hütten-Wesen im Jahre 1848	140
XX. Aufgefahrene Längen und Teufen beim Bergbau im Jahre 1848	144
XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Betriebspläne, Anbrüche u. dergl. im Jahre 1848	147
XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1848 resp. auf Verfügung des königl. Finanzministeriums ergangene oberbergamtliche Anordnungen	167
XXIII. Die Bergakademie zu Freiberg	171
XXIV. Verzeichniß der beim königl. Sächs. Berg- und Hütten-Wesen angestellten Beamten, Officianten und Diener	194
XXV. Der königl. Sächs. Bergschöppenstuhl	212
XXVI. Verzeichniß der Vorsteher und Ältesten sämtlicher Knappschaften	213
XXVII. Verzeichniß der Verstorbenen	218
XXVIII. Post- und Boten-Berichte von Altenberg, Annaberg, Freiberg, Johanngeorgenstadt und Schneeberg	219
Beiträge zur Statistik des Stein- und Braun-Kohlen-Bergbaues im Königreich Sachsen; von W. v. Herder, Oberbergamtsassessor a. D.	227
Auszug aus dem königl. Sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819	233

Zeichen = Erklärung.

Mondphasen: ● der Neumond, ☾ das erste Viertel, ☽ der Vollmond, ☾ das letzte Viertel.

* bezeichnet einen nach der vierzigsten Registerweisung und respective dem Generale vom 13. Januar 1831 erlaubten Feiertag, an welchem eine Freischicht verschrieben wird.

✱ Lohntag, mit Beifügung des Zeichens des Bergamtsreviers, für welches er gilt.

Die Bezeichnungen für die verschiedenen Bergwerksbehörden sind: OBA. das königl. Oberbergamt zu Freiberg. OZAF. Oberzehntenamt zu Freiberg. OHA. Oberhüttenamt zu Freiberg. Ab. Bergamt Altenberg. An. Bergamt Annaberg. E. Bergamt Ehrenfriedersdorf. F. Bergamt Freiberg. G. Bergamt Geier. Jg. Bergamt Johanngeorgenstadt. M. Bergamt Marienberg. Ow. Bergamt Oberwiesenthal. Scheib. Bergamt Scheibenberg. S. Bergamt Schneeberg. Anbg. Annaberger Revierverband.

Angabe über Zeitrechnung.

Das Jahr 1850 nach Christi Geburt ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen, und für den verbesserten G. Julianischen oder neuen Kalender ist in demselben: die güldene Zahl VIII, die Epakten XVII, der Sonnenzirkel XI, der Römer Zinszahl VIII, der Sonntagsbuchstabe F.

Tag.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Remin.		
1	Dinst. Neujahr.* Jesus.	
2	Mittw. Melchior.	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Vertheilung des Meißner'schen Legats, Ab. — Session, Zubußanschlag auf Remin. 1850, Aufrechnung auf Crucis 1849, Anschnitt auf Lucia 1849, Häuseranmelden, Scheib. — Vorläufiger Zubußanschlag auf Remin. 1850, Regulirung der Bergmaterialientare auf Remin. und Trinit. 1850 F. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Remin. und Trinit. 1850, Jg.
3	Donn. Caspar.	
4	Freit. Balthasar.	Session, OHA. — \mathcal{R} auf 11. bis 13. Woche Lucia 1849, OZAF, F, OHA.
5	Sonnab. Simeon.	Zubußboten-Abrechnung, Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Lucia 1849, Aufnahme in die bergknappschafftliche Schule, Ab. — Einrechnung der Zubußboten, Anbg. — Session, Regulirung der Materialientare auf Remin. und Trinit. 1850, Zubußanschlag auf Remin. 1850, An.
2. Woche des Quart. Remin. Fest der Erscheinung Christi.		
6	Sonnt. Ersch. Christi. (Heil. drei Könige.)	
7	Mont. Juliane.	Erzlieferungsbeschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
8	Dinst. Ehrhard.	
9	Mittw. Ehrenfried.	Ausbeut- u. Verlags-Schluß auf Lucia 1849, Zubußanschlag auf Remin. 1850, OBA., F., Jg. u. S. — Zubußanschlag auf Remin. 1850, Ausbeutenschluß auf Lucia 1849, Kurzarregulirung, Ab. — Session, An. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Lucia 1849, Durchgehung der Defectprotocoll auf Crucis 1849, Regulirung der Kurtare, F. — Aufrechnung auf Crucis 1849, Lohnbesserung, Jg. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Remin. und Trinit. 1850, S.
10	Donn. Zacharias.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwarden, OHA.
11	Freit. Moysius.	Erzklaffung auf d. Halsbrücker u. Muldner Hütte, OHA.
12	Sonnab. Reinhold.	Aufrechnung auf Crucis 1849, OBA., F., M. — Session, OHA. M. — Regulirung der Bergmaterialientare auf Remin. und Trinit. 1850, Häuseranmelden Ab., M. — Lohnregulirung, Ab. Zubußanschlag auf Rem. 1850, Almosenregulirung, Vertheilung von Besiftzjinsen, M.

Tag.	Januar.	für den Berg- und Hüttenmann
1. Woche des Quart. Remin.		
1	Eintäuten der Leipziger Neujahrsmesse. (Messwoche.)	
2	Anfang der Präsentationsfrist wegen der Messwechsel.	2. Januar, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute, zu Vermeidung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, Anbg., F., Jg., S. — Eingabe der Schichtmeister über die im Laufe des Jahres 1849 in die Cur gekommenen und resp. tödtlich verunglückten Bergarbeiter, F.
3		
4	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Anna Geburtstag, geboren 1836.	
5		5. Januar, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stöln- und Vorschußgelder-Abrechnungsübergabe auf Lucia 1849 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Einreichung der Verzeichnisse der Bergstiftsausscher über die im Jahre 1849 in den 3 Bergstifts- und Kranken-Häusern aufgenommenen Patienten, F. — Einrechnung der Zubußboten bei den Schichtmeistern, Jg.
Jes. 60. V. 1—6.		
6		
7	Ablauf der Präsentationsfrist wegen der Messw. früh 10 Uhr.	
8	Ausläuten der Leipziger Neujahrsmesse. (Zahlwoche.)	
9		9. Januar, Revision des Ausbeutbogens auf Lucia 1849, F.
10		
11		
12	Zahltag der Leipziger Neujahrsmesse.	12. Januar, Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Baagemeister auf Lucia 1849 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Einreichung der statistischen Angaben über die bergknappschafftlichen Schulanstalten und die Bergschule auf 1849, F.

Tag.	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Remin.		1. Sonnt. n. Epiph.
13	Sonnt. Hilarius.	Silberwagenabgang, OZAF. Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
14	Mont. Felix.	
15	Dinst. Traugott.	
16	Mittw. Erdmuthe.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Registereinlage von gewerkschaftlichen und Eigenthümer-Zubußgruben auf Lucia 1849, Jg.
17	Donn. Anton.	☞ auf 1. und 2. Woche Remin. 1850, OZAF., F. — Zehntentag, S.
18	Freit. Prisca.	☞ auf 1. u. 2. Woche, Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ☞ S.
19	Sonnab. Marcus.	Registereinlage auf Lucia 1849 und Revision der Ausbeutbögen auf 1849, Ab. — Session, An. — Ausbeut- und Verlags-Schluß und Registereinlage auf Lucia 1849, Anbg. — Büchfengelderbezahlung, F.

4. Woche des Quart. Remin.		2. Sonnt. n. Epiph.
20	Sonnt. Fab. Seb.	ErzlieferungsSchluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F. Registereinlage von Zubußgruben, fiscalischen Stölln und Röschen auf Lucia 1849, so wie der Fischrechnung auf das Jahr 1849, OBA., F. — Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg. — Registereinlage von den Königl. Stölln, ingleichen Vereinigt Feld am Fastenberge und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Lucia 1849, Revision des Ausbeutbogens, Regulirung der Kuttare, Jg. Silberverwiegung und Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln und gewerkschaftl. Gruben, S.
21	Mont. Agnes.	
22	Dinst. Vincentius.	
23	Mittw. Charitas.	
24	Donn. Thimotheus.	Erzclassification an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Knappschafsalmoßen-Vertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung; Abnahme der kleinen Koboldprobe, S.
25	Freit. Paul. Bef.	Session, OHA., An. — ☞, Ab., Anbg. Jg. — Abschluß der Gebinge; Büchfengelderbezahlung, F. — Schmelzen der kleinen Koboldprobe; Registereinlage auf Lucia 1849, S.
26	Sonnab. Polycarpus.	

Tag.	Januar.	für den Berg- und Hütten-Mann
Gal. 3, B. 23 — 29.		
13		
14	14. Januar, Eingabe der Verzeichnisse auszuthuender Lehne, der Zubußboten-Abrechnungstabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der dießfalligen Vacatscheine auf Lucia 1849, F. — Eingabe der Zubußboten-Abrechnungstabellen auf Lucia 1849, Jg.	
15		
16		
17		
18		
19	19. Januar, Einsendung des Verzeichnisses wegen der Mitlich'schen Legaten-Zubußen, incl. der Pulverbezahlungsrestanten auf Lucia 1849, Jg.	
Röm. 12, B. 1 — 6.		
20	Einsendung der Bergamtsregistranden, der Prozeßtabellen und statistischen tabellarischen Uebersichten sowohl über die Civil- u. Criminal-Rechtspflege, als die bergknappschaflichen Schulanstalten auf das Jahr 1849, im Laufe Januar zum Oberbergamte.	
21	Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- u. Schurfelder-Casse, so wie die oberbergamtl. Gebühren, incl. die oberhüttenamtl. u. sammtl. Bergamtsportel- u. Gebühren-Cassen auf Lucia 1849, zur Berghauptmannschaft 4. Woche.	
22		Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Geburtstag, geboren 1827.
23		
24		
25		
26	26. Januar, Eingabe der Kunstzeugstabellen auf Lucia 1849 von den Obersteigern, incl. der Verzeichnisse der auf 1850 benöthigten freien Schacht- u. Gruben-Hölzer von den betreffenden Schichtmeistern, F. — Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Lucia 1849, incl. der Kunstzeugstabellen von den Schichtmeistern, so wie der Stolln- und Hauptmetall-Bescheinigungen, incl. der Vorschußextracte an das obergeb. Oberzehntenamt, Jg.	

Tag	Januar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
5. Woche des Quart. Remin. Septuagesimä.		
27	Sonnt. Joh. Chrysof.	
28	Mont. Corol. Magn.	Silberwagenabgang, OZAF. — Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
29	Dinst. Theobald.	Materialienbes. an der Halsbrückn. Hütte u. Abg. des Erzlieferungsextractes an d. Oberzehntenamt Freib. OHA. — Bergmaterialienbes. u. Registerattest., F.
30	Mittw. Adalgunde.	Registereint. von Ausbeut-, Verlags-, im Freiverbau stehend. u. fiscal. Berggebäuden auf Lucia 1849, OBA, F. — Materialienbesicht. an d. Muldn. Hütte, OHA. — Session, G. — Almosenregul.; Materialientarregul. auf Rem. u. Trin. 1850, Aufrechn. auf Crucis 1849, G., E. — Vorlauf. Retardatsterm., F. — Anschn. auf 1. b. 5. Woche Rem. bei den Königl. Stöln u. gewerkschaftlichen Gruben, S.
31	Donn. Virgilius.	⚡ auf 3. und 4. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
Februar.		
1	Freit. Brigitte.	Session, OHA. — ⚡ auf 3. u. 4. Woche, OZAF., OHA., F., S.
2	Sonnab. Mariä Rein. (M. Lichtmeß.)	Registereinlage von Eigenldhner- u. Frist-Gruben auf Lucia 1849, OBA., F. — Anschnitt; Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Lucia 1849, Ab. — Session; Häuerverpflichtung; Koboldabgabe, An.
6. Woche des Quart. Remin. Sexagesimä.		
3	Sonnt. Blasius.	
4	Mont. Veronica.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 5. u. 6. Woche, F. — Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern auf Remin., S.
5	Dinst. Agathe.	Koboldfördern auf Remin., S.
6	Mittw. Dorothea.	Retardatstermin; Zubußboten - Abfertigung, Ab., Anbg. — Session, An. — Retardatstermin auf Remin. 1850, F., Jg., S.
7	Donn. Richard.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwardein, OHA. — Zubußbotenabgang, Jg. — Materialienbesichtigung bei den consortenschaftlichen Gruben, S.
8	Freit. Honoratus.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Schmelzen der Koboldtarproben; Materialienbesichtigung, S.
9	Sonnab. Apollonia.	Session, OHA., An. — ⚡ bei den größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von den fiscalischen Stöln auf Lucia 1849, S.

Tag	Januar.	für den Berg- und Hütten-Mann
1. Cor. 9, V. 24 — 27.		
27	Ihro Königl. Majestät der Königin Maria Geburtstag, geboren 1805.	
28	⊕ Markt in Marienberg, Hohenstein bei Chemnitz, Roswein und Thum.	28. Januar, Eingabe der Jahresanzeigen über landständische und Commun-Gruben, Anbg. — Eingabe des Verzeichnisses auszuührender Lehne vom Quatembergelderecinnehmer, ingl. der Jahresanzeigen und Registerauszüge über die Commungruben auf 1849 Seiten der betreffenden Schichtmeister, Jg.
29		
30		30. Januar, Eingabe der bergamtl. Bescheinigungen zu dem obergebirg. Oberzehntenamts - Rechnungswerke, so wie Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelde- u. Sporteleinnehmer auf Lucia 1849.
31		31. Januar, Einreichung der Jahresstufen-Verzeichnisse, Anbg.
Februar.		
1		2. Februar, Einreichung der Aufrechnungstabellen, Anbg. — Eingabe der Jahresanzeigen von den Benefizgruben, F. — Eingabe der Specification über Knappschaftsgefällrestanten auf Lucia 1849 vom Receßschreiber, Jg.
2		
2 Cor. 11, V. 21 — 31.		
3		Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamtes zu Annaberg, des Zehntenamts zu Schneeberg und des Kupferhammers zu Grünthal auf Lucia 1849 zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.
4	⊕ — Markt in Tharandt u. Bösnitz bei Schneeberg. — Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth Geburtstag, geb. 1830.	4. Februar, Einrechnung der Eisensteinzehnten- und Lade-Gelder, so wie des Zehnten von den übrigen Producten auf Lucia 1849 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Eingabe der Jahresanzeigen von sämtlichen Gruben, Anbg. — Eingabe der Jahresstufenverzeichnisse auf 1849, F., Jg.
5		6. Februar, Erhebung der Ausbeut- und Verlags-Gelder auf Lucia 1849 in den Oberzehntenämtern Freiberg und Annaberg. — Eingabe der Aufrechnungstabellen vom Receßschreiber und des Extracts aus der Bergmaterialien-Niederlagsrechnung auf Lucia 1849, F.
6		8. Febr., Einsendung der Rechnungsextracte über sämtl. beim obergebirgischen Oberzehntenamte verwaltet werdende Kassen auf Lucia 1849.
7		9. Februar, Einlage der Magazinrechnungen auf Crucis und Lucia 1849, An., M., Jg. — Eingabe der Anzeige von sämtlichen Schichtmeistern wegen zu ihrer Ausbildung zu versendender Bergschmiedegesellen, F. — Eingabe der Jahresanzeigen von den Schichtmeistern und Rechnungsführern, ingl. Einlegung der Rechnung über die bergknappschaftliche Turfsteckerei und Einsendung des Jahresberichts über das Zinnschmelzen, Jg.
8		
9		

Tag	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Remin. Estomihi.		
10	Sonnt. Scholastica.	
11	Mont. Euphrosine.	Silberwagenabgang, OZAF. — Obergbergisches Koboldfördern, An.
12	Dinst. Fastnacht. Eulalie.	Materialienbesichtig. an der Halsbrückn. Hütte u. Angabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freib., OHA. — Bergfest, G., E., Jg. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Bergpredigt, S.
13	Mittwoch. Ascherm. Jordan.	Materialienbesichtig. an der Muldn. Hütte, OHA. — Session, An. — Revision der Berknappschafscasse u. Regul. der bergknappschafstl. Pension, F. — Anschnitt auf 1. bis 7. Woche Remin. bei den consortschafstlichen Gruben, S.
14	Donn. Valentin.	Materialienbesicht. u. Registerattestation, Anbg. — * auf 5. u. 6. Woche, OZAF., F.
15	Freit. Faustinus.	* auf 5. u. 6. Woche; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, Jg.
16	Sonnab. Onesimus.	Anschnitt bei den größeren Zinngruben; Bergalmosenregul. u. Austheil., Ab. — Session; Auflage d. obergberg. Koboldtarproben, An. — Auszahl. der bergknappschafstl. Pension, F. — Verpflicht. der Grubenvorst., Lehntrag., Bergarbeit. ic., Jg.
8. Woche des Quart. Remin. Invocavit.		
17	Sonnt. Constantin.	
18	Mont. Concordia.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
19	Dinst. Susanna.	
20	Mittwoch. Leberecht. Quatember.	Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg.
21	Donn. Eleonore.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettel vom Bergwarden, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln u. gewerkschafstl. Gruben, S.
22	Freit. Pet. Stuhlfi.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschafsalmosen-Vertheil. OHA. — Materialienbesichtigung; Aufstoßen der Koboldtarproben, S.
23	Sonnab. Lazarus.	Vorläufiger Ausbeut- u. Verlags-Schluss auf Rem. 1850, OBA., F. — Session, OHA., An. — * Haueranmelden von Berggießhübel, Ab. — * Anbg., Jg. — Abschluss der Gedinge, F. — Vertheilung der Benf'schen Stiftsgelder, Jg. Koboldtaxe auf Remin., S.

für den Berg- und Hütten-Mann
Tage.

1. Cor. 13.

Einsendung der Rechnungsextracte Seiten des Oberzehntenamtes zu Freiberg, so wie über die Generalschmelzadministrations-Casse auf Lucia 1849 zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.

16. Februar, Eingabe der Jahresanzeigen auf 1849, ingl. der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren von den Schichtmeistern, und der Jahrestabellen auf 1849 vom Recessschreiber, ingl. der Hauptrechnung und der Rechenschaftsanzeige über die Taube'sche Erziehungsanstalt durch den Comité, F.

2. Cor. 6, V. 1—10.

Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Lucia 1849, zur Blaufarbencommission, 8. Woche.

18. Februar, Einreichung der Aufbereitungstabellen auf 1849 von den Schichtmeistern, F.

20. Februar, Zubußbezahlung auf Remin. 1850 Seiten des Blaufarbenwerks-Consortii an den Bergbau.

23. Februar, Verpflichtungen von Steigern, Aufsehern, Hütteleuten ic.; Eingabe der Anzeige des Recessschreibers über die auf Lucia 1849 rückständige Eigenlehnerregister, so wie der tabellarischen Anzeigen der Obersteiger über die im Jahre 1849 in Wegfall gekommenen Doppelhauer, ingl. des Extractes aus der Rechnung über die Revier-Bretschneidemühle auf 1849 durch den conc. Administrator, so wie der Uebersichten über den Zustand der bergknappschafstlichen Schulanstalten auf 1849 durch den Knappschafstschreiber, F.

Tag

Februar.

10	
11	Markt in Eibenstock, Obergernhau u. Rossen.
12	●
13	
14	Biehmarkt in Hohenstein bei Chemnitz.
15	
16	
17	
18	Biehm. in Schneeberg.
19	☉ — Krammarkt in Schneeberg.
20	
21	
22	
23	Stadtfundationsfest in Johannegeorgenstadt.

Tag.	Februar.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Remin. Reminiscere.		
24	Sonnt. Matth. Ap.	
25	Mont. Victorinus.	Silberwagenabgang, OZAF. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
26	Dinst. Nestorius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner und Muldner Hütte u. Abgabe des Erzlieferungs-extractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Obergebirg. Koboldtare auf Rem., S.
27	Mittw. Vollbrecht.	Session, An. Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Remin.; Zehntentag, S.
28	Donn. Macarius.	Session, OHA. — \times auf 7 u. 8. Woche, OZAF., OHA., F., S.
März.		
1	Freit. Bußtag.* Albinus.	\times auf 7. und 8. Woche, OZAF., F.
2	Sonnab. Amalia.	Anschnitt, Ab. — Session, An. — Häuer-sprechen, Jg.
10. Woche des Quart. Remin. Deuli.		
3	Sonnt. Kunigunde.	
4	Mont. Hadrian.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.
5	Dinst. Friedrich.	
6	Mittw. Fridolin.	Session, An. — Vorläufige Gnadensteuerregulir.; Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Remin. 1850, F.
7	Donn. Perpetua.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalt-Zettels vom Bergwarden, OHA.
8	Freit. Philemon.	Erzklassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
9	Sonnab. Rebecca. (40 Märtyrer.)	Session, OHA., An.

Tag.	Februar.	für den Berg- und Hütten-Mann Tage.
Hebr. 12, V. 1—6.		
24		
25	Markt in Ischopau. — Viehmarkt in Bärenstein bei Altenberg.	25. Februar, Eingabe der Unterlagen zum Jahresbericht Seiten der Schichtmeister und Receßschreiber, Anbg.
26		
27		
28		Eingabe der Jahrestabellen auf 1849 von der Blaufarben-Commisfactorie an die Blaufarben-Commission, Ende Februar.
März.		
1		
2		
1. Petr. 2, V. 21—25.		
3		
4	Markt in Johanneo-geustadt.	4. März, Eingabe der Unterlagen zum Jahresberichte vom Receßschreiber, Jg.
5		
6		6. März, Eingabe der Knapp- und Bruderschafts-rechnungen, Anbg.
7		
8		
9		9. März, Einreichung der Verzeichnisse von den Schuldistrikts-Vorstehern wegen Aufnahme von Kindern in die bergknappschafft. Schulanstalten, Jg.

Tag	März	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Remin. Lätare.		
10	Sonnt. Alexander.	
11	Mont. Rosine.	Silberwagenabgang, OZAF.
12	Dinst. Gregorius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückn. Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
13	Mittw. Salomon.	Gnadensteuerregulirung auf Remin. 1850, OBA., F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Schluß der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA. — Session, An.
14	Donn. Abigail.	☒ auf 9. u. 10. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
15	Freit. Christoph.	☒ auf 9. und 10. Woche; Session, OHA. — Stockwerks = Werkentag in Dresden, Ab. — ☒, S.
16	Sonnab. Henriette.	Session, An.
12. Woche des Quart. Remin. Judica.		
17	Sonnt. Gertraud.	
18	Mont. Anselmus.	
19	Dinst. Joseph.	Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 11. u. 12. Woche, F.
20	Mittw. Joachim.	Session, An.
21	Donn. Benedict.	Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, Anbg. — Materialienbesichtigung für die Kdnigl. Stöln, gewerkschaftlichen u. consortenschaftlichen Gruben, S.
22	Freit. Casimir.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — Materialienbesichtigung für die Kdnigl. Stöln, gewerkschaftlichen und consortenschaftlichen Gruben, S.
23	Sonnab. Eberhard.	Session, OHA., An.

Tag	März
für den Berg- und Hütten-Mann	
Tag.	
Röm. 5, V. 1—6.	
10	
11	Krammarkt in Anna-berg und Gottleube.
12	
13	
14	●
15	Schluß der Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität zu Leipzig. — Ihre Kdnigl. Hoheit der Prinzessin Sophia Geburtstag, geb. 1845.
16	Anfang der Ferien auf der Universität zu Leipzig. — Viehm. in Zwönitz.
17	
18	Kram- und Viehmarkt in Auerbach, Markt in Zöblitz, Hartenstein und Lauenstein.
19	Kram- und Viehmarkt in Hartenstein.
20	
21	●
22	
23	

Tag.	März.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
13. Woche des Quart. Remin. Palmarum.		
24	Sonnt. Gabriel.	
25	Mont. Mar. Verk. *	
26	Dinst. Castulus.	Abgabe des Erzlieferungsertractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
27	Mittw. Rupertus.	Zehntent., M. — Session, An. — Anschn., Anbg., Jg. — Regul. d. bergknappschafft. Pension, F., Jg. — Anschn. auf 10. b. 13. Woche Rem. für die Kön. Stöln u. gewerkschaftl. Grub., so wie auf 8. b. 13. W. Rem. f. d. consortschafft. Grub.; Zehntent., S.
28	Donn. Gründonn. * Angelica.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein; Knappschafftalmosen-Vertheilung, OHA. — Zehntentag, An. Jg.
29	Freit. Charfreitag. * Eustachius.	
30	Sonnab. Guido.	Session, OHA., An. — ⚔, Bergalmosenregul. u. Austheilung, Ab. — ⚔, Anbg., Jg., S. — Almosenregul.; Aufrechnung auf Lucia 1849, An., Ow. — Zubußanschlag auf Trin. 1850; Anschn. auf Remin. 1850, Ow. — Abschluß der Geb.; Auszahl. der bergknappschafft. Pension, F. — Berth. der Zins. des Zeidler'schen Legats, Jg.

1. Woche des Quart. Trinit. Osterfest.

31	Sonnt. Ostersonnt. Detlaus.	
April.		
1	Mont. Ostermont. * Theodora.	Silberwagenabgang, OZAF.
2	Dinst. Rosamunde.	Materialienbes. an der Halsbrüdn. Hütte, OHA.
3	Mittw. Tugendreich.	Materialienbesichtig. an der Müsdner Hütte, OHA. — Session; Anschn. auf Remin. 1850; Aufrechnung auf Lucia 1849; Zubußanschlag auf Trinit. 1850; Häuerverpflichtung, Scheib. — Vorläufiger Zubußanschlag auf Trinit. 1850, F.
4	Donn. Ambrosius.	
5	Freit. Maximus.	Session. OHA. — ⚔ auf 11. bis 13. Woche Remin., OZAF., OHA., F.
6	Sonnab. Irenäus.	Anschn.; Zubußboten-Abrechnung, Ab. — Session; Zubußanschlag auf Trinit. 1850, An. — Einrechn. der Zubußboten auf Rem. 1850, Anbg., Jg. — ⚔ auf 11. bis 13. Woche Rem., OZAF., F.

Tag.	März.
für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	
Philipp. 2, V. 5 — 11.	
24	Einreichung der Hauptjahresanzeigen auf das Jahr 1849, spätestens bis Ende Monats März bei dem Oberbergamte.
25	Markt in Schwarzenberg und Siebentehn.
26	
27	
28	30. März, Ausglühen der Schurzketten an den Treibeisen; Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F. — Depositenrevision, Jg., S. — LagerSchluß auf Remin. 1850, für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke u. Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfalligen Communfactorie-Rechnung.
29	
30	
1. Petri 1, V. 3 — 9.	
31	Einsendung der Rechnungen über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurzgelde-Casse, so wie die oberbergamtliche Gebühren-, ingl. die oberhüttenamtl. und sämmtl. Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf das Jahr 1849, zur Berghauptmannschaft im Laufe Aprils.
1	Einreichung der Depositenextracte im Laufe Aprils bei dem Oberbergamte.
2	Neuester Termin der Einsendung der Bergwerkstermine für den Bergkalender Ende Aprils.
3	2. April, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau durch die Obersteiger, Anbg. F. Jg. S.
4	3. April, Lohnsregul. für Schichtmeister u. Steiger, F. Lohnsbesserung der Arbeiter auf den Gruben in 1. Woche Trinit. F.
5	6. April, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stöln- und Vorschuß-Abrechnungsübergabe auf Remin. 1850 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Einreichung des Frei- und Extra-Gedinghauer-Verzeichnisses beim Oberbergamte, F.
6	
April.	

Seite.	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Trinit. Quasimodogeniti.		
7	Sonnt. Louise.	
8	Mont. Coelestin.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
9	Dinst. Bogislauß.	
10	Mittw. Daniel Proph.	Ausbeut- u. Verlags-schluss auf Remin. 1850 u. Zubußanschlag auf Trin. 1850, OBA., F., Jg., S. — Zubußanschlag auf Trinit. 1850, Ab. — Session, An. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Remin. 1850; Durchgehung der Defectprotocolle auf Lucia 1849; Kurtaxregul. auf Trin. 1850, F. — Aufrechnung auf Lucia 1849, Jg.
11	Donn. Julius.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA.
12	Freit. Eustorgius.	Erzfl. an der Halsbrückn. u. Muldn. Hütte, OHA.
13	Sonnab. Justinus.	Aufrechnung auf Lucia 1849, OBA., F. — Session, OHA., M. — Zubußanschlag; Kurtaxregulierung; Häuerverpflichtung, M.
3. Woche des Quart. Trinit. Misericordias Domini.		
14	Sonnt. Tiburtius.	
15	Mont. Paternus.	
16	Dinst. Aaron.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückn. Hütte und Abgabe des Erzlieferungs-extractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
17	Mittw. Rudolph.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. Registereinlage von gewerkschaftl. u. Eigenthümer-Zubußgruben auf Remin. 1850, Jg.
18	Donn. Valerius.	☞ auf 1. u. 2. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
19	Freit. Hermogenes.	☞ auf 1. u. 2. Woche; Session, OHA. — Bergmaterialienbes. u. Registerattest., Jg. — ☞, S.
20	Sonnab. Sulpitius.	Registereinlage auf Remin. 1850, Ab. — Session; Kurtaxregul., An. — Registereinlage; Ausbeut- und Verlags-schluss auf Remin. 1850, Anbg. — Büchsegelderbezahlung, F.

Seite.	April.	für den Berg- und Hütten-Mann Tage.
1. Cor. 15, V. 50 — 57.		
7		
8	Krammarkt in Wolkenstein.	
9	Markt in Dippoldiswalde, Roswein. — Viehmarkt in Annaberg. — Rosmarkt in Wolkenstein.	
10		10. April, Revision des Ausbeutbogens auf Remin. 1850, F.
11		
12	● — Markt in Altenberg.	13. April, Eingabe der Specificationen der Eisensteinmesser und Waagemeister auf Remin. 1850 beim oberbergischen Oberzehntenamte. — Einreichung des Probegebühauer-Verzeichnisses beim Oberbergamte; Eingabe der Vorschußverwendungs-Uebersichten auf 1849 von den Schichtmeistern beim Bergamte, F.
13		
Röm. 10, V. 8 — 14.		
14	Anfang der Leipziger Ostermesse (Wöttcherwoche).	15. April, Eingabe des Verzeichnisses auszuethuender Lehne der Zubußbotenabrechnungs-Tabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der Vacatscheine auf Remin. 1850, F.
15	Ende der Ferien auf der Universität zu Leipzig.	16. April, Einsendung des Rechnungsextractes über die blaufarbenconsortische Bergbaucasse auf 1849 Seiten der Blaufarben-Communfactorie zur Blaufarben-Commission.
16	Anfang der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.	
17		
18		
19	●	
20		20. April, Eingabe der Censurtabellen über die Kinder der Taube'schen Erziehungsanstalt durch den Comité, ingl. Termin zur Aufnahme neuer Kinder, F. — Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungs-Restanten auf Remin. 1850, Jg.

Tag	April.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Trinit.		
21	Sonnt. Adolarius.	Erzlieferungsschluss an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.
22	Mont. Soter.	
23	Dinst. Georg.	
24	Mittw. Albert.	
5. Woche des Quart. Trinit.		
25	Donn. Marc. Ev.	Registereinlage von Zubußgruben auf Remin. 1850, OBA., F. — Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg. — Registereinlage von den Königl. Stöln, ingleichen Vereint Feld am Fastenberge und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben; Regulirung der Kuxtaxe und Revision des Ausbeutbogens, Jg.
26	Freit. Cletus.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwarben, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöln und gewerkschaftl. Gruben, S.
27	Sonnab. Tertullian.	Erzklassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben; Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
5. Woche des Quart. Trinit.		
28	Sonnt. Vitalis.	Session, OHA., An. — A., Ab., Anbg., Jg. — Abschluss der Gedinge; Büchsengeßelbezählung, F. — Schmelzen der kleinen Koboldproben; Registereinlage auf Remin., S.
29	Mont. Sibylla.	Silberwagenabgang, OZAF. — Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
30	Dinst. Eutropius.	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
Mai.		
1	Mittw. Phil. u. Jac. (Walpurgis.)	Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- u. im Freiverbau stehenden Gruben auf Remin. 1850, OBA., F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, E. — Aufrechnung auf Lucia 1849; Almosenregulirung; Anschnitt; Vertheilung der Legatengelder, G., E. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. — 5. Woche Trinit. bei den Königl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben, S.
2	Donn. Sigismund.	A auf 3. und 4. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
3	Freit. † Erfindung.	A auf 3. und 4. Woche; Session, OHA. — A auf 3. u. 4. Woche, OZAF., F., S.
4	Sonnab. Florian.	Registereinlage von den fiscalischen Stöln, Röschen und Berggebäuden, incl. Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Remin. 1850, OBA., F. — Anschnitt, Ab. — Session; Angabe zum Koboldfördern, An. — Abfertigung der Zubußboten, F.

für den Berg- und Hüttenmann Tage.

1. Petri 2, V. 11 — 17.

Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stölln- und Schurfgelder-Casse, so wie die oberbergamtliche Gebühren-, ing. die oberhüttenamtlichen und sämtlichen Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Remin. 1850, zur Bergauptmannschaft 4. Woche.

27 April, Eingabe der Kunstzeugstabellen auf Remin. 1850, F., Jg. — Eingabe der Aufrechnungstabellen von den Schichtmeistern, Jg.

Jac. 1, V. 13 — 18.

29. April, Eingabe des Verzeichnisses auszuührender Lehne vom Quatembergeldereinernehmer Jg. — Abhaltung der blaufarbenconsorttschaftlichen Conferenz zu Leipzig.

1. Mai, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zum obergebirgischen Oberzehntenamts-Rechnungswerke; Einrechnung der Zinnzehntner, Quatembergelder- u. Sportel-Einnehmer auf Remin. 1850.

4. Mai, Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Remin. 1850, Ab. Anbg. — Zutritt zur Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F. — Eingabe der Specification über Knappschaftsgefällrestanten vom Recchschreiber auf Rem. 1850, Jg.

Tag April.

21 Einläuten der Leipziger Ostermesse (Mesw.).
22 Markt in Frankenberg und Neugeising. — Anfang der Präsentationsfrist der Leipziger Meswechsel.

23 Gr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert Geburtstag, geboren 1828.

26 ☉ — Ende d. Präsentationsfrist der Leipz. Meswechsel, Vormit. 10 Uhr.

27 Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin Maria, verw. Großherzogin von Toscana, Geburtstag, geb. 1796.

28 Ausläuten der Leipziger Ostermesse (Zahlw.).

29 Markt in Schlettau u. Ebnitz bei Schneeberg. — Viehmarkt in Saida.

Mai.

1
2 Zahltag der Leipziger Ostermesse.

3
4 ☾ — Ende der Leipziger Ostermesse.

Tag.	Mai.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
6. Woche des Quart. Trinit. Rogate.		
5	Sonnt. Gotthardt.	
6	Mont. Joh. v. d. Pf.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 5. u. 6. Woche, F. — Abgang der Zubußboten, F. — Koboldsfördern auf Trin., S.
7	Dinst. Gottfried.	Koboldsfördern auf Trinit., S.
8	Mittw. Dietrich.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Retardats-termin u. Zubußboten Abrechn., Ab. — Session, An. — Retardats-termin auf Trinit. 1850, Anbg., F., Jg., S. — Zubußboten-Absfertigung, Anbg.
9	Donn. Himmelf. Ch. Benigna.	
10	Freit. Victoria.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. Zubußbotenabgang, Jg. — Materialienbesichtigung bei den consort-schaftlichen Koboldgruben; Schmelzen d. Koboldtarproben, S.
11	Sonnab. Adolph.	Session, OHA., An. — Register-einlage von den Königl. Stöllen auf Remin. 1850, S.
7. Woche des Quart. Trinit. Graudi.		
12	Sonnt. Pancratius.	
13	Mont. Servatius.	Silberwagenabgang, OZAF. — Obergbergisches Koboldsfördern, An.
14	Dinst. Christian.	Materialienbes. an der Halsbrückner Hütte u. Abgabe d. Erzlieferungs-extr. an d. Oberzehntenamt Freib., OHA. — Bergmaterialienbes. u. Registerattest., F.
15	Mittw. Sophia.	Materialienbesichtig. an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Revision der Bergknapp-schaftscasse u. Regulirung der bergknapp-schaftl. Pension, F. — Anschnitt auf 1. bis 7. Woche Trin. bei den consort-schaftl. Koboldgruben, S.
16	Donn. Sara.	Materialienbesichtigung, Anbg. — Zehntentag, S.
17	Freit. Iodocus.	Seff., OHA. — * auf 5. u. 6. W., OZAF., OHA., F., S. — Bergmaterialienbes. u. Registerattest., Jg.
18	Sonnab. Venantius.	Anschn. der größeren Zinngruben, Ab. — Session; Auflage der obergeb. Koboldtarproben, An. — Auszahlung der bergknapp-schaftl. Pension, F.

Tag.	Mai.	für den Berg- und Hütten-Mann
2 Cor. 9, V. 8—11.		
5		Einsendung der Rechnungsextracte vom Oberzehntenamte zu Annaberg, vom Zehntenamte zu Schneeberg und von dem Kupferhammer zu Grünthal auf Rem. 1850, zur Berghauptmannschaft, 6. Woche.
6	Markt in Altgeising, Schwarzenberg, Schmiedeberg bei Pirna, Jöhstadt u. Saida.	Einsendung der Rechnung über die Blaufarben-Communfactorie auf Remin. 1850, zur Blaufarben-Commission, 6. Woche.
7	Markt in Marienberg.	6. Mai, Einrechnung der Eisensteinzehnten u. Ladegelder, sowie des Zehntens von den übrigen Producten auf Rem. 1850 zu dem obergeb. Oberzehntenamte.
8	Markt in Brand bei Freiberg.	8. Mai, Erhebung der Ausbeut- u. Verlags-Gelder auf Rem. 1850 in den Oberzehntenämtern Freiberg u. Annaberg. — Einreichung der Aufrechnungstabellen vom Receßschreiber auf Remin. 1850, F.
9		
10	Krammarkt in Frauenstein.	10. Mai, Einsendung der Rechnungsextracte über sämtliche beim obergebirg. Oberzehntenamte verwaltet werdende Cassen auf Remin. 1850.
11		11. Mai, Eingabe des Extractes aus der Bergmaterialien-Niederlagsrechnung auf Remin. 1850, F.
Eph. 2, V. 4—7.		
12		Vertheilung der Wittich'schen Stiftszinsen auf den Termin Ostern 1850 im Laufe des Monats Mai.
13	Markt in Tharandt, Osbernau, Auerbach, Siebenlehn, Ehrenfriedersdorf u. Grünhain.	Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die General-schmelzadministrations-Casse auf Remin. 1850 zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.
14		
15		
16	Biehmarkt in Rossen.	
17		17. Mai, Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F.
18	— Sr. Majestät des Königs Geburtstag, geboren 1797.	18. Mai, Eingabe der Perzipienten-Verzeichnisse zu dem Lettauischen Legate von den Bergämtern: Annaberg, Johanneorgenstadt, Schwarzenberg und Schneeberg an das obergeb. Oberzehntenamt.

Tag.	Maï.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Trinit. Pflingstfest.		
19	Sonnt. Pflingstsonnt. Potentian.	
20	Mont. Pflingstmont.* Theresa.	
21	Dinst. Prudentius.	Erzlieferungsfluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
22	Mittwoch. Helena. Quatemb.	Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt Anbg., Jg.
23	Donn. Desiderius.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöln u. gewerkschaftl. Gruben, S.
24	Freit. Johanna.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Knappschaftsalmosen-Vertheil. OHA. — Materialienbes. bei den Königl. Stöln u. gewerkschaftl. Gruben; Aufstoßen der Koboldtarprob., S.
25	Sonnab. Urban.	Vorläufiger Ausbeutz u. Verlags-Schluß auf Trin. 1850, OBA., F. — Session, OHA., An. — Ab., Anbg., Jg. — Abschluß der Bedinge, F. — Vertheilung der Wenl'schen Stiftsgelder, Jg. — Koboldtare auf Trin. 1850, S.
9. Woche des Quart. Trinit. Trinitatisfest.		
26	Sonnt. Beda.	
27	Mont. Florens.	Silberwagenabgang, OZAF. — Stöllner Gewerzentag in Altenberg, Ab. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
28	Dinst. Wilhelm.	Materialienbesichtig. an der Halsbrückn. Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Obergebirgische Koboldtare auf Trin. 1850, S.
29	Mittwoch. Manilius.	Materialienbesichtig. an der Muldn. Hütte, OHA. — Session, An. — Anschnitt auf 6. bis 9. Woche Trin. bei den Königl. Stöln u. gewerkschaftlichen Gruben, S.
30	Donn. Wigand.	⚡ auf 7. u. 8. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
31	Freit. Petronella.	⚡ auf 7. und 8. Woche; Session, OHA. — ⚡ auf 7. u. 8. Woche, OZAF., F., S.
Juni.		
1	Sonnab. Nicodemus.	Anschnitt, Ab. — Session, An.

Tag.	Maï.
für den Berg- und Hütten-Mann	
Ephes. 1, V. 9—14.	
19	Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Rem. 1850 zur Blaufarben-Commission, 8. Woche.
20	
21	Markt in Zöblitz.
22	22. Maï, Zubußbezahlung auf Trin. 1850 Seiten des Blaufarben-Consortii an den Bergbau.
23	
24	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Dagaretha Geburtstag, geboren 1840.
25	25. Maï, Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über auf Remin. 1850 rückständige Eigensöhnerregister, F.
26	Röm. 11, V. 33—36.
27	Krammarkt in Thum, Berggießhübel und Geier.
28	
29	
30	
31	
Juni.	
1	1. Juni, Zutritt zur Reviergangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.

Tag.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Trinit.		I. Sonnt. n. Trinit.
2	Sonnt. Marcellin.	
3	Mont. Erasmus.	Erzlieferungs-schluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.
4	Dinst. Quirin.	
5	Mittw. Bonifacius.	Session, An. — Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Trinit. und vorläufige Gnadensteuerregulir., F.
6	Donn. Benignus.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalt-Zettels vom Bergwardein, OHA.
7	Freit. Lucretia.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
8	Sonab. Medardus.	Session, OHA., An.
11. Woche des Quart. Trinit.		2. Sonnt. n. Trinit.
9	Sonnt. Primus.	
10	Mont. Onophrius.	Silberwagenabgang, OZAF.
11	Dinst. Barnabas.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte und Abgabe des Erzlieferungs-extractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F.
12	Mittw. Basilides.	Gnadensteuerregulirung auf Trinit. 1850, OBA. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, und Schluß der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA. — Session, An.
13	Donn. Tobias.	☒ auf 9. u. 10. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
14	Freit. Elisäus.	☒ auf 9 u. 10. Woche; Session, OHA. — ☒, S.
15	Sonab. Vitus.	Session, An.

Tag.	Juni.	für den Berg- und Hütten-Mann
1 Joh. 4, V. 16—21.		
2		
3	☉ — Markt in Glas-hütte.	
4	Krammarkt in Schneeberg.	
5		
6	Vieh- und Ross-Markt in Schneeberg.	
7	Gedächtnistag der Rückkehr des Königs Friedrich August und des königlichen Hauses.	
8		Neuester Termin der Einsendung der statistischen Eingaben zum Bergkalender, Ende Juni.
Jac. I, V. 21—25.		
9		Einsendung der Annaberger Oberzehntenamts-, der Schneeberger Zehntenamts- u. der Generalschmelz-administrations-Rechnungen sammt Zubehör, incl. der Rechnungen über den Kupferhammer zu Grünthal und das Blaufarbenwerk zu Oberschlema, auf das Jahr 1849 zur Berghauptmannschaft u. resp. Blaufarben-Commission, im Juni.
10	☉ — Markt in Oberwiesenthal.	
11		
12		
13		13. Juni, Vertheilung der Freislebenschen Stifts-Zinsen an Bergstifts- u. Patienten, F.
14		14. Juni, Eingabe der Defectprotocolle auf Remin. 1850, Jg.
15		

Tag.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Trinit. 3. Sonnt. n. Trinit.		
16	Sonnt. Engelbert.	
17	Mont. Laura.	
18	Dinst. Arnulph.	Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.
19	Mittw. Gervasius.	Session, An.
20	Donn. Sylvester.	Materialienbesichtigung und Registerattestation, Anbg. — Materialienbesichtigung bei den Kbnigl. Stöln, ingl. gewerkschaftlichen und consorttschaftlichen Gruben, S.
21	Freit. Philippine.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — Materialienbesichtigung bei den Kbnigl. Stöln, ingl. gewerkschaftlichen u. consorttschaftlichen Gruben, S.
22	Sonnab. Gotthelf.	Session, OHA., An.
13. Woche des Quart. Trinit. 4. Sonnt. n. Trinit.		
23	Sonnt. Basilius.	
24	Mont. Johannes der Täufer.*	Austheilung des Aemann'schen Legats an das Bergarmuth zu Freiberg in der Domkirche daselbst, OBA. — Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg und Vertheilung des Sieghardt'schen Legats, OHA.
25	Dinst. Clogius.	Bergmaterialienbesichtig. u. Registerattestation, F.
26	Mittw. Jeremias.	Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg. — Regulirung der bergknappschafftlichen Pension, F., Jg. — Anschnitt auf 10. — 13. Woche bei den Kbnigl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben und auf 8. — 13. Woche bei den consorttschaftlichen Gruben, S.
27	Donn. Sieben-Schläfer.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg., S.
28	Freit. Leo.	Knappschafftalmosen-Vertheilung, OHA. — Bergfest in Schwarzenberg, — A., S.
29	Sonnab. Peter u. Paul.	Session, OHA., An. — A., Bergalmosen-Regulirung und Vertheilung, Ab. — Almosenregulirung, An. — Vertheilung des Werner'schen Gestifts, Anbg., Jg. — Abschluß der Bedinge; Auszahl. d. bergknappschafftlichen Pension, F., — A., Jg.

Tag.	Juni.	für den Berg- und Hütten-Mann
1. Timoth. 6, V. 6 — 10.		
16		
17	☉ — Markt in Bärenstein bei Altenberg u. Zwönitz.	17. Juni, Abgabe des Verzeichnisses der tarirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stofsheerde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Trinit. 1850 an das Oberzehntenamt, F.
18		
19		
20		20. Juni, Prüfung Derer, welche sich zur Aufnahme auf die Bergschule gemeldet haben, F.
21	Ihro Kbnigl. Hoheit der Prinzessin Auguste Geburtstag, geboren 1782.	21. Juni, Einsendung der obergebirgischen Oberzehntenamts-, Schurfelder-, Kbnigl. Stöln-, Tettau'sche Legats-, Wenk'schen Gestiftsgelder-, sowie Bergbaucassen-Rechnungen auf das Jahr 1849.
22		
2. Cor. 4, V. 13 — 18.		
23		
24	☉	
25	Markt in Wiese bei Annaberg.	
26		
27		
28		
29		29. Juni, Eingabe der Verzeichnisse über den Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F. — Lagerschluß auf Trinit. 1850 für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager, ingl. Abschluß der dießfalligen Communfactorie-Rechnung.

Tag.	Juni.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Crucis. 5. Sonnt. n. Trinit.		
30	Sonnt. Paul. Ged.	Vertheilung des Werner'schen Legats, Ab.
Juli.		
1	Mont. Theobald.	Silberwagenabgang, OZAF.
2	Dinst. Mar. Heimf.	Materialienbesichtigung und Hauptaufwiegen an den Halsbrücker Werken, OHA.
3	Mittw. Cornelius.	Materialienbes. u. Hauptaufwiegen an der Muldn. Hütte, OHA. — Session; Aufrechn. auf Remin. 1850; Anschnitt auf Trin. 1850; Kurtarregul. ; Zubußanschlag auf Crucis 1850, Scheib. — Vorläuf. Zubußanschl. auf Cruc. 1850, F. — Regul. der Bergmaterialientaxe auf Cruc. u. Luc. 1850, F., Jg.
4	Donn. Ulrich.	* auf 11. bis 13. Woche Trin.; Session, OHA. — * auf 11. bis 13. Woche Trinit. OZAF., F. Anschn.; Aufnahme in die bergknappschafft. Schule; Zubußbotenabrechn., Ab. — Session; Regul. der Bergmaterialientaxe auf Cruc. u. Luc. 1850; Zubußanschl. auf Cruc. 1850, An. — Einrechn. der Zubußboten auf Trinit. 1850, Anbg. Jg. — * auf 11. bis 13. Woche Trinit., OZAF., F.
5	Freit. Charlotte.	
6	Sonnab. Esaias.	
2. Woche des Quart. Crucis. 6. Sonnt. n. Trinit.		
7	Sonnt. Wilibald.	Erglieferungsschluß an der Halsbrücker u. Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
8	Mont. Kilian.	
9	Dinst. Cyrillus.	Ausbeut- u. Verlags-Schluß auf Trinit. und Zubußanschlag auf Cruc. 1850, OBA., F., Jg., S. — Zubußanschlag auf Crucis 1850, Ab. — Session, An. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Trinit. 1850; Durchziehung der Defectprotocolle auf Rem. 1850 u. Regul. der Kurtaxe, F. — Aufrechn. auf Rem. 1850, Jg. — Regul. der Bergmaterialientaxe auf Cruc. u. Luc. 1850, S.
10	Mittw. Gottlob.	
11	Donn. Pius.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Bergfest, An.
12	Freit. Heinrich.	Ergzkl. an der Halsbrücker u. Muldn. Hütte, OHA.
13	Sonnab. Margar.	Aufrechnung auf Remin. 1850, OBA., F. — Session, OHA., M. — Regul. der Bergmaterialientaxe auf Crucis und Lucia 1850, Ab., M. — Kurtarregulirung auf Cruc. 1850; Almosenregulirung; Vertheilung der Stiftszinsen, M.

Tag.	Juni.	für den Berg- und Hütten-Mann
1. Petri 3, B. 8—15.		
30		
Juli.		
1	Markt in Eibenstock, Scheibenberg, Gottseube und Hohenstein bei Chemnitz.	1. Juli, Vorlesung der Verhaltensregeln für die Bergleute zu Vermeidung von Unglücksfällen beim Bergbau, durch die Obersteiger, F., Jg.
2	Markt in Gránitz.	
3		
4		
5		
6		6. Juli, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stöln- und Vorschußgelder-Abrechnungs-Übergabe auf Trinit. 1850 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Erstattung des Bergschulberichts; Zutritt zu der Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.
Röm. 6, B. 3—6.		
7		Einsendung der Freiburger Oberzehntenamts-Rechnung auf das Jahr 1849 zur Berghauptmannschaft, Mitte Juli.
8	Markt in Ischopau, Elsterlein u. Johannsgeorgenst. — Viehmarkt in Bärenstein bei Altenberg.	
9		
10		10. Juli, Vertheilung des Tettauischen Legats zu Annaberg, Johannsgeorgenstadt, Schwarzenberg u. Schneeberg. — Bergschuleramen, Anbg., Jg. — Revision des Ausbeutbogens auf Trinit. 1850, F.
11		
12		
13		13. Juli, Eingabe der Specificationen der Eisenmesser und Waagemesser auf Trinit. 1850 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Bergschuleramen, M., Ab.

Tag.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
3. Woche des Quart. Crucis. 7. Sonnt. n. Trinit.		
14	Sonnt. Bonaventura.	
15	Mont. Apost. Th.	Silberwagenabgang, OZAF.
16	Dinst. Raphael.	Materialienbes. an der Halsbrücker Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
17	Mittw. Mercur.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Registereinlage von gewerkschaftlichen u. Eigenthümer-Zubuschgruben auf Trinit. 1850, Jg.
18	Donn. Eugenius.	Registerattestation, Anbg. — ⚔ auf 1. und 2. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
19	Freit. Ruffinus.	⚔ auf 1. und 2. Woche; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — ⚔, S.
20	Sonnab. Elias.	Registereinlage auf Crucis 1850, Ab., Anbg. — Session, An. — Ausbeutenschluß auf Trinit. 1850, Anbg. — Büchfengelderbezahlung, F.
4. Woche des Quart. Crucis. 8. Sonnt. n. Trinit.		
21	Sonnt. Praxedis.	
22	Mont. Mar. Magd.*	Bergpredigt, OBA., F., S.
23	Dinst. Liborius.	Erzlieferungsbeschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.
24	Mittw. Christina.	Registereinlage von Zubuschgruben auf Trinit. 1850, OBA., F. — Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt; Registereinlage von den Königl. Stöllen, incl. Vereinget Feld am Fastenberg und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben; Kurtaxregulirung; Revision des Ausbeutbogens, Jg.
25	Donn. Jacob. Ap.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwarden, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöllen und gewerkschaftlichen Gruben, S.
26	Freit. Anna.	Erzklaffung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Knappschäftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöllen und gewerkschaftlichen Gruben; Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
27	Sonnab. Martha.	Session, OHA., An. — ⚔, Ab., Anbg., Jg. — Abschluß der Gebinge; Büchfengelderbezahlung, F. — Zinntaxregulirung, Jg. — Schmelzen der kleinen Koboldproben; Registereinlage auf Trinit. 1850, S.

Tag.	Juli.	für den Berg- und Hütten-Mann
1. Petri 2, V. 5—10.		
14		
15	Markt in Freiberg.	15. Juli, Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne, der Zubuschotenabrechnungstabellen und der Nachträge zu den Bechenhausbewohner-Verzeichnissen oder Vacatscheine auf Trinit. 1850, F. — Eingabe der Zubuschoten-Abrechnungstabellen auf Trinit. 1850, Jg.
16	Ⓣ	
17		
18		
19		
20		20. Juli, Einsendung der Verzeichnisse wegen der Milich'schen Legatenzubußen, incl. Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Trinit. 1850, Jg.
Röm. 8, V. 12—17.		
21		Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stolln- und Schurfelder-Casse, sowie die oberbergamtliche Gebühren-, incl. die oberhüttenamtlichen und sämtlichen Bergamts-, Sportel- und Gebühren-Cassen auf Trinit. 1850 zur Berghauptmannschaft, 4. Woche.
22	Markt in Bärenstein bei Annaberg.	
23		
24	Ⓣ	24. Juli, Berichtserstattung über die Bergwerks-candidaten, F. — Eingabe der Vorschläge zur Heß'schen Stiftungsvertheilung auf das Jahr 1850, Jg.
25		
26	Krammarkt in Annaberg.	
27		27. Juli, Häuerverpflichtung; Eingabe der Kunstzeugstabellen auf Trinit. 1850, F. — Eingabe der Aufrechnungs- und Kunstzeug-Tabellen auf Trinit. 1850, Jg.

Seite.	Juli.	Sächsische Bergwerkstermine, und andere interessante
5. Woche des Quart. Crucis. 9. Sonnt. n. Trinit.		
28	Sonnt. Pantaleon.	Silberwagenabgang, OZAF. — Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S. Materialienbesichtigung an der Halsbrücker Hütte und Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. Registereinlage von Ausbeut-, Verlags- und im Freibergerbau stehenden Gruben auf Trinit. 1850, OBA., F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, G. — Almosenregulirung; Aufrechnung auf Remin. 1850, G., E. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. - 5. Woche bei den Königl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben, S. X auf 3. und 4. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S. X auf 3. und 4. Woche; Session, OHA. — X auf 3. und 4. Woche, OZAF., F., S. Registereinlage von den fiscalischen Stöln, Röhren und Berggebäuden, incl. Eigenlöhner- und Frischgruben auf Trinit. 1850, OBA., F. — Anschnitt; Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Trinit. 1850, Ab. — Session, An. — Angabe und Repartition zum obergebirgischen Koboldfördern, An. — Abfertigung der Zubußboten, F. — Vertheilung der Hebschen Besitzszinsen, Jg.
29	Mont. Beatrix.	
30	Dinst. Ruth.	
31	Mittw. Florentine.	
August.		
1	Donn. Pet. Kettenf.	
2	Freit. Gustav.	
3	Sonnab. August.	
6. Woche des Quart. Crucis. 10. Sonnt. n. Trinit.		
4	Sonnt. Dominicus.	Erzlieferungschiuß an der Halsbrücker u. Muldner Hütte auf 5. u. 6. Woche, F. — Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern auf Cruc. 1850, S. Koboldfördern auf Crucis 1850, S. Retardatstermin; Zubußbotenabfertig. Ab., Anbg. — Session, An. — Retardatstermin auf Cruc. 1850, F., Jg., S. Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwarden, OHA. — Zubußbotenabgang, Jg. — Materialienbesichtigung bei den consorttschaftlichen Gruben, S. Erzklassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA. — Schmelzen der Koboldtarproben, S. Session, OHA., An. — Einlage der Magazinrechnung auf Rem. und Trin. 1850, Anbg., Jg. — Registerreit. von den fiscalischen Stöln auf Trinit. 1850, S.
5	Mont. Oswald.	
6	Dinst. Verkl. Chr. (Ulrica.)	
7	Mittw. Cajetan.	
8	Donn. Cyriacus.	
9	Freit. Erich.	
10	Sonnab. Laurent.	

Seite.	Juli.
für den Berg- und Hütten-Mann	
1. Cor. 10, V. 12 u. 13.	
28	
29	Markt in Rossen, Lauenstein, Neustädtel bei Schneeberg u. Rodewisch bei Auerbach. — Viehmarkt in Frauenstein.
30	
31	August.
1	
2	
3	
4	
5	Markt in Altenberg.
6	
7	
8	Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg Geburtstag, geboren 1832.
9	
10	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Amalia Geburtstag, geb. 1794.



Tage.	August.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
7. Woche des Quart. Crucis.		11. Sonnt. n. Trinit.
11	Sonnt. Herrmann.	Silberwagenabgang, OZAF. — Obergbergisches Koboldfördern, An. — Generalbefahrung auf dem fiskal. Alten tiefen Fürstenstolln ic., F.
12	Mont. Clara.	Materialienbes. an der Halsbrückn. Hütte u. Abgabe d. Erzlieferungsextr. an d. Oberzehntenamt Freib., OHA. — Bergmaterialienbes. u. Registerattest., F.
13	Dinst. Aurora.	Materialienbesichtig. an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Revision der Bergknappschafftscasse u. Regulirung der bergknappschafft. Pension, F. — Anschnitt auf 1. bis 7. Woche bei den consortschafft. Gruben, S.
14	Mittw. Eusebius.	Generalbefahrung auf dem Thelersberger Stolln, F. — Zehntentag, S.
15	Donn. Mariä Himmelfahrt.	⚡ auf 5. u. 6. W.; Sess., OHA. — ⚡ auf 5. u. 6. Woche, OZAF., F., S. — Bergmaterialienbes. u. Registerattestation, Jg.
16	Freit. Rochus.	Anschnitt der größeren Zinngruben; Bergalmosen-Regul. u. Vertheilung, Ab. — Session; Auflage der obergbergischen Koboldproben, An. — Auszahlung der bergknappschafft. Pension, F.
17	Sonnab. Liberatus.	
8. Woche des Quart. Crucis.		12. Sonnt. n. Trinit.
18	Sonnt. Augustina.	Erzlieferungsschluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 7. und 8. Woche, F.
19	Mont. Sebald.	Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg.
20	Dinst. Bernhard.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Kgl. Stolln u. gewerkschaftl. Gruben, S.
21	Mittw. Anastasius.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Hüttenknappschafftalmosen-Vertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stolln u. gewerkschaftlichen Gruben; Aufstoßen der Koboldtarproben, S.
22	Donn. Alphons.	
23	Freit. Zachäus.	
24	Sonnab. Bartholomäus.	Vorläufiger Ausbeut- und Verlags-Schluss auf Crucis 1850, OBA., F. — Session, OHA., An. — ⚡, Ab., Anbg., Jg. — Abschluss der Gebinge, F. — Vertheilung der Wenf'schen Stiftsgelder, Jg. — Koboldtare auf Crucis 1850, S.

für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	Tage. August.
Röm. 1, V. 16 — 20.	
Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die General-schmelzadministrations-Casse auf Trinit. 1850 zur Berghauptmannschaft, 7. Woche.	11
	12 Markt in Marienberg, Dippoldiswalde und Grünhain.
	13
	14
	15 Schluss der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.
	16 Anfang der Ferien auf der Universität zu Leipzig.
17. Aug., Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F.	17
1. Cor. 4, V. 1 — 5.	
Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Trin. 1850 an die Blaufarben-Commission, 8. Woche.	18
	19 Markt in Schmiedeberg bei Pirna, Ebfenig bei Schneeberg u. Saida.
	20
21. August, Zubußbezahlung auf Cruc. 1850 Seiten des Blaufarbenwerks-Consortii an den Bergbau.	21
	22
	23
24. August, Eingabe der Anzeige des Receßschreibers über die auf Trinit. 1850 rückständigen Eigenldhnerregister, F.	24

Tag.	August.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
9. Woche des Quart. Crucis.		13. Sonnt. n. Trinit.
25	Sonnt. Ludwig.	
26	Mont. Samuel.	Silberwagenabgang, OZAF. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
27	Dinst. Gebhardt.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F. — Obergeb. Koboldtare auf Crucis 1850, S.
28	Mittw. Pelagius.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Anschnitt auf 6. bis 9. Woche bei den Königl. Stölln und gewerkschaftlichen Gruben, S.
29	Donn. Joh. Enthaupt.	* auf 7. u. 8. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
30	Freit. Benjamin.	* auf 7 u. 8. Woche; Session, OHA. — * auf 7. und 8. Woche, OZAF., F., S.
31	Sonnab. Josua.	Anschnitt, Ab. — Session, An.
10. Woche des Quart. Crucis.		14. Sonnt. n. Trinit.

September.		
1	Sonnt. Egidius.	
2	Mont. Absalon.	Erzlieferungsfluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.
3	Dinst. Mansuetus.	
4	Mittw. Rosalia.	Session, An. — Anschnitt auf 1. bis 8. Woche und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F.
5	Donn. Nathanael.	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehalt-Zettels vom Bergwardein, OHA.
6	Freit. Magnus.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA.
7	Sonnab. Regina.	Session, OHA., An.

Tag.	August.	Tag.	August.
für den Berg- und Hütten-Mann		für den Berg- und Hütten-Mann	
Tage.		Tage.	
Röm. 7, V. 18 — 25.		Röm. 7, V. 18 — 25.	
		25	
		26	Krammarkt in Wolkenstein, Glashütte, Meissen, Aue bei Schneeberg und Roßwein.
		27	
		28	28. Aug., Eingabe der Polzanhangs-Verzeichnisse, Jg.
		29	
		30	
		31	31. August, Zutritt zu der Reviergangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.
Philipp. 3, V. 12 — 16.		September.	
		1	
		2	Markt in Jöhstadt, Frauenstein, Auerbach, Frankenberg, Gartenstein. — Viehmarkt in Freiberg.
		3	Kram- u. Vieh-Markt in Gartenstein.
		4	Constitutionsfest.
		5	
		6	
		7	7. September, Einreichung der Verzeichnisse über die bei der bergknappschastlichen Schulanstalt aufzunehmenden Kinder, Seiten der Schuttdistriktsvorsteher, Jg.

Seite	September.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
11. Woche des Quart. Crucis. 15. Sonnt. n. Trinit.		
8	Sonnt. Mar. Seb.	
9	Mont. Sidonia.	Silberwagenabgang, OZAF.
10	Dinst. Pulcheria.	Materialienbes. an der Halsbrückn. Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
11	Mittw. Abraham.	Snadensteuerregulirung auf Crucis 1850, OBA., F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Schluß der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA. — Session, An.
12	Donn. Gottlieb.	* auf 9. u. 10. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
13	Freit. Amatus.	* auf 9. u. 10. Woche; Session, OHA. — *, S.,
14	Sonnab. † Erhöb.	Session, An.
12. Woche des Quart. Crucis. 16. Sonnt. n. Trinit.		
15	Sonnt. Friederike.	
16	Mont. Euphemia.	Stoßwerksgewerkentag in Dresden, Ab.
17	Dinst. Lampertus.	Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 11. und 12. Woche, F.
18	Mittw. Titus. Quatember.	Session, An.
19	Donn. Renatus.	Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöllen, gewerkschaftlichen und consortenschaftlichen Gruben, S.
20	Freit. Calixtus.	Erzlassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöllen, gewerkschaftlichen und consortenschaftlichen Gruben, S.
21	Sonnab. Matth. Ev.	Session, OHA., An.

Seite	September.
für den Berg- und Hütten-Mann Tage.	
Gal. 5, B. 26—6; 5.	
8	
9	Markt in Eibenstock, Oberbernhau, Elterlein und Hohenstein bei Chemnitz.
10	Viehmarkt in Elterlein.
11	
12	
13	13. Septbr., Eingabe der Defectprotocolle auf Trin. 1850, Jg.
14	
Eph. 3, B. 14—21.	
15	
16	16. September, Abgabe des Verzeichn. der taxirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stoßheerde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Crucis 1850 an das Oberzehntenamt, F.
17	
18	Viehmarkt in Annaberg.
19	
20	
21	

Tage. September. Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante

13. Woche des Quart. Crucis.		17. Sonnt. n. Trinit.	
22	Sonnt. Moriz.	Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA.	
23	Mont. Thekla.		
24	Dinst. Joh. Empf.		Bergmaterialienbesichtig. u. Registerattestation, F.
25	Mittw. Cleophas.		
26	Donn. Cyprian.		Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg. — Regulirung der bergknappschastlichen Pension, F., Jg. — Anschnitt auf 10. — 13. Woche bei den Königl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben, ingl. auf 8. — 13. Woche bei den consorttschaftlichen Gruben, S.
27	Freit. Cosm. u. Dam.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg., S.	
28	Sonnab. Wenzeslaus.	Hüttenknappschastsatmosen-Vertheilung, OHA. — \times , S.	

1. Woche des Quart. Lucia. 18. Sonnt. n. Trinit.

29	Sonnt. Michael.	Silberwagenabgang, OZAF.
30	Mont. Hieronymus.	
October.		
1	Dinst. Remigius.	Materialienbesichtig. an der Halsbrüch. Hütte, OHA.
2	Mittw. Rahel.	Materialienbesichtigung an der Müldner Hütte, OHA. — Session; Aufrechnung auf Trinit. 1850; Anschnitt auf Crucis 1850; Zubußanschlag auf Lucia 1850, Scheib. — Vorläufiger Zubußanschlag auf Lucia 1850, F.
3	Donn. Maximilian.	\times auf 11. bis 13. Woche Crucis; Session, OHA. — \times auf 11. bis 13. Woche Crucis, OZAF., F.
4	Freit. Franziscus.	Anschnitt der größeren Zinngruben; Zubußbotenabrechnung, Ab. — Session; Zubußanschlag, An. — Einrechn. der Zubußboten auf Crucis 1850, Anbg. Jg. — \times auf 11. bis 13. Woche Cruc. OZAF., F.
5	Sonnab. Placidus.	

für den Berg- und Hütten-Mann Tage. September.

Eph. 4, V. 1—6.	
22	
23	Markt in Rossen, Oberwiesenthal und Neugeising.
24	
25	
26	Viehmarkt in Rossen u. Hohenstein bei Chemnitz.
27	
28	28. Septbr., Ausglühen der Schurzketten an den Treibeisen; Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F. — Hinausgabe der Holzhangs-Verzeichnisse auf 1851 an die Forstämter Jg. — Lager-schluss auf Crucis 1850, für die Blaufarben-Communfactorie, Blaufarbenwerke u. Blaufarben-läger, ingl. Abschluss der dießfalligen Commun-factorie-Rechnung.

Hebr. 10, V. 38 u. 11, V. 6.

30	Markt in Tharandt, Ehrenfriedersdorf und Berggießhübel.
October.	
1	Anfang der Vorlesungen auf der Freiburger Bergakademie.
2	
3	
4	
5	5. October, Silber- und Kobold-, wie auch Königl. Stöln- und Vorschufgelder-Abrechnungsübergabe auf Crucis 1850 bei dem obergebirgischen Oberzehntenamte. — Einreichung der Frei- und Extra-Gedinghauer-Verzeichnisse beim Oberbergamt; Zutritt zur Revier-Gangsuitensammlung, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, F.

Seite.	October.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
2. Woche des Quart. Lucia.		19. Sonnt. n. Trinit.
6	Sonnt. Fides.	Erzlieferungs-schluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 1. und 2. Woche, F.
7	Mont. Esther.	
8	Dinst. Ephraim.	
9	Mittw. Dionysius.	
10	Donn. Athanasius.	Ausbeut- u. Verlags- Schluß auf Crucis und Zubußanschlag auf Luc. 1850, OBA., F., Jg., S. — Zubußanschlag auf Lucia 1850, Ab. — Session, An. — Anschnitt auf 9. bis 13. Woche Crucis; Durchgehung der Defectprotocolle auf Trinit. u. Regul. der Kurtare auf Lucia 1850, F. — Aufrechnung auf Trinit. 1850, Jg.
11	Freit. Firmin.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA.
12	Sonnab. Maximilian.	Erzfl. an der Halsbrückn. u. Muldn. Hütte, OHA.
3. Woche des Quart. Lucia.		20. Sonnt. n. Trinit.
13	Sonnt. Eduard.	Aufrechnung auf Trinit. 1850, OBA., F. — Session, OHA., M. — Aufrechnung auf Trinit. 1850; Almosenregulirung; Zubußanschlag; Kurtaregulirung; Vertheilung der Stiftsgelder, M.
14	Mont. Burkhardt.	
15	Dinst. Hedwig.	Silberwagenabgang, OZAF.
16	Mittw. Gallus.	Materialienbesichtig. an der Halsbrückner Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freib., OHA. — Bergmaterialienbesichtig. und Registerattestation, F.
17	Donn. Innocentius.	Materialienbesichtig. an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Registerattestation von gewerkschaftlichen u. Eigenthümer-Zubußgruben auf Crucis 1850, Jg.
18	Freit. Luc. Evang.	Materialienbesichtig. Anbg. — * auf 1. u. 2. Woche OZAF., F. — Zehntentag, S.
19	Sonnab. Ferdinand.	* auf 1. u. 2. Woche, Session, OHA. — Registerattestation, Anbg., Jg. — Bergmaterialienbesichtig. Jg. — *, S.
		Registerattestation auf Crucis 1850, Ab. — Session, An. — Registerattestation; Ausbeut- und Verlags-Schluß Anbg. — Kurtaregulirung, An. Büchfengelderbezahlung, F.

Seite.	October.	für den Berg- und Hütten-Mann Tage.
Eph. 4, V. 22 — 28.		
6	Einläuten der Leipziger Michaelismesse (Messwoche).	Neuester Termin der Einsendung der Veränderungen im Bergstaatspersonale für den Bergkalender, Mitte October.
7	Anfang der Präsentationsfrist für die Leipziger Messwechsel. — Markt in Altenberg.	
8		
9		9. October, Revision des Ausbeutbogens auf Cruc. 1850, F.
10		
11	Ablauf der Präsentationsfrist für die Leipziger Messwechsel.	
12		12. Octbr., Uebergabe der Specificationen von den Eisensteinmessern u. Waagemeistern auf Crucis 1850 beim oberbergischen Oberzehntenamte.
Col. 3, V. 14 — 17.		
13	Ausläuten der Leipziger Michaelismesse (Zahlwoche).	
14	Markt in Zöblitz, Schwarzenb., Brand und Zwönitz.	14. Octbr., Eingabe des Verzeichnisses auszuührender Lehne, der Zubußbotenabrechnungstabellen und der Nachträge zu den Zechenhausbewohner-Verzeichnissen oder der Vacatscheine auf Crucis 1850, F. — Eingabe der Zubußboten-Abrechnungstabellen auf Crucis 1850, Jg.
15		
16	Ende der Ferien auf der Universität zu Leipzig.	
17	Zahltag der Leipziger Michaelismesse. — Anfang der Vorlesungen für das Winterhalbjahr auf der Universität zu Leipzig.	
18		
19	Ende der Leipziger Michaelismesse.	19. October, Eingabe des Verzeichnisses der Pulverbezahlungsrestanten auf Crucis 1850, Jg.

Seite	October.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
4. Woche des Quart. Lucia.		
20	Sonnt. Wendelin.	
21	Mont. Ursula.	Erzlieferungsbeschluß an der Halsbrücker und Muldner Hütte auf 3. und 4. Woche, F.
22	Dinst. Cordula.	
23	Mittw. Severin.	Registereinlage von den Zubußgruben auf Crucis 1850, OBA., F. — Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnitt, Anbg., Jg. — Registereinlage von den Königl. Stölln, ingleichen Vereingt Feld am Fastenberge und von Ausbeut-, Verlags- und im Freiverbau stehenden Gruben auf Crucis 1850; Kurtax-Regulirung und Revision des Ausbeutbogens, Jg.
24	Donn. Salome.	Silberverwiegung und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln und gewerkschaftl. Gruben, S.
25	Freit. Wilhelmine.	Erzlassirung an der Halsbrücker und Muldner Hütte; Hüttenknappschafsalmosen-Vertheilung, OHA. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln und gewerkschaftlichen Gruben; Abnahme der kleinen Koboldproben, S.
26	Sonnab. Hiob.	Session, OHA., An. — Ab., Anbg., Jg. — Abschluß der Gedinge; Büchsengelderbezählung, F. — Binnarreulirung, Jg. — Schmelzen der kleinen Koboldproben; Registereinlage auf Crucis 1850, S.
5. Woche des Quart. Lucia.		
22. Sonnt. n. Trinit.		
27	Sonnt. Sabine.	
28	Mont. Sim. u. Jud.	Silberwagenabgang, OZAF. — Auflegen der kleinen Koboldproben und Koboldrepartition, S.
29	Dinst. Narcissus.	Materialienbesf. an der Halsbrücker u. Muldner Hütte u. Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
30	Mittw. Hartmann.	Registereinl. von den Ausbeut-, Verlags- u. im Freiverbau stehenden Gruben auf Crucis 1850, OBA., F. — Session, E. — Aufrechnung auf Trinit. 1850; Almosenregulirung; Vertheilung der Gestiftszinsen, G., E. — Vorläufiger Retardatstermin, F. — Anschnitt auf 1. bis 5. Woche bei den Königl. Stölln und gewerkschaftlichen Gruben, S.
31	Donn. Reform. Fest.* Wolfgang.	
November.		
1	Freit. Aller Heil.	* auf 3. und 4. Woche; Session, OHA. — * auf 3. u. 4. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
2	Sonnab. Aller Seel.	Registereinlage von den fisdalischen Stölln, Köschen und Berggebäuden, incl. Eigenlöhner- und Frist-Gruben auf Crucis 1850, OBA., F. — Anschnitt; Einreichung der Aufrechnungstabellen auf Crucis 1850, Ab. — Session; Angabe und Repartition zum obergebirgischen Koboldförden, An. — Abfertigung der Zubußboten, F. — * S.

Seite	October.	für den Berg- und Hüttenmann
1. Petri 1, B. 22 — 25.		
20		Einsendung der Rechnungsextracte über die Altenberger Zehnten-, Stölln- u. Schurfelder-Casse, so wie die oberbergamtl. Gebühren, incl. die oberhüttenamtl. und sammtl. Bergamts-Sportel- und Gebühren-Cassen auf Crucis 1850, zur Berghauptmannschaft 4. Woche.
21	⊙ — Markt in Schlettau.	
22	Krammarkt in Schneeberg. — Viehmarkt in Saida.	
23		
24		
25		
26		26. October, Eingabe der Kunstzeugstabellen auf Crucis 1850, F. Jg. — Eingabe der Aufrechnungstabellen auf Crucis 1850, Jg.
27		
Philipp. 1, B. 3 — 11.		
28	⊙ — Markt in Siebenlehn, Gottleube u. Lauenstein.	28. Octbr., Eingabe des Verzeichnisses auszuthuender Lehne vom Quatembergeldereinnehmer, Jg.
29		
30		30. October, Eingabe der bergamtlichen Bescheinigungen zum obergebirgischen Oberzehntenamts-Rechnungswerke, incl. Einrechnung der Binnzehntner, Quatember- oder- und Sportel-Einnehmer auf Crucis 1850.
31	November.	
1		
2		2. November, Eingabe der Restspecification über Knappschaftegefallrestanten auf Crucis 1850 vom Recceschreiber, Jg.

November. Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante

für den Berg- und Hütten-Mann
November.

6. Woche des Quart. Lucia. 23. Sonnt. n. Trinit.

Phil. 3, V. 17—21.

3	Sonnt. Hubertus.	
4	Mont. Carl.	Erzlieferungsfluß an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 5. u. 6. Woche; Abgang der Zubußboten, F. — Koboldfördern auf Lucia 1850, S.
5	Dinst. Blandina.	Koboldfördern auf Lucia 1850, S.
6	Mittw. Leonhard.	Retardatstermin; Zubußboten-Abfertigung, Ab. Anbg. — Session, An. — Retardatstermin auf Lucia 1850, F., Jg., S.
7	Donn. Erdmann.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehalt-Zettels vom Bergwarden, OHA. — Zubußboten-Abgang, Jg. — Materialienbesichtigung bei den consorttschaftlichen Gruben, S.
8	Freit. Emmerich.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Materialienbesichtigung bei den consorttschaftlichen Gruben; Schmelzen der Koboldtarproben, S.
9	Sonnab. Theodor.	Session, OHA., An. — * der größeren Zinngruben, Ab. — Registereinlage von den Königl. Stöln auf Crucis 1850, S.

3	
4	● — Markt in Scheibenberg. — Viehm. in Schneeberg. — Viehmarkt in Bärenstein bei Altenberg.
5	Viehmarkt in Marienberg.
6	
7	
8	
9	

7. Woche des Quart. Lucia. 24. Sonnt. n. Trinit.

Gal. 6, V. 7—9.

10	Sonnt. Mart. Luth.	
11	Mont. Mart. Bisch.	Silberwagenabgang, OZAF. — Obergbergisches Koboldfördern, An.
12	Dinst. Jonas.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner Hütte und Abgabe des Erzlieferungsextractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, F.
13	Mittw. Arcadius.	Materialienbesichtig. an der Muldn. Hütte, OHA. — Session, An. — Revision der Knappschafstasse und Regulirung der bergknappschafstl. Pension, F. — Ansnitt auf 1. bis 7. Woche bei den consorttschaftlichen Gruben, S.
14	Donn. Levinus.	Bergmaterialienbesichtigung u. Registerattestation, Anbg. — * auf 5. u. 6. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
15	Freit. Leopold.	* auf 5. und 6. Woche; Session, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg. — *, S.
16	Sonnab. Edmund.	Ansnitt der größeren Zinngruben; Bergalmosen-Austheil. u. Regul., Ab. — Session; Aufl. der Koboldtarproben, An. — Auszahl. der bergknappschafstl. Pension, F.

10	Einsendung der Rechnungsextracte von dem Oberzehntenamte zu Freiberg und über die General-schmelzadministrations-Casse auf Crucis 1850 zur Bergauptmannschaft 7. Woche.
11	Markt in Freiberg, Neustädtel bei Schneeberg.
12	● — Markt in Wiese bei Annaberg.
13	Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Amalia Auguste Geburtstag, geb. 1801 in München.
14	Markt in Idhstadt.
15	
16	16. November, Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch die Schichtmeister, F.

Tag.	November.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
8. Woche des Quart. Lucia.		25. Sonnt. n. Trinit.
17	Sonnt. Hugo.	
18	Mont. Hesyhius.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 7. u. 8. Woche, F. — Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln und gewerkschaftlichen Gruben, S.
19	Dinst. Elisabeth.	Materialienbesichtigung bei den Königl. Stölln u. gewerkschaftlichen Gruben, S.
20	Mittwoch. Emilia.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehaltzettels vom Bergwardein, OHA. — Zehntentag, M. — Session, An. — Anschnit Anbg., Jg. — Aufstoßen der Koboldtarproben, S.
21	Donn. Mar. Opfer.	Erzklaffung an der Halsbrückner und Muldner Hütte; Hüttenknappschaftsalmosen-Vertheilung OHA. — Zehntentag, An., Jg. — Koboldtare, S.
22	Freit. Bußtag.* Cäcilie.	
23	Sonnab. Clemens.	Vorläufiger Ausbeut- u. Verlags-Schluss auf Luc. 1850, OBA., F. — Session, OHA., An. — Ab., Anbg., Jg. — Abschluss der Gebinge, F. — Vertheil. der Wenk'schen Stiftsgelder, Jg.
9. Woche des Quart. Lucia.		26. Sonnt. n. Trinit.
24	Sonnt. Chrysogenes.	
25	Mont. Catharina.	Silberwagenabgang, OZAF. — Aufstoßen der obergebirgischen Koboldtarproben, S.
26	Dinst. Conrad.	Materialienbesichtigung an der Halsbrückner-Hütte und Abgabe des Erzlieferungs-extractes an das Oberzechnenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Obergebirgische Koboldtare auf Lucia 1850, S.
27	Mittwoch. Günther.	Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte, OHA. — Session, An. — Anschnitt auf 6. - 9. Woche bei den Königl. Stölln und gewerkschaftlichen Gruben, S.
28	Donn. Rufus.	☒ auf 7. und 8. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
29	Freit. Walther.	☒ auf 7. und 8. Woche; Session, OHA. — ☒ auf 7. und 8. Woche, OZAF., F., S.
30	Sonnab. Andreas.	Anschnitt Ab. — Session, An.

Tag.	November.
für den Berg- und Hütten-Mann	
2. Cor. 5, V. 1 — 10.	
17	17
	Einsendung der Rechnungsextracte vom Blaufarbenwerke zu Oberschlema auf Crucis 1850 zur Blaufarben-Commission, 8. Woche.
18	18
	Markt in Zschopau, Johanngeorgenstadt und Buchholz.
19	19
	☉
20	20
	20. Novbr., Zubußbezahlung auf Lucia 1850, Seiten des Blaufarben-Consortii an den Bergbau.
21	21
22	22
23	23
	23. Novbr., Eingabe der Anzeige des Recessschreibers über die auf Crucis 1850 rückständigen Eigenlöhnerregister, F. — Eingabe des Verzeichnisses der Freundschaftsgestiftsperzipienten, Jg.
24	24
	2. Petri 3, V. 8 — 13.
25	25
	Markt in Thum, Frankenberg u. Bärenstein bei Altenberg.
26	26
	☉
27	27
28	28
	Markt in Aue bei Schneeberg.
29	29
30	30

Tage.	December.	Sächsishe Bergwerkstermine und andere interessante
10. Woche des Quart. Lucia.		1. Advent.
1	Sonnt. Longinus.	
2	Mont. Candidus.	Erzlieferungs-schluss an der Halsbrückner u. Muldner Hütte auf 9. und 10. Woche, F.
3	Dinst. Franz Xaver.	
4	Mittw. Barbara.	Session, An. — Anschnitt auf 1. bis 8. Woche Lucia 1850 und vorläufige Gnadensteuerregulirung, F.
5	Donn. Amos.	Silberverwiegen u. Eingabe des Münzsilbergehalts-Zettels vom Bergwarden, OHA.
6	Freit. Nicolaus.	Erztl. an der Halsbrückn. u. Muldn. Hütte, OHA.
7	Sonnab. Agathon.	Session, OHA., An.
11. Woche des Quart. Lucia.		2. Advent.
8	Sonnt. Mar. Empf.	
9	Mont. Agrippina.	Silberwagenabgang, OZAF.!
10	Dinst. Judith.	Materialienbes. an der Halsbrückn. Hütte u. Abgabe des Erzlieferungscontractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F.
11	Mittw. Damasus.	Gnadensteuerregulirung auf Lucia 1850, OBA., F. — Materialienbesichtigung an der Muldner Hütte und Schluss der obergebirgischen Erzlieferung zu den Freiburger Hütten, OHA. — Session, An.
12	Donn. Epimachus.	☒ auf 9. u. 10. Woche, OZAF., F. — Zehntentag, S.
13	Freit. Lucia.	☒ auf 9. u. 10. Woche; Session, OHA. — ☒, S.
14	Sonnab. Isidor.	Session; Lohnsbesserung und Häueranmelden, An. — Angabe der Beiträge zum heiligen Abend-Gelde, M.

Tage.	December.
für den Berg- und Hüttenmann	
Röm. 13, V. 11—14.	
1	
2	Markt in Gottleube und Edßnig bei Schneeberg.
3	●
4	
5	Markt in Marienberg.
6	
7	
Apostelg. 3, V. 22—25.	
8	
9	Markt in Osbernhau, Grünhain u. Hartenstein.
10	Markt in Saiba.
11	●
12	Er. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Geburtstag, geboren 1801.
13	
14	
13. Decbr., Eingabe der Defectprotocolle auf Crucis 1850, Jg.	



Tag.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
12. Woche des Quart. Lucia. 3. Advent.		
15	Sonnt. Ignatius.	
16	Mont. Ananias.	Materialienbesichtigung bei den Königl. Stöln, gewerkschaftlichen und consortenschaftlichen Gruben, S.
17	Dinst. Isaaß.	Quartals-Erzlieferungsschluß an der Halsbrückner und Muldner Hütte auf 11. u. 12. Woche, F. — Materialienbesichtig. bei den Königl. Stöln, gewerkschaftlichen und consortenschaftl. Gruben, S.
18	Mittw. Bonibald. Quatember.	Zehntentag, M. — Session, An. — Ansnitt, Anbg.
19	Donn. Reinhard.	Zehntentag, An., Jg.
20	Freit. Ammon.	Erzklassirung an der Halsbrückner und Muldner Hütte, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, Jg.
21	Sonnab. Thomas.	Session, OHA., An. — Regulirung der bergknappschäftlichen Pension, F. — Vertheilung des Zeidler'schen, Karstenbrück'schen und Groschupf'schen Legats, S.

13. Woche des Quart. Lucia. 4. Advent.

22	Sonnt. Beata.	
23	Mont. Dagobert.	Abgabe des Erzlieferungstractes an das Oberzehntenamt Freiberg, OHA. Anbg. — Ansnitt auf 10. bis 13. Woche bei den Königl. Stöln und gewerkschaftlichen Gruben, sowie auf 8.-13. Woche bei den consortenschaftlichen Gruben, S.
24	Dinst. Adam und Eva.*	Silberverwiegen und Eingabe des Münzsilbergehaltszettels vom Bergwarden; Vertheil. der Sieghardt'schen Legatenzinsen, OHA. — Bergmaterialienbesichtigung und Registerattestation, F. — Vertheilung der heiligen Abend-Gelder und Zinsen des Freundschafts-gestifts, Jg. — Zehntentag, S.
25	Mittw. Heil. Christ.*	
26	Donn. Stephan.* (Zweit. Weihnachtsf.)	
27	Freit. Joh. Evang.	Hüttenknappschäftsalmosen-Vertheilung, OHA. — Ansnitt; Bergatmosenregulirung; Anmelden der Probedeubinghauer, Jg. — S.
28	Sonnab. Unschuld. Kindl.	Session, OHA., An. — An., Ab. — Almosenregul.; Aufrechnung auf Lucia 1850, An., Ow. — Ansnitt auf Lucia 1850; Subvansschlag auf Remin. 1851, Ow. — Abschluß der Bedinge; Auszahlung der bergknappschäftlichen Pension, F. — Holzlicitation, S.

für den Berg- und Hütten-Mann

Coloss. 1, V. 12—15.

16. December, Abgabe des Verzeichnisses der tarirten Erzstufen, der vermessenen und verkauften sonstigen Producte, der gangbar gewesenen Stofsheerde, Kunstgezeuge und Treibwerke auf Lucia 1850 an das Oberzehntenamt, F.

18. December, Eingabe des Verzeichnisses von Bergmannskindern und deren Ziehältern bei der Taube'schen Erziehungsanstalt, incl. des Etats derselben auf 1851, durch den Comité, F.

1. Joh. 1, V. 1—4.

28. December, Lagerschluß auf Lucia 1850 für die Blaufarben-Communfactorie, die Blaufarbenwerke und Blaufarbenlager. — Abschluß der Rechnung über den blaufarbenconsortenschaftlichen Bergbau, Seiten der Blaufarben-Communfactorie. — Anzeigen oder Vacatscheine der Lehnträger und Obersteiger über die bei der letzten Recrutirung resp. ausgehobenen oder in die Dienstreserve gesetzten Bergarbeiter; Eingabe der Verzeichnisse über den nächsten Bedarf an geschnittenen Holzwaaren durch den Schichtmeister, F.

December.

15	
16	Markt in Olbernhau, Auerbach u. Schwarzenberg.
17	Markt in Saida.
18	
19	⊙
20	
21	Markt in Siebenteln u. in Bärenstein bei Annaberg.
22	
23	Markt in Olbernhau, Glashütte u. Lauenstein.
24	
25	⊙
26	
27	Anfang der Leipziger Neujahrsmesse (Wöttcherwoche).
28	

Tage.	December.	Sächsische Bergwerkstermine und andere interessante
1. Woche des Quart. Remin. 1851. Sonnt. n. d. Christfeste		

29	Sonnt. Jonathan.	
30	Mont. David.	Silberwagenabgang, OZAF.
31	Dinst. Sylvester.*	Materialienbesichtigung an der Halsbrücker und Muldner Hütte, OHA.



Tage.	December.
für den Berg- und Hütten-Mann Tage. Jac. 4, B. 13 — 15.	

29	
30	30. December, Vorlesen der Verhaltensregeln für die Bergleute zu Verminderung von Unglücksfällen beim Bergbau durch die Obersteiger, An., Jg., F.
31	

Anmerkung,
die Bergwerkstermine beim Hüttenwesen betreffend.

Die Erzlieferung zu den Freiburger Hüttenwerken darf erfolgen:

- a) für die Gruben des Freiburger Reviers bis zum Montage No. 2., 4., 6., 8. u. 10., incl. bis zum Dinstage No. 12. Woche, mit Ausnahme von Trinit. Nr. 8. Woche und Crucis Nr. 4. Woche, wo die Ablieferung ebenfalls bis zum Dinstage ausgedehnt wird; größere Gruben, die bedeutende Erzquanten zu den Hütten bringen, werden jedoch an dem genannten Tage zur Wahrung der möglichsten Ordnung nicht mehr expedirt, sondern müssen Tags vorher abgeliefert haben;
- b) für die obergebirgischen Gruben muß die letzte Anlieferung in jedem Quartale Mittwochs No. 11. Woche erfolgen.



A.

freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhaltes.

I. Ueber die Einrichtung und Anwendung vertikaler Turbinen mit theilweiser Beaufschlagung.

Vom Kunstmeister Schwamkrug zu Freiberg.

(Hierzu eine Zeichnung.)

Vorbemerkung der Redaction. Der folgende, von dem Herrn Verfasser ursprünglich auf ausdrückliche Veranlassung des Königl. Oberbergamtes bearbeitete Aufsatz ist zwar mit des letzteren Erlaubniß bereits in dem polytechnischen Centralblatte von Hülße und Stöckhardt — Jahrgang 1849 Nr. 8. und 9. — erschienen; da jedoch seine erste Bestimmung für die gegenwärtige Zeitschrift war (in deren vorigen Jahrgang er eigentlich schon eingerückt werden sollte), er auch für dieselbe in etwas veränderter Weise behandelt ist als in jenem Abdrucke, endlich einen Gegenstand behandelt, dessen erste Idee und Ausführung, wenigstens in Deutschland, dem sächsischen Bergbaue — (die erste Idee dem Herrn Berggrath Brendel zu Freiberg, die erste Ausführung dem Herrn Verfasser) — zugehört; so dürfte dessen nochmalige Aufnahme in diese Zeitschrift um so mehr gerechtfertigt sein, als der Kreis ihrer Leser doch nicht ganz derselbe ist, als der des polytechnischen Centralblattes.

So mannichfach die mechanischen Vorrichtungen sind, deren Zweck es ist, Wasserkräfte aufzunehmen, um Bewegung zur Benutzung in der Technik hervorzubringen, und so vielfach man sich bemüht hat, diese Vorrichtungen dergestalt zu vervollkommen, daß sie die aufgenommenen Wasserkräfte mit möglichst geringem Verluste an sogenannte

Operateurs wieder abzugeben vermögen, so genügen solche doch nicht für alle in der Praxis vorkommende Fälle. Entweder gehen sie zu schnell und erfordern deshalb zur Herabziehung ihrer Geschwindigkeit mehrere Vorgelege, welche einen nicht unbeträchtlichen Theil der Kraft absorbiren, oder sie bieten für den gegebenen speciellen Fall in der Wartung namhafte Schwierigkeiten dar, die, wenn sie vorausgesehen werden, zur Anwendung einer anderen Art der bekannten, aber minder nutzbringenden Umtriebsmaschine verleiten können, oder sie sind, der Zeit ihrer Benutzung gegenüber, in der Anlage zu kostspielig.

Eine sehr willkommene Art von Umtriebsmaschine war daher die um das Jahr 1827 von Fourneyron verbesserte Turbine, die, wenn sie zweckmäßig eingerichtet ist und wenn ihrer Anwendung für besondere Fälle praktische Schwierigkeiten nicht entgegenstehen, der Theorie nach eine der vollkommensten Umtriebsmaschinen sein und sich für jedes Gefälle, ohne erheblichen Unterschied in dem Wirkungsgrade anwenden lassen sollte. Allein auch diese Maschine hat Mängel, welche ihren Wirkungsgrad um ein Beträchtliches herabziehen können. Es gehört dahin der erforderliche Grad der Vollkommenheit in der mechanischen Ausführung, welcher namentlich bei Turbinen für höhere Gefälle und wenig Aufschlagewasser in gewünschter Weise kaum erreichbar ist, oder zu einem sehr ansehnlichen Kostenaufwande führt, der sich um so öfter wiederholt, je größer das Gefälle, mit welchem die Abnutzung wächst, ist. Denn je größer nämlich das Gefälle und je kleiner dabei die Aufschlagewassermenge ist, desto kleiner fallen natürlich auch die Leitschaukelzellen des Rades aus und desto vollkommener muß die Ausführung gelingen, wenn ein eben noch leidlich zu nennender Wirkungsgrad erreicht werden soll, indem außer dem von den Reibungsflächen erzeugt werdenden Verluste sonst durch das zwischen den Contractionsbacken der kreisrunden Schübe und den Leitschaukeln hinaustretende Wasser in dem Austritte der Wasserstrahlen Störungen hervorgebracht werden, die den Nutzeffect bedeutend herabzuziehen vermögen. Ferner gehört zu den Nachtheilen der Fourneyron'schen Turbinen das leicht mögliche Versetzen oder Verstopfen ihrer Leitschaukelzellen durch Unreinheiten des Betriebswassers, welche dasselbe namentlich im Herbst und Frühjahr, aber

auch bei Fluthwasser führt und die in Laub, Gras, Spänen, Schlickerschnee, klarem Grundeis u. s. w. bestehen. Nun kann man zwar diesem Uebelstande durch Einstellung von Rechen und Sieben in dem Beaufschlagungsspundstücke gutentheils begegnen, allein da Turbinen von sehr mäßiger Größe feine Rechen und feine Siebe erfordern, die sich selbst sehr leicht und schnell verstopfen, so führt das sehr häufig nöthig werdende Reinigen dieser Vorrichtungen zu Unbequemlichkeiten für den Wärter, oder zu besonderen Ausgaben in der Abwartung.

Endlich ist bei Turbinen, welche sehr klein sind und schnell umlaufen, die Reibung an ihren Spitzzapfen oft so bedeutend, daß dadurch der Effect namhaft geschmälert wird.

Es scheint demnach zwischen der Anwendung gewöhnlicher Wasserräder (der unterschlägigen, mittel- und oberschlägigen, der Kropfräder u.) und der der Wasserfäulenmaschinen, welche letztere meist nur in Gefälle von 80 und mehr Fuß gebaut zu werden pflegen, eine Lücke zu sein, welche in mehreren Fällen weder durch die Fourneyron'sche noch durch diejenigen Turbinen, welche später in Vorschlag kamen; z. B. die Cadiat'sche, die Jonval'sche, Combes'sche u., noch durch das Whitelaw'sche Reactionrad, und wie sie sonst heißen mögen, vortheilhaft ausgefüllt werden kann.

Der mir im Jahre 1846 vorgelegene Fall, für das 5te Lichtloch des zur tieferen Lösung des Freiburger Bergbaues getriebenen Rothschönberger Stollns in ein Gefälle von 37½ Fuß (à Fuß = $\frac{2}{3}$ Meter) gewöhnliche oberschlägige Wasserräder zur Wasserhaltung und Förderung einbauen zu sollen, brachte mich, da die Herstellung der zu diesen Rädern erforderlichen Räume in dem hier vorhandenen sehr festen, dabei unregelmäßig und zum Theil offen zerklüfteten Hornblende-Gneise sehr kostspielig erschien, auf den Gedanken, Fourneyron'sche Turbinen in Anwendung zu bringen. Allein, da die Rechnung ergab, daß die zur Wasserhaltung dienen sollende Turbine in der Minute mindestens 420 Umdrehungen hätte machen müssen, welche durch Vorgelege bis auf 10 herabzuziehen gewesen wären, indem die Kunstsaß-Gestänge nicht gern über 10 Anhübe pro Minute machen dürfen, so gab ich in Hinblick auf diese ungünstigen Verhältnisse diese Idee

zwar wieder auf, überlegte mir aber, ob nicht das der Wirkung des Wassers in der Fourneyron'schen Turbine zu Grunde liegende Princip auch auf andere Räder von beliebigem Durchmesser und theilweiser Beaufschlagung mit Vortheil anwendbar sei?

Bei näherem Eingehen auf diese Frage gelang es mir bald, eine passende Construction zu ermitteln, nach welcher die Gezeugturbine des gedachten Lichtloches sowohl, als auch später noch zwei andere derselben Art, wovon die eine unter einem Gefälle von 103½ Fuß arbeitet und ebenfalls zur Wasserhaltung dient, die andere aber mit nur 12 Fuß Gefälle zum Betriebe eines Pochwerks gebraucht wird, auszuführen, von dem Königlichen Oberbergamte genehmigt wurde. Mit dieser Einrichtung, welche sich in der Praxis bewährt hat, glaube ich denn jene Lücke möglichst ausgefüllt zu haben, und stehe dieserhalb nicht an, Einiges darüber der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Die von mir gewählte Construction kann sowohl für Räder in vertikaler Stellung (mit liegender Welle) als auch für horizontale Räder (mit stehender Welle) angewendet werden. Bei den bis jetzt hier ausgeführten drei Rädern ist die vertikale Stellung gewählt worden. Die Einrichtung derselben ist sehr einfach, wie die folgende Beschreibung zeigen wird.

Das vertikalstehende, 6 Fuß inneren und 8 Fuß äußeren Durchmesser besitzende Rad auf dem fünften Lichtloche des genannten Stollns besteht aus dem durchbrochenen gußeisernen Teller aa, Fig. 1. und 2., welcher auf der horizontal liegenden Welle bb auf die gewöhnliche Art mit Splinten befestigt ist. Der Umfang dieses Tellers trägt den aus Blech bestehenden Schaufelkranz c, in welchem die nach dem Principe der Turbinen construirten Schaufeln angebracht sind. Der Fußpunkt des Rades liegt nahe über dem Wasserspiegel dd des Unterwassers.

Ein von dem Beaufschlagespundstücke ausgehendes und zur Seite der Turbine herabgeführtes gußeisernes Einfallrohr ee ruht auf den Lagern ff, von dessen unterm weg es in das Innere des Rades dergestalt geführt ist, daß am Ende desselben die Schützvorrichtung g hat angebracht werden können. Diese Schützvorrichtung, welche

einen der wesentlichen Theile dieser Art Turbinen bildet, und die die Wasserstrahlen unter einer Neigung von 58 Graden gegen den entsprechenden Radhalbmesser in das Rad führt, besteht in dem mit der Radschaufelung gleiche Weite besitzenden Kasten gg, in welchem die drei Klappen h, h, h, Fig. 1. angebracht sind, die an den Seiten des gedachten Kastens genau anschließen und bei i, i, i an Achsen oder Wellen befestigt sind, mittels welcher sie in der Ebene des Rades gedreht und so den in dem Kasten gg fest angebrachten Seiten- und Zwischen-Wänden k, k, k mehr oder weniger genähert werden können und zwar nach Maßgabe des erforderlichen Aufschlages. Ein gänzliches Abschützen oder Wegnehmen des Aufschlages wird bewirkt, indem man die Enden dieser Klappen an den Seiten- und Zwischen-Wänden k, k, k zum Anliegen bringt. Um ein gleichzeitiges Dirigiren der Klappen h, h, h bewirken zu können, sind deren Wellen da, wo sie aus dem Kasten gg hervorragen und mittels Stopfbüchsen abgedichtet sind, mit dem Hebelwerke l, l, l Fig. 2. und 3. versehen, welches durch die Schützstange m von einem für den Wärter bequem gelegenen Punkte aus sich in Thätigkeit setzen läßt. Die auf die Zwischenwände k, k gesetzten, nach oben zugespitzten Verlängerungen n, n Fig. 1. vertreten die Stelle von Contractionsbacken und bewirken daher einen möglichst vollkommenen, einen hohen Geschwindigkeits-Coefficienten gewährenden Austritt des Wassers aus diesem Schaufel-Apparate. Endlich sind bei o, o Lederabdichtungen an den Klappen h, h, h angebracht, welche den Uebertritt von Wasser aus der einen Abtheilung in die andere verhindern sollen.

Bei dem 2ten dergleichen Rade, welches ebenfalls hier zur Ausführung kam und seit einem Jahre im Gange ist, besteht, wegen des hohen, 103½ Fuß betragenden Gefalles und der zu Gebote stehenden mäßigen Wassermenge, die Schützenvorrichtung in nur einer Klappe, so daß also nur überhaupt ein Wasserstrahl auf das Rad einwirkt; dagegen aber hielt ich es für zweckmäßig, dem dritten Rade von derselben Construction, welches auf der hiesigen Königlichen Muldner Hütte ein 9stempeliges Pochwerk betreibt und im December vorigen Jahres in Gang kam, vier Klappenschützen zu geben, da das

Gefälle desselben nur 12 Fuß, die Aufschlagewassermenge aber 350 Cubicfuß pro Minute beträgt.

Die wesentliche Abweichung dieser Turbinen-Construction von der der Fourneyron'schen besteht daher, ohne in der dem letzteren zu Grunde liegenden Wirkungsweise des Wassers etwas zu ändern, nur in der theilweisen Beaufschlagung des Rades, und zwar an Stellen desselben, wo ein Gefällverlust nicht statt haben kann. Die wesentlichen Vortheile, die durch diese veränderte Construction der Fourneyron'schen Turbine erlangt werden, bestehen, namentlich wenn sie für höhere Gefälle und mäßige Aufschläge angewendet wird,

1) in der Möglichkeit, die Zahl der in dem Rade zur Arbeit gelangenden Wasserstrahlen bedeutend vermindern, dagegen aber den Querschnitt derselben verhältnißmäßig vermehren, folglich die hydraulischen Bewegungshindernisse im Rade sowohl, als in dem Zuleitungs-Apparate herabziehen zu können;

2) in der gegen die Fourneyron'sche Einrichtung möglichen ungleich besseren Zusammenhaltung der Wasserstrahlen im Rade, selbst bei einem sehr veränderlichen Aufschlage, indem die Regulierungsschütze, wie aus der gegebenen Beschreibung hervorgeht, dergestalt eingerichtet ist, daß die der lichten Weite des Rades gleiche Breite der Wasserstrahlen immer dieselbe bleibt, dagegen aber nur die Dicke dieser Wasserstrahlen nach Maßgabe des erforderlichen Aufschlags verändert, hierdurch folglich der bei der Fourneyron'schen Turbine auf den Wirkungsgrad nachtheilig sich äußernde Einfluß der Schützung vermieden wird;

3) in der Verminderung des Verlustes an Wasser durch die wenigeren Spielräume zwischen Schützenbänken und Leitschaufeln, wodurch die Direction der an sich mehr Querschnitt besitzenden Wasserstrahlen weniger beeinträchtigt wird, als bei einer gewöhnlichen Fourneyron'schen Turbine, mithin sogar ein gegen diese höherer Nuzzeffect erzielt werden kann; ferner darin, daß

4) durch die bei dieser Construction ohne Bedenken zulässige Vergrößerung des Durchmessers des Rades das Reibungsmoment an den Achsen desselben sich vermindern läßt, indem hier das Verhältniß der Dicke der Wellen-Achsen oder des Zapfens zur Höhe oder dem Durchmesser

des Rades ein viel kleineres werden kann, als bei einer gewöhnlichen Turbine, die Geschwindigkeit des Rades an seinem Umfange aber dieselbe ist, welche einer Turbine der Fourneyron'schen Art gegeben werden muß, mithin die Anzahl der Umdrehungen im einfachen umgekehrten Verhältnisse des angewendeten Durchmessers steht, dagegen aber die durch das Mehrgewicht des größeren Rades sowohl als durch den vom Einfall des Wassers — bei vertikal gestellten Rädern — herrührenden Seitendruck erzeugte Reibung an den Achsen des Rades von keinem erheblichen Belange ist; ferner, daß

5) weil der Wasserzuführungs- oder Schützen-Apparat größere Dimensionen, als bei einem Fourneyron'schen Rade, erhalten kann, auch in ungleich wenigeren Theilen besteht, als bei diesem, diese Umtriebsmaschine in allen ihren Theilen sich leichter mechanisch vollkommener ausführen läßt, ohne dabei mehr Kosten zu verursachen, ja in den meisten Fällen selbst wohlfeiler herzustellen ist, als eine Turbine der mehrgedachten Art.

6) Kann aber auch der Gang einer solchen Turbine mit theilweiser Beaufschlagung eben deshalb, weil die in ihr eintretenden Wasserstrahlen ansehnlich größeren Querschnitt erhalten, als eine unter übrigens gleichen Umständen angewendete Fourneyron'schen Turbine, durch unreines Aufschlagewasser weit weniger incommodirt werden, weshalb auch weniger ängstlich für Zurückhaltung von Laub, Gras und dergl. mittels Rechen und Siebe im Beaufschlagungspundstücke zu sorgen ist, als bei einer Fourneyron'schen Turbine unter übrigens gleichen Verhältnissen.

Endlich läßt sich durch diese Art Turbine, wenn sie vertikal gestellt wird, was in vielen Fällen leicht angeht,

7) die Anwendung conischer Vorgelege, welche bekanntlich mehr Reibung als Stirnradvorgelege verursachen und Seitendruck herbeiführen, übrigens auch, weil sie nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt ausgeführt zu erlangen sind, zu unruhigem Gange Veranlassung geben, vermeiden, sowie denn auch

8) die Lagerung des Rades auf einem Spitzzapfen, welcher behufs der Vermeidung von Gefällverlust immer in dem Unterwasser stehen muß und deshalb, um gehörig in Schmiere gehalten werden zu können, eine complicirte

Einrichtung verlangt, somit auch jede damit verbundene Schwierigkeit und Unbequemlichkeit umgangen werden kann.

Als Nachtheile dieser neuen Art von Turbine können dagegen nicht unberührt bleiben

- a. daß sie, namentlich bei vertikaler Stellung, Unterwasser eben so wenig vertragen kann, als ein jedes andere vertikale Rad, wie z. B. Kropf-, mittel- und überschlägiges Rad, Poncelet's Rad u. s. w.;
- b. daß sie, ebenfalls bei vertikaler Stellung und unter hohem Gefälle arbeitend, bei Umfangs-Geschwindigkeiten von 30 Fuß und darüber ein für das Gehör unangenehmes, dem eines schnell gehenden Gebläseventilators ganz ähnliches, Getöse verursacht, und
- c. daß das an dem Schaufeln des Rades adhärende Wasser durch die Centrifugalkraft in Staub zer schlagen und in den Raum, in welchem das Rad steht, geschleudert wird.

Da jedoch der unter c. gedachte mehr nur für die Wartung, als für das gangbare Zeug geltend zu machende Uebelstand durch Anbringung eines Mantels von Holz oder Blech um die Turbine sich leicht beseitigen läßt und, wie die Erfahrung gelehrt hat, das von der Turbine hervorgebrachte vom Einsaugen und Austreiben von Luft herrührende Getöse so viel wie keinen Einfluß auf den Wirkungsgrad des Rades äußert, endlich aber in Bezug auf den unter a. aufgestellten Nachtheil bemerkt werden muß, daß fragliche Art von Turbine ja eben nur für höhere, also überhaupt für solche Gefälle bestimmt ist, von welchen ohne wesentlichen Kraftverlust ein sehr mäßiger Theil für Stauwasser gerechnet werden kann, so sind diese Nachtheile, den Vortheilen gegenüber, von keineswegs erheblichem Belange.

Es ist hier nicht am unrechten Orte, einige vom Herrn Professor Weisbach über diese Art von Turbinen öffentlich ausgesprochene Ansichten zu widerlegen.

Derselbe sagt nämlich im 2ten Bande seines Lehrbuchs der Ingenieur- und Maschinenmechanik, Braunschweig 1846, pag. 332., in welchem übrigens viel Schätzenswerthes über Turbinen enthalten ist, über das bei dem 5ten Lichtloche des Rothschönberger Stollns ausgeführte Rad: daß dasselbe theurer, als eine Reactionsturbine sei und

eine kleinere Nutzleistung gebe, als diese, weil es, außer anderen Gründen, auch wegen der Dicke der Scheidewände k, k Fig. 1.; welche den Querschnitt des Eintrittswassers zu sehr verengten, bloß eine Druckturbine sei, daß man aber statt dieser dicken Scheidungen dünne Leitschaufeln einsetzen und den Gang des Rades durch eine einzige Klappe im Innern der Einfallröhre reguliren könne.

Daß dieses Rad wenigstens nicht theurer sein kann, als ein unter denselben Verhältnissen angewendetes Reactionrad von irgend welcher der bisher bekannten Arten, dafür bürgt, wie ich glaube, die große Einfachheit seiner Construction, wogegen in Bezug auf die Nutzleistung zu bemerken ist, daß in dem angezogenen Werke die Wirkungsgrade von Reactionsturbinen im Allgemeinen nicht höher angegeben worden, als die, welche Fourneyron'sche Turbinen, deren Prinzip doch dem in Rede stehenden Rade zu Grunde liegt, liefern, und daß dieß auch an demselben von mir angestellte Versuche hinlänglich bestätigen, daß überhaupt aber auch ein höherer Wirkungsgrad als 0,75 aus denselben Gründen, welche Herr Professor Weisbach pag. 311. desselben Werkes angeführt, nicht erwartet wurde, denn es steht sicherlich fest, daß die Erreichung desselben mittels eines Rades, in welches das Wasser mit einer dem disponiblen gesammten Gefälle entsprechenden Geschwindigkeit einzutreten hat, nicht nur die vollkommen zweckmäßigste Construction, sondern auch eine möglichst mechanisch vollkommene Ausführung voraussetzt.

Wer einen Wirkungsgrad von mehr, als 0,80, der vielleicht unter den allergünstigsten Verhältnissen zu erreichen sein dürfte, angiebt, täuscht sich und Andere.

Endlich ist in Betreff der Scheidewände k, k im Innern des Schützenapparates anzuführen, daß ihre Dicke auf den Wirkungsgrad des Rades, abgesehen von der, von der Contraction des Wassers gefordert werden den allmählichen Zuschärfung dieser Scheidewände nach oben, nicht influiren kann, da Räder, mit nur einem einzigen Wasserstrahl beaufschlagt, dergleichen Wände ja gar nicht besitzen, aber, unter ganz gleichen Umständen angewendet, eben so viel Nutzeffect gewähren, als andere Räder mit dergleichen Zwischenwänden; daß aber dünne

Leitschaukeln an der Stelle dieser dicken Scheidewände und eine Klappe im Innern der Einfallröhre den bei dem fraglichen Rade gewählten Schüchungs- und zugleich Regulirungs-Apparat um deswillen nicht zu ersetzen vermögen, weil bei Anwendung einer Klappe im Einfallrohre (Drosselklappe) unnöthigerweise Gefällverlust und in Folge dessen noch ein anderweiter Verlust an Kraft im Rade — welches, für das ganze Gefälle eingerichtet, die demselben entsprechende Normalgeschwindigkeit doch beibehalten müßte, während dem verminderten Gefälle eine geringere zukäme — herbeigeführt; durch Alles das aber der Wirkungsgrad des Rades dergestalt beeinträchtigt werden würde, daß die zur Hervorbringung der gewünschten Nutzleistung erforderliche Aufschlagewassermenge in Zeiten eingetretenen Wassermangels nicht gegeben werden könnte.

Vollständige Versuche über den Effect dergleichen Räder habe ich bis jetzt nur bei dem mit 103½ Fuß Gefälle arbeitenden Rade anstellen können, da die auf dem 5ten Lichtloche erbaute Turbine von der Zeit ihrer Vollendung an bis jetzt in ununterbrochenen Gebrauch genommen worden ist, und dieserhalb zu Anstellung von gründlichen Versuchen mir in gewünschter Weise nicht zu Gebote stehen konnte, die dritte aber erst seit ein Paar Wochen in Betrieb gekommen ist, von diesen beiden Rädern aber doch so viel gesagt werden kann, daß ihre Leistung befriedigt.

In dem Nachstehenden sollen daher zunächst die wesentlichen Resultate der Versuche, welche an jener Turbine angestellt wurden, mitgetheilt werden.

Das Rad besitzt 7½ Bergfuß (1 Bergfuß = ⅔ Meter) äußeren und 6 Fuß inneren Durchmesser, 4 Zoll lichte Weite (Schaufelbreite) 45 Schaufeln und wiegt im armirten Zustande 2702 Zollpfunde. Die Dicke seiner schmiedeeisernen und auf messingenen Lagern gehenden Zapfen beträgt 3 Zoll. Der Winkel, unter welchen der nur eine Wasserstrahl gegen die durch die Radachse gelegte lothrechte Ebene gerichtet, auf die Schaufel im Fußpunkte des Rades trifft, beträgt 60 Grade.

Die Schützenklappe sollte genau so breit, als das Rad weit ist, werden, sie ist aber in der Ausführung 4⅙ Zoll breit geworden.

Da das Rad auf einen Maximal-Ausschlag von 133 Cubicfuß pro Minute eingerichtet worden, so wurde die Klappenschütze so construirt, daß sie bei Annahme eines Ausflußgeschwindigkeits-Coefficienten von 0,9 sich höchstens 1 Zoll öffnen sollte; sie öffnet sich aber bis zu 1½ Zoll, d. h. es kann dem in das Rad tretenden Wasserstrahl eine Dicke von höchstens 1½ Zoll gegeben werden.

Das Rad wurde mit einem hölzernen Mantel umschlossen, welcher nur an der Welle desselben einen freien Spielraum von ¼ Zoll hatte, übrigens soweit unter den Fußpunkt des Rades herabgezogen war, daß beim Gange desselben das Unterwasser den ganz offenen Fuß dieses Mantels schloß, und die in demselben eingeschlossene Luft als träge Masse der Bewegung des Rades folgen mußte und diese somit auf letztere einen nachtheiligen Einfluß nicht ausüben konnte.

Während der Anstellung der Versuche wurden die Vorgelege, welche zur Umsehung der Radgeschwindigkeit in die den Kunstgestängen zu gebende zulässige angebracht sind, ausgerückt, um es nur mit dem Rade zu thun haben und insbesondere ermitteln zu können, welchen Nugeffect das Wasser an sich im Rade zu geben im Stande ist.

Uebrigens wurden die Versuche bei fünf verschiedenen Schützenständen angestellt, um über den etwaigen Einfluß der Adhäsion und Reibung des Wassers im Rade aus den verschiedenen Dicken des einschließenden Wasserstrahls einigen Aufschluß zu erlangen.

Die erhaltenen Resultate sind in folgender Tabelle zusammengestellt.

No. des Versuchs.	Gefälle des Rades in Fuß.	Dicke des Wasserstrahls in Sollen.	Anzahl der Umdrehungen des Rades pro Min.	Belastung des Pronyschen Baums bei 5', $\frac{3}{8}$ " mechanischer Gänge in Zoll.	Auffschlagswasser- menge pro Min. in Cubicfuß.	Bruttkraft des Wassers pro Min. in Fußℓ.	Nutzeffect des Rades an sich pro Min. in Fußℓ.	Wirksam- grad des Rades.	Arbeit der Zapfenrei- bung pro Minute in Fußℓ.	Nutzeffect des Wassers im Rade pro Min. in Fußℓ.	Verhältniß des Nutze- fettes des Wassers im Rade zur Bruttkraft des Wassers.
-------------------	---------------------------	------------------------------------	---	--	--	--	--	--------------------------	--	--	--

Erste Versuchreihe.

1	103½	0,31	126	25	38,7591	187099,4	99578,7	0,5322	47797,8	147376,5	0,78769
2			112	30			106217,3	0,5677	42486,9	148704,2	0,79478

Zweite Versuchreihe.

3	103½	0,539	145	35	67,3767	325243,5	160432,3	0,49326	55005,3	215437,6	0,66238
4			136	40			171970,8	0,52874	51591,3	223562,1	0,68736
5			126	45			179241,6	0,55110	47797,8	227039,4	0,69822
6			120	50			189673,7	0,58317	45521,7	235195,4	0,72313

Dritte Versuchreihe.

7	103½	0,727	150	45	90,97204	439143,8	213382,9	0,4859	56902,1	27028,5	0,61548
8			143	50			226027,8	0,5147	54246,7	280274,5	0,63820
9	103½	0,956	135	60			256059,5	0,5831	51212,9	307272,4	0,69971
10			122	65			250685,3	0,5708	46280,3	296965,6	0,67623

Vierte Versuchreihe.

11	103½	0,956	148	60	119,5036	576872,5	280717,0	0,4866	56143,4	336860,4	0,58390
12			137	70			303161,8	0,5255	51970,6	355132,4	0,61560
13			132	80			333825,6	0,5786	50073,8	383899,4	0,66550
14			126	90			358483,3	0,6214	47797,8	406281,1	0,70430
15	103½	0,956	118	100			373024,9	0,6466	44763,0	417787,9	0,72420
16			110	110			382508,6	0,6631	41728,2	424236,8	0,73540

Fünfte Versuchreihe.

17	103½	1½	144	80	133,6357	645097,6	364173,4	0,5645	54626,0	418799,4	0,64920
18			136	90			386934,3	0,5998	51591,3	438525,6	0,67978
19	103½	1½	126	100			398314,7	0,6174	47797,8	446112,5	0,69155
20			118	110			410327,4	0,6361	44763,0	455090,4	0,70546

Aus der letzten Columne dieser Tabelle geht zur Evidenz hervor, daß die Dicke des Wasserstrahls, welche 0,31 zum kleinsten und 1,03 zum größten Werth hatte, auf den relativen Nutzeffect des Wassers im Rade, mithin auch auf den des Rades ohne Einfluß war.

In Bezug auf die Anstellung der Versuche selbst verdient hier noch bemerkt zu werden, daß zur Bestimmung des Nutzeffectes des Rades ein Pronyscher Saum von solcher Einrichtung auf die Welle der Turbine gelegt wurde, daß der Schwerpunkt desselben genau über der Achse der gedachten Welle lag; daß ferner die bei jeder Versuchreihe verbrauchte Aufschlagewassermenge im Abführungspundstücke mittels eines Ueberfalls, zu welchem Behufe ein an der oberen Kante nach vorn gehörig abgefasetes Bret in letzterem dicht eingesetzt war, so genau als möglich bestimmt wurde, und daß endlich die Reibung an den Zapfen der Turbine mittels des Pronyschen Saumes einmal im Zustande der Ruhe des Rades, dann aber auch im Zustande der Bewegung desselben auf die Art zu ermitteln gesucht wurde, daß ohne Anwendung des Bremses für zwei von einander verschiedenen Geschwindigkeiten des völlig lastleer gehenden Rades die erforderlichen Aufschläge gemessen und hieraus unter Benutzung der entsprechenden relativen Nutzeffecte des Wassers im Rade auf die Reibung der Bewegung geschlossen wurde, woraus hervorging, daß der Coefficient der Reibung der Ruhe 0,16985, dagegen der der Reibung der Bewegung, 0,1587 betrug, beide mithin eine Höhe erreichten, die nur bei neuen mit ihren Lagern sich noch nicht vollständig zusammengelaufenen übrigens aber in Schmiere gut erhaltenen Zapfen, in welchem Zustande derselben die Versuche angestellt wurden, hat statt finden können.

Die letzte Columne der vorstehenden Tabelle weist nach, daß das Verhältniß der nützlichen Wirkung des Wassers im Rade zur Bruttokraft des Wassers zwischen den äußersten Gränzen 0,5839 und 0,79478 und zwar innerhalb der in der Minute von dem Rade vollzogenen Umdrehungen von 112 und 148 schwankte, und im Mittel 0,68691 betrug.

Da der Ausfluß- oder vielmehr der Geschwindigkeits-Coefficient des bei ganz geöffneter Klappe im Schützenapparat austretenden Wasserstrahles noch zu 0,90811

gefunden worden ist, welchem gemäß die Wirkung des Wassers vor dem Eintritte in das Rad nur $0,90811^2 = 0,824663$ der Rohkraft des Wassers betrug, mithin nahe 18% der letzteren durch den Ausfluß verloren gingen, so ergibt sich der auf die Reibung des Wassers im Rade und auf den Austritt des Wassers aus demselben zu rechnende Verlust an Kraft im Mittel zu

$$\left(1 - \frac{0,68691}{0,824663}\right) \cdot 100 = 16,7\% \text{ der Kraft des Wassers vor dem Rade oder zu } 0,824663 - 16,7 = 13,7718\% \text{ der Rohkraft des Wassers.}$$

Für die vortheilhafteste Geschwindigkeit des Rades, welche bei 110 Umdrehungen desselben pro Minute (Versuch Nr. 16.) zu liegen scheint, betrug dieser Verlust aber nur

$$\left(1 - \frac{0,7354}{0,824663}\right) \cdot 100 = 10,83\% \text{ der Kraft des Wassers unmittelbar vor dem Rade, oder } 0,824663 \cdot 10,83 = 8,9311\% \text{ der Bruttokraft des Wassers.}$$

Sowohl dieser, auf die Reibung des Wassers im Rade und auf dessen Austritt aus demselben sich beziehende Verlust an Kraft, als jener, welcher durch den Ausfluß des Wassers aus dem Schützenapparate hervorgerufen worden, können zwar für nicht beträchtlich gehalten werden, zumal auf die möglichst vollkommene Einrichtung des Schützenapparates, wie auf die Herstellung und Anordnung der Schaufelung des Rades sehr viel Sorgfalt verwendet worden ist, indeß wird es vielleicht möglich sein, bei künftigen derartigen Anlagen theils durch die wohl nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegende Erhöhung des Ausfluß-Coefficienten, theils durch noch vortheilhaftere Wahl der Radverhältnisse eine etwas höhere Nutzleistung des Wassers im Rade zu erlangen, als diejenige ist, welche bei dem in Rede stehenden Rade für die vortheilhafteste Geschwindigkeit zu 0,7354 der Rohkraft des Wassers sich ergeben hat, auf mehr aber, als höchstens 80% der disponiblen Wasserkraft dürfte solche namentlich bei hohen Gefällen und wenig Aufschlagewasser wohl in keinem Falle gebracht werden können, da es einerseits sehr schwierig ist, den Geschwindigkeits-Coefficienten beim Ausfluß des Wassers vor dem Rade unter den günstigsten Verhältnissen auf

mehr denn 0,93 zu bringen, andererseits nicht unter 6% der disponiblen Wasserkraft auf die hydraulischen Bewegungshindernisse im Rade und auf den Ausfluß des Wassers aus demselben gerechnet werden müssen.

Bei einer gewöhnlichen Fourneyron'schen Turbine wird man eine solche Nutzleistung des Wassers im Rade aus den bereits früher angeführten Gründen zu erreichen kaum im Stande sein, wenigstens ist es mir weder bei dem einen, noch bei einem anderen der nach meiner Angabe und unter meiner Leitung zur Ausführung gekommenen Turbine dieser Art, sieben an der Zahl, nicht gelungen.

In den meisten Fällen der Anwendung wird man daher schon sehr zufrieden sein können, wenn man die disponible Rohkraft des Wassers im Rade, d. h. abgesehen von der Reibung an den Zapfen des Rades, mit 75% benutzen kann, da dieß ein Effectsverhältniß ist, welches unter übrigens gleichen Umständen nur bei kräftigen, gut construirten, ziemlich hohen und nicht schnell gehenden ober- und rückschlägigen Rädern und bei ebenfalls kräftigen und gut gebauten Wassersäulen-Umtriebsmaschinen überstiegen wird.

Man wird wenigstens, nimmt man im Allgemeinen nur 75% an, sicher sein, nicht zu viel versprochen zu haben.

Da dieses Verhältniß der Wirkung des Wassers in der Turbine als ein constantes angesehen werden kann, weil das beim Eintritt wie beim Austritt verlorene Gefälle ein aliquoter Theil des Gesamtgefälles ist, dagegen aber die Wirkung des Wassers in einem überschlägigen Rade in demselben Sinne für eine und dieselbe Geschwindigkeit des Rades mit der Gefällgröße veränderlich ist, indem ein nahezu constantes Gefälle auf den Ein- und Austritt des Wassers gerechnet werden muß, das Gefälle mag klein oder groß sein: so geht hieraus hervor, daß es Fälle geben muß, in welchen eine Turbine der bezeichneten Art entweder mehr oder eben so viel zu leisten vermag, als ein überschlägiges Rad.

Um aber beurtheilen zu können, in welchen Fällen von der fraglichen Turbine vortheilhafter Gebrauch zu machen sein dürfte, ist es noch nöthig, den Einfluß der Zapfenreibung auf den Nutzeffect dieses, wie der ange-

führten gewöhnlichen Räder, in Berücksichtigung zu ziehen und für jeden besonderen Fall zu erwägen, ob ein Vorzugele nöthig ist oder nicht.

Bezeichnet daher für die Turbine der fraglichen Art allgemein h das disponible gesammte Gefälle einer Wasserkraft, Q das Gewicht des Rades, M den Aufschlag desselben pro Minute, D den inneren Durchmesser des Rades, d den Durchmesser seiner Achsen und φ den Achsenreibungs-Coefficienten; so hat man für die vertikale Turbine mit theilweiser Beaufschlagung die vortheilhafteste Geschwindigkeit am innern Umfange bei dem Einfallswinkel von 56 bis 60 Graden, nach hiesigen Erfahrungen, wenn in Bergfußmaß gerechnet und der Geschwindigkeits-Coefficient des in das Rad eintretenden Wassers = 0,93 gesetzt wird, nämlich

$$v = \frac{D}{D+0,5} \cdot 0,577 \cdot 0,93 \cdot 2 \cdot \sqrt{g \cdot h}, \text{ oder weil}$$

$$g = 17,165 \text{ Bergfuß ist,}$$

$$v = 4,4463 \cdot \frac{D}{0,5+D} \cdot \sqrt{h}.$$

Man hat daher das Moment der Zapfenreibung am Rade, wenn auf die Vermehrung des Druckes durch den Druck des Wassers keine Rücksicht genommen wird, indem dadurch der Wirkungsgrad des Rades in den meisten Fällen nur um $\frac{1}{2}$ bis 1% vermindert wird,

$$= \varphi \cdot d \pi \cdot Q \cdot \frac{60 \cdot v}{D \pi} = 266,778 \cdot \varphi \cdot \frac{d}{0,5+D} \cdot Q \cdot \sqrt{h}$$

pro Minute und, wenn man den Nutzeffect des Wassers im Rade nur zu $0,75 M h = 0,75 \cdot 46,64 \cdot M h = 34,98 \cdot M h$ setzt, indem das Gewicht eines Bergcubicfußes Wassers = 46,64 Zoll \mathcal{L} . beträgt, den Wirkungsgrad der Turbine

$$\text{an sich } \mu = \frac{34,98 \cdot M h - 266,778 \cdot \varphi \cdot \frac{d}{0,5+D} \cdot Q \cdot \sqrt{h}}{46,64 \cdot M h} \\ = \frac{0,75 \cdot M \cdot \sqrt{h} - 5,72 \cdot \varphi \cdot \frac{d}{0,5+D} \cdot Q}{M \cdot \sqrt{h}} \\ = \frac{0,75 \cdot (0,5+D) \cdot M \cdot \sqrt{h} - 5,72 \cdot \varphi \cdot d \cdot Q}{(0,5+D) \cdot M \cdot \sqrt{h}}$$

Offenbar hängt das Gewicht des Rades Q von dessen Durchmesser D und dem Aufschlage M desselben, vom Gefälle, ingleichen von der Länge der Welle, von der Breite des Radkranzes, von der Dicke und der Zahl der Schaufeln, so wie davon ab, ob nur ein oder mehrere Wasserstrahlen das Rad beaufschlagen. Diese Abhängigkeit läßt sich jedoch sehr reduciren, indem nach hierüber angestellter Berechnung, welcher das Gewicht desjenigen Rades und die Länge der Welle desselben zu Grunde gelegt worden sind, für welches die Versuchsergebnisse mitgetheilt wurden, das Gewicht einer solchen Turbine allgemein durch

$$Q = 1700 + \left(130 + 11,18 \cdot \frac{b}{\eta}\right) \cdot D \text{ Zollpfunde}$$

ausgedrückt werden kann, worin b die Radkranzbreite, D der innere Durchmesser in Fuß und η das Verhältniß bezeichnet, in welchem die Breite der in das Rad tretenden Wasserstrahlen zur Dicke derselben steht, und das für das zu Grunde gelegte Rad z. B. $= \frac{1}{4}$ beträgt. Es ist hiernach das Gewicht des Rades für ein und dasselbe η und für b und D constant, indem für größere Strahldicke die Breite der Schaufeln in dem Verhältnisse wächst, als die Schaufelzahl abnimmt.

Ferner ist die Dicke der Wellenzapfen, nämlich d , abhängig von dem Gewichte Q des armirten Rades und von der Länge l der Zapfen. Ist Q in Zoll \mathcal{L} . und l in Bergfuß gegeben, so ist mit Rücksicht auf genügende Sicherheit und Abnutzung

$$d = \sqrt[3]{\frac{Q \cdot l}{35000}} \text{ Fuß, oder da in der Regel } l = d$$

gemacht wird,

$$d = \sqrt[3]{\frac{Q}{35000}} = 0,00534 \cdot \sqrt[3]{Q}.$$

Man erhält demnach den Wirkungsgrad der Turbine an sich allgemein zu

$$\mu = \frac{0,75 (0,5 + D) M \sqrt{h} - 0,03054 \cdot \varphi \cdot \left[1700 + \left(130 + 11,18 \cdot \frac{b}{\eta}\right) D\right]^3}{(0,5 + D) M \cdot \sqrt{h}}.$$

Bei überschlägigen Rädern geht erstens das Gefälle verloren, welches zur Erzeugung der Umfangsgeschwin-

digkeit des Rades erforderlich ist, zweitens ein Theil des der Geschwindigkeit, womit das Wasser in das Rad tritt, zukommenden Gefälles und endlich das auf den Ausguß des Wassers aus dem Rade zu verwendende nöthige Gefälle. Um einen möglichst hohen Wirkungsgrad zu erlangen, ohne dabei das Rad zu langsam gehen lassen zu müssen, kann die Umfangsgeschwindigkeit eines überschlägigen Rades im Mittel zu 8 Fuß angenommen werden. Diese Geschwindigkeit erfordert das Gefälle von

$$1,1 \cdot \frac{8^2}{4 \cdot 17,165} = 1,024 \text{ Bergfuß, welches mit Rücksicht auf den Verlust durch den Stoß des Wassers in der Aufgangschaukel bis auf 1,5 Fuß erhöht werden kann.}$$

Auf den Ausguß des Wassers dagegen müssen, bei übrigens zweckmäßiger Construction des Rades und bei einem Füllungscoefficienten desselben von nicht unter $\frac{2}{3}$ wenigstens 2 Fuß gerechnet werden. Man hat daher, wenn diese Gefällverluste im summarischen Betrage von 3,5 Fuß für Räder mit 8 Fuß Umfangsgeschwindigkeit, der Vereinfachung nachstehender Rechnung halber, und weil selbige in Praxi nicht sehr abweichend befunden werden können, als constant angenommen werden, das Verhältniß des Nutzeffectes des Wassers im Rade zur Bruttokraft des Wassers

$$= \frac{(h - 3,5) \cdot M \cdot 46,64}{M \cdot h \cdot 46,64} = \frac{h - 3,5}{h}$$

Um die Reibung zu bestimmen, welche an den Zapfen des Rades stattfindet, muß man das Gewicht Q , des Rades vom Durchmesser D , und dem Füllungscoefficienten η , ferner das Gewicht q des in dem wasserhaltenden Bogen befindlichen Wassers und endlich die Dicke der Wellzapfen kennen.

Für hölzerne Räder von hiesiger Construction, wenn deren Kranzhöhe 1 Fuß beträgt und wenn sie sich mit 8 Fuß Geschwindigkeit am Umfange bewegen, kann, sofern die Welle derselben nur so lang angenommen wird, daß ihre Zapfenhälften an den aufgefalteten Armen anstehen, das Gewicht derselben nach anderorts geführter Rechnung allgemein durch

$$Q = 3500 + \left(225 + 0,33 \cdot \frac{M}{\eta}\right) \cdot D, \text{ Zoll}\mathcal{L}.$$

ausgedrückt werden.

Da der Voraussetzung zufolge das Rad pro Minute $\frac{480}{\pi \cdot D}$ Umläufe macht, so läßt sich das Gewicht des im Rade enthaltenen Wassers annähernd zu

$$q = \frac{M}{480} \cdot \pi \cdot D \cdot \frac{1}{16} \cdot 46,64 = 0,1338 \cdot D \cdot M \text{ Zollpfunde}$$

setzen und es ergibt sich somit die auf den Radzapfen ruhende Gesamtlast zu

$$Q + q = 3500 + [225 + 0,33 \cdot (0,408 + \frac{1}{\eta}) M] \cdot D,$$

Zollpfunde.

Endlich ist, wie bei der Turbine, die Dicke der Wellzapfen d. i. q

$$d = 0,00534 \cdot \sqrt{Q + q}$$

$$= 0,00534 \cdot \sqrt{[3500 + [225 + 0,33 (0,408 + \frac{1}{\eta}) M] D]}$$

Die Arbeit der Zapfenreibung beträgt demnach pro Minute

$$\mu \cdot (Q + q) \cdot \frac{480 \cdot d}{D} = 2,5632 \cdot \frac{q}{D} \cdot \sqrt{[3500 + [225 + 0,33 (0,408 + \frac{1}{\eta}) M] D]}^3$$

und es ergibt sich somit der Wirkungsgrad des ober-schlägigen Rades an sich allgemein zu

$$\mu_1 = \frac{46,64 \cdot (h - 3,5) M - 2,5632 \cdot \frac{q}{D} \cdot \sqrt{[3500 + [225 + 0,33 (0,408 + \frac{1}{\eta}) M] D]}^3}{46,64 M h}$$

$$= \frac{(h - 3,5) M - 0,055 \cdot \frac{q}{D} \cdot \sqrt{[3500 + [225 + 0,33 (0,408 + \frac{1}{\eta}) M] D]}^3}{M h}$$

Wenn nun zu 8 Fuß Geschwindigkeit des Rades am Umfange ein Druckgefälle über dem Scheitel desselben von nicht unter 2 Fuß erforderlich ist, mithin D, durch h - 2 sich ausdrücken läßt, so hat man auch

$$\mu_1 = \frac{(h - 2) \cdot (h - 3,5) M - 0,055 \cdot q \cdot \sqrt{[3500 + (225 + 0,33 [0,408 + \frac{1}{\eta}) M] (h - 2)]^3}}{h \cdot (h - 2) \cdot M}$$

endlich aber auch, da η , nicht größer als $\frac{2}{3}$ zu sein braucht,

$$\mu_1 = \frac{(h - 2) \cdot (h - 3,5) M - 0,055 \cdot q \cdot \sqrt{[3050 + 225 h + 1,29 (h - 2) M]^3}}{h \cdot (h - 2) \cdot M}$$

Die Fälle, für welche die vertikale Turbine eben so viel Nutzeffect giebt, als ein ober-schlägiges Rad, und für welche jenem der Vorzug vor diesem dann zu geben sein dürfte, wenn so wohl bei dem ober-schlägigen Rade, als bei der Turbine zur Uebertragung der Kraft auf Operateurs Vorgelege entweder nöthig oder entbehrlich sein würden, weil sie ungleich kleiner, in den meisten Fällen minder kostspielig und jedenfalls dauerhafter ist, lassen sich aus folgender Tabelle leicht übersehen, in welcher für die vertikale Turbine innerhalb der Gefälle von 15 bis 50 Fuß, in welche ober-schlägige Räder gebaut zu werden pflegen, D = 6 Fuß, b = 1 Fuß und $\eta = \frac{1}{4}$ als passende Verhältnisse angenommen worden sind, und für in Schmiere gut gehalten werdende Zapfen $\varphi = \frac{1}{16}$ gesetzt worden ist.

15	0,750	0,000
20	0,730	0,000
25	0,710	0,000
30	0,690	0,000
35	0,670	0,000
40	0,650	0,000
45	0,630	0,000
50	0,610	0,000
15	0,750	0,000
20	0,730	0,000
25	0,710	0,000
30	0,690	0,000
35	0,670	0,000
40	0,650	0,000
45	0,630	0,000
50	0,610	0,000
15	0,750	0,000
20	0,730	0,000
25	0,710	0,000
30	0,690	0,000
35	0,670	0,000
40	0,650	0,000
45	0,630	0,000
50	0,610	0,000

Gefälle in Berg- fuß.	Auf- schlag pr. Min. in Cubic- fuß.	Wirkungs- grad		Anzahl Umdrehun- gen pro Minute	
		der Turbine.	des ober- schlagigen Rades.	der Turbine.	des ober- schlagigen Rades.
15	50	0,400	0,417	48,88	11,8
	100	0,575	0,561		
	150	0,634	0,607		
	200	0,662	0,630		
	250	0,680	0,640		
	300	0,692	0,651		
	350	0,700	0,657		
	400	0,706	0,660		
	500	0,715	0,663		
600	0,721	0,667			
20	50	0,447	0,576	56,94	8,5
	100	0,600	0,676		
	150	0,649	0,707		
	200	0,675	0,722		
	250	0,690	0,730		
	300	0,700	0,736		
	350	0,707	0,739		
	400	0,713	0,741		
	500	0,720	0,743		
600	0,725	0,745			
25	50	0,480	0,664	64,00	6,65
	100	0,614	0,739		
	150	0,660	0,763		
	200	0,683	0,775		
	250	0,696	0,780		
	300	0,704	0,784		
	350	0,712	0,790		
	400	0,716	0,797		
	500	0,723	0,790		
	600	0,728	0,790		
	1000	0,737	0,787		
1500	0,742	0,780			
2000	0,743	0,774			

Gefälle in Berg- fuß.	Auf- schlag pr. Min. in Cubic- fuß.	Wirkungs- grad		Anzahl Umdrehun- gen pro Minute	
		der Turbine.	des ober- schlagigen Rades.	der Turbine.	des ober- schlagigen Rades.
30	50	0,503	0,719	70,35	54,6
	100	0,626	0,781		
	150	0,668	0,801		
	200	0,690	0,810		
	250	0,700	0,814		
	300	0,709	0,818		
	350	0,715	0,819		
	400	0,719	0,821		
	500	0,725	0,822		
	600	0,730	0,822		
	1000	0,738	0,818		
1500	0,742	0,813			
2000	0,744	0,806			
35	50	0,522	0,759	76,17	4,64
	100	0,636	0,810		
	150	0,673	0,828		
	200	0,693	0,835		
	250	0,705	0,838		
	300	0,712	0,841		
	350	0,717	0,842		
	400	0,721	0,844		
	500	0,727	0,844		
	600	0,731	0,844		
	1000	0,738	0,840		
1500	0,742	0,834			
2000	0,744	0,828			
40	50	0,536	0,787	81,58	4,02
	100	0,643	0,832		
	150	0,679	0,847		
	200	0,696	0,854		
	250	0,707	0,856		
	300	0,715	0,859		
	350	0,719	0,860		

Gefälle in Bergfuß.	Aufschlag pr. Min. in Cubicfuß.	Wirkungsgrad		Anzahl Umdrehungen pro Minute	
		der Turbine.	des ober-schlägigen Rades.	der Turbine.	des ober-schlägigen Rades.
	400	0,724	0,861		
	500	0,729	0,861		
	600	0,732	0,861		
	1000	0,739	0,858		
	1500	0,743	0,852		
	2000	0,745	0,846		
45	50	0,548	0,807		
	100	0,649	0,849		
	150	0,684	0,859		
	200	0,700	0,868		
	250	0,710	0,870		
	300	0,717	0,873	86,65	3,56
	350	0,722	0,874		
	400	0,725	0,875		
	500	0,730	0,874		
	600	0,733	0,874		
	1000	0,740	0,870		
	2000	0,745	0,859		
50	50	0,560	0,824		
	100	0,655	0,862		
	150	0,687	0,874		
	200	0,703	0,880		
	250	0,712	0,883		
	300	0,718	0,884	91,44	3,19
	350	0,722	0,884		
	400	0,726	0,885		
	500	0,731	0,884		
	600	0,734	0,883		
	1000	0,740	0,881		
	2000	0,745	0,871		

Die Anzahl Umdrehungen der Turbine von 6 Fuß innerem Durchmesser und 1 Fuß Kranzbreite sind nach der Formel

$$m = \frac{60.4.4463}{\pi(0,5 + D)} \sqrt{h-1} = 13.064 \sqrt{h-1}$$
 welche auf die vortheilhafteste Geschwindigkeit sich bezieht, berechnet worden, während bei Bestimmung der Umläufe der ober-schlägigen Räder eine Umfangsgeschwindigkeit von 8 Fuß durchgehend zu Grunde gelegt worden ist, so zwar, daß dabei 2 Fuß Druckgefälle über dem Rade angenommen wurde.

Die in der Tabelle aufgestellten Wirkungsgrade können zwar auf streng mathematische Genauigkeit einen Anspruch nicht machen, weil bei der allgemeinen Entwicklung derselben die für Practiker nöthige Einfachheit der Formeln zu beobachten war; allein die durch Erfahrung zu erlangenden deßfalligen Resultate können davon nur um eine in der Praxis füglich zu vernachlässigende Größe abweichen, vorausgesetzt, daß die Räder unter den dem vorstehenden Rechnungsgänge zu Grunde gelegten vortheilhaften Bedingungen erbaut sind.

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich nun, daß für jedes Gefälle der Wirkungsgrad der vertikalen Turbine mit dem Aufschlage wächst, dagegen derselbe bei ober-schlägigen Rädern nur bis zu einem gewissen Aufschlage hin zunimmt, dann aber für noch größere Aufschläge wiederum abnimmt. Der Maximalwerth hiervon liegt bei dem Aufschlage

$$M = \frac{3050 + 225 \cdot h}{0,645(h-2)} = \frac{4728,68 + 348,83 \cdot h}{h-2}$$

Cubicfuß pro Minute.

Setzt man diesen größten Werth von M in die Gleichung für μ , so erhält man

$$\mu = \frac{h-3,5}{h} \cdot \frac{0,018333 \cdot \sqrt{3050 + 225 \cdot h}}{h}$$

woraus folgt:

$$h^2 - h \cdot \frac{0,0756 + 7 \cdot (1-\mu)}{(1-\mu)^2} = \frac{11,2252}{(1-\mu)^2}$$

Diese Gleichung dient zur Bestimmung der Gränze, für welche vertikale Turbinen noch denselben Wirkungsgrad geben, wie ober-schlägige Räder. Setzt man zu dem

Ende z. B. für die im Vorstehenden angenommenen Turbinen-Verhältnisse den für den Maximalaufschlag des überschlägigen Rades recht gut erreichbaren Wirkungsgrad der Turbine

$$= \mu = \mu, 0,73; \text{ so erhält man}$$

$$h^2 - h \cdot \frac{0,0756 + 7(1 - 0,73)}{(1 - 0,73)^2} = \frac{11,2252}{(1 - 0,73)^2} \text{ d. i.}$$

$$h^2 - h \cdot 26,963 = -154. \text{ und hieraus}$$

$$h = 13,481 + \sqrt{181,737 - 154}$$

$$= 13,481 + 5,266 = 18,747 \text{ Bergfuß,}$$

bei welchem Gefälle der zu 0,73 angenommene Wirkungsgrad der vertikalen Turbine, wie des überschlägigen Rades, erreicht wird, wenn der Aufschlag pro Minute

$$M = \frac{4728,68 + 348,83 \cdot 18,747}{16,747} = 672,6 \text{ Cubicfuß beträgt.}$$

Für kleinere Aufschläge, als 676 Cubicfuß, in dem Gefälle $h = 18,747$ Fuß, wird sowohl der Wirkungsgrad der vertikalen Turbine, als der des überschlägigen Rades kleiner, als 0,73, und es läßt sich daher annehmen, daß, wenn sowohl bei Anwendung der vertikalen Turbine, als auch bei der des überschlägigen Rades in irgend einem vorliegenden speciellen Falle zur Fortpflanzung der Kraft auf Operateurs Vorgelege entweder nöthig sind oder entbehrt werden können, für Gefälle unter rund 18,5 Bergfuß, und zwar bis beiläufig 12 Fuß herab, vertikale Turbinen mindestens denselben mechanischen Effect, — in mehreren Fällen sogar einen höheren, wie obige Tabelle unter dem Gefälle von 15 Fuß zeigt — gewähren, und insbesondere hier für beträchtliche Aufschläge den Vorzug vor überschlägigen Rädern insofern verdienen, als sie ungleich weniger umfänglich und kostspielig ausfallen und Reparaturen weniger ausgesetzt sind.

Brauchte man aber bei der Turbine ein Vorgelege, während ein solches entbehrt werden könnte, wenn unter gleichen Gefäll- und Aufschlag-Verhältnissen ein überschlägiges Rad angewendet würde, so würde, wie es sich von selbst versteht, dem überschlägigen Rade der Vorzug einzuräumen sein, zumal wenn es sich um die möglich höchste Verwerthung der disponibeln Wasserkraft bei ausübenden Maschinen handelt.

Für Gefälle von mehr, als 18,5 und bis zu 50 Fuß, in welches letztere unter Umständen noch überschlägige Räder gebaut zu werden pflegen, bieten, wie obige Tabelle nachweist, Turbinen der bezeichneten Art in Betreff des relativen Nutzeffectes einen Vortheil nicht dar, weil, wie bereits weiter oben schon gesagt worden, die unvermeidlichen hydraulischen Verluste bei denselben einen aliquoten Theil des Gefälles beanspruchen, bei den überschlägigen Rädern dagegen nahezu constant sind. Indes können in gewissen Fällen Umstände obwalten, die es rathlich erscheinen lassen, lieber eine Turbine als ein überschlägiges Rad anzuwenden. Es gehört dahin z. B. der Fall, welcher diese Construction von Turbinen hervorrief, nämlich die Anlage einer Wasserhaltungs-Maschine im 5ten Lichtloche des Rothschönberger Stollns, wo der Austrieb und die Sicherstellung der Radstube für ein 35½ Fuß hohes überschlägiges Rad beträchtlichen Aufwand herbeigeführt haben würde, der durch die Anwendung einer vertikalen, nur 8 Fuß hohen, Turbine zum großen Theile um deswillen vermieden werden konnte, weil diese Wasserhebungs-Maschine nur innerhalb eines Zeitraumes von höchstens 20 Jahren benutzt zu werden braucht und jederzeit ein Aufschlag disponibel ist, welcher die bestmögliche Benutzung eben nicht voraussetzt. Da bei dieser Anlage sich ein Vorgelege nöthig machte, so konnten die Schachtgestänge und die Kolben der in Saugsägen bestehenden Pumpen auf 10 Anhöhe pro Minute eingerichtet werden, was bei einem überschlägigen Rade von 35½ Fuß Höhe ohne Anwendung eines Vorgeleges nicht möglich gewesen wäre, wenn man von der einen hohen Wirkungsgrad gebenden Umfangsgeschwindigkeit von 8 Fuß hätte nicht abgehen wollen. Die Kolbenrohre der Säge für fragliches Gezeug mit überschlägigem Rade hätten daher auf nur 4½ Anhöhe pro Minute eingerichtet werden und demgemäß eine Weite von 4 Fuß bekommen müssen, während denselben auf 10 Anhöhe des Turbinengezeugs bei gleichem Hube eine Weite von nur $d \sqrt{\frac{4\frac{1}{2}}{10}} = 0,658 \cdot d$ Fuß hat gegeben werden können. Hieraus entsprang einerseits eine anderweite Kostenersparniß, andererseits wurde aber

auch, weil dadurch die Belastung der Gestänge geringer ausfiel, der Wirkungsgrad der Wasserhebungs-Maschine an sich (d. i. ohne Umtriebs-Maschine) erhöht und zwar bei überhaupt 24 Stück anzuhängender Säße nach den hierorts gemachten Erfahrungen in dem Verhältnisse wie $(1 - 0,1. 24. d) : (1 - 0,1. 24. 0,658. d)$ oder wie $1 : \frac{1 - 0,15792. d}{1 - 0,24. d}$ oder, weil $d = 1,14$ Fuß für

doppelte Saßanhängung von je 12 Stück auf die gesammte Wasserhebungsteufe zu machen gewesen wäre, wie

$$1 : \frac{1 - 0,15792. 1,14}{1 - 0,24. 1,14} = 1 : \frac{0,82}{0,7264} = 1 : 1,128.$$

Durch diesen, in 12,8 % bestehenden Gewinn an Effect bei den Gestängen wird mindestens der Verlust an Effect der Turbine gegen den eines überschlägigen Rades aufgewogen, und man opfert an der betreffenden Wasserhaltungsmaschine eigentlich nur denjenigen Theil der Kraft, welchen die Vorgelegswelle zur Ueberwindung der Achsen- und Zahn-Reibung beansprucht, der aber verhältnißmäßig nicht sehr beträchtlich ausfällt, sobald die Maschine zu der Leistung gekommen sein wird, für welche sie angelegt worden ist.

Ein anderer Umstand, als der so eben angeführte, mehr auf Ersparniß von Anlagskosten abzielende, welcher die Anwendung von vertikalen oder nach deren Princip construirten horizontalen Turbinen, ungeachtet eines etwas geringeren Wirkungsgrades, in Gefällen zwischen 18½ und 50 Fuß statt der eines gewöhnlichen überschlägigen oder rückenschlägigen Rades vortheilhaft erscheinen lassen dürfte, macht sich besonders bei Spinnereien, Webereien, überhaupt bei solchen Fabricationsmaschinen geltend, bei deren Betriebe es hauptsächlich auf eine möglichst constante Geschwindigkeit ankommt, und zu deren Erhaltung eine Regulirungs-Vorrichtung, z. B. der Pendelregulator, unerläßlich ist. Jedem Mechaniker ist es wohl bekannt, daß, treten Aenderungen in den Kraft- oder Last-Verhältnissen derartiger Maschinen, deren Motor ein ober- oder rückenschlägiges Rad ist, ein, sich die geänderte normale Geschwindigkeit durch den Regulator nicht sofort wieder herstellen läßt, indem der veränderte Aufschlag auf das überdem schwerfällige Rad seinen Einfluß erst

vollkommen ausgeübt, mithin allerwenigstens den wasserhaltenden Bogen desselben durchlaufen haben muß. Bei einer Turbine, mag diese nun in einer Fourneyron'schen oder in irgend einer andern bestehen, ist dieß aber ganz anders. Hier wirkt auf die nur mäßige Masse des Rades der durch den Regulator veränderte Aufschlag sofort ein und vermag deshalb die Geschwindigkeit fast augenblicklich zu reguliren. Der vertikalen oder nach den Principien derselben eingerichteten horizontalen Turbine dürfte aber für dergleichen Fälle der Vorzug vor einer gewöhnlichen Fourneyron'schen Turbine zu geben sein, und zwar aus den im Eingange gedachten Gründen, insbesondere aber um deshalb, weil die Verstopfung der Zuführungsschaukeln der letzteren durch Unreinheiten des Betriebswassers auf Operateurs, welche Regulatoren erheischen, um so nachtheiliger einwirken würde.

In hohe Gefälle, in solche von mehr als 50 Fuß baut man überschlägige Räder, weil sie schwer werden, kostspielig sind und nur wenige Umgänge pro Minute verrichten können, nicht gern, oder es ist deren Herstellung nicht practisch ausführbar. Man hat deshalb seit her in solche Gefälle Wassersäulen-Maschinen gebaut, deren Anwendung man fast ausschließlich beim Bergbau, wo dergleichen hohe Gefälle nichts Seltenes sind, findet und wo sie meist nur zur Wasserhaltung dienend, in der Regel einfach wirkend, d. h. mit vor- und rückgängiger geradliniger Bewegung, eingerichtet sind. Dergleichen Umtriebsmaschinen müssen in ihrer Einrichtung einen hohen Grad mechanischer Vollkommenheit erlangt haben und sich mit höchstens 1 Fuß Geschwindigkeit bewegen, wenn sie an sich einen Wirkungsgrad von 0,80 bis 0,85 erreichen sollen, wobei vorausgesetzt wird, daß durch die Treibe-, Wende- und Steuer-Kolben Kraftwasser nicht verloren gehe, auch daß, dienen sie zur Wasserhaltung, die durch die Veränderlichkeit der Hubwasser bedingte Regulirung ihrer Kraft nicht etwa durch die sogenannte Tagerpipe (ein Hahn oder ein Drosselventil im Einfallrohre) geschehe, indem dadurch geradezu auf Kosten der Aufschlage-Wassermenge ein Theil des Gefälles vernichtet würde, sondern, behufs einer stets vollen Einwirkung des Gefälles, wo es nur immer thunlich ist, durch Vermehrung oder Verminderung der Umsteuerzeit bewirkt

werde, so wie endlich daß ihre geliderten Theile in stets gutem Zustande erhalten werden.

Unter solchen Umständen und weil die Verbindung einer solchen Maschine mit den Gestängen einer Wasserhaltungs-Vorrichtung in den meisten Fällen ohne alle Zwischenmaschinerie sich bewirken läßt, gewährt sie in der Gesamtheit der Maschine einen Wirkungsgrad, welcher durch irgend eine andere Umtriebs-Maschine, deren Bewegung ursprünglich rotirend ist, und die zu gedachtem Behufe in geradlinige Hin- und Herbewegung umgesetzt werden müßte, nicht erreicht werden kann. Man wird daher in dergleichen Fällen, wenn es dabei auf die möglichste Sparsamkeit des Betriebswassers ankommt, sich für die Anwendung von Wassersäulen-Maschinen zu entscheiden haben. Wo aber diese Rücksicht nicht zu nehmen ist, wo also ein etwas größeres Aufschlagewasser-Quantum jederzeit gegeben werden kann und wo Umstände von solcher Art obwalten, daß beträchtliche Ersparnisse an Anlagskosten gemacht werden können, oder aber, wo rotirende Bewegung der Umtriebsmaschine vorausgesetzt wird: da ist es jedenfalls in Frage zu ziehen, ob nicht statt der Wassersäulen-Maschine eine andere Umtriebs-Maschine vortheilhaft anwendbar sei, und unter diesen dürfte es insbesondere, wenigstens in vielen Fällen, die vertikale Turbine sein, welche den Vorzug verdient.

Eines dergleichen Falles möge hier gedacht werden. Bei Churprinz Friedrich August Erbstolln im hiesigen Bergamtsreviere wird nämlich in nicht mehr ferner Zukunft, nachdem der Treue Sachsen Stolln daselbst eingebracht sein wird, welcher die dormalige Aufschlags- und Hubwasserabzugsrösche mit 17 Lr. = 119 Fuß unterteuft, ein Umbau der hier in gewöhnlichen, theils ober-, theils rückenschlägigen Radkünsten bestehenden Wasserhebungs-Maschinen nöthig, um in größerer Teufe Abbaue etabliren zu können. Das dann überhaupt unter der oberen Aufschlagsrösche disponible Gefälle beträgt 23,759 Lr. = 166,3 Bergfuß, in welchem constant 400 Cubicfuß Aufschlagewasser pro Minute gegeben werden können. Um diese, in $166,3 \cdot 400 = 66520$ Fußcubicfuß = 98,7 Pferdekraften bestehende Bruttokraft des Wassers im tiefsten der vorhandenen drei Kunstschächte zur Wasserhaltung benutzen zu können, soll unter Beibehaltung der übrigen

das überschlägige Gezeug daselbst künftig abgeworfen, und dasselbe nach einem früheren Plane durch kräftige Wassersäulen-Maschinen ersetzt werden.

Daß man bei 400 Cubicfuß Aufschlag die Maschine auf mindestens zwei Cylinder mit eben so viel Schachtgestängen einzurichten hätte, geht wohl zur Gnüge daraus hervor, daß hierbei jeder Cylinder auf 8 Fuß Hub jedes Treibkolbens und bei 60 Fuß durchlaufenen Wegs desselben pro Minute eine lichte Weite von 2,9 Fuß erhalten müsse, wenn ein Effectverhältniß erlangt werden soll, welches für die Umtriebsmaschine an sich nicht unter 80% ausfällt. Der angenommene Hub, bedingt durch dieses Effectverhältniß, müßte auch, um alle Zwischenmaschinerie zu vermeiden, den Kunstsäzen im Schachte gegeben werden, zu welchem Behufe die jetzt zwischen der 5ten und 11ten Gezeugstrecke, in einer Seigerteufe von circa 100 Lachtern = 700 Bergfuß befindlichen gewöhnlichen Saugsäze mit nur 4 Fuß Hub ganz abgeworfen und statt deren bei einfachem Anbaue 25 Stück neue erbaut werden müßten, falls man von Drucksäzen, deren Anzahl auf 6 sich belaufen würde, abstrahiren wollte. Beide mit Säzen dieser oder jener Art ausgestatteten Wassersäulen-Maschinen würden aber, einschließlich des Aushiebs der Maschinenräume und des Einbaues, nach hiesigen Erfahrungen ein Anlagskapital von mindestens 30000 Thlrn. erfordern, selbst dann, wenn man denselben nur eine Capacität geben wollte, vermöge welcher sie, nach den muthmaßlichen endlichen Grundwasserlast-Verhältnissen, einen Aufschlag von nur 300 Cubicfuß pro Minute in maximo aufzunehmen vermöchten. Baut man dagegen in das gedachte Gefälle eine vertikale Turbine mit solchem Vorlege, daß wenigstens die mehrsten der jetzigen sämtlichen Säze beibehalten werden können, so erhält man ein Gezeug, welches bei gleichem Rohkraftwerthe zwar weniger, aber nicht unter $\frac{1}{4}$ soviel, als das zweicylindrige Wassersäulengezeug zu leisten vermöchte, aber auch nur einen Anlagsaufwand von höchstens 10000 Thlrn. erfordern könnte, mithin in der Anlage gegen dieses eine Ersparniß von 20000 Thlrn. herbeiführen würde, nicht zu geschweigen, daß dadurch der Grube, falls im Verlauf der nächsten 30 Jahre eine anderweite Verstärkung ihrer Wasserhebungsmaaschinerie, wie zu erwarten steht, nicht

erforderlich werden sollte, bei 4% Verzinsung dieser 20000 Thlr. auch noch eine Zinsersparniß von $[(1 + \frac{4}{100})^{30} - 1] \cdot 20000 =$ rund 44866 Thaler erwachsen würde. Sollte aber dann der Fall einer nöthig werdenden Verstärkung gedachter Maschinerie dennoch eintreten, dann würde entweder der Säulengezeugbau mit dem Aufwande von 30000 Thlrn. sich noch unternehmen, oder aber, da es daselbst an Aufschlag nicht fehlt, das Turbinengezeug sich verstärken, oder ein zweites dergleichen sich erbauen lassen, ohne daß im ungünstigsten dieser Fälle, dem nämlich, daß schon nach Verlauf von 30 Jahren das Turbinengezeug gegen ein Säulengezeug vertauscht werden müßte, gegen jene Zinsersparniß von 44866 Thlr. mehr als das auf das Turbinengezeug verwendete Capital im Betrage von 10000 Thlrn. geopfert worden wäre.

Noch möge, um vorkommenden Falls schnell beurtheilen zu können, ob der Effect einer vertikalen Turbine hinter dem einer Wassersäulenmaschine nicht zu sehr zurückbleibt, eine Tabelle hier Platz finden, aus welcher der Wirkungsgrad derselben an sich für höhere Gefälle und verschiedene Aufschläge sich ersehen läßt.

Gefälle in Bergfuß.	Wirkungsgrad der vertikalen Turbine mit 6 Fuß innerem Durchmesser bei einem Aufschlag pro Minute in Cubicfuß.											Anzahl Umdrehungen der Turbine pro Min.	
	pro Minute in Cubicfuß.												
	25	50	75	100	150	200	250	300	350	400	450		500
55	0,385	0,568	0,628	0,659	0,689	0,705	0,713	0,719	0,722	0,727	0,730	0,732	96,00
60	0,400	0,575	0,633	0,663	0,692	0,707	0,716	0,721	0,725	0,727	0,730	0,732	100,34
65	0,414	0,582	0,638	0,666	0,695	0,708	0,717	0,722	0,726	0,727	0,730	0,732	104,51
70	0,425	0,588	0,642	0,669	0,697	0,710	0,718	0,723	0,727	0,728	0,731	0,732	108,51
75	0,437	0,594	0,646	0,672	0,698	0,711	0,719	0,724	0,728	0,729	0,731	0,732	112,38
80	0,449	0,599	0,649	0,675	0,699	0,713	0,720	0,725	0,729	0,730	0,732	0,733	116,11
85	0,456	0,603	0,652	0,677	0,701	0,714	0,720	0,726	0,729	0,730	0,732	0,733	120,44
90	0,465	0,607	0,655	0,679	0,703	0,715	0,721	0,726	0,729	0,730	0,732	0,733	123,24
95	0,473	0,611	0,658	0,681	0,704	0,716	0,722	0,727	0,730	0,731	0,733	0,734	126,66
100	0,479	0,615	0,660	0,682	0,705	0,716	0,723	0,727	0,731	0,731	0,733	0,734	129,98
105	0,485	0,618	0,662	0,683	0,706	0,717	0,723	0,728	0,731	0,732	0,734	0,735	133,22
110	0,492	0,623	0,664	0,685	0,707	0,717	0,724	0,728	0,732	0,732	0,734	0,735	136,39
115	0,498	0,624	0,666	0,687	0,708	0,718	0,724	0,729	0,732	0,733	0,735	0,736	139,48
120	0,503	0,627	0,668	0,688	0,709	0,719	0,725	0,729	0,733	0,733	0,735	0,736	142,51
125	0,510	0,630	0,670	0,690	0,710	0,720	0,725	0,730	0,733	0,733	0,735	0,736	145,47
130	0,513	0,632	0,671	0,691	0,711	0,720	0,726	0,730	0,733	0,733	0,735	0,736	148,37
135	0,518	0,634	0,672	0,692	0,711	0,721	0,726	0,731	0,734	0,734	0,736	0,737	151,22
140	0,522	0,636	0,674	0,693	0,712	0,721	0,727	0,731	0,734	0,734	0,736	0,737	154,02
145	0,526	0,638	0,676	0,694	0,712	0,722	0,727	0,732	0,734	0,734	0,736	0,737	156,76
150	0,529	0,640	0,677	0,695	0,713	0,723	0,728	0,732	0,734	0,734	0,736	0,737	159,46
155	0,533	0,643	0,678	0,696	0,713	0,724	0,728	0,732	0,734	0,734	0,736	0,737	162,12
160	0,536	0,644	0,679	0,697	0,714	0,724	0,729	0,732	0,734	0,734	0,736	0,737	164,73
165	0,540	0,645	0,680	0,697	0,715	0,724	0,729	0,732	0,734	0,734	0,736	0,737	167,30
170	0,543	0,646	0,681	0,698	0,716	0,725	0,730	0,733	0,735	0,735	0,737	0,738	169,83
175	0,546	0,648	0,682	0,699	0,716	0,725	0,730	0,733	0,735	0,735	0,737	0,738	172,32
180	0,549	0,649	0,683	0,700	0,717	0,725	0,730	0,733	0,735	0,735	0,737	0,738	174,68



Auch hier sind, wie für niedere Gefälle, 6 Fuß innerer und 8 Fuß äußerer Raddurchmesser, 56 bis 60 Grade Wassereinfalls-Winkel, $\eta = \frac{1}{4}$ und $\varphi = \frac{1}{10}$ zu Grunde gelegt worden.

Die Wirkungsgrade wurden daher nach der Formel

$$\mu = 0,75 - \frac{67,7}{M\sqrt{h}}$$

und die Anzahl Umdrehungen der Turbine nach dem Ausdrucke

$$m = 13,064 \cdot \sqrt{h-1}$$

berechnet, worin h das Totalgefälle und M die Aufschlagwassermenge bezeichnet.

Endlich wird noch bemerkt, daß in den Fällen, wo rotirende Bewegung gefordert wird — Wassersäulen-Maschinen angewendet —, ein Wirkungsgrad derselben an sich erlangt wird, der im Allgemeinen wohl nicht über 0,7 abgeschätzt werden kann. Dergleichen Fälle eignen sich daher, wenn nicht Umstände besonderer Art für die Wahl der Wassersäulen-Maschine entscheiden und wenn das Gefälle nicht zu groß, etwa nicht über 180 Fuß ist, recht gut zur Anlage vertikaler Turbinen.

Eine dergleichen Turbine mit doppelter, nämlich rechts- und linksgerichteter Schaufelung, zur Förderung bestimmt, wird von mir im Laufe dieses Jahres auf dem fünften Lichtloche des Rothschönberger Stollns und zwar in einem Gefälle von 37½ Fuß aufgestellt werden. —

Zum Schlusse muß ich noch die vom Herrn Bergwerks-Candidaten Rötting in dem vorigen Jahrgange des Kalenders für den Berg- und Hütten-Mann S. 36. gemachte Angabe desjenigen Kostenaufwandes berichten, welchen die Anlage des Turbinengezeuges auf dem 5ten Lichtloche des Rothschönberger Stollns beansprucht hat.

Nach einem erst nachher erhaltenen Rechnungsauszuge betragen nehmlich die Kosten fraglichen Gezeuges überhaupt 5100 Thlr. 9 Ngr. 1 Pf., wovon

935 Thlr. 25 Ngr. 8 Pf. auf den Aushieb von 14,5 Cub.-Lachter Radstubenraum und auf Zuführung von 170 Cubic- Ellen desselben,

978 " 14 " 4 " auf die Ausmauerung des Radstubenraumes mit 330½ Cubic-

Ellen Bogen-, Gewölb- u. Scheiben-Mauer incl. 70 Quadrat- Ellen Widerlager,
 263 Thlr. 27 Ngr. — Pf. auf die Herstellung von 6,2 Lr. langer Subwasser-Abzugsrösche,
 215 " 9 " 1 " auf die Anlage der 4,8 Lr. langen Korbstangenrösche,
 216 " 11 " — " auf den Aushieb der Kreuzräume von 121,5 Cub.-Ellen, und
 2490 " 11 " 8 " auf das Kunstgezeug selbst, bestehend in der Turbine, der Vorlegewelle sammt Rädern, dem Maschinenstuhl, der Korbstange, 2 Kreuzen, 2 Schachtgestängen und 11 Saugsäzen mit gußeisernen Kolben- und Saug-Röhren, wovon zur Zeit des Baurechnungs-Abschlusses 8 im eingeschirrten Zustande eingebaut und mit Liederbühnen versehen waren,
 kommen.

Der die dort genannte Summe von 6926 Thlr. 28 Ngr. 9 Pf. ergänzende Betrag aber wurde auf die mit der Ausführung des Gezeuges gleichzeitig bewirkte Herstellung jener Räume verwendet, welche zum Einbaue eines Turbinen-Göpels erforderlich sind.

Freiberg, im Februar 1849.

II. Beschreibung

des, von dem Bergmaurer Ludwig zu Freiberg angegebenen, zur Steinkohlenfeuerung eingerichteten Koch- und Wärme-Ofens für Bergmannsfamilien, welcher bei der ausgeschriebenen Concurrrenz*) den Preis davon getragen hat.

(Hierzu eine Zeichnung.)

Die Grundlage ABCD dieses Ofens, von 1 Elle 5 Zoll Länge, 1 Elle 1 Zoll Breite und 6 Zoll Höhe enthält nach der Zeichnung den Aschbehälter, der auf einem, 12 Zoll über den Stubendielen liegenden und aus Bretern von

*) Die Concurrrenz ward durch folgende Bekanntmachung eröffnet:

Bekanntmachung.

Die immer mehr in die Höhe gehenden Preise des Brennholzes und der damit verbundene, namentlich für die ärmere bergmännische Bevölkerung der hiesigen Gegend, sehr drückende Aufwand haben den Wunsch hervorgerufen, durch eine mehrere Einführung von Steinkohlenfeuerung für den häuslichen Bedarf den in hiesiger Gegend wohnenden Bergmanns-Familien eine denselben nöthige Erleichterung zu verschaffen.

Wenn nun aber eine ausgebreitetere Anwendung dieses wohlfeilen Brennmaterials zum Theil dadurch schwierig wird, daß die fast nur auf Holzfeuerung eingerichteten Ofen dieser Familien nicht zur Steinkohlenfeuerung tauglich und auch die gewöhnlichen Steinkohlen-Stuben-Ofen zum Gebrauch in einer beschränkten Haushaltung nicht passend sind, so ist Seiten des Königl. Oberbergamtes beschlossen worden, für die, namentlich hinsichtlich der Wärme-Erzeugung, beste Construction eines derartigen, mit den nothwendigen Vorrichtungen zum Kochen und Wasserwärmen versehenen und sowohl in Anschaffung und Speisung wohlfeilen als auch leicht zu behandelnden Stubenofens eine Prämie von

50 Thln.

auszusetzen und alle Diejenigen, denen Kenntniß und Erfahrung hierüber beizuhelfen, zu dießfalligen Mittheilungen aufzufordern.

Indem daher das unterzeichnete Bergamt Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, bemerkt dasselbe, daß alle Die, welche sich um diese Prämie bewerben wollen, spätestens bis Ende August dieses Jahres sowohl einen Anschlag, als auch einen Riß eines solchen Ofens, an dasselbe einzusenden haben und daß, wenn über die Brauchbarkeit der vorgeschlagenen Ofen während des nächsten Winters nähere Versuche angestellt

1 Zoll Stärke und 5 Zoll Breite gebildeten Gevierte *h* ruht, dessen vordere Seite auf 2 thönernen Füßen *N* und die hintere auf einer 3 Zoll starken Ziegelwand *O* ihre Auflage hat. Unter dem Ofen befindet sich eine Platte von Fliesen, die durch einen 5 Zoll breiten Holzrahmen, auf welchem die Ofenfüße *N* stehen, eingeschlossen wird. Der auf obengenanntem Gevierte liegende Unterbau des Ofens *ABCD* besteht zuerst aus einer Dachziegelschicht *c* und dann aus 2 auf's Viertel gelegten Mauerziegelschichten *d, e*, welche letztere den 6 Zoll weiten und 5 Zoll langen Aschbehälter *a* einschließen. Als Unterlage dienen noch 3 in die langen Seiten des Geviere's eingelassene eiserne Stäbe *f*. Im Aschbehälter befindet sich noch eine Dachziegelschicht *g*, so daß dessen Boden 2 Zoll stark ist.

Auf dem jetzt beschriebenen Unterbau ruht nun der mittlere Theil des Ofens *CDEF*, der die Feuerung, die Kochröhre und den Ofentopf einschließt, bei gewöhnlichen Ofen und besonders da, wo derselbe aus Gußeisen oder Blech besteht, Kasten genannt. Dieser besteht gleichsam wieder aus 2 Theilen, nemlich dem, wo sich die Feuerung, und dem darüber liegenden, in welchem sich die Kochröhre und der Ofentopf befindet. Oben ist derselbe mit einem aus Kachelmasse bestehenden Sims *G* versehen. Das Ganze ist ebenfalls wieder aus Mauerziegeln ausgeführt, jedoch mit dem Unterschiede, daß im unteren Theile *CD* und *C'D'* von 9 Zoll Höhe, worin sich die Feuerung befindet und auf welchem der Boden der Kochröhre liegt, die Ziegel auf 6 Zoll im oberen Theile *C'D'* und *EF*, hingegen, der die Kochröhre *P*, und den Ofentopf *Q*, einschließt, auf 3 Zoll gelegt sind.

Die Einf Feuerungsthüre *1*, und die Aschlochthüre *2*, befinden sich in der vordern kurzen Seite des Ofens

worden sein werden, dann dem Einsender der in den obbemerkten Beziehungen am besten befundenen Construction obgedachte Prämie zugestellt, übrigens aber das Ergebnis veröffentlicht werden wird.

Die einzusendenden Risse und Anschläge müssen mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Zettel begleitet sein, der unter demselben Motto den Namen und Wohnort des Einsenders enthält.

Freiberg, den 19. April 1847.

Das Königl. Bergamt daselbst.

Fig. II., so wie auch der Eingang zu dem Ofentopf; die Eingangsthüre 3 in die Kochröhre hingegen in der vordern langen Seite Fig. I.

Die 3 Zoll dicke mittlere Ziegelschicht des unteren Theiles, welcher den Feuerherd bildet, geht quer durch den ganzen Ofen und ist nur um so viel unterbrochen, als die Deffnung h des Rostes erfordert, welche den Aschfall bildet.

Der Rost ist $8\frac{1}{2}$ Zoll lang und 6 Zoll breit; die Mitte desselben liegt $11\frac{1}{2}$ Zoll von der Ofenthüre I herein, von den kurzen Seiten ab aber in der Mitte des Herdes. Die darüber liegenden zwei Ziegelschichten, welche das Feuer einschließen, sind innerlich genau am Roste bei k, k, k anfangend nach den Seiten des Ofens aufwärts auseinandergehend dergestalt zugehauen, daß sich das Feuer unter der Kochröhre und dem Ofentopf gehörig ausbreiten und beide Theile bespielen kann; erstere, da der Zug der Flamme darunter weggeführt ist, allerdings und nothwendigerweise mehr als letztere. An der hintern kurzen Seite des Ofens, nach welcher das Feuer unter der Röhre hinzieht, beträgt die Weite der Deffnung zwischen dem Flammenherde lm und der Röhrenkante i $1\frac{1}{2}$ Zoll und die saigere Höhe von dem Roste bis an die Böden der Röhre und Wasserpfanne 6 Zoll. Der Ofentopf und die Röhre ruhen, ersterer auf einem und letztere auf zwei quer durch die Ofenweite gehenden eisernen Stäben. An den langen oberen Kanten der Röhre ist der Raum zwischen dieser und den langen Seitenwänden des Ofens mit Dachziegelplatten n abgedeckt, so daß das Feuer nicht an den langen Seiten über die Röhre hinwegschlagen kann, sondern durch den an der hintern Kante des Bodens befindlichen $1\frac{1}{2}$ Zoll hohen und 18 Zoll langen Spalt zu gehen gezwungen ist.

Die hintere kurze Seite im mittleren Theil des eben beschriebenen Kastens CE kann zum schnelleren Durchwärmen der Stube statt aus Kacheln aus Eisenblech bestehen. Bei dem hier vorliegenden Ludwigschen Ofen besteht dieselbe aus Eisenblech.

Die Kochröhre P und der Wassertopf Q sind, aus Gußeisen bestehend, erstere im Lichten 21 Zoll im Durchmesser und 13 Zoll hoch, mit einem hölzernen Deckel o zum Wegnehmen versehen.

Der dritte und obere Haupttheil HJKL besteht, wie bei jedem gewöhnlichen Ofen, aus einem Aufsatz, der nach Art der sogenannten Herrnhuter Ofen etwas etagenförmig zusammengesetzt ist, indem der erste söhliche Zug in demselben an der hintern kurzen Seite auf 2 Säulchen R ruht und die vordere Seite auf den beiden links und rechts des Ofentopfes aus Kacheln ausgeführten, aus dem Ofenkasten herauskommenden saigeren Zügen SS seine Auflage hat, so daß dazwischen eine sogenannte Durchsicht gebildet wird, die, außer der Wärmeausgabe, zum Warmerhalten von Getränken und Speisen sich benutzen läßt.

In dem obersten Kachelaufsatz, auf welchem der Obersims M und die Deckplatte befindlich, ist in der Mitte der langen Seite, hart unter dem Sims, ein blechernes Rohr T zu mehrerem Ausströmen von Wärme quer durch die langen Seiten des Ofens gelegt und auf diesem Rohre, der Länge nach, bis unter die Deckplatte, noch ein Scheider o angebracht, damit die von oben herabkommende Hitze sich wieder bis unter gedachtes Rohr senken muß, ehe sie durch das Ausgangs- oder Rauch-Rohr U, welches, in feuerpolizeiliger Hinsicht, mit einer Klappe p versehen sein muß, die sonst noch zum Stellen des Zuges oder dessen gänzlicher Abschließung gebraucht werden kann, in die Esse ausströmen kann.

Zum Reinigen der Züge des Ofens sind 4 Schlußkapseln oder Schieber vorhanden; der erste q in der Nähe hinter dem Ofentopf für den söhlichen Zug über der Kochröhre im Ofenkasten; der zweite r in der vordern Wand des ersten söhlich liegenden Zuges im Aufsatz, der dritte und vierte bei s und t auf der Deckplatte links und rechts des Wärmerohres T.

Den Rauchgang und überhaupt den ganzen Zug des Ofens nochmals zusammengekommen beschreibend, so geht dieser von dem Feuerungsraum an der hintern kurzen Seite des Ofens und der Röhre in die Höhe, über der Röhre durch die ganze Ofenweite hinweg, dann getheilt durch zwei an den Seiten des Ofentopfhalses angebrachte Züge in die Höhe bis in den durch die ganze Ofenweite gehenden söhlichen Zug, steigt in dem an der hintern kurzen Seite hergestellten und ebenfalls die ganze Weite des Ofens einnehmenden saigeren Zug in

die Höhe, fällt dann über den diesen Zug nach innen bildend eingespannten Scheider o' herunter, geht schließlich unter das im letzten Kachelaufsatz angebrachte Wärmerohr herum und durch das an der vordern Seite des Ofens angebrachte Rauchrohr in die Esse.

Soll dieser Ofen für lockereres Brennmaterial, als Steinkohlen sind, benutzt werden, so ist etwas weiter nicht erforderlich, als daß man Rost- und Heerd-Raum, dem angewendet werden sollenden schlechtesten Brennmaterial entsprechend, um 2, 4 bis 6 Zoll weiter und länger macht, als für Steinkohlen, so daß in dem Falle, wenn einmal mit Steinkohlen gefeuert werden soll, nur entsprechend geformte und zugerichtete 1, 2 bis 3 Zoll dicke Ziegelstücke am Heerdumfang eingesetzt werden dürfen, um Rost und Heerd erforderlichermaßen zu verkleinern.

Uebrigens ist von dem Bergmaurer Ludwig der nachfolgende

Kostenanschlag

mit übergeben worden:

—	Thlr. 8	Ngr. —	Pf.	für das Belegen der Dielen mit gebrannten Fliesen, das Aufstellen von 2 thönernen Füßchen und das Aufnageln des Ofengeviertes,
—	4	—	—	für Fliese auf die Dielen unter dem Ofen,
—	16	—	—	für 50 Stück Mauerziegel zum Heerd, Aschenfall und den unteren 2 Seitenwänden des Ofens, 100 Stück 1 Thlr. 2 Ngr.,
—	8	—	—	für 25 Stück Dachziegel zum Abdecken der Züge, a 100 Stück 1 Thlr. 2 Ngr.,
2	—	—	—	überhaupt für die nöthigen Kacheln,
1	4	—	—	für eiserne Steege, Anker u.,
1	20	—	—	für 1 gußeisernen, 15 Meßkannen enthaltenden Ofentopf,
2	15	—	—	für 1 Kochröhre mit gußeisernem Boden und einer Blechhaube,

8 Thlr. 15 Ngr. — Pf. Latus.

8	Thlr. 15	Ngr. —	Pf.	Transport.
—	15	—	—	für die blecherne Feuerthüre mit Zubehör,
—	5	—	—	für 1 Thüre zum Aschenfall, von schwächerem Bleche,
3	—	—	—	für ein starkes Stück Eisenblech von 24 Zoll Länge und 21 Zoll Höhe an die Vorderseite des Ofenfastens,
—	6	—	—	für den Rost,
—	3	—	—	für 2 thönernen Füßchen im Durchsichtigen des Aufsatzes,
—	7	—	—	für das thönerne Rohr zum Rauchabzug, 1½ Elle lang und 6 Zoll im Durchmesser,
—	5	—	—	für 1 thönerne Platte zur Grundlage der Durchsicht im Aufsatz,
—	2	—	—	für Lehm zur Verbindung der Ziegel und Kacheln,
—	1	—	—	für Zuthat unter den Lehm,
—	1	—	—	für Kalk zum Abputz
1	—	—	—	und Arbeitslohn, den Ofen zu setzen und die nöthigen Materialien zu besorgen.

14 Thlr. — Ngr. — Pf. Summa.

Wollte man aber das starke Eisenblech an der Vorderseite des Ofens weglassen, so würde man hierdurch 3 Thlr. ersparen, man müßte aber anstatt dessen für 15 Ngr. Kacheln mehr haben, so daß der Ofen ohne Blech und ganz von Ziegeln und Kacheln im Vergleich zum Vorherigen 2 Thlr. 15 Ngr. billiger, also:

11 Thlr. 15 Ngr.

zu stehen kommt. *)

*) Anmerk. der Redaction. Gemachten Erfahrungen nach dürfte jedoch eine nur einigermaßen dauerhafte und anständige, obschon aller überflüssigen Verzierung ledige Ofenanlage dieser Art nicht unter 20 Thlr. herzustellen sein.

III. Zusammenstellung der Versuche und ihrer Resultate über Anwendung der Bickford'schen Zündschnur bei der Sprengarbeit

gegen das jetzt gebräuchliche Verfahren mit Schießröhrchen und Schilfzünder, unter Berücksichtigung des Einflusses, den die Anwendung der Zündschnur auf eine erwartete Pulverersparung hat.

Vom Berggeschwornen Traugott Friedr. Graff.

Auf Anordnung des Königlich Oberbergamtes wurden bei mehreren Gruben der Freiburger Bergamtsrevier umfassende und ausführliche Controlversuche über die Anwendbarkeit und den Nutzen der Bickford'schen Zündschnur bei der Sprengarbeit unternommen, um zu ermitteln, welchen Einfluß die Anwendung dieser Zündschnur auf Pulverersparung hat, und auf welche Weise die anderwärts zum Theile gemachte Erfahrung, daß den mit dergleichen Zündschnur wegzuthuenden Löchern mehr als gewöhnlich vorgegeben werden könne, sich im Großen bewähre.

Die dießfalligen Versuche wurden in dem Quartale Lucia 1846 begonnen, während der Quartale Reminiscere, Trinitatis und Crucis 1847 fortgesetzt und vollendet und auf den Gruben

Churfürst Johann Georg Stolln,
Segen Gottes und Herzog August Fundgrube,
Beschert Glück sammt Habacht Fundgrube,
Vereinig Feld in der Buschrevier,
Himmelsfürst Fundgrube sammt zugeschlagenen
Zechen,

Johannes Erbstolln sammt Manis Erbstolln,
Alte Hoffng. Gottes sammt Beständigkeit Erbstolln,
Geseignete Bergmanns-Hoffnung Fundgrube,
Churprinz Friedrich August Erbstolln,
Christbescherung Erbstolln sammt Ursula Erbstolln,
Himmelfahrt sammt Abraham Fundgrube,
Junge Hohe Birke Fundgrube und
Kröner Fundgrube

mit möglichster Gründlichkeit durchgeführt.

Behufs dessen hat man bei jeder der genannten Gruben

und für jeden einzelnen Bau, in welchem der Versuch unternommen worden, ausführliche Tabellen erhalten und in solchen

1. die Belegung,
2. den Gedingpreis,
3. den ausgeschossenen Raum oder die aufgefahrene Ortslänge,
4. die verfahrenen Schichten,
5. die Anzahl der geschlagenen Löcher und deren Tiefe,
6. die gegenseitige Wirkung der weggeschossenen Bohrlöcher,
7. den Verbrauch des Pulvers und der sonstigen Schießmaterialien, und
8. die Summe des gesammten Aufwandes unter Berücksichtigung desselben auf 1 Quadratfacher ausgehauener Gangfläche, eines Lachters aufgefahrener Ortslänge und eines geschlagenen und weggeschossenen Bohrloches

angemerkt, die Versuche aber im Laufe zweier Quartale bei dem Ortsbetriebe, während der anderen zwei Quartale dagegen bei dem Förstenaushiebe, und zwar in dem ersteren Falle vor 23 Dertern und in dem letzteren Falle vor 33 Förstestößen, bewerkstelligt.

Zur Erzielung eines möglichst genauen Gewichtes für das den Löchern zu gebende Pulver waren die zur Beaufsichtigung und Leitung der Versuche bestimmten Aufseher mit Gradladungen versehen, auf deren verschiebbaren Eisenstange eine Scala von 10 Abtheilungen angebracht war, wovon jede ein Pfundtheil Pulvergewicht oder 3 dergleichen ziemlich genau 1 Loth Pulver markirten.

Hinsichtlich der Werthbestimmung der Schießmaterialien ist

1 Pfund Pulver mit	5 Ngr. — Pf.
1 eiserne Räumnadel mit	5 " — "
1 Schock Schießröhrchen mit	— " 8 "
1 Schock gute mit feinem Pulver gefüllte Schilfzünder mit	2 " 2 "
1 Pfund Schießschwefel mit	3 " 8 "
und	
1 Elle Bickford'sche Zündschnur mit —	3½ "

in Ansatz gebracht.

Von letzterer waren zu einem Bohrloche von 17 bis 18 Zoll Tiefe 0,777 Elle mit einem Geldwerthe von 2,8166 Pfennigen, nebst für 0,0033 Pfennig Schwefel erforderlich, so daß der Aufwand beider Materialien

2,8199 Pfennige

beträgt, wohingegen bei Schilfsündern zu einem Loche von gleicher Tiefe bloß

0,7448 Pfennig

für Schießmaterial erforderlich ist.

Den erlangten Erfahrungen zu Folge hielt eine eiserne Räumnadel durchschnittlich 1200 Bohrlochsbefestigungen aus.

Die umfanglichen Versuche haben fast durchgängig bei Anwendung der Bickford'schen Zündschnur eine Ersparniß an Pulver nachgewiesen, nur in 1 Falle

bei Himmelsfürst Fundgrube sammt zugeschlagenen Bechen

stellte sich ein Mehrverbrauch an Pulver von

17,24 Pfundtheilen für das Lachter Ort

und

0,35 Pfundtheil für ein Bohrloch

heraus; doch dürfte wohl mit einiger Sicherheit anzunehmen sein, daß dieß von einer ungünstigen Beschaffenheit des Gesteines oder sonst zufälligen Umständen abhängig war und im Ganzen keinen wesentlichen Einfluß äußern kann.

Die Hauptresultate, deren Zahlenwerthe das durchschnittliche Ergebnis aller Versuche sind, bestehen in Folgendem:

A. Für den Ortsbetrieb.

1.) Mit Bickford'scher Zündschnur.

Bei einer durchschnittlichen Belegung von 3,7444 M. und 25,62245 Thln. Gedingpreis wurden in 570,6686 Schichten 8,45465 Tr. Ort aufgefahren und hierbei 1216,958 Bohrlöcher mit 20596,819 Zoll Gesamttiefe geschlagen.

Es waren daher zur Auffahrung eines Lachters Ort 67,4976 Schichten und 143,9394 Bohrlöcher mit einer durchschnittlichen Tiefe von 16,924 Zoll erforderlich.

Bezüglich des Effectes haben von den 1216,958 weggeschossenen Bohröchern

885,2745 Löcher oder 72,745 % völlig geworfen,

263,4110 Löcher oder 21,646 % nur theilweise abgehoben,

48,0265 Löcher oder 3,946 % bloß aufgeschlagen, und

20,2460 Löcher oder 1,664 % nur Grant geworfen, während

30,43116 Löcher oder 2,5 % zum 2ten Male besetzt und weggeschossen werden mußten.

Das dabei verbrauchte Pulverquantum betrug

197 Zollpfund 70,4 Pfundtheile

für den Geldbetrag von

34 Thaler — Neugroschen 2 Pfennigen;

überdem wurden

886,5439 Ellen Bickford'sche Zündschnur für

10 Thaler 21 Neugroschen 3,73 Pfennige und

1,868 Pfund Schwefel

für

7 Neugroschen 0,984 Pfennig

verbraucht, so daß der gesammte Aufwand an Schießmaterialien

44 Thaler 28 Neugroschen 6,704 Pfennige

beträgt.

Es reducirt sich hiernach der Pulververbrauch auf 1 Lachter Ortslänge zu

23 Zollpfund 38,4 Pfundtheilen

und auf 1 Bohrloch zu

16,24 Pfundtheilen;

dagegen beträgt der Aufwand für Schießmaterialien auf 1 Lachter Ort

5 Thaler 9 Neugroschen 5,18 Pfennige

und auf 1 Bohrloch

1 Neugroschen 1,082 Pfennig.

2.) Mit gewöhnlichen Schießröhrchen

wurden bei einer durchschnittlichen Belegung von 4,1875 Mann und 25,4378 Thln. Gedingpreis in 649 Schichten 8,999 Lachter Ort aufgefahren und hierbei 1306,957 Bohrlöcher mit 22292,399 Zoll Gesamttiefe geschlagen.

Zur Herausschlagung eines Lachters Ort mußten demnach 72,119 Schichten verfahren und 167,458 Bohrlöcher mit 17,057 Zoll Tiefe abgebohrt werden.

Die Leistungen der weggeschossenen Bohrlöcher waren folgendermaßen, es haben:

1025,466 Löcher oder 78,448 $\frac{1}{100}$ völlig geworfen,
223,444 Löcher oder 17,096 $\frac{1}{100}$ nur theilweise abgehoben

40,514 Löcher oder 3,099 $\frac{1}{100}$ bloß aufgeschlagen
und

17,533 Löcher oder 1,341 $\frac{1}{100}$ nur Grant geworfen,
dagegen mußten

20,100 Löcher oder 1,538 $\frac{1}{100}$ zum 2ten Male weggeschossen werden.

Die Consumtion des Pulvers betrug

227 Zollpfund 0,258 Pfundtheil

für den Preis von

37 Thaler 25 Neugroschen 1,29 Pfennige.

Ueberdem waren erforderlich:

1336,285 Stück Schießröhrchen
für

17 Neugroschen 8,1712 Pfennige,

1412,100 Stück Schilfzünder
für

1 Thaler 21 Neugroschen 7,77 Pfennige,

2,2208 Pfund Schwefel
für

8 Neugroschen 4,3904 Pfennige,

sowie

1,409 Stück Räumnadel
an Werth

7 Neugroschen 0,45 Pfennig,

so daß die Summe des gesammten Aufwandes

40 Thaler 20 Neugroschen 2,0716 Pfennige

betrug.

Auf ein Lachter Ort waren sonach

25 Zollpfund 22,8 Pfundtheile

und auf ein Bohrloch

17,37 Pfundtheile Pulver

erforderlich.

Der summarische Aufwand des sonstigen Schießmaterials aber betrug auf ein Lachter Ort

4 Thaler 15 Neugroschen 5,936 Pfennige,

und auf ein Bohrloch

9,336 Pfennige.

Vergleicht man bei diesen beiden Versuchen zuvörderst den Effect der weggethanen Bohrlöcher, so stellt sich derselbe bei dem Gebrauche der Schießröhrchen um ein Ansehnliches höher und vortheilhafter, als bei Anwendung der Zündschnur heraus, da von den Löchern mit Schießröhrchen weggethan

5,703 $\frac{1}{100}$ mehr völlig geworfen,

4,550 $\frac{1}{100}$ weniger nur theilweise abgehoben,

0,847 $\frac{1}{100}$ weniger bloß aufgeschlagen,
und

0,323 $\frac{1}{100}$ weniger bloß Grant geworfen haben,
ebenso aber auch

0,962 $\frac{1}{100}$ weniger zum 2ten Male weggeschossen werden durften.

Wenn bei dem Gebrauche der Zündschnur zur Auffahrung von 8,45465 Lachter Ort 197 Zollpfd. 70,4 Pfundtheile Pulver verbraucht wurden, bei Anwendung der Schießröhrchen dagegen zur Auffahrung von 8,999 Lr. Ort 227 Zollpfund 0,258 Pfundtheile Pulver verbraucht wurden, so ergiebt sich nach dem Verhältnisse

8,999 Lr. : 8,45465 Lr. = 227 Zollpfd. 0,258 Pfdth. : x

eine Ersparniß an Pulver von
15 Zollpfund 56,72 Pfundtheilen,
was $\frac{1}{4}$ nahe kommt.

Auf gleiche Weise resultiren auch die gezogenen Durchschnitte, nach welchen

auf ein Lachter Ort

1 Zollpfund 84,4 Pfundtheile

und

auf ein Bohrloch

1,13 Pfundtheil

Pulver

bei Anwendung der Zündschnur weniger erforderlich waren und somit erspart wurden.

Dagegen betrug der summarische Aufwand für Schießmaterialien bei diesem Verfahren

für das Lachter Ort

23 Neugroschen 9,244 Pfennige

und

für ein Bohrloch

1,746 Pfennig

mehr, als bei der Anwendung der gewöhnlichen Schießröhrchen.

Bei Anwendung der Zündschnur resultirt sonach bei dem Ortsbetriebe allerdings eine Ersparniß an Pulver von circa $\frac{1}{4}$, dagegen ist nicht nur ein ansehnlich größerer Aufwand an Schießmaterial erforderlich, sondern es bleibt auch der Effect der Bohrlöcher in Bezug des erwarteten mehreren Vorgebens im Nachtheile.

B. Für den Förstenaushieb.

1.) Mit Bickford'scher Zündschnur hat die aus 6,9 Mann im Durchschnitte bestehende Belegung bei dem Gedingpreise von 11,7127 Thalern, in Summa 27,3138 Quadratlachter Gangfläche ausgehauen, dabei 976,385 Schichten verfahren und 2011,806 Bohrlöcher mit 35380,136 Zoll Gesammttiefe geschlagen.

Auf ein Quadratlachter Gangfläche berechnen sich demnach 35,746 verfahrene Schichten und 73,655 Bohrlöcher mit 17,586 Zoll durchschnittlicher Tiefe.

Von den 2011,806 weggethanen Bohrlöchern haben 1570,633 Bohrlöcher oder 78,0708 % völlig geworfen,

300,185 Bohrlöcher oder 14,9212 % nur theilweise abgehoben,

111,365 Bohrlöcher oder 5,535 % bloß aufgeschlagen, und

29,623 Bohrlöcher oder 1,472 % nur Grant geworfen;

außerdem aber mußten

34,5 Bohrlöcher oder 1,715 % zum zweiten Male besetzt und weggeschossen werden.

Die Pulverconsumtion betrug hierbei

313 Zoltpfund 0,724 Pfundtheil

für den Geldbetrag von

52 Thaler 5 Neugroschen 3,62 Pfennigen;

überdem waren

1699,178 Ellen Zündschnur

für

20 Thaler 15 Neugroschen 9,52 Pfennige

und

1,6408 Pfund Schwefel

für

6 Neugroschen 2,35 Pfennige erforderlich und es beträgt sonach die Summe des gesammten Aufwandes für Schießmaterialien

72 Thaler 27 Neugroschen 5,49 Pfennige.

Der Pulververbrauch berechnet sich hierbei auf 1 Quadratlachter Gangfläche zu

11 Zoltpfund 46,2 Pfundtheile, und auf 1 Bohrloch zu

15,56 Pfundtheile;

der bezügliche Aufwand dagegen auf

2 Thaler 20 Neugroschen 0,89 Pfennig und resp.

1 Neugroschen 0,873 Pfennig.

2.) Mit gewöhnlichen Schießröhrchen

wurden durch 8,866 Mann bei 11,7825 Thaler Gedingpreis 33,7592 Quadratlachter Gangfläche ausgehauen und in 1044,6585 verfahrenen Schichten 2037,365 Bohrlöcher mit 36582,105 Zoll Gesammttiefe geschlagen.

Auf ein Quadratlachter Gangfläche kommen hiernach 30,944 verfahrene Schichten und 60,32 geschlagene Löcher mit 17,955 Zoll durchschnittlicher Tiefe.

Den geleisteten Effect der weggethanen 2037,365 Bohrlöcher anlangend, so haben von solchen:

1683,253 dergl. oder 82,619 % völlig geworfen,

255,460 dergleichen oder 12,5388 % nur theilweise abgehoben,

87,536 dergl. oder 4,247 % bloß aufgeschlagen, und

11,116 dergl. oder 0,545 % nur Grant geworfen, während

18,56 dergl. oder 0,911 % zum 2ten Male weggeschossen werden mußten.

Der Verbrauch an Schießmaterialien bestand in Folgendem, als:

338 Zoltpfund 42,85 Pfundtheile Pulver, für

57 Thaler 1 Neugroschen 0,425 Pfennig,

2406,758 Stück Schießröhrchen

für

1 Thaler 2 Neugroschen 1,0615 Pfennig,

ferner

2542,829 Stück Schilfzünder

für

3 Thaler 3 Neugroschen 2,4553 Pfennige,

sowie

3,0579 Pfund Schwefel

für

11 Neugroschen 6,2 Pfennige,

und endlich

2,3649 Näumnadeln, an Werth

11 Neugroschen 8,245 Pfennigen,

so daß die Summe des gesammten Aufwandes

61 Thaler 29 Neugroschen 8,3868 Pfennige

beträgt.

Auf 1 Quadratlachter Gangfläche waren folglich

10 Zollpfund 0,25 Pfundtheile

und auf ein Bohrloch

16,611 Pfundtheile Pulver

erforderlich.

Die Kosten des gesammten Schießmaterialienbedarfes

betrugen

auf 1 Quadratlachter Gangfläche

1 Thaler 25 Neugroschen 0,091 Pfennig

und auf 1 Bohrloch

9,128 Pfennige.

Obschon die Belegung bei dem Versuche mit gewöhnlichen Schießröhrchen um

1,966 Mann

stärker war, die Gedingpreise dagegen in fast ganz gleichem Verhältnisse stehen und nur um 0,0698 Thaler differiren, so wäre zu erwarten gewesen, daß auch die Leistungen der Arbeiter in ähnlichen Verhältnissen stehen würden, allein nach dem Verhältnisse

 $8,866 \text{ Mann} : 6,9 \text{ Mann} = 33,7592 \text{ Lachter} : x$

wurden unter Anwendung der Zündschnur zwar

1,0406 Quadratlachter

mehr, als mit gewöhnlichen Schießröhrchen herausgeschlagen, dagegen sind nach dem Verhältnisse

 $33,7592 \text{ Lr.} : 27,3138 \text{ Lr.} = 2037,365 \text{ Löcher} : x$

333,802 Bohrlöcher

mehr abgebohrt worden, und es haben bei Anwendung der Zündschnur von den weggethanen Bohrlöchern

4,5482 $\%$ weniger völlig geworfen,
2,3824 $\%$ mehr nur theilweise abgehoben,
1,288 $\%$ mehr bloß aufgeschlagen

und

0,927 $\%$ mehr nur Grant geworfen,
außerdem aber mußten0,804 $\%$ mehr zum 2ten Male besetzt und weggeschossen werden.

So ungünstig sich nun nach dem gefundenen Durchschnitt das Resultat hinsichtlich des Effectes und des erwarteten mehreren Vorgebens der Löcher herausstellt, eben so ungünstig tritt auch der Erfolg in Betracht einer zu erzielenden Pulverersparung hervor.

Nach dem Verhältnisse

 $33,7592 \text{ Lachter} : 27,3138 \text{ Lachter} = 338 \text{ Zollpfund} 42,85 \text{ Pfundtheile} : x$

hätte man zur Auffahrung von 27,3138 Quadratlachter mit Zündschnur nur 273 Zollpfund 81,48 Pfundtheile Pulver verbrauchen können, es wurden aber nach Ausweis der sorgfältig gehaltenen Tabellen

313 Zollpfund 0,724 Pfundtheile,

demnach

39 Zollpfund 25,76 Pfundtheile

Pulver mehr verwendet, was wohl $\frac{1}{3}$ nahe kommen dürfte, und waren somit auf

1 Quadratlachter

1 Zollpfund 43,7 Pfundtheile Pulver

mehr erforderlich.

Daß übrigens bei der Reduction des Pulverbedarfes für 1 Bohrloch

sich eine Ersparung von

1,051 Pfundtheil Pulver

ergiebt, hat seinen Grund lediglich nur darinnen, daß bei Anwendung der Zündschnur auf ein Quadratlachter circa 33 Bohrlöcher

mehr, als bei Anwendung der gewöhnlichen Schießröhrchen erforderlich waren und die Leistungen der Arbeiter bei jenem Verfahren bezüglich der weniger zur Gewinnung gekommenen 1,0406 Quadratlachter zurückgeblieben sind.

Anlangend den Kostenpunkt, so waren bei dem Gebrauche der Zündschnur in der Hauptsumme

10 Thaler 27 Neugroschen 7,1032 Pfennige

mehr, demnach für 1 Quadratlachter
 25 Neugroschen 0,799 Pfennig
 mehr, und für ein Bohrloch
 1,745 Pfennig
 mehr Kosten für nöthige Schießmaterialien erforderlich.

Bei der Recapitulation sämtlicher Verhältniszahlen
 resultirt daher unter Anwendung der Zündschnur

a. bei dem Ortsbetriebe
 eine Pulverersparung von $\frac{1}{4}$,
 b. bei dem Förstenaushiebe dagegen
 ein Mehraufwand von $\frac{1}{8}$,
 während in beiden Fällen der Kostenbetrag der Schieß-
 materialien

a. bei dem Ortsbetriebe um 1,746 Pfennig
 und
 b. bei dem Förstenaushiebe um 1,745 Pfennig
 für jedes Bohrloch theurer zu stehen kommt, als dieß bei
 dem Gebrauche der Schießröhrchen und Schilfzünder der
 Fall ist.

Zu mehrerer Controle dieser Resultate habe ich unter
 Berücksichtigung gleicher Werthverhältnisse der Schieß-
 materialien für beide Befehsmethoden, für den Ortsbetrieb
 sowohl, als den Förstenaushieb eine Berechnung auf
 1000 Zoll Bohrlochstiefe
 angestellt. Nach solcher verbrauchte man

A. bei dem Ortsbetriebe

1.) unter Anwendung der Zündschnur
 auf 1000 Zoll Bohrlochstiefen
 9 Zollpfund 59,58 Pfundtheile Pulver,
 für
 1 Thaler 17 Neugroschen 9,79 Pfennige,
 ferner
 43,0427 Ellen Zündschnur
 für
 15 Neugroschen 6,0298 Pfennige,
 und
 0,0971 Pfund Schwefel
 für
 3,6898 Pfennige,
 so daß die Summe des gesammten Aufwandes

2 Thaler 3 Neugroschen 9,5096 Pfennige
 beträgt.

2.) Bei Anwendung der Schießröhrchen
 dagegen verlangten 1000 Zoll Bohrlochstiefe
 10 Zollpfund 18,35 Pfundtheile Pulver
 für

1 Thaler 20 Neugroschen 9,175 Pfennige,
 ferner

0,0996 Pfund Schwefel
 für
 3,7848 Pfennige,
 59,9435 Stück Schießröhrchen
 für
 7,9964 Pfennige,

ingeleichen
 63,3445 Stück Schilfzünder,
 für
 2 Neugroschen 3,2284 Pfennige, und
 0,0652 Stück Räumnadeln,
 an Werth
 3,16 Pfennige;

es beträgt folglich hier die Summe des gesammten Auf-
 wandes nur

1 Thaler 24 Neugroschen 7,3446 Pfennige.

Auf 1000 Zoll Bohrlochstiefen resultirt sich dem-
 nach bei Anwendung der Zündschnur für den Ortsbetrieb
 eine Pulverersparung von 58,77 Pfundtheilen, oder
 circa $\frac{1}{7}$, dagegen ein Mehraufwand an Schießmate-
 rialien exclusive des Pulvers von

12 Neugroschen 1,55 Pfennigen
 und inclusive des Pulvers von
 9 Neugroschen 2,165 Pfennigen.

B. Bei dem Förstenaushiebe

1.) unter Anwendung der Zündschnur
 waren auf 1000 Zoll Bohrlochstiefe erforderlich:

8 Zollpfund 84,22 Pfundtheile Pulver,
 für
 1 Thaler 14 Neugroschen 2,11 Pfennige,
 ferner
 48,0263 Ellen Zündschnur,
 für

17 Neugroschen 4,0953 Pfennige,
und
0,0464 Pfund Schwefel
für
1,7632 Pfennig;
demnach beträgt die Summe des gesammten Aufwandes
2 Thaler 1 Neugroschen 7,9685 Pfennige.

2.) Bei Anwendung der Schießröhrchen
wurden verbraucht

9 Zollpfund 25,146 Pfundtheile Pulver
für

1 Thaler 16 Neugroschen 2,573 Pfennige,
0,0836 Pfund Schwefel, an Werth
3,1768 Pfennige,

ferner

69,5102 Stück Schießröhrchen
für

9,2726 Pfennige,

ingleich

65,7906 Stück Schilfzünder,
für

2 Neugroschen 4,1254 Pfennige,

und

0,0646 Räumnadel,
an Werth

3,23 Pfennige,

so daß die Summe des gesammten Aufwandes

1 Thaler 20 Neugroschen 2,3778 Pfennige

beträgt.

Wenn nach dieser Berechnung bei dem Förstenaushiebe
gleichfalls eine Pulverersparung von

40,926 Pfundtheilen, oder circa $\frac{1}{2}$

erzielt wird, so verbleibt immer wieder ein Mehraufwand
an Schießmaterial, der exclusive des Pulvers

13 Neugroschen 6,0537 Pfennige

und inclusive des Pulvers

11 Neugroschen 5,5907 Pfennige

beträgt.

Nimmt man nun an, die durchschnittliche Tiefe
eines jeden geschlagenen Bohrloches habe 17 Zoll betra-
gen, so weist die Rechnung nach, daß der Aufwand für
Schießmaterialien auf jedes Bohrloch

a. bei dem Ortsbetriebe 1,567 Pfennig,
und

b. bei dem Förstenaushiebe 1,965 Pfennig, bei Anwen-
dung der Zündschnur theurer zu stehen kommt,
als bei dem Gebrauche der Schießröhrchen und
Schilfzünder.

In Freiburger Revier werden jährlich im Durch-
schnitt 3000 Centner Pulver, à Centner zu 14 Thaler
20 Neugroschen, verbraucht, was einen Aufwand von
44000 Thalern veranlaßt.

Rechnet man nun, daß 1 Pfund Pulver durch-
schnittlich 6 Bohrlochladungen abgibt, so würden in
1 Jahre

1980000 Bohrlöcher

abgebohrt.

Von diesen dürften $\frac{3}{4}$ oder 1237500 Bohrlöcher auf
den Ortsbetrieb, und $\frac{1}{4}$ oder 742500 Bohrlöcher auf
den Förstenaushieb, Ueberhauen u. zu repartiren sein.
Es werden folglich erstere 1237500 Bohrlöcher 1875 Ctr.
Pulver, letztere 742500 Bohrlöcher dagegen nur 1125 Ctr.
Pulver verlangen.

Da nun jedes Bohrloch unter Anwendung der
Bickford'schen Zündschnur bei dem Ortsbetriebe um
1,746 Pfennig theurer zu stehen kommt, als bei Anwen-
dung der Schilfzünder, so würde der Mehraufwand
gegen Anwendung der letzteren in diesem Falle

7202 Thaler 7 Neugroschen 5 Pfennige

betragen.

Bei dem Förstenaushiebe, wo der Mehrbetrag für
jedes Bohrloch 1,745 Pfennig ist, würde obiger Mehr-
aufwand

4318 Thaler 26 Neugroschen 2,5 Pfennige,

folglich die Summe des Mehraufwandes in beiden Fäl-
len, jährlich bis zu

11521 Thaler 3 Neugroschen 7,5 Pfennige

steigen.

Will man nun zu Gunsten der Zündschnuranwen-
dung den bei dem Förstenaushiebe sich ergebenden Mehr-
bedarf des Pulvers von $\frac{1}{4}$ ganz außer Acht lassen und
die bei dem Ortsbetriebe erzielte Ersparung von $\frac{1}{4}$ durch-
gängig als Richtschnur annehmen, so würde sich der
jährliche Pulverbedarf um 214 $\frac{3}{4}$ Centner für 3076 Tha-

ler 5 Neugroschen 7 Pfennige, also in Summe auf 2785 $\frac{1}{2}$ Centner und der Geldwerth dafür auf 40923 Thlr. 24 Neugroschen 3 Pfennige reduciren.

Da nun aber jedes Bohrloch bei Anwendung der Zündschnur gegen die der Schießröhrchen 1,746 Pfennig theurer zu stehen kommt, so würde der Mehraufwand bei 1980000 wegzuthuenden Bohrlöchern immer noch

11523 Thaler 18 Neugroschen betragen, und wird hiervon obige Summe für erspartes Pulver von

3076 Thalern 5 Neugroschen 7 Pfennigen in Abzug gebracht, so verbleibt immer wieder bei Anwendung der Bickford'schen Zündschnur gegen Schießröhrchen und Schilfzünder ein jährlicher Mehraufwand von

8447 Thalern 12 Neugroschen 3 Pfennigen, eine Summe, die wohl keines Falles auf die Anwendung der Zündschnur bei dem Freiburger Bergbaue provociren kann.

Schließlich mag noch die Bemerkung Platz finden, daß nach den gefundenen Resultaten sich auch hier der allgemeine Erfahrungssatz bestätigt hat,

„daß bei dem Ortsbetriebe die Zahl der verschossenen Pfunde Pulver dem Gedingpreise eines Nachters Ort ziemlich gleich kommt.“

Freiberg, im April 1849.

IV. Ergebnisse der im Jahre 1847 vorgenommenen Schießversuche mit explodirender Baumwolle in einmännischen Löchern vom Revier-Schichtmeister Schmidhuber zu Schneeberg.

Nr. des Bohrloches.	Loch-tiefe.	Baumwollenmenge.	Muthmaßliche Pulvermenge.	Methode des Anzündens, ob mit Bickford'schem Patentzünder oder mit dem gewöhnl. Zünder.	Ausfall und sonstige Anmerkungen.
I. Bei Siebenschleien Fdgr. auf dem Neujahr Spath über 1r Gezeugstreck					
		Zoll.	Loth.	Loth.	
1	16	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	gewöhnlicher. warf gut; stand in Granit.
2	18	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" trieb den Brand heraus; stand in Granit und war etwas gespannt.
3	19	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	6	" die entwickelten Gase waren zum Zünderloche herausgegangen; stand in Glimmerschiefer.
4	15 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" schlug auf und stieß ein Stückchen oben weg; stand in Glimmerschiefer.
5	15	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" schlug auf; stand in Glimmerschiefer.
6	18 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" warf gut; stand in sehr festem Glimmerschiefer.
7	18	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" schlug auf und hob wenig an; stand in Glimmerschiefer.
8	16	1	1	5	" warf leidlich; stand in Glimmerschiefer.
9	17	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	Patentzünder. warf nicht, hob aber so an, daß nachgetrieben werden konnte; stand in Glimmerschiefer.
10	16 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	4	Patentzünder. stieß ein Stück vorne weg und ging übrigens auf einer Kluft fort; stand in Granit.
11	17	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" schlug auf und warf nicht; stand in Glimmerschiefer.
12	14	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	4	" schlug auf und hob theilweise an; stand in Glimmerschiefer.
13	18	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	6	" schlug auf; stand in Glimmerschiefer.
14	18	1	1	6	" stieß 3 Zoll oben weg und schlug auf; stand in Glimmerschiefer.
15	16	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" warf gut; stand in Glimmerschiefer.
16	16 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	5	" schlug bloß auf, die Baumwolle, welche in der Papierpatrone etwas Feuchtigkeit angezogen haben mochte, plödirte zweimal kurz nach einander; stand in Glimmerschiefer.

Nr. des Bohrloches.	Loch-tiefe.	Baumwollenmenge.	Muthmaßliche Pulvermenge.	Methode des Anzündens, ob mit Bickford'schem Patentzunder oder mit dem gewöhnl. Zunder.	Ausfall und sonstige Anmerkungen.
17	3oll. 16½	Loth. 1½	Loth. 5	Patentzunder.	warf sehr gut; stand in Glimmerschiefer.
18	17	½	5	=	schlug auf und trieb 1 Zoll Grand heraus; stand in Granit.
19	17	½	5	gewöhnlicher.	hob gut ab; stand in Glimmerschiefer.

Anmerkung. Von den stehen gebliebenen Bohrlochern warfen 7 ohne Weiteres, nachdem sie nochmals, aber mit Pulver, geladen worden, 1 Loch schlug auf, so daß es unbrauchbar wurde, und 1 Loch, welches bedeutend gespannt stand, warf erst, nachdem es vorher durch ein anderes Loch freigeschossen war.

II. Bei Daniel Fundgrube im Förstebauen auf dem Hülfte Gottes Spath und Daniel Spath.

20	18	¾	5	mit Blechpatrone und gewöhnlichem Zunder,	warf gut; stand in Hornstein.
21	18	1	6	mit gewöhnlichem Zunder.	hob an, so daß ziemlich Alles nachgetrieben werden konnte; stand in Thonschiefer.
22	16	½	5	mit Patentzunder.	stieß 4 Zoll oben weg; stand in Gangmasse.
23	19	¾	6	mit Blechpatrone und gewöhnlichem Zunder,	verschlug in Drusen; stand in Gangmasse.
24	19	¾	6	mit Blechpatrone und gewöhnlichem Zunder,	schlug etwas auf und trieb einen Theil des Grades heraus; stand in Hornstein und war etwas gespannt.
25	18	1	5½	Patentzunder.	schlug auf; stand in Gängen.
26	16	1	5	=	warf leidlich; stand in Gängen.
27	18	1	5½	=	hob gut ab; stand in Gängen.
28	19	1	6	=	warf leidlich; stand in Gängen.
29	19	1	6	=	warf gut; stand in Gängen.
30	18	1	5½	=	warf gut; stand in Gängen.

Das Loch 22 und das 24 wurden nachher mit Pulver besetzt und warfen gut.

Außerdem wurden noch bei Daniel Fundgrube im neuen Nichtschachte 4 Bohrlöcher, zusammen mit 4½ Loth Baumwolle besetzt und mittelst der kleinen galvanischen Batterie weggethan, von denen drei aufschlugen und einen Theil des Besazes heraustrieben und 1 Loch oben ein Stückchen abstieß, sämmtlich ohne zu werfen oder anzuheben, während von 8 Bohrlöchern mit Pulverladung, die auf gleiche Weise weggethan wurden, 7 sehr gut und nur 1 Bohrloch bloß mittelmäßig warfen. Das Gestein war hier mit vielen Klüften durchzogen, was die betreffende sehr ungünstige Wirkung der Schießwolle herbeigeführt hat.

Im Ganzen habe ich folgende Resultate in Bezug auf die Anwendung von explodirender Baumwolle zum Wegthun von Bohrlöchern erhalten:

Schießwolle von guter Qualität (wie es die zu den vorliegenden Versuchen verwendete von Herrn Blaufarbenchemiker Köttig bereitete und durch dessen Gefälligkeit erhaltene war) und gehörig trocken und warm aufbewahrt, leistet unter günstigen Umständen ohngefähr fünf Mal so viel, als dieselbe Gewichtsmenge von gutem Sprengpulver.

Es nimmt jedoch die explodirende Baumwolle, wenn sie mit dem Stampfer gehörig zusammengesetzt wird, ohngefähr eben soviel Raum ein als die der Wirkung nach entsprechende Gewichtsmenge von Sprengpulver; wenn man sie aber etwas lockerer einführt, wo sie an und für sich allerdings wirksamer zu sein scheint, so faßt derselbe Bohrlochraum bei Weitem weniger davon, als die entsprechende Pulvermenge.

Hiernach wäre also selbst unter für die Anwendung der Schießwolle günstigen Verhältnissen durch diese im Ganzen Nichts gewonnen, da eine hauptsächlich ersparniß und Verbesserung in Bezug auf die Sprengarbeit wesentlich nur durch stärkeren Effekt der Bohrlöcher, oder geringere Zahl und respective kleinere Dimensionen derselben herbeigeführt werden könnte, und dann wesentlich in Ersparniß an der zu Herstellung der Bohrlöcher nöthigen Arbeit und der zu Ausführung von Betrieben oder Aushieb von Gesteinmassen erforderlichen Zeit begründet sein würde.

Außerdem hat aber die Schießwolle bei den von mir vorgenommenen Versuchen folgende Nachteile gezeigt.

- 1) ist dieselbe weit empfindlicher gegen Feuchtigkeit als das Pulver, und wird dadurch leicht unwirksam gemacht.
- 2) sind die davon erzeugten Gase weit mehr geeignet, durch die kleinsten Drusenräume und durch klüftiges Gestein zu entweichen.
- 3) ist die Wirkung derselben bei sehr gespannt stehenden Löchern geringer, als die der entsprechenden Pulverquantität.

Daher warfen von den 30 oben tabellarisch aufgeführten damit geladenen Bohrlöchern nur 10 gut und 3 leidlich, und 17 so gut wie gar nicht, und 4 im Danieler Richtschachte in klüftigem Gestein stehende Bohrlöcher sämmtlich gar nicht, und von jenen 17 Bohrlöchern warfen noch 9, nachdem sie mit Pulver geladen worden waren.

Ein Vortheil, den die Schießwolle darbietet, ist allerdings der, daß der Pulverdampf wegfällt; so wurden bei Siebenschlees Fundgrube in einem und demselben Försternbau 19 Löcher weggethan, ohne daß der Aufenthalt besonders beschwerlich gewesen wäre, während gewöhnlich schon nach dem Weggehen von 8 — 10 Bohrlöchern in diesem Bau ein Pulverdampf entstand, welcher den weiteren Aufenthalt daselbst unmöglich machte.

Bei den bloß mit dem gewöhnlichen Zünder weggethanen Bohrlöchern konnte ich nur einen schwachen salpetersauren Geruch wahrnehmen, bei der Anwendung von Bickford'schen Zündern entstand aber ein von diesen herührender namentlich im Anfange unangenehm wirkender beißender Dampf.

Hierbei führe ich noch mit an, daß die explodirende Baumwolle bei dem Wegthun von Bohrlöchern mit der galvanischen Batterie eine sehr vortheilhafte Anwendung darbietet.

Ich habe nämlich in neuerer Zeit den in den Zündpatronen befindlichen dünnen zündenden Stahldraht mit einem kleinen Flocken Schießwolle unwickelt und dann die Zündpatrone wie gewöhnlich mit Pulver (welches hierzu auch nicht angewärmt zu sein braucht) gefüllt. Hierdurch wird der Zweck erreicht, daß, da die Schieß-

wolle bedeutend weniger Wärme zum Explodiren bedarf, als das Pulver, eine schwächere galvanische Thätigkeit zur Entzündung erforderlich ist, als bei diesem, sowie ferner, daß zwei oder mehrere Zündpatronen und respective Bohrlöcher mit viel mehr Sicherheit gleichzeitig weggehen, da Pulver immer einen, wenn auch sehr kurzen, Zeitraum nach der Berührung mit dem zündenden Gegenstande vorübergehen läßt, ehe es sich entzündet, welcher zuweilen bei zwei oder mehr mit einander angelegten Zündpatronen oder Bohrlöchern differirt, so daß keine ganz gleichzeitige Wirkung erzielt wird, während dieß bei der Schießwolle wegfällt, welche bei der Berührung des zündenden Gegenstandes momentan explodirt, was mir auch mehrere Versuche bestätigt haben.

Nachbemerkung der Redaction.

Die großen, sanguinischen Hoffnungen, mit welchen man die Erfindung der Schießbaumwolle begrüßte, die unberechenbaren Vortheile, die man von ihr als Ersatzmittel des Schießpulvers erwartete, sind, so hoch auch der Werth der Erfindung noch immer für die Wissenschaft bleibt, mehr und mehr gesunken, so wie die Prüfung von allgemeinen oberflächlichen Versuchen immer tiefer in die wahre Natur des neu zusammengesetzten Stoffes einging. Hatte man gleich im Anfange der Versuche mehrseitig die Bemerkung gemacht,

- 1) daß es weit schwieriger sei, die Schießbaumwolle stets von einem bestimmten, gleichen Grade der Kraftentwicklung darzustellen als das Schießpulver, — ein Umstand, welcher natürlich mit der an und für sich weit größeren absoluten Stärke der entwickelten Kraft an Einfluß zunahm; —
- 2) daß dieses neue Product durch Feuchtigkeit, für deren Anziehung es sehr empfänglich ist, sehr bedeutend an Wirksamkeit verliere;
- 3) daß dasselbe, fest zusammengepackt, die Fähigkeit zu explodiren ganz verliert, während es doch in der nöthigen lockeren Lage bei der Anwendung zum Gesteinsprengen im Bohrloche einen weit größeren Raum erfordert als eine gleich starke Schießpulverladung, gleichzeitig aber es sehr schwer, ja fast

unmöglich sein dürfte, die Mehrzahl der Häuer von dem gewohnten Mißbrauche abzubringen, die Ladung — woraus sie auch bestehe — stark zusammenzuschlagen; so ließ andererseits

- 4) die von Faraday (vergl. Dingler polyt. Journal Bd. CIV. S. 316) nachgewiesene Beobachtung: daß die augenblickliche Explosion des Knall-Quecksilbers, Knall-Silbers und dergl. Präparate sie für dieselbe Anwendung wie des Schießpulvers ganz unbrauchbar machen, dieselbe Folgerung auch für die Schießbaumwolle zu, welche in der Schnelligkeit des Explodirens jenen nahe steht;

Betrachtet man aber die wirksamen Producte der Verbrennung, so findet sich

- 5) daß die im Schießpulver so wesentlich, ja allein zu berücksichtigende, durch ihre hohe Spannung so kräftig wirkende Kohlensäure aus der Schießbaumwolle in sehr untergeordneter Menge entwickelt wird, indem bei dieser nach Pelouze (vgl. Dingler Band CIII. S. 224 und CVIII. S. 141) die Producte der Verbrennung dem Volumen nach nur aus 46 Kohlenoxid, 2 Vol. Kohlensäure, 10 Vol. Stickstoff und 34 Vol. Wasserdampf bestehen, weshalb Combes schon den, freilich unpraktischen, Vorschlag that, chlorsaures Kali zuzusetzen.

Einen anderen Uebelstand bietet aber ferner

- 6) die große Entzündlichkeit, sowohl bei der Bereitung als auch bei der Aufbewahrung; denn während Schießpulver sich erst bei 300° Cent. entzündet, findet dieß bei der Schießbaumwolle nach Pelouze (vgl. Dingler Bd. CXI. 429) schon bei 80 — 60° ja nach Payen bei 60° — 50° statt, so daß nicht nur beim Trocknen, sondern sogar bei der Aufbewahrung kaum hinreichende Vorsicht beobachtet werden kann, ja die bei der Aufbewahrung in kurzer Zeit erfolgende Zersetzung sogar eine Selbstentzündung bei gewöhnlichen äußeren Lufttemperaturen bewirkt.

Berücksichtigt man neben dem Allen noch den durch Morin's u. A. Versuche nachgewiesenen Umstand: daß dieselbe große und kleine Schießgewehre aller Art in der kürzesten Zeit unbrauchbar macht, so bleibt schließlich nur für den Bergbau der Vortheil ihrer Anwend-

barkeit in solchen Grubenbauen übrig, in welchen sich in Folge schlechten Wetterzuges der Rauch vom Schießpulver lange Zeit verhält, so wie der im obigen Aufsatze von Herrn Schichtmeister Schmidhuber bemerkt gemacht:

Daß dadurch vermöge der größeren Entzündlichkeit die Entzündung von Schüssen mittelst der galvanischen Batterie etwas zuverlässiger und damit auch die praktische Nutzbarkeit des gleichzeitigen Entzündens mehrerer Schüsse etwas näher gerückt wird als bisher.

V. Beobachtungen der Abweichung der Magnetnadel vom Jahre 1818 bis mit 1848.

Vom Markscheider und Zehntner Wagner zu Johannegeorgenstadt.

Die Beobachtungen zu Johannegeorgenstadt über die Declination der Magnetnadel dehnen sich nunmehr auf eine Reihe von 30 Jahren aus und liefern das Resultat: daß die bestehende westliche Abweichung der Magnetnadel im Abnehmen begriffen und in besagtem Zeitraume 2° 1' 52" 30" rückgängig geworden ist.

Dieß ergibt sich aus nachstehenden Angaben der Declination, wobei der beim täglichen Wechsel derselben Nachmittags statthabende höchste Stand der Nadel angenommen worden ist. Diese Declination ist in den ersten 10 Jahren gedachten Zeitraumes von und mit dem Jahre 1818 bis mit dem Jahre 1827 schwankend gewesen und wechselte von h. 1, 1½p bis zu h. 1, 1¼p herab und bis zu h. 1, 1¼m hinauf, wie solches die höchsten Stände der Nadel in nachbemerkten Angaben nachweisen:

im Jahre 1818.	h. 1, 1½p.
" " 1819.	h. 1, 1½p.
" " 1820.	h. 1, 1½m.
" " 1821.	h. 1, 1½p.
" " 1822.	h. 1, 1½p.
" " 1823.	h. 1, 1¼m.

im Jahre 1824. h. 1, $1\frac{1}{4}$ p.
" " 1825. h. 1, $1\frac{1}{2}$ m.
" " 1826. h. 1, $1\frac{1}{2}$.
" " 1827. h. 1, $1\frac{3}{4}$ m.

Von dem Jahre 1827 an fand nun aber ein dergleichen Wechsel nicht mehr statt, und indem die Declination im Jahre 1827 den höchsten Stand, h. 1, $1\frac{3}{4}$ m, erreicht hatte, nahm sie von nun an nach und nach immer mehr ab bis zu h. 1, $0\frac{1}{2}$, wie sich aus den weiteren Beobachtungen ergibt.

Die in den folgenden Jahren Nachmittags gewesene höchste Declination ist nämlich gewesen:

im Jahre 1828. h. 1, $1\frac{3}{4}$ m.
" " 1829. h. 1, $1\frac{1}{2}$ p.
" " 1830. h. 1, $1\frac{1}{2}$ m.
" " 1831. h. 1, $1\frac{1}{2}$ m.
" " 1832. h. 1, $1\frac{1}{4}$ p.
" " 1833. h. 1, $1\frac{1}{4}$.
" " 1834. h. 1, $1\frac{1}{4}$.
" " 1835. h. 1, 1p.
" " 1836. h. 1, $1\frac{1}{2}$ p.
" " 1837. h. 1, $1\frac{1}{2}$.
" " 1838. h. 1, 1.
" " 1839. h. 1, 1.
" " 1840. h. 1, 1.
" " 1841. h. 1, 1.
" " 1842. h. 1, $0\frac{3}{4}$ p.
" " 1843. h. 1, $0\frac{3}{4}$.
" " 1844. h. 1, $0\frac{3}{4}$.
" " 1845. h. 1, $0\frac{3}{4}$ m.
" " 1846. h. 1, $0\frac{3}{4}$ m.
" " 1847. h. 1, $0\frac{1}{2}$ p.
" " 1848. h. 1, $0\frac{1}{2}$.

Dieser letzte Stand der Nadel im Jahre 1848, verglichen mit dem des Jahres 1818, giebt die oben angegebene Differenz:

im Jahre 1818. h. 1, $1\frac{1}{2}$ p = $17^{\circ} 58' 7'' 30'''$
" " 1848. h. 1, $0\frac{1}{2}$ = $15^{\circ} 56' 15'' -'''$
<hr/>
$2^{\circ} 1' 52'' 30'''$

Eine noch größere Differenz in Abnahme der Declination stellt sich heraus, nimmt man bloß die letztern

21 Jahre in Betracht und vergleicht die Declination des Jahres 1828 mit der im Jahre 1848; es ergibt sich dann:

im Jahre 1828. h. 1, $1\frac{3}{4}$ m = $18^{\circ} 7' 30''$
" " 1848. h. 1, $0\frac{1}{2}$ = $15^{\circ} 56' 15''$
<hr/>
$2^{\circ} 11' 15''$

VI. Geschichtliche Bemerkungen

bei Gelegenheit der im Jahre 1849 abgehaltenen Feier des hundertjährigen Gedächtnistages der Einführung der Bergpredigten in Freiberg.

Vom Professor M. F. Gättschmann.

Am 22. Juli 1849, dem Tage Maria Magdalena, wurde in Freiberg das hundertjährige Jubiläum der Einführung der Bergpredigten gefeiert. Das an und für sich beschränkte, ursprünglich rein örtliche Interesse dieser Feier dürfte sich dadurch auf einen weiteren Bereich ausdehnen, daß eine große Zahl auch auswärtiger Leser dieser Zeitschrift mit dessen Veranlassung aus ihrer akademischen, zum Theil selbst einer späteren Zeit bekannt sind, daher einige darauf Bezug habende geschichtliche Bemerkungen gestattet sein werden.

In der Zeit vor der Reformation hatte der in allen Perioden rege religiöse, damals insbesondere auch kirchliche, Sinn der Bergleute in allen Bergstädten, theilweis selbst Ortschaften, besondere Gottesdienste für die Bergknappschaften hervorgerufen, durch Begründung besonderer Bergkirchen, Stiftung eigener Altäre mit sogenannten Altarlehen zu deren und der daran zu lesenden Messen Unterhaltung, theils endlich nur durch besondere Messen. Als mit und nach der Reformation jene Stiftungen eingezogen und anderweit verwendet wurden, (nur die jetzige Bergkirche zu Annaberg hat sich noch aus jener Zeit bis auf den heutigen Tag erhalten) — wurden in den meisten Bergstädten an deren Stelle

Bergpredigten gestiftet, deren entweder drei: zu Fastnacht, zu Maria Magdalena und zur Kirchweih gehalten wurden, wie namentlich in Schneeberg und einigen anderen Bergstädten, oder nur eine einzige an einem jener Tage, am öftersten zu Fastnacht.

Nur in Freiberg, vielleicht schon wegen des häufigeren gewöhnlichen Gottesdienstes, zu dessen Abhaltung die größere Anzahl seiner Kirchen Gelegenheit gab, unterblieb eine solche Einrichtung längere Zeit hindurch — obschon, wie weiter unten gezeigt werden wird, sehr wahrscheinlich sich wenigstens die Feier des mittelsten jener drei Tage erhielt, — bis die Drangsale des 30jährigen Krieges und der dadurch hervorgerufene Verfall des Bergbaues Veranlassung gaben an die Borsehung noch besondere Bitten um Segen für den Bergbau zu richten. Nachdem schon im Jahre 1629 die Anstellung solcher Gebete durch ein Bergwerksdecret angeordnet, im Jahre 1646, vornehmlich durch die thätige Mitwirkung des damaligen Oberhofpredigers Dr. Weller, Fürbitten für den Bergbau in das allgemeine Kirchengebet mit aufgenommen worden waren: wurde endlich im Jahre 1649 auf besonderen Antrag des damaligen Oberbergamtes durch Oberconsistorial-Rescript vom 9. Juni jenes Jahres die Einführung von vier, bei der jedesmaligen Aufrechnung zu haltenden Quartals-Bergpredigten genehmigt, zu denen der damalige Oberbergamtsverwalter Siegel ein besonderes Berggebet entwarf, und deren erste am 11. Juli 1649 gehalten.

In dieser Einrichtung erhielten sich die Bergpredigten in Freiberg bis zum Jahre 1845, von wo an in Folge verschiedener mit ihnen verknüpfter Uebelstände durch Ministerial-Berordnung vom 10. Juni jenes Jahres deren Vereinigung zu einer einzigen und zwar am Tage Maria Magdalena, dem sogenannten Streittage abzuhalten, genehmigt wurde.

Die Jubelfeier der Bergpredigt war also nicht auch zugleich die des Streittages.

Die Veranlassung zu der Benennung Streittag wird zwar im Freiburger Revier in einem weiter unten zu erzählenden Vorfalle gefunden, welcher sich im 18. Jahrhunderte ereignete, allein der erste Ursprung scheint sich nicht bloß auf diese Zeit und nicht bloß auf das Frei-

berger Revier zu beschränken, sondern schon einer früheren Zeit und einem weiteren Bereiche zuzugehören.

Schon Melzer in seiner Chronik von Schneeberg sagt — S. 1. der ersten Auflage von 1684, S. 1178 der zweiten Auflage von 1716 — daß daselbst jährlich an den drei obengenannten Festtagen: Fastnacht, Maria Magdalena und Kirchweih, Bergpredigten gehalten wurden, von dem zweiten jener Tage aber die Ueberlieferung sei „daß ihn die Bergleute mit dem Schwerte errungen hätten“, daher ihn als ihren vorzüglichsten Feiertag ansähen. Nach seiner Vermuthung müßte dieß bei dem ersten Aufstande der Bergleute im Jahre 1496 geschehen sein, welcher um diese Jahreszeit statt gefunden; er nimmt daher, und wohl mit vollem Rechte, an, daß es deshalb ein eigentlicher bergmännischer Feiertag sei, daher ihn auch Herzog Heinrich der Fromme im Jahre 1539 bei der Abschaffung anderer, unter den drei genannten Feiertagen ausdrücklich habe fortbestehen lassen, sammt denen er denn auch in anderen Bergstädten gefeiert werde.

Dieß geschah somit wahrscheinlich auch im Freiburger Reviere von den Bergleuten, wenigstens mit dem mittleren, an welchem selbst nach Einführung der Bergpredigten Gottesdienst ferner gehalten wurde, und leicht mag sich schon damals, in Folge des früher so engen Zusammenhanges der Bergleute verschiedener Reviere und Länder, selbst die Benennung Streittag in weitere Kreise verbreitet haben.

Als aber im Jahre 1737 der damalige Superintendent Wilisch zu Freiberg die Feier dieses Tages auf eigene Hand auf den nächsten Sonntag verlegen wollte, angeblich sie mit der in den übrigen Kirchen des Landes in Uebereinstimmung zu bringen, so erhoben die Freiburger Bergleute, gleichzeitig wohl erregt durch noch manche andere wirkliche und vermeintliche Beschwerden, einen großen Aufstand, in dessen Folge nach längeren Unterhandlungen und Erörterungen ihnen endlich durch ein Rescript vom 16. April 1738 zugestanden wurde: daß am Maria Magdalena-Tage in allen Kirchen Gottesdienst gehalten, ihnen auch an diesem und am Charfreitage eine Freisicht gut gethan werde. Vom Jahre 1843 an wurde dieser Gottesdienst, weil jetzt der Tag für alle übrigen Gewerbe kein Feiertag mehr war, auf die Domkirche allein beschränkt.

Bei Gelegenheit jener Erörterungen im Jahre 1737 aber ergab sich noch: daß die Freiburger Bergleute bis dahin den Maria Magdalena-Tag angeblich seit länger als 200 Jahren am sogenannten Hungerborn gefeiert hätten, woselbst sogar gepredigt worden sein sollte.

Dieser Brunnen, welcher wegen seines guten und reichlichen Trinkwassers besonders von den benachbarten Huthäusern stark benutzt wurde, lag etwa eine Viertelstunde nordwestlich von dem Beschert Glücker Huthause im Rathswalde und ist erst im Jahre 1790 in Folge der von Beschert Glück betriebenen, obschon damals davon sehr entfernten, Grubenbaue weggefallen.

Eine Meinung der damaligen Bergleute schreibt den Ursprung seines Namens einer Frau Maria Magdalena Hunger zu, jedoch sollte später auch das Veranlassung gegeben haben, daß eine Churfürstin Magdalena — welche also Magdalena Sybilla, Gemahlin des Churfürst Johann Georgen des II. gewesen sein müßte — als sie bei irgend einer Gelegenheit dabei verweilt, den Bergleuten ihren Namenstag daselbst zu feiern angeordnet habe.

Beruhet nun zwar dieß auch Alles nur auf mündlichen Ueberlieferungen, so ist doch so viel nachgewiesen, daß die Bergleute bis zum Jahre 1737 dessen Umgebung als einen gewohnten Versammlungsort betrachteten und benutzten, an welchem sie sich daher auch nicht nur bei Gelegenheit jener Streitigkeiten mehrmals vereinigten, sondern an dem auch noch lange nach jener Zeit, wie sogar noch jetzt lebenden Personen bekannt ist, zu gewissen Tagen im Jahre, besonders Pfingsten, ein großer Zusammenfluß der Bewohner der Umgegend stattfand, um sich mit Musik, Spielen u. s. w. zu unterhalten, bis diese Feste durch das Versiegen des Brunnens, auch wohl durch andere störende Einflüsse in Verfall kamen.

Das noch jetzt an jenem Orte bestehende sehr umfangreiche und nicht bloß auf die unmittelbare Fassung der Brunnenstelle beschränkte Mauerwerk zeigt ebenfalls, daß diese Anlagen ursprünglich nicht bloß von einem Privatmanne, am wenigsten einem mittellosen ausgeführt sein konnten.

VII. Uebersicht der Gesamt-Einnahmen und Ausgaben bei dem Freiburger Bergbau im Jahre 1847, mit Ausschluß des Hüttenwesens. *) **)

Einnahme.

1014940 Thl. 1 Rg. 9 Pf. Lösung für die verkauften Produkte des Ausbringens, als:
 1013285 Thl. 12 Rg. 3 Pf für 266706 Ctr. 98,12 Pfd. Erz mit 40407
 4,5 Pfdthl. Silber, 33090 Ctr. 70,5
 Blei und 261 Ctr. 80 Pfd. Kupfer,

109	=	10	=	5	=	für 24 Centner 30 Pfund Bleiglanz,
605	=	11	=	—	=	für 1505,5 Centner Arsenikkies,
204	=	28	=	3	=	für 879,5 Centner Schwefelkies,
122	=	15	=	—	=	für 26,25 Centner Grauspiesglaserz,
21	=	20	=	5	=	für 87,5 Centner Schwerpath,
153	=	10	=	—	=	für 460 Centner Flußpath,
—	=	5	=	9	=	für 1,5 Centner rohe Schlämme,
250	=	—	=	—	=	für 300 Fuder Eisenstein,
187	=	8	=	4	=	für Schaufstufen.

w. o.

52956 = 23 = 7 = Zuschuß aus fiscalischen Kassen, und zwar:

45434 Thl. 17 Rg. 1 Pf. aus dem Landeszahlamte, als:

						3186 Thl. 3 Rgr. 3 Pf. Holzäquivalentgelder,
603	=	15	=	4	=	Eisenlicentäquivalentgelder,
12378	=	—	=	—	=	Stollnreglementsgelder,
11690	=	8	=	4	=	Zuschuß für die fiscalischen,
11533	=	10	=	—	=	Zuschuß für die werkschaftlichen,
6043	=	10	=	—	=	Zuschuß für die beagnadigungsarbeiten,

w. o.

7522 = 6 = 6 = so wie Beitrag aus der Generalschmelzadministrationskasse zu Unterhaltung der Wasserzuführungen und des Churprinzler Canals.

w. o.

1067896 Thl. 25 Rg. 6 Pf. Seitenbetrag.

*) Veröffentlicht von dem königl. Oberbergamte unterm 3ten März 1849.

**) Alle durchlaufende Posten, welche bei einer Kasse in Ausgabe, dagegen bei einer anderen in Einnahme gekommen, sind unberücksichtigt geblieben.

Die Abgaben und Gebühren, welche die Gruben an die Oberzehnten-, die Stolln- und Gnadengroschen-Kasse zu zahlen hatten, ferner die Grubenvorschüsse, welche aus der Gnadengroschen-Kasse gegeben werden, erscheinen, insofern sie nicht wieder in den Bergbau verfallen, als Ueberschüsse oder resp. als Bestandsverminderungen bei der Oberzehnten-, Stolln- und Gnadengroschen-Kasse.

1067896 Thl. 25 Rgr. 6 Pf. Uebertrag.
 60750 = — = — = Betriebsgelder aus dem Landeszahlamte für den Rothschönberger Stolln,
 15234 = 18 = 1 = Zinsen, als:
 10136 Thl. 12 Rgr. 8 Pf. von den Gewerken, und
 5098 = 5 = 3 = von den Eigensöhnern,

w. o.

10828 = 16 = — = Lösung für abgesetzte Materialien und Inventariestücke,
 6724 = 2 = 1 = Pacht, Kapital- und sonstige Zinsen bei der Bergbau-, Gnadengroschen-,
 Stolln- und Oberzehnten-Kasse, so wie den Gruben und Stölln.

1161434 Thl. 1 Rgr. 8 Pf. Summe der Einnahme.

Ausgabe.

16448 Thl. 28 Rgr. 2 Pf. Kosten bei der fiscalischen Verwaltung des Berg- und Oberzehnten-
 Amtes, ingleichen für allgemeine Verwaltungszwecke,
 57797 = 3 = 7 = Administrationsaufwand*) für 330 Personen bei 104 gangbaren Gruben,
 im Durchschnitt jährlich à Person 174 Thlr. 15 Rgr. 4 Pf., als:
 270 Thlr. 25 Rgr. — Pf. an d. Administrator des Rothschönberg. Stollns,
 7135 = 12 = — = an 11 Schichtmeister,
 12870 = 6 = 5 = an 62 Obersteiger,
 20633 = 19 = 7 = an 132 andre Steiger,
 9930 = 16 = — = an 74 Übergangs- und Gäng-Häuer,
 2024 = 20 = 8 = an 11 Oberzimmerlinge,
 2284 = 1 = 6 = an 15 Schmiedewerkmeister,
 2947 = 22 = 6 = an 24 Aufseher,
 200 = — = — = an Gratifikationen.

w. o.

624107 = — = — = Löhne an 7080 Arbeiter**) als:
 575416 Thlr. 13 Rgr. 5 Pf. an 6380 Bergarbeiter, im Durchschnitt jährlich
 à Mann 90 Thlr. 5 Rgr. 7 Pf., mit
 14830 Thl. 12 Rgr. — Pf. an 124 Mann, von
 8 Rgr. 3 Pf. bis mit
 15 Rgr. Schichtlohn,
 welche in Treibe-
 meistern, Dörz-
 arbeitern, Maschi-
 nenwärtern, einigen
 Bergschmiedegesell-
 ten und Nachtwä-
 schern bestehen; täg-
 lich 1 Schicht.
 Jahreslohn à Mann:
 119 Thlr. 18 Rgr.
 48369 = 10 = 8 = an 419 Mann, von
 7 Rgr. 2 Pf. bis mit

698353 Thl. 1 Rgr. 9 Pf. 575416 Thl. 13 Rgr. 5 Pf. 63199 Thl. 22 Rgr. 8 Pf. 543 Mann Seitbtr.

*) Viele der hierher gehörigen Personen, von den Obersteigern bis zu den Aufsehern, haben nicht nur Aufsicht zu führen, sondern selbst bei den bergmännischen Arbeiten Hand anzulegen.
 **) Es kommen daher auf eine Person der Administration 21½ Arbeiter, und auf 1 Thlr. Arbeitslohn — 2 Rgr. 7,07 Pf. Administrationsaufwand.

698353 Thlr. 1 Rgr. 9 Pf. 575416 Thlr. 13 Rgr. 5 Pf. 63199 Thlr. 22 Rgr. 8 Pf. 543 Mann Uebertr.
 8 Rgr. Schichtlohn,
 in Zimmerlingen, ei-
 nigen Maurern, Ge-
 zeugarbeitern, eini-
 gen Bergschmiede-
 gesellen, Treibemei-
 stern und Kunst-
 arbeitern bestehend;
 täglich 1½ Schicht.
 Jahreslohn à Mann:
 115 Thlr. 13 Rgr.
 2 Pf.

276348 = 24 = — = an 2336 Mn., von
 7 Rgr. Schichtlohn,
 nämlich Doppelhäu-
 er, einige Zimmer-
 linge, Gezeugarbei-
 tergehilfen, einige
 Bergschmiedegesell-
 ten, Ausschläger und
 einige Maurer; täg-
 lich 1½ Schicht. *)
 Jahreslohn à Mann:
 119 Thlr. 9 Rgr.

104551 = 6 = — = an 1117 Mann, von
 5 Rgr. 4 Pf. bis mit
 6 Rgr. 7 Pf. Schicht-
 lohn, als Lehrhauer,
 einige Bergschmiede-
 gesellen und Berg-
 schmiedelehrlinge,
 Maurer und Aus-
 schläger; täglich 1½
 Schicht.
 Jahreslohn à Mann:
 93 Thlr. 18 Rgr.

72805 = 6 = — = an 1077 Mann, mit
 5 Rgr. 2 Pf. Schicht-
 lohn, in Bergknech-
 ten, einigen Berg-
 schmiedelehrlingen
 u. Ausschlägern, be-
 stehend; täglich 1½
 Schicht.
 Jahreslohn à Mann:
 67 Thlr. 18 Rgr.

698353 Thlr. 1 Rgr. 9 Pf. 575416 Thlr. 13 Rgr. 5 Pf. 516904 Thlr. 28 Rgr. 8 Pf. 5073 M. Seitenbtr.

*) Es ist bei dieser Arbeiterklasse namentlich der Ausfall der Gesteinsgebirge zu berücksichtigen gewesen, weshalb sich bei ihr die höchste Schichtzeit herausstellte.

698353 Thl. 1 Rgr. 9 Pf. 575416 Thl. 13 Rgr. 5 Pf. 516904 Thl. 28 Rgr. 8 Pf. 5073 Mn. Uebertr.
 58449 = 1 = 2 = an 1307 Mann, von
 2 Rgr. 8 Pf. bis mit
 5 Rgr. 1 Pf. Schicht-
 lohn, welches Jun-
 gen und einige Berg-
 schmiedelehrlinge er-
 halten, bei täglich 1
 Schicht.
 Jahreslohn à Mann:
 44 Thlr. 21 Rgr.
 6 Pf.

575354 Thl. — Rgr. — Pf. *) 6380 Mn. Summe.
 an 700 Tagelöhner, im Durchschnitt jährl. à Mn.:
 69 Thlr. 16 Rgr. 7 Pf.

w. o.

844 = 26 = — = außerordentliche Unterstützung an 16 in Bergalmosen stehende, zu Schaden
 gekommene Bergarbeiter aus Grubenmitteln.

8573 = 19 = 2 = Cur- und Medicinal-Kosten für 300 auf den Gruben verunglückte und
 erkrankte Bergarbeiter und Tagelöhner, als:

2221 Thl. 22 Rgr. 8 Pf. Gebühren, Auslö-
 sung und Fortkom-
 men der Aerzte,
 1272 = 24 = 4 = für Arznei und
 79 = 2 = — = andere Ausgaben, als
 Bruchbandagen etc.

w. o.

243296 = 19 = 1 = für angelieferte Materialien, einschließlich der Fuhrldhne.

Zu nennen sind als hauptsächlichste Materialien:

3137 Centner 46 Pfd. Spreng- und Zünder-Pulver,
 917 Centner 1 1/2 Pfd. Stahl,
 8969 2/3 Waagen Stabeisen.
 4617 1/2 Centner 7 1/2 Pfd. Gußeisenwaaren,
 887 1/2 Centner 9 1/2 Pfd. von den Hammerwerken bezogene Eisenwaaren,
 15700 Pfd. Eisenblech,
 26646 1/2 Schock Nägel,
 12979 Stämme Holz,
 112 Schock 9 Stück Stangen,
 24 Wellenholz,
 349 Stück Poststempel,
 9 Schock 1 Stück Pfosten von hartem Holze,
 789 1/2 Schock 6 Stück Pfosten von weichem Holze,
 771 Schock 10 Stück Breter,
 96 1/2 Schock 3 Stück Straß- und Streich-Bäume,
 1159 1/2 Schock Schwarten,

945568 Thl. 6 Rgr. 2 Pf. Seitenbetrag.

*) Die Differenz von 62 Thlr. 13 Rgr. 5 Pf. erläutert sich dadurch, daß die Lohnbeträge nur
 bis 1/2 tägliche Schicht — oder 1 Stunde — herab füglich berechnet werden konnten, und da-
 her die sich hierbei ergebenden Bruchtheile in Wegfall gekommen sind.

945568 Thl. 6 Rgr. 2 Pf. Uebertrag.

17646 Ellen Fahrten,
 896 1/2 Schock hölzerne Bergkörben,
 932 Stück blecherne Bergkörben,
 304 Stück hölzerne Bergtröge,
 670 Stück blecherne dergleichen,
 8566 Schock 25 Stück Gezähelme,
 1291 Stück eiserne Räum- oder Schieß-Nadeln,
 7479 1/2 Pfd. Leder,
 27902 1/2 Scheffel Stein- und Braun-Kohlen,
 20 Klafter Scheit- und Stock-Holz,
 319450 Stück Turf,
 2667 1/2 Pfd. Insekt,
 25 1/2 Centner 3 1/2 Pfd. Maschinenschmeer,
 18 1/2 Centner 1 1/2 Pfd. Theer,
 1506 1/2 Ruthe Wölb- und Mauer-Steine,
 6216 1/2 Scheffel Kalk,
 16386 Lachter Steinseil, }
 474 = Helferseil, } von Hanf,
 501 = Bergseil, }
 7322 = Treibeseil, } von Draht,
 668 = Haspelseil, }

30606 = 12 = 1 = Betrag der übrigen Fuhrldhne, als:

1393 Thlr. 6 Rgr. — Pf. Treibeldhne,
 24141 = 23 = 8 = Pochwerks- und Erz-Fuhrldhne,
 5071 = 12 = 3 = andere Fuhrldhne f. Kohlen, Steine, Sand etc.

w. o.

14376 = 3 = 3 = für fertig angelieferte Maschinen,
 1340 = 12 = 1 = Insekt- und Gut-Geld, ingleichen Eisenzähler- und Trage-Lohn,
 961 = 22 = — = Kurvergewerkungs- und Zubehöreinkassungs-Gebühren,
 2268 = 1 = 4 = Marktscheidgebühren,
 2011 = 27 = 6 = Probirgebühren,
 2936 = 22 = 4 = Schreibmaterialienaufwand bei den Gruben u. für Register-Copialien,
 1560 = 24 = 4 = Laßzinsen und Entschädigungen an Grundbesitzer,
 5631 = 19 = — = für ausgekaufte Grundstücke,
 744 = 24 = 8 = Grundsteuern, Gemeindeabgaben und Brandkassenbeiträge,
 6396 = 12 = 1 = Beiträge zur Bergknappschafts-*) und Schul-Kasse,
 196 = 28 = — = dergleichen zur Bergstiftswächterkasse,
 3981 = 2 = 9 = dergleichen zur Bergmagazinkasse,
 63 = 11 = 9 = dgl. zur Freib. Armenkasse von d. Ausbeutgruben excl. d. Freikurausbeute,
 17400 = — = — = Rückzahlung einer Stollnkassenschuld wegen des Dörnthalers Leichbaues
 zur Bergmagazinkasse,
 3886 = 22 = 4 = Rückzahlung auf Grubenschulden,
 2000 = — = — = Beitrag zu der für Neuer Morgenstern und die Muldner Hütte aus-
 zuführenden tiefen Rdsche,

1041931 Thl. 12 Rgr. 6 Pf. Seitenbetrag.

*) Außer den gegen 6000 Thlr. betragenden Lieferantenbeiträgen, die zum großen Theil mittel-
 bar von den Gruben übertragen werden.

1041931 Thl. 12 Rgr. 6 Pf. Uebertrag.
 2443 = 24 = 2 = insgemeine Ausgaben bei den Gruben, Stöln und Rdschen, als Unterhaltung der allgemeinen Tagegebäude, verschiedener Inventariestücke, Lokalgerichtsgebühren etc.
 1134 = 7 = 8 = Betrag des an die Bergarbeiter bei Himmelfahrt Fdgr. von der dortigen Gewerkschaft, mit Einem Wochenlohn, bewilligten Gratials, so wie
 1879 = 15 = 5 = Ausgabe für die, an die Himmelfahrter Gewerken abgegebene Gedächtnismedaille,
 40960 = — = — = Ueberschussvertheilung *) als:
 85584 Thlr. — Rgr. — Pf. Ausbeute und
 5876 = — = — = wiedererstatteter Zubußverlag.

w. o.
 48915 = 11 = 8 = Ueberschusseinrechnung für den Staatsfiskus aus der Oberzehntenkasse.
 1186764 Thl. 11 Rgr. 4 Pf. Summe der Ausgabe.

Ab schluß.

Von:

1161484 Thl. 1 Rgr. 8 Pf. Betrag der Einkünfte
 1186764 = 11 = 4 = Betrag des Aufwandes und des vertheilten Ueberschusses abgezogen, bleibt:
 24669 Thl. 20 Rgr. 4 Pf. Mehreinnahme im Jahre 1847 zu Vermehrung der Cassenbestände, und zwar:
 17470 Thl. 6 Rgr. 5 Pf. bei der Oberzehntenkasse, **)
 2289 = 19 = — = Bergbaukasse,
 2214 = 14 = 1 = Hauptstollnkasse und
 15244 = 29 = — = den Grubenkassen.
 87169 Thl. 8 Rgr. 6 Pf. in Summe, dagegen
 12499 = 18 = 2 = Verminderung bei der Gnadengroschen-
 kasse, ***) giebt:
 24669 Thl. 20 Rgr. 4 Pf. Summe wie oben.

*) Für die Gewerken und Eigenthümer stellt sich ein Gewinn von 27104 Thaler 27 Rgr. 4 Pf. heraus, wenn man von 42339 Thalern 15 Rgr. 5 Pf. (mit Einschluß der, im Betrage von 1879 Thaler 15 Rgr. 5 Pf. an die Gewerken von Himmelfahrt vertheilten Ausbeutemedailen) Ueberschussvertheilung, die Summe der, von denselben gezahlten Zubußen an 15234 Thaler 18 Rgr. 1 Pf. in Abzug bringt.

**) Wird die bei der Oberzehntenkasse sich herausgestellte Bestandsvermehrung und die aus solcher bewirkte Ueberschusseinrechnung an: (17470 Thaler 6 Rgr. 5 Pf. und beziehentlich 48915 Thlr. 11 Rgr. 8 Pf.) zusammen 66385 Thaler 18 Rgr. 3 Pf. mit der Summe des aus fiscalischen Kassen geleisteten Zuschusses an 52956 Thalern 23 Rgr. 7 Pf. veralichen; so ergibt sich für die Staatskasse ein Reinertrag von 13428 Thalern 24 Rgr. 6 Pf. ausschließlich der zur Oberzehntenkasse aus der Generalschmelz-Administrationskasse gestoffenen Summe von 18254 Thlr. 11 Rgr. 8 Pf. an Halbzehnten vom Ausbeut Silber und an Befoldungsbeiträge.

***) Die Bestandsverminderung bei der Gnadengroschenkasse ist eine Folge der im Jahre 1847 stattgefundenen Verabreichung von sehr bedeutenden Grubenvorschüssen. Die Vorschussgewährung hat überhaupt 78919 Thaler betragen.

VIII. Uebersicht der Gesamt-Einnahmen und Ausgaben bei der Generalschmelzadministration im Jahre 1847. *)

Einnahme.

1274601 Thl. 8 Rgr. 8 Pf. Lösung für verkaufte Produkte und Fabrikate, als:
 1179512 Thl. 23 Rgr. 5 Pf. für 40314 Pfd. 66 Pfdthl. Feinsilber in zur Münze abgeliefertem Brand- u. Raffinat-Silber, Feinsilber zu Gedächtnismedaillen an die Grube Himmelf. Fdgr., Feinsilber in Schwarzkupfer und Schaufsilber, Saarkupfer, Blei, Bleiglätte, Bleispeise, Bleischlacken, Schrot, Rehpoffen u. Kugeln,
 779 = 14 = 2 = für 26 = 67,6 =
 75 = 29 = 5 = für 2 = 41,5 =
 57 = 15 = — = für 2 Ctr. 30 Pfd.
 44618 = 16 = 2 = für 7636 = 55 =
 83190 = 20 = — = für 6368 = — =
 808 = 18 = 7 = für 159 = 80 =
 294 = 6 = 2 = für 1554 = — =
 12559 = 23 = 6 = für 1866 = 68 =
 737 = 24 = — = für 1205 Scheffel Düngesalz,
 522 = 28 = 8 = für 243½ Ctr. Quicksalz,
 28 = 24 = — = für 24 = Mutteraugensalz,
 1914 = 5 = 1 = für 158632 Stück diverse Biegel,

w. o.

427 = 27 = 4 = Begegeld von den an die Hütten gelieferten Erzen,
 281 = 10 = 6 = Markpfennige von dem in den gelieferten Erzen befindlich gewesenen Silber,
 38 = 7 = 1 = Eisenäquivalentgeld aus dem Landeszahlamte,
 7782 = 10 = 3 = Lösung für abgelassene Betriebs- und andere Materialien und Inventariestücke, und zwar:

8272 Thl. 23 Rgr. 8 Pf. für Erze und Kiese an die Schmelzversuche und Gekrätschmelzer,
 2598 = 23 = — = für Holz, Holzkohlen, Steinkohlen und Koks an die Gekrätschmelzer, das Bergwardein-Laboratorium und die Maschinenbauanstalt, und
 1910 = 23 = 5 = für Inventariestücke, als: altes Guß- und Schmiede-Eisen, Kalkmergel, Biegelbruchstücke, Asche und dergleichen.

w. o.

1842 = 1 = 9 = insgemeine Einnahmen in Äquivalent- und Dienstgeldern, Zinsen von Kapitalien und Hüttenräumen, Postengeld u. s. w. bestehend.

1284973 Thl. 6 Rgr. 1 Pf. Summe der Einnahme.

*) Veröffentlicht von dem Königl. Oberbergamte unterm 7ten April 1849.

Ausgabe.

1) Thl. 24 Rgr. 9 Pf. Kosten bei der Verwaltung des Oberhüttenamtes und für allgemeine Verwaltungszwecke,
 3 = 14 = — = Administrationsaufwand für 26 Personen, im Durchschnitt jährl. à Person:
 402 Thlr. 24 Rgr. 8 Pf., als:
 8578 Thlr. — Rgr. 4 Pf. an 18 Hüttenofficianten,
 924 = 3 = 6 = an 4 Hüttengehilfen,
 508 = 10 = — = an 2 Hüttensteiger,
 468 = — = — = an 2 Maschinensteiger,

10. 0.
 1 = 5 = 1 = Löhne an 601 Arbeiter, *) als:
 53536 Thl. 7 Rgr. 8 Pf. an 506 Hüttenarbeiter, im Durchschnitt jährl. à Mann:
 105 Thlr. 24 Rgr. 1 Pf., mit:
 22251 Thl. 5 Rgr. 8 Pf. an 168 Mann, von 10 Rgr.

und mehr tägl. Verdienst, welche in Silberbrenngchilfen, Abtreiber, Schmelzer, Zubrennstreicher, Zubrenner, Vordrucker, Oberanquicker, Erzmillen, Eisenschmelzer, Wäscharbeiter, Werkführer, Hutleuten, Grabensteiger, Gaswärter, Schmiedemeister, Schmiedegesellen, Maschinenwärter, Wächter, Gezeugarbeiter, Probentöpler, Baugeseknechte, Kohlenmesser, Schrotgießergehilfen, Sieder und Ziegelstreicher bestehen.

Jahrestohn à Mn. durchschnittlich:
 132 Thlr. 13 Rgr. 4 Pf.

19051 = 7 = — = an 186 Mann von 8 Rgr. bis 10 Rgr. täglichem Verdienst, bestehend in:

Thl. 14 Rgr. — Pf. 53536 Thl. 7 Rgr. 8 Pf. 41302 Thl. 12 Rgr. 8 Pf. an 354 Mann Seitenbetrag.

*) Es kommen daher auf 1 Person der Administration 22 1/2 Arbeiter und auf 1 Thlr. Arbeitslohn — 5 Rgr. 2,17 Pf. Administrationsaufwand.

79491 Thl. 14 Rgr. — Pf. 53536 Thl. 7 Rgr. 8 Pf. 41302 Thl. 12 Rgr. 8 Pf. an 354 Mann Uebertrag.

bestehend in: Erzdrucker, Erzgießer, Vordrucker, Anquicker, Einschmelzgehilfen, Schlackenläufer, Vorkohlenmesser, Kohlenläufer, Wächter, Gezeugarbeiter, Zimmergesellen, Hüttenmaurer u. Schrotarbeiter.

Jahrestohn à Mn. durchschnittlich:
 102 Thlr. 12 Rgr. 7 Pf.

6385 = 6 = 9 = an 71 Mann von 7 Rgr. bis 8 Rgr. täglichem Verdienst, bestehend in: Aufträger, Aschknechte 2r Klasse, Vordrucker, Wäscharbeiter, Gezeugarbeiter, Schmiedegesellen und Straßenwärter.

Jahrestohn à Mn. durchschnittlich:
 89 Thlr. 6 Rgr. 8 Pf.

5898 = 17 = 6 = an 81 Mn. von unter 7 Rgr. tägl. Verd., bestehend in: Vordruckergehilfen, Kohlenläufer, Schlackenläufer, Anquickergehilfen, Aschläufer, Zimmerlehrbursche, Schmiedelehrb. und Straßenarbeiter.

Jahrestohn à Mn. durchschnittlich:
 72 Thlr. 24 Rgr. 6 Pf.

10. 0.

6681 = 27 = 8 = an 95 Tagelöhner, im Durchschnitt jährl. à Mann
 70 Thlr. 10 Rgr. 1 Pf.

10. 0.

79491 Thl. 14 Rgr. — Pf. Seitenbetrag.

79491 Thl. 14 Rg. — Pf. Uebertrag.

1910 = 8 = 7 =	Krankentöhne,	} bei 309 Erkrankungsfällen unter den Hüttenarbeitern,
2217 = 14 = 4 =	Kur- u. Medicinal-Kosten,	
1065853 = 20 = 8 =	für 270155,8 Centner 2,92 Pfund angelieferte Erze, Kiese und Gerölle, mit:	
	42496 Pfd. 4 Pfdth. Silber,	
	33348 Str. 77,5 Pfd. Blei und	
	328 Str. 1,4 Pfd. Kupfer,	
5061 = 23 = 4 =	für 4346,2 Str. erkaufte Produkte, mit:	
	133 Pfd. 9,9 Pfdth. Silber,	
	288 Str. 33,2 Pfd. Blei und	
	73 Str. 13,7 Pfd. Kupfer,	
151304 = 3 = 9 =	für angelieferte Betriebs- und andere Materialien, einschließlich der Fuhrlohne.	
	Als die hauptsächlichsten Materialien sind zu nennen:	
	8040,6 Pfund Quecksilber,	
	6350 = Eisenplatten,	
	8300 Scheffel Kochsalz,	
	9875 Centner Kalkstein,	
	7589 = Kalkmergel,	
	400 Scheffel Kalk,	
	949 Klaftern Scheit- und Stock-Holz,	
	6683 Körbe Holzkohlen,	
	5328 = Stechturf,	
	8971 = Streichturf,	
	156015 Scheffel Koks und Koksblöcke,	
	48356 = Schieferkohlen,	
	2215 = Gaskohlen,	
	508 = Schmiedekohlen,	
	85 = Kalkkohlen,	
	15 Stück Mühlesteine,	
	83 Ruthen Bruchsteine,	
	480½ Scheffel Kalk,	
	2585 Fuhrn Lehm,	
	178 = Sand,	
	143340 Stück diverse Ziegel,	
	180 Stämme Bauholz,	
	1131 Stück diverse Pfosten,	
	5526 = = Bretter,	
	6480 = Stangen,	
	94000 = Dachpähne,	
	6280 = Reißigbisen,	
	6717 = Blättfäschen,	
	396 = Schienfässer,	
	138 = Laufkarren,	
	270 = Wasserkannen und Störzeln,	
	6780 = Häufel-, Krücken- und Eisen-Helme,	
	439 = Sechtröge,	
	500 = diverse Probentrdgel,	
	810 Pfund Stahl	

1305888 Thl. 25 Rg. 2 Pf. Seitenbetrag.

1305888 Thl. 25 Rg. 2 Pf. Uebertrag.

46361	Pfund diverse Eisenforten,
4709	= Sturzbleche,
236	Stück Schmelzofenformen,
1108	= diverse Blechschaufeln,
5448	Schock diverse Nagel,
538	Pfund Insekt,
215	= Insektlichte,
173½	= Baumöl,
900	= Spardl,
6752	= Leindl,
1792	= Zapfen- und Kamm-Schmiere,
911	= Schmeerseife und Schmeerpech,
88	Stück Probirmuffeln,
1355½	Schock Probirscherben,
384	= Probirtutten,
300	Pfund Borax,
575	= Salpeter,
517	= Weinstein,
175	= Pottasche,
348	Stück Borstweiche und Borstbesen,
840	Ellen Beuteltuch,
239	= Zwillich,
486	= hänfne Seile,
616	= Zimmer- und Saiger-Schnure.
6242 = 13 = 4 =	Kosten für hergestellte Neubane,
668 = 14 = 5 =	Kosten für den Transport, die Begleitung und Unterhaltung des Silberwagens,
1109 = 28 = 7 =	Handelskosten bei dem Verkauf von Bleiwaaren,
305 = 22 = 8 =	Probirgebühren für das zur Münze abgelieferte Brand- und Refinat-Silber,
188 = 13 = 5 =	Expeditionsaufwand bei den sämtlichen Werken, mit Ausschluß der Werkschreiberlöhne,
18068 = 11 = 8 =	Zehntenbeitrag zur Freiburger Oberzehntenkasse, von dem von Ausbeutgruben der Freib. Bergamtsrevier in Erzen gelief. Silber,
6826 = 9 = 9 =	Unterstützungen für einige Grubengebäude, als: 3628 Thl. 11 Rg. 9 Pf. an Erzbezahlungszulagen und 3197 = 28 = — = an Erzfuhrlohnzulagen,
	w. o.
7522 = 6 = 6 =	Beitrag zur Unterhaltung der Wasserzuführungsanlagen und des Churprinzener Kanals,
442 = 10 = 4 =	Beitrag zur Freiburger Bergmagazinkasse,
616 = 20 = — =	Beitrag zur Hüttenknappschaftskasse,
468 = — = — =	Beitrag zur Bergakademiekasse,
84 = 5 = 3 =	Zuschuß zur oberhüttenamtl. Gebührentkasse,
2621 = 13 = 6 =	insgemeine Ausgaben in Plagenschädigungen, Parochialabgaben, Poch- und Mieth-Zinsen, Dienstaufwandszuschüssen, Aufwand für neue Gewichte, Rechnenknechte, für Gewitterwachen u. s. w. bestehend.

1351003 Thl. 15 Rg. 7 Pf. Summe der Ausgabe.

Abjchluß.

1284973 Thlr. 6 Ngr. 1 Pf. Betrag der Einkünfte von
 1351003 = 15 = 7 = Betrag des Aufwands abgezogen, bleibt:
 66030 Thlr. 9 = 6 = Mehrausgabe im Jahre 1847.

Dagegen ist jedoch der Werth der vorräthigen Erze, Betriebsmaterialien und Produkte mit Schluß des Jahres 1847 gegen Schluß des Jahres 1846 um

105169 = 19 = 6 = gestiegen.*) Es betrug nämlich dieser Naturalwerth
 450170 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. mit Schluß 1847,
 345000 = 25 = — = = 1846.

Differenz w. o.

Das Steigen des Vorrathes erfolgte übrigens mit
 56853 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. im Werthe der Erze,
 10011 = 17 = 6 = = = Betriebsmaterialien,
 38304 = 11 = 5 = = = = Producte.

w. o.

Wird nun obige Mehrausgabe von dem gestiegenen Naturalwerthe abgezogen, so ergibt sich für die zur Generalschmelzadministration gehörigen Werke und Anstalten:

39139 Thlr. 10 Ngr. — Pf. Reinertrag.

*) Das ansehnliche Steigen des Naturalwerthes gründet sich auf die bedeutende Vermehrung der von den Gruben zu den Hütten gelieferten Erze, mit deren Zugutemachung die Hütten, in Ermangelung der dazu nöthigen Maschinen, Ofen und Apparate, nicht aufzukommen vermochten. Um mit dieser Steigerung der Erzproduction der Gruben gleichen Schritt auf den Hüttenwerken künftig halten zu können, sind übrigens bereits bedeutende Baue zu Vermehrung der Schmelzvorrichtungen ausgeführt worden.

Die Bezahlung für die im Jahre 1847 erfolgte Erzlieferung betrug 106793 Thlr. 9 Ngr. mehr, als in dem vorhergegangenen Jahre.

IX. Berichtigung der im vorigen Jahrgange dieses Kalenders, S. 20, enthaltenen „Beschreibung der Röhrenfahrt durch das Münzbachthal bei Freiberg, in der Nähe der Altväter Wasserleitung.“

Vom Kunstmeister Schwamkrug.

Die im Jahre 1846 zur Ausführung gekommene Röhrenfahrt durch das Münzbachthal ist auf das Abtragen von nicht 2 Rad, sondern 4 Rad Wasser (400 Cubic-Fuß pro Minute) eingerichtet, weil künftig statt des jetzt nur 2 Rad betragenden Aufschlags ein dergl. von 4 Rad aus der allgemeinen Revierwasserversorgung an Himmelfahrt gegeben werden soll, welcher von da dem Berggebäude Churprinz Friedr. August Erbst. ebenfalls zugeführt werden kann.

Daß das in der Röhrentour durch Reibung und Krümmungswiderstand verloren gehende Gefälle 1 Elle = 2 Fuß betragen soll, hat Einsender dieser Berichtigung weder gegen Herrn Bergwerkscandidate Beyer, noch gegen sonst Jemanden geäußert. Die betreffende Bemerkung, pag. 26. des vorjährigen Kalenders, ist daher dahin zu berichtigen, daß für die in Anwendung gebrachte Weite der Röhrenfahrt solche unter Einwirkung eines Gefälles von 2 Fuß zwischen den Wasserspiegeln der Ein- und Ausmündung 4 Rad Wasser pro Minute abzutragen vermag, daß daher, nach Abzug der Druckhöhe für die Bewegung des Wassers, für den Reibungs- und Krümmungs-Widerstand ein Gefälle (Druckhöhe) von höchstens 1,814 Fuß zu rechnen ist.

B.

Bergstatistische Nachrichten.

I. Gangbare königliche, gewerkschaftliche und Eigenlöhner-Gruben mit Schluß des Jahres 1848.

In dem Berg- amtsrevier	König- liche	Gewerkschaft- liche Gruben.	Eigen- löhner- Gruben.	Zusammen.
Altenberg f. Berggieß- hübel und Glashütte	1	19 incl. 4 Commun- u. 2 Frist-Gruben	7 incl. 2 Fristg.	27a
Annaberg, Scheiben- berg mit Hohenstein und Oberwiesenthal, samt Marienberg, Geier und Ehren- friedersdorf	5	44 incl. 8 Commungruben (einschließlich der größtentheils fis- kal. Grb. Rippen- hain u. Erbstilln	61	110b
Freiberg	12	47 incl. 3 Commungruben	48	107
Johanngeorgenst. mit Schwarzenberg und Eibenstock	4	27 incl. 4 Commungruben	53	84c
Schneeberg	3	37 incl. 2 Commungruben	42	82
Summa	25	174	211	410

a) davon im Altenberger Revier 9, im Berggießhübler 6, im Glashütter 12.

b) davon im Annaberger Revier 31, im Scheibenberger und Hohensteiner 35, im Oberwiesenthaler 4, im Marienberger 26, im Geierschen 3, und im Ehrenfriedersdorfer 11.

c) davon im Johanngeorgenstädter Revier 26, im Schwarzenberger 30, im Eibenstocker 28.

Anmerk. Außerdem waren gangbar
 drei gewerkschaftliche Zinnhütten
 eine stocksgewerkschaftliche Turfstecherei
 eine stocksgewerkschaftliche Bretmühle } im Altenberger Revier,
 ein Arsenikwerk bei Hohenstein,
 ein Revier-Arsenikwerk bei Ehrenfriedersdorf,
 ein Arsenikwerk am Freiwalde bei Geier,
 eine königl. Zinnhütte im Hüttengrunde } im Marienberger Revier,
 eine Communzinnhütte in Dörfel
 eine Stockwerkszinnhütte bei Geier,
 ein Bitriol- und Schwefel-Werk ebendasselbst,
 eine Knappschaftliche und
 zwei zum Bitriol- und Schwefel-Werk gehörige Turfstechereien bei Geier,

die Lindnersche } Zinnhütte bei Ehrenfriedersdorf,
 die Bierunger }
 das Graube'sche Arsenikwerk in Freiburger und
 die knappschaftliche Turfstecherei in Johannegeorgenstädter Revier,
 das Vitriol- u. Schwefel-Werk, Silber-Hoffnung zu Beierfeld)
 das Arsenikwerk am Graul
 das Arsenik-, Vitriol- u. Schwefel-Werk Allerheiligen zu Raschau) im
 das gewerkschaftliche Steinkohlenwerk Junger Wolfgang zu) Schnee-
 Oberhöndorf) berg-
 die consortenschaftliche Bismuthhütte) Revier.
 die Revier-Ziegelhütte)
 die knappschaftliche Turfstecherei zu Jahnsgrün)

II. Gangbar gewesene Maschinen und resp. Defen im Jahre 1848,

mit Ausschluß der bei den Blaufarbenwerken befindlichen.

In diesem Jahre waren im Umlauf:

im Bergamtsrevier Altenberg sammt Berg-
 gießhübel und Glashütte

- 3 Radkunstgezeuge,
- 1 Wassergöpel,
- 15 Pochwerke mit
- 495 Stempeln in nassen Pochsäzen,
- 15 Wäschen mit
- 33 Stoßheerden,
- 29kehr- oder Glauch-Heerden und
- 15 Schlammgräben,
- 1 Bretmühle,
- 3 Zinnschmelzhütten mit
- 3 Zinnschmelzöfen,
- 3 Zinnschlacken-Schmelzöfen und
- 3 Pauschheerden oder Zinnpauschen,
- 3 Kiesbrenn- oder Röst-Defen mit
- 1 Giftfange und Mehlhause,
- 2 Bergschmiedefeuer;

im Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg
 mit Hohenstein und Oberwiesenthal, sammt
 Marienberg mit Geier und Ehrenfriedersdf.

- 9 Kunstgezeuge,
- 1 Wassergöpel,
- 7 Pferdegöpel,

- 1 Handgöpel,
- 24 Pochwerke mit
- 141 Stempeln in nassen } Pochsäzen,
- 24 Stempeln in trockenen }
- 23 Wäschen mit
- 34 Stoßheerden,
- 17 gemeinen liegenden Heerden und
- 4 Einkehrheerden,
- 17 Schlammgräben,
- 1 Rättermaschine,
- 1 Hubmaschine im Pochwerke,
- 1 Sechmaschine,
- 2 Siebmaschinen,
- 2 Bergschmiedefeuer excl. 18 Privatschmieden,
- 5 Zinnhütten mit
- 5 Zinnschmelz- } Defen,
- 6 Kiesbrenn- }
- 4 Giftfängen und
- 4 Giftmehlhäusern,
- 4 Sublimir- }
- 7 Galeeren- } Defen,
- 3 Läuter- }
- 1 Raffiniröfen,
- 10 Balgengebläse;

im Bergamtsrevier Freiberg

- 4 Dampf- }
- 5 Wasserfäulen- } Kunstgezeuge,
- 34 Rad- }
- 4 Turbinen- }
- 4 Wasserheber,
- 2 Dampf- }
- 20 Wasserrad- } Göpel,
- 1 Turbinen- }
- 6 Pferde- }
- 4 Hand- }
- 39 Pochwerke mit
- 414 Stempeln in nassen } Pochsäzen,
- 111 Stempeln in trockenen }
- 29 Pochwerks- } Gebäude,
- 29 Wäsch- }
- 95 Stoßheerde,

- 14 gemeine liegende Heerde,
 96 Einkehrheerde,
 3 Schlammgräben,
 15 Abläuter- } Maschinen,
 39 Setz- }
 6 Hubfäße in Wäſchen,
 14 Harzer Wetterfäße,
 59 Bergschmiedefeuer,
 1 Schneidemühle,
 3 Galeeren- } Ofen,
 2 Sublimir- }
 1 Röst- }
 1 Läuter- } Ofen;

im Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt,
 Schwarzenberg und Eibenstock

- 6 Radkunstgezeuge,
 2 Wasser- } Göpel,
 1 Pferde- }
 6 Pochwerke mit
 41 Stempeln in nassen } Pochsägen,
 15 Stempeln in trockenen }
 4 Wäſchen mit
 10 Stoßheerden,
 2 Schlammgräben und
 1 Abläutermaschine,
 2 Hubfäße in Wäſchen,
 1 Harzer Wetterfaß,
 1 Zinnschmelzhütte mit
 2 Zinnschmelzöfen und
 1 Kastenengebläse,
 21 Schmiedefeuer;

im Bergamtsrevier Schneeberg

- 20 Radkunstgezeuge,
 6 Pferdegöpel,
 9 Pochräder mit
 50 Stempeln in nassen } Sägen,
 24 Stempeln in trockenen }
 10 Wäſchen mit
 2 Stoßheerdrädern,
 4 Stoßheerden und

- 58 Einkehrheerden,
 7 Durchlaßgräben,
 6 Setzmaschinen,
 1 Rätter- } Maschine,
 1 Meng- }
 1 Siebrad zum Austragen des Pochmehls,
 2 Hubfäße in Wäſchen,
 7 Harzer Wetterfäße,
 4 Bergschmieden mit
 7 Schmiedefeuern,
 7 Balgengebläsen und
 2 Drehbänken,
 1 Wißmuthschmelzofen mit
 4 Saigerröhren,
 4 Ofen zur Fabrikation von weißem und gelbem
 Arsenik,
 6 dergleichen zur Fabrikation von grauem und ro-
 them Arsenik,
 2 Arsenik-Läuteröfen,
 1 Riesbrennofen,
 2 Vitriolpfannen und
 1 Ziegelbrennofen;

beim königl. Amalgamirwerke zu Halsbrücke

- 4 Handgöpel,
 1 Pochwerk mit
 4 Stempeln in trockenen Pochsägen,
 6 Siebmaschinen,
 10 Erzmahlgänge,
 22 Anquickfässer,
 4 Verwaschbottige,
 1 Balgengebläse,
 2 doppelte Schmiedefeuer,
 1 Mühlsteinbohrmaschine,
 1 Rundschneidemaschine,
 1 Schleifmaschine,
 2 Drehbänke,
 3 Leuchtgasretorten,
 16 Röstöfen,
 2 Silbereinschmelzöfen,
 3 Silberausglühöfen;

bei der königl. Schmelzhütte zu Halsbrücke

- 1 Pochwerk mit
- 7 Stempeln in trockenen Pochsägen,
- 1 Cylindergebläse,
- 2 doppelte Schmiedefeuer,
- 1 Lusterwärmungsapparat,
- 6 Röst- } Defen,
- 8 Schmelz- }
- 3 Treibeheerde,
- 2 Feinbrennöfen,
- 1 Flammenofen;

bei der königl. Schmelzhütte an der Mulde

- 2 Pochwerke mit
- 15 Stempeln in trockenen Pochsägen,
- 1 Erzmahlgang,
- 2 Cylindergebläse,
- 2 doppelte Schmiedefeuer,
- 3 Lusterwärmungsapparate,
- 9 Röstöfen,
- 16 Schmelzöfen,
- 2 Treibeheerde,
- 2 Feinbrennöfen,
- 1 Flammenofen;

bei der königl. Antonshütte und dem Amalgamirwerke daselbst

Vacat.

bei der königl. Schrotgießerei, dem Siederwerke und der Ziegelhütte

- 1 Ziegelbrennofen,
- 2 Schrotgießkessel;

bei den Freiburger Schmelzhütten sind überhaupt umgegangen

- 216 wöchentliche Defen mit Roharbeit in Schacht-Defen,
- 41 wöchentliche Defen mit Roharbeit in Flammen-Defen,

- 715 wöchentl. Defen mit Blei- } Arbeit,
- 25 " " " Bleistein- }
- 18 " " " Kupfersteinspur- }
- 4 " " " Flugstaub- }
- 30 " " " Glätt- u. Abstrich-Frischen,
- 2 " " " Probirbleifrischen,
- 248 Abtreiben,
- 6 Frischbleisaigern,
- 9 Probirbleitreiben,
- 7 Versuchstreiben,
- 21 wöchentliche Defen mit Amalgamirückstand-
schmelzen,
- 776 wöchentliche Röstöfen,
- 3½ " " " Flammenröstöfen;

bei den sächsischen Eisenhüttenwerken u. zwar:
auf 17 mit Hohofenbetrieb und Kohlholz-
abgabe aus Staatsforsten concessionirten
Werken

- 12 Hohöfen mit ihren Eisenstein- und Schlacken-
Pochwerken,
- 11 Gießereianstalten mit den dazu gehörigen Mo-
dellirwerkstätten,
- 3 Cupoloöfen,
- 49 Frisch- und Schmelz-Feuer mit 59 diversen
Hämmern,
- 21 Wärm- und Zain-Feuer mit 42 Schaufel- und
Zain-Hämmern und 1 Nageleisenwalzwerk,
- 5 Blechwalzwerke mit 9 Wasserscheeren u. 11 Glüh-
öfen,
- 3 Blechverzinnungsanstalten,
- 1 Drathwerk,
- 24 Schlosser-, Schmiede- und Schleif-Werkstätten,
- 38 Bohr-, Dreh- und Hobel-Maschinen;

auf 3 mit Hohofenbetrieb, jedoch ohne Kohl-
holzabgabe aus Staatsforsten concessionir-
ten Werken

- 3 Hohöfen mit ihren Eisenstein- und Schlacken-
Pochwerken,
- 3 Gießereianstalten mit den dazu gehörigen Mo-
dellirwerkstätten,

- 5 Cupoloöfen,
 - 2 Frischfeuer mit 1 Hammer,
 - 2 Wärm- und Zain-Feuer mit 2 Hämmern,
 - 6 Schlosser- und Schmiede-Werkstätten,
 - 6 Bohr-, Dreh- und Hobel-Maschinen;
- auf 3 mit Hohofenbetrieb, jedoch nur auf Stein-
kohlen- und Koks-Anwendung concessionir-
ten Werken
- 3 Hohöfen,
 - 3 Gießereianstalten mit den dazu gehörigen Mo-
dellirwerkstätten,
 - 8 Cupoloöfen,
 - 10 Puddelöfen, mit 1 Hammer, 1 Squeezer, 4 Walz-
5 Schweißöfen, 1 Scheere u. 2 Circularsagen,
 - 12 Schmiedefeuer mit 2 Zeughämmern,
 - 5 Schlosser-, Schmiede- und Schleif-Werkstätten,
 - 45 Bohr-, Dreh-, Loch-, Kopf-, Freis- u. Hobel-
Maschinen;

beim königl. Kupferhammer zu Grünthal

- 1 Pochwerk mit
- 3 Stempeln in 1 nassen } Pochsäge,
- 3 Stempeln in 1 trockenen }
- 1 Wäsche mit
- 1 Stoßheerde,
- 1 Durchlaßgerinne und
- 4 Schlammgräben,
- 1 Bretmühle,
- 9 Blasebälge,
- 1 Hoh- } Ofen,
- 1 Frisch- }
- 1 einfacher Saigerheerd,
- 1 großer Gaarheerd,
- 1 Schmiedefeuer,
- 1 Walzwerk mit Turbine und 2 sechsfüßigen
Walzen,
- 4 Kupferhämmer incl. des Hammers im Walz-
werk mit
- 4 Breit- } Hämmern,
- 4 Luftief- }
- 3 Nichtschlägeln,

- 4 Schmelz- und
- 4 Auswärm-Feuer;

beim königl. Kupferhammer Grünthal wur-
den ausgeführt

- 7 Saigerungen auf einfachem Heerde,
 - 1 Darrversuch,
 - 20 Gaarmachen,
 - 2 Hohofencampagnen bei der Nickelarbeit,
 - 7 Frischofencampagnen, und zwar:
 - 6 bei der Nickelarbeit und
 - 1 beim Kupferaschschmelzen, hierüber
- currente Hammer- und Walz-Arbeit in 4 Häm-
mern und 1 Walzwerk.

III. Anfuhrnde Mannschaften mit Schluß des Jahres 1848.

A. Auf den Gruben.

	In dem Bergamtsrevier					Zu- sam- men.
	Altenberg f. Berggieß- hübel und Glashütte.	Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein u. Oberwie- senthal, f. Marienb. mit Geier u. Ehrenfriedersb.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt mit Schwarzenb. u. Eibensf.	Schneeberg.	
Obersteiger	6	11	62	38	26	143
Unter-, Kunst-, Graben-, Wäsch- u. andere Steiger	32	53	134	12	15	246
Treibemeister	3	4	41	3	5	56
Gezeugarbeiter	4	1	39	4	11	59
Zimmerlinge	137a	32	524	21	—a	714
Kunst- und Maschinen- Wärter	4	4	77	2	15	102
Bergschmiede	6	10	186	—	12	214
Maurer	4	10	197	5	16	232
Freigebinghauer u. Berg- werksand. im prakt. Kurs	—	—	12	—	—	12
Gebinghauer	—	—	8	—	—	8
Obergang- u. Gäng-Hauer	—	1	73	—	15	89
Doppelhauer	92	307	2159	306	698 i	3562
Lehrhauer	72b	147	866	70	—	1155
Bergknechte, incl. Haspel- meister und Treibeute,	12	114	1082	97	395	1700
Grubenjungen	12	69e	576	110	31k	798
Ausschläger	—c	—	24	—	—	24
Poch- und Wäsch-Arbeiter	47	3	72	1	37	160
Scheide- u. Klaube-Jungen	—	5	406	—	—	411
Wäschjungen	20	5	175	6	—	206
Summa	451d	776f	6713g	675h	1276i	9891

a) Bei dem Zwitterstock zu Altenberg und im Schneeberger Revier verrich-
ten die Hauer, in ersterem die Bruchhauer, zugleich die Zimmerlingsarbeit.
b) Incl. Karrenläufer beim Zwitterstockwerke.
c) Das Zwitterauschlagen erfolgt im Altenberger Revier im Gebinge nach
der Schicht.
d) Davon im Altenberger Revier 401, im Berggießhübler 30, im Glas-
hütter 20.
e) Incl. Ausschläger.
f) Davon im Annaberger Revier 313, im Scheibenerger u. Hohensteiner 83,

im Oberwiesenthaler 21, im Marienberger 277, im Geierschen 28 und im
Ehrenfriedersdorfer 54; und excl. 14 Mann auf den Hüttenwerken ad 2
in Anfaß gebracht.
g) Excl. 825 Tagelöhner und 8 Arbeiter im Arsenikwerke.
h) Davon im Johanngeorgenstädter Revier 211, (incl. ein Doppelhauer,
welcher zugleich als Zinnschmelzmeister angenommen ist), im Schwarzen-
berger 290, (incl. ein Obersteiger, welcher zugleich als Vitriolhütten-
meister angenommen ist), im Eibenstocker 174.
i) Ein Unterschied zwischen Lehr- und Doppel-Häuern findet in Schnee-
berg zur Zeit noch nicht Statt.
k) Incl. Scheide- und Wäsch-Jungen, indem besondere Personen als solche
in diesem Revier nicht vorkommen.
l) Excl. 10 Steinkohlenarbeiter.

B. Auf den Hüttenwerken.

Benennung der Werke.	Arbeiterzahl.
1) Anstalten der Generalschmelzadministration 648	
a) Muldner Hütte	299 Mann,
b) Halsbrückner Hütte	132 "
c) Antonshütte nebst Amal- gamirwerk	2 "
d) Halsbrückner Amalgamir- werk	165 "
e) Schrotgießerei, Siedewerk und Ziegelhütte	50 "
2) Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke, auch Zinnhütten,	43
3) Kupferhammer Grünthal	34*)
4) Blaufarbenwerke	112
a) Oberschlemaer, königl. Werk	46 Mann,
b) Privatwerke,	66 "
Summa 837.	

*) Incl. 4 Invaliden.

C. Auf den Eisenhüttenwerken, welche mit Hohofenbetrieb concessionirt sind

	Mit Kohlholzabgabe aus Staatsforsten.	Ohne	Nur auf Steinkohlen oder Koks-Anwendung ohne Holz.
Holzauer und Stockroder	350	8	—
Bei der Kohlerei	176	27	—
Bei der Koksbereitung	—	4	67
Bei der Turfgewinnung	61	—	—
Beim Sammeln von Fichtenzapfen .	12	—	—
Kohlenmesser und Einschlager . .	29	6	—
Beim Betriebe sämtlicher 18 Hohöfen	120	25	40
In den Modell- und Maschinen-Werkstätten und bei den Gießereianstalten	257	138	174
Bei der Erzeugung grober Stabeisensorten	205	6	168
Bei der Anfertigung von feinem Gattungseisen und diversen Zeugeisen	51	3	110
Bei der Schwarz- und Weißblech-Fabrikation	68	—	—
Bei dem Drathwerke	10	—	—
Bei der Unterhaltung des gangbaren Zeuges	56	3	—
Bei der Eisenstein-, Kohlen- und übrigen Materialien-Anfuhr	505	39	12
Einzelne Schichtlöhner auf den Hüttenplätzen	137	13	4
Zimmerleute, Maurer zc. bei Neubauten und Hauptreparaturen	139	8	42
Invalide Arbeiter, die von den Eisenhüttenwerksbesitzern unterstützt werden	39	3	—
Summa	2215	283	617
Hierüber			
Bergleute, welche auf Eisenstein- und Flöz-Gruben anfahren und daher unter den Grubenarbeitern der verschiedenen Bergamtsreviere schon mit aufgeführt sind,	824	56	61
Werksofficianten	44	13	17

IV. Ausbringen bei sämtlichen Berg- und Hütten-Werken im Jahre 1848.

A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbaue herrühren.

Revier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

	Ausbringen.				Verlauf.						
	Gewicht und Menge.		Gehalt.		Gewicht und Menge.		Gehalt.		Gelbbetrag		
	So. Gr.	Fuhr.	Str.	fl.	Str.	fl.	Thlr.	Ng			
Zwitter	409	30	1320	2½	777½	7½	24789	19			
Arsenikmehl	90	—	90	—	—	—	—	—			
Eisenstein	5300	—	—	—	5300	—	2801	9			
nämlich:								Summa		27590	29
aus Altenberger Revier		400 Fuder	—	Tonne	für 388	Thlr.	10	Ng.	—	Pf.	
aus Berggießhübler Revier		1032	—	—	für 757	—	16	—	—	—	
aus Glashütter Revier		3868	—	—	für 1615	—	13	5	—	—	
				w. o.					w. o.		

Revier Annaberg.

	Silber.				Blei.				Thlr.	Ng
	Str.	fl.	fl.	fl.	Str.	fl.	fl.	fl.		
Silberhaltige Erze	236	6	173	28	—	—	—	—	4248	5
Kobold, mit Silber	725	—	63	27,5	—	—	—	—	15489	21
Nickel und Kobold	—	—	4052,4	—	—	—	—	—		
	—	—	3018,91	—	—	—	—	—		
Bismuth	64	—	—	—	3	104	—	—	285	2
Eisenstein	258	—	—	—	258	—	—	—	467	20
Summa								20490		18

Revier Scheibenberg mit Hohenstein.

	Silber.				Blei.				Thlr.	Ng
	Str.	fl.	fl.	fl.	Str.	fl.	fl.	fl.		
Silberhaltige Erze	56	10	3	36,5	25	24,5	—	—	147	29
Eisenstein	1482	4	—	—	—	—	—	—	3832	14
Eisensteinflöße	781	2½	—	—	—	—	—	—	390	22
Braunstein	259	—	—	—	259	—	—	—	120	26
Arsenikkies	261	—	—	—	261	—	—	—	125	15
Schwefelkies	50	—	—	—	50	—	—	—	13	10
Summa								4630		26

Revier Oberwiesenthal.

	Ausbringen.				Verkauf.							
	Gewicht und Menge.		Gehalt.		Gewicht und Menge.		Gehalt.		Geldbetrag.			
	Str.	℔.	℔.	Utl.	Str.	℔.	℔.	Utl.	Thlr.	Ng	Pf	
Silberhaltige Erze . .	11	11	2	41,5	11	11	2	41,5	51	24	9	
Eisenstein . .	Fud. 170	Loth. —	—	—	Fud. 170	Loth. —	—	—	85	—	—	
									Summa	136	24	9

Revier Marienberg.

	Gewicht und Menge.		Gehalt.		Gewicht und Menge.		Gehalt.		Geldbetrag.			
	Str.	℔.	℔.	Utl.	Str.	℔.	℔.	Utl.	Thlr.	Ng	Pf	
Silberhaltige Erze, mit Kupfer . .	658	95	708	12	658	95	708	12	17755	22	4	
Zinn . .	104	3½	—	—	100⅞	12	—	—	2979	28	4	
Arsenik . .	32	—	—	—	30	—	—	—	10	—	—	
Schwer- und Fluß-Spath	100	—	—	—	100	—	—	—	25	—	—	
Eisenstein . .	Fud. 284	Loth. —	—	—	Fud. 284	Loth. —	—	—	563	—	—	
Schaustufen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	
									Summa	21338	25	8

Revier Geier.

	Str.	℔.	Str.	℔.	Thlr.	Ng	Pf	
Zinn	55¾	1	63½	—	1733	11	8	
Arsenikmehl	136½	—	136½	—	342	1	3	
					Summa	2075	13	1

Anmerk. 1) Hierüber sind noch in den 3 Turfstechereien 1231500 Stück Streichturf gefertigt worden.

Anmerk. 2) Ueber die ausgebrachten Zwitter sind die Angaben nicht zu erlangen gewesen.

Revier Ehrenfriedersdorf.

	Str.	℔.	Str.	℔.	Thlr.	Ng	Pf	
Zinn	122¼	7	94⅞	11½	2462	16	—	
Arsenikmehl	537¼	—	51¾	—	137	—	1	
					Summa	2599	16	1

Anmerk. Ueber die ausgebrachten Zwitter sind die Angaben nicht zu erlangen gewesen.

Revier Freiberg.

	Ausbringen.								Verkauf.								Geldbetrag.		
	Gewicht und Menge.		Gehalt.						Gewicht und Menge.		Gehalt.								
			Silber.		Zinn.		Kupfer.				Silber.		Zinn.		Kupfer.		Zhr.	Ngr.	Pf.
Str.	fl.	fl.	Qt.	Str.	fl.	Str.	fl.	Str.	fl.	fl.	Qt.	Str.	fl.	Str.	fl.	Str.	fl.	Str.	fl.
Silberhaltige Erze	249999	93	37251	89	33963	89	216	60,8	249999	93	37251	89	33963	89	216	60,8	937914	23	—
Silberarmer Bleiglanz	13	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	58	15	—
Arsenikkies	4212	50	—	—	—	—	—	—	4212	50	—	—	—	—	—	—	1696	9	5
Schwefelkies	1590	—	—	—	—	—	—	—	1590	—	—	—	—	—	—	—	399	—	—
Graupiehlglanzerz	6	50	—	—	—	—	—	—	6	50	—	—	—	—	—	—	31	1	3
Schwerspath	14	50	—	—	—	—	—	—	14	50	—	—	—	—	—	—	5	21	—
Fluspath	207	50	—	—	—	—	—	—	207	50	—	—	—	—	—	—	48	12	5
Eisenstein	Fuder. 534½	Tonn.	—	—	—	—	—	—	Fuder. 534½	Tonn.	—	—	—	—	—	—	445	15	—
Schauftufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	323	25	3
Summa																940923	5	6	

Revier Johannegeorgenstadt.

	Binn								Binn								Summa		
	Str.	fl.	fl.	Qt.	Str.	fl.	Str.	fl.	Str.	fl.	fl.	Qt.	Str.	fl.	Str.	fl.			
Silberhaltiges Erz	149	28	52	30,5	21	97	—	—	149	28	52	30,5	21	97	—	—	1292	20	4
Bismuth	—	88½	—	—	—	—	—	—	—	88½	—	—	—	—	—	—	59	—	—
Schwefelkies	275	—	—	—	—	—	—	—	275	—	—	—	—	—	—	—	91	20	—
Uranpfecherz	6	35	—	—	—	—	—	—	6	35	—	—	—	—	—	—	312	1	3
Braunstein	330	—	—	—	—	—	—	—	330	—	—	—	—	—	—	—	355	21	5
Eisenstein	Fuder. 370	Tonn. 4	—	—	—	—	—	—	Fuder. 370	Tonn. 4	—	—	—	—	—	—	1440	27	—
Formsand	349	4½	—	—	—	—	—	—	349	4½	—	—	—	—	—	—	291	17	5
Schauftufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	25	8
Summa																3846	13	5	

Revier Schwarzenberg.

Silberhaltiges Erz	882	80	145	92	433	32	—	—	882	80	145	92	433	32	—	—	4710	28	6
Arsenikkies	235½	—	—	—	—	—	—	—	235½	—	—	—	—	—	—	—	117	4	4
Fluspath	100	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	33	10	—
Eisenstein	Fuder. 3187	Tonn. 3½	—	—	—	—	—	—	Fuder. 3187	Tonn. 3½	—	—	—	—	—	—	15265	13	3
Eisensteinflöße	1044	—	—	—	—	—	—	—	1044	—	—	—	—	—	—	—	660	12	—
Summa																20787	8	3	

Revier Eibenstock.

Braunstein	422	55	—	—	—	—	—	—	422	55	—	—	—	—	—	—	433	22	5
Blutstein	50	55	—	—	—	—	—	—	50	55	—	—	—	—	—	—	176	22	5
Zwitter	so. 2	Fuhr. 40	—	—	—	—	1	108½	so. 2	Fuhr. 40	—	—	—	—	—	—	46	1	9
Eisenstein	Fuder. 2285	Tonn. 3	—	—	—	—	—	—	Fuder. 2285	Tonn. 3	—	—	—	—	—	—	8955	27	8
Eisensteinflöße	460	—	—	—	—	—	—	—	460	—	—	—	—	—	—	—	194	28	—
Summa																9807	12	7	

Anmerk. Hierüber wurden noch bei der bergknappschäftlichen Turfstecherei 125500 Stück Turf für 61 Zhr. 27 Ngr. 4 Pf. abgesetzt.

Revier Schneeberg.

	Ausbringen.				Verkauf.							
	Gewicht und Menge.		Gehalt.		Gewicht und Menge.		Gehalt.		Geldbetrag.			
	Str.	n.	n.	nthl.	Str.	n.	n.	nthl.	Thlr.	Ngr.	Pf.	
Silberhaltiges Erz	1572	10	1729	70,5	1572	10	1729	70,5	48044	18	9	
Kobold	3174 $\frac{1}{2}$	—	—	—	3140	—	—	—	77312	5	1	
Braunstein	170	—	—	—	210	—	—	—	157	15	—	
Arsenikkies	315	—	—	—	incl. Borrath.	—	—	—	142	10	—	
Schwefelkies	100	—	—	—	219	—	—	—	11	—	—	
Bitriol kies	1049	—	—	—	83	—	—	—	79	22	5	
Porzellanerde	625	—	—	—	789	—	—	—	1734	10	8	
Quarz	290	—	—	—	675	—	—	—	incl. Borrath.	—	—	
Eisenstein	Fuder.	Tonn.	—	—	290	—	—	—	48	10	—	
Eisensteinflöze	4338	2 $\frac{1}{2}$	—	—	Fuder.	Tonn.	—	—	12164	28	8	
	373	—	—	—	4144	2 $\frac{1}{2}$	—	—	161	19	—	
					373	—	—	—	Summa	134856	19	6

Anmerk. Demnächst sind a) bei dem Steinkohlenwerk Junger Wolfgang an Steinkohlen 3726 Karren ausgebracht, 3120 Karren verkauft und 3445 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. Bezahlung erlangt worden; b) beim knappschäftlichen Turfstiche zu Jahnsgrün an Turf 2638000 Stück, als: 1263000 Stück Streich- und 1375000 Stück Stech-Turf producirt, davon aber 2363000 Stück, als: 1290500 Stück Streich- und 1072500 Stück Stech-Turf für die Bezahlung von 1424 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf. verkauft worden.

Zusammenstellung der Geldbeträge vom Gesamt-Verkauf von A.

Revier	Thlr.	Ngr.	Pf.
Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte	27590	29	1
Annaberg	20490	18	2
Scheibenberg und Hohenstein	4630	26	6
Oberwiesenthal	136	24	9
Marienberg	21338	25	8
Geier	2075	13	1
Ehrenfriedersdorf	2599	16	1
Freiberg	940923	5	6
Johanngeorgenstadt	3846	13	5
Schwarzenberg	20787	8	3
Eibenstock	9807	12	7
Schneeberg	134856	19	6
Summa	1189084	3	5

Anmerk. Unter der Silberbezahlung ist in allen Revieren auch die Geldeinnahme für abgelieferte Kupfer- und Schwefelkiese, welche als rohsteinhaltige Erze angenommen und bezahlt worden sind, so wie für das in den Erzen befindlich gewesene Blei mit begriffen.

B. Producte, welche von Hüttenwerken herrühren.

a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerks- Erzeugnisse.

Producte.	Anlieferung.		Verarbeitung.		
	Erz u. Gefäß.		Erz und Gefäß.		
	Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.
	Str.	℔.	Str.	℔.	Thlr. Ng Pf

Die zwei Freiburger Silberschmelzhütten.

Rohes Material	170286	77,35	164233	30,35	667997	26	5
Die kön. Antonshütte	—	—	1571	10*	1278	11	6

Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke bei Freiberg.

Rohes Material	83932	91	86077	34	345909	15	6
Summa	254219	68,35	251881	74,35	1015185	23	7

Die zwei Freiburger Silberschmelzhütten mit Einschluß der Antonshütte.

	Ausbringen.		Verkauf.				
	Gewicht.		Gewicht.		Geldwerth.		
	℔.	℔thl.	℔.	℔thl.	Thlr.	Ng	Pf
an Feinsilber . . .	25343	45,5	24413	99,6	713376	28	8
an Saarkupfer . . .	211	78	—	—	—	—	—
an Probirblei . . .	147	50	29	40	469	10	4
an Frischblei . . .	11246	19	8008	59	46419	11	6
an Abstrichblei . . .	—	—	1	94	11	19	2
an Schrotblei . . .	4429	50	4102	67	22419	15	8
an rother Glätte	95	—	116	—	689	26	—
an gelber Glätte	1983	—	2000	—	10549	2	—
an schwarzer Glätte	3093	—	2909	—	14802	2	5
an Speise . . .	353	—	—	—	—	—	—
Summa					808737	26	3

Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke.

an Feinsilber . . .	15496	71,6	15554	61,6	455880	16	9
---------------------	-------	------	-------	------	--------	----	---

*) Mit diesen Erzen wurden gleichzeitig 2410 Ctr. Amalgamir-

rückstände von dem früheren Betriebe mit 1,5 Pfdtheil Silbergehalt pro Centner auf Rohstein verschmolzen.
 Anmerk. Der Durchschnittsgehalt an Silber betrug im Centner bei der Verarbeitung:
 14,89 Pfdtheile incl.)
 15,78 " " excl.) der Kiese beim Schmelzen,
 18,20 " " beim Amalgamiren.

Producte.	Ausbringen.		Verkauf.		Selbeträg.		
	Schfl.	Mß.	Schfl.	Mß.	Zhr.	Mg.	Pf.
an Düngefalz . . .	—	—	1071	—	624	22	6
an krystallisirtem Quicksalz . . .	—	—	221 3/4	—	443	15	—
an Mutterlaugen- falz . . .	11	1	16	—	19	6	—
			vom Borrath, incl. Borrath.				
			Summa		1087	13	6

Anmerk. Außerdem wurden auf der Thurmhofer Königl. Ziegelhütte bei Freiberg 164888 Stück diverse Ziegel gefertigt und 166398 Stück incl. Borrath für 1944 Zhr., 23 Mgr. 6 Pf. verkauft.

Die sämtlichen Blaufarbenwerke.

an Blaufarbenprodu- cten aller Art . . .	6561 1/4	— 1/4	5987 1/7	—	162220	7	4 1/2
an Koboldspeise dem Borrathe zugewachsen	85 3/8	—	—	—	—	—	—
an Bismuth . . .	—	3255	—	4783	3134	17	8
an Giftmehl . . .	1277	—	605	—	1768	1	9
			incl. Borrath				
			Summa		167122	27	1 1/2

Anmerk. der Red. Die im vorigen Jahrgange zu dem Bismuthausbringen bei den Blaufarbenwerken gemachte Anmerkung ist nach der Erklärung der Blaufarbenwerks-Communifactorie dahin zu berichtigen: daß die verweigerte Angabe des Ertrages für verkauften Bismuth nicht von ihr, sondern von dem betreffenden Werke ausgegangen sei.

Das Koboldspeis-Amalgamirwerk des Königl. Blaufarbenwerkes zu Oberschlema.

an rein. Arsenikmehl	—	—	8	—	10	—
an raffinirter Nils- elspeise . . .	178 1/8	—	47	91 1/6	5935	—
an raffin. Bismuth	—	214	—	214	117	21
			vom Borrath			
			Summa		6078	1

Producte.	Ausbringen.		Verkauf.		Selbeträg.		
	Gewicht und Menge.	Gewicht und Menge.	Gewicht und Menge.	Gewicht und Menge.	Zhr.	Mg.	Pf.
	Str.	U.	Str.	U.			

Zinnhütten.

Im Altenberger s. Berggießhübler und Glasbütter Revier.

an Zinn . . .	1320	2 1/2	777 1/2	7 1/2	24789	19	6
an Arsenikmehl . . .	90	—	—	—	—	—	—
			Summa		24789	19	6

Anm. Im hiesigen Revier hält der Bergcentner 114 Leipziger Pfunde.

Im Marienberger Revier.

an Zinn . . .	104	3 1/2	100 1/8	12	2979	28	4
			Sma.			für	sich

Im Geierschen Revier.

an Zinn . . .	55 1/2	1	63 1/2	—	1733	11	8
an Arsenikmehl . . .	136 1/2	—	136 1/2	—	342	1	3
			Summa		2075	13	1

Im Ehrenfriedersdorfer Revier.

an Zinn . . .	122 1/4	7	94 1/8	11 1/2	2462	16	—
an Arsenikmehl . . .	537 1/4	—	51 1/4	—	137	—	1
			Summa		2599	16	1

Im Johannegeorgenstädter Revier.

an Zinn . . .	1	108 1/2	1	108 1/4	46	1	9
			Sma.			für	sich

Anm. Diese Producte an Zinn und Arsenikmehl sind die schon unter den vom Bergbau herrührenden aufgeführten.

In der Bismuthschmelzhütte im Schneeberger Revier.

an Bismuth . . .	69	26	74	84	4389	22	—
			Sma.			für	sich

Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke.

Im Scheibenerger u. Hohensteiner Revier. an Arsenik . . .	15	—	—	—	—	—	—
--	----	---	---	---	---	---	---

Producte.	Ausbringen.		Verkauf.		
	Gewicht und Menge.		Gewicht und Menge.		Gelbbetrag.
	Str.	U.	Str.	U.	Thlr. Ng Pf

Im Geierschen Revier.

an Arsenik . . . | 373½ | — | 373½ | — || 2282 | 11 | 3

Im Ehrenfriedersdorfer Revier.

an Arsenik . . . | 206½ | — | 188 | — || 977 | 25 | —

Im Freiburger Revier.

an grauem Arsenik .	144	—	129	—	774	—	—
an rothem Arsenik .	435	50	432	50	2595	—	—
an gelbem Arsenik .	2	50	—	—	—	—	—
an weißem Arsenik .	447	75	271	50	1351	15	—
Summa					4720	15	—

Im Johannegeorgenstädter Revier.

Vacat.

Im Schneeberger Revier.

4 Adler Vitriol . . .	4	—	4	—	20	—	—
feiner Vitriol . . .	12	—	12	—	48	—	—
mittel Vitriol . . .	16	—	16	—	48	—	—
schwarzer Vitriol . . .	25	—	31	—	51	20	—
ordin. Vitriol . . .	386	—	521	—	521	—	—
rother Schwefel . . .	2	—	2	—	19	—	—
grauer Arsenik . . .	24½	—	12	—	103	—	—
rother Arsenik . . .	25	—	24	—	171	—	—
gelber Arsenik . . .	9	—	11	—	64	—	—
weißer Arsenik . . .	184	—	188	—	895	—	—
ordin. Fliegenstein .	3	—	6	—	21	—	—
Summa					1961	20	—

Anm. Unter den Gelbbeträgen der Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke befinden sich zugleich diejenigen Summen, welche an die betreffenden Gruben für verkaufte Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Kiese, sowie Arsenikmehle gezahlt worden sind. Daher ist

im Annaberger Revierverbande die Summe von 592 Thlr. 11 Ngr. 4 Pf. für dergl. als durchlaufend anzusehen, nach deren Abzug sich der Werth des Gesamtausbringens auf 53939 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. feststellt; auch sind — nach den Mittheilungen aus jenem Revier — in letzterer Summe 811 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. als der Werth von 309½ Ctr. sublimirten Giftmehlen nicht mit begriffen;

im Schneeberger Revier 233 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. für verarbeitete Vitriol-, Schwefel- und Arsenik-Kiese, nach deren Abzug das Gesamtausbringen des Reviers incl. Steinkohlen 145844 Thlr. 18 Ngr. beträgt.

Die Eisenhüttenwerke mit Hohofenbetrieb, und zwar:

Producte.	Mit Kohlholzabgabe aus den Staatsforsten.		Ohne Kohlholzabgabe aus den Staatsforsten.		Nur auf Steinkohlen- oder Koks-Anwendung, ohne Holz.			
	Gewicht.							
Roheisen	85540 Ctr.		29138 Ctr.		26494 Ctr.			
Daraus und zum Theil aus aufgekauftem Roh- und altem Eisen erhaltene Producte.								
	Gewicht.	Geldwerth.			Gewicht.	Geldwerth.		
	Str.	Thlr.	Ng	Pf	Str.	Thlr.	Ng	Pf
Gusseisen.								
a) unmittelbar aus dem Hohofen	21049				14306			1097
b) umgeschmolzen aus den Cupolöfen	1189	102049	21	4	5658	75435	15	—
Stab-, Reif- u. Schienen-Eisen, auch Eisenbahnschienen.	24926	140196	16	3	1547	8505	22	5
Zain-, Band-, Wetterab-leiter-, Pflugschaar-, Schaufel- u. divers. Zeug-Eisen	6730	43122	19	9	498	3482	15	—
Sturz-, Boden-, Rohr-, Ausschuss-, auch allerhand Sorten Weiß-Blech	7943	66126	—	—	—	—	—	—
Drath . . .	185	3108	—	—	—	—	—	—
Summa	—	354602	27	6	—	87423	22	5

Gesamtbetrag 667341 Thlr. 26 Ng. 7 Pf.

Anmerk. Bei der Stabeisenfabrikation der mit Steinkohlen oder Koks und ohne Holz arbeitenden Eisenhüttenwerke dürften diesmal die mit Jahreschluss 1848 und aus der Fabrikation dieses Jahres vorhandenen Mittelfabrikate, wie Rohschienen und Paketeisen 1ster u. 2ter Schweifung, noch eine Berücksichtigung verdienen. Dieselben mögen sich etwa auf 20800 Centner mit einem ohngefähren Werth von 70 bis 75000 Thlr. belaufen haben.

Zusammenstellung des Geldbetrages vom Gesamtausbringen von B. a.

	Zhhr.	Rg	Pf
Die zwei Freiburger Silberschmelzhütten	808737	26	3
Das Amalgamirwerk zur Halsbrücke	455880	16	9
Das Quicksalzfiedewerk zur Halsbrücke	1087	13	6
Die sämtlichen Blaufarbenwerke	167122	27	1½
Das Koboldspeis-Amalgamirwerk zu Oberschlema	6078	1	—
Die Zinnhütten			
im Revier Altenberg s. Berggießhübel und Glashütte	24789	19	6
im Revier Marienberg	2979	28	4
im Revier Geier	2075	13	1
im Revier Ehrenfriedersdorf	2599	16	1
im Revier Johanngeorgenstadt	46	1	9
die Wismuthhütte im Schneeberger Revier	4389	22	—
Die Arsenik-, Schwefel- und Vitriol-Werke			
im Revier Geier	2282	11	3
im Revier Ehrenfriedersdorf	977	25	—
im Revier Freiberg	4720	15	—
im Revier Schneeberg	1961	20	—
die Eisenhüttenwerke	667341	26	7
Summa	2153071	14	½

b) Producte der ferneren Bearbeitung von Hüttenwerks-Erzeugnissen.

Der königl. Kupferhammer Grünthal.

	Angeliefert.		Verarbeitet.		Ausgebracht.				Verkauft.							
	diverses Kupfer.		Kupfer.		Saarkupfer.		Einmalraffin. Nickelspeise.		Silber.		Geldbetrag.					
	Str.	U.	Str.	U.	Str.	U.	Str.	U.	U.	Uthl.	Zhhr.	Rg	Pf			
a) bei der Hütte	—	—	—	—	275	106½	337½	—	2	31	66	11	2			
b) bei den Hämmerern u. dem Walzwerk	829	98½	815	39½	Blei mit Silber.		7 Mark 6 Loth 2 Qu. 3½ Gr.		Blei.		49	68	231	25	2	
					Kupferwaaren.		—		Nickelspeise.							Kupferw.
					790	68	—	—	57	77	4094	10	1			
									749	77	31254	—	—			
									wogegen für			419	81½	12954	15	—
									alters Kupfer von den Kupferschmieden angeliefert wurde.							

Anmerk. Bei der dasigen Ziegelhütte sind neue Ziegel nicht gefertigt, von den vorhandenen Borräthen aber 8758 Stück verschiedener Art für 92 Zhhr. 6 Rgr. 4 Pf. verkauft worden.

Die Schrotgießerei zu Freiberg.

Producte.	Ausbringen.		Verkauf.				
	Gewicht.		Gewicht.		Geldbetrag.		
	Str.	U.	Str.	U.	Zhhr.	Rg	Pf
Schrot	2977	97,7	4219	61	28130	22	—
Rehposten und Kugeln	858	90,0	806	76	5792	9	7
Summa					33923	1	7

V. An geschlossener Ausbeute im Jahre 1848.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
4736	—	—	im Altenberger Bergamtsrevier, incl. Freifure von Zinngruben;
256	—	—	im Scheibenger Bergamtsrevier, incl. Freifure;
18432	—	—	im Freiburger Bergamtsrevier, incl. Freifure;
275	6	—	im Schwarzenberger Bergamtsrevier;
788	27	2	im Eibenstöcker Bergamtsrevier;
4097	15	6	im Schneeberger Bergamtsrevier, incl. Freifure.
28585	18	8	Summa.

VI. An wiedererstattetem Verlage.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
388	10	—	im Altenberger Bergamtsrevier durchgehends von Eisensteingruben;
797	16	—	
19	18	—	
401	10	9	im Marienberger Bergamtsrevier excl. Freifure;
877	3	6	
715	9	6	
6784	—	—	im Freiburger Bergamtsrevier incl. Freifure;
102	12	—	im Schwarzenberger Bergamtsrevier;
338	26	1	im Eibenstöcker Bergamtsrevier.
10424	16	2	Summa.

VII. An eingegangener Zubeße im Jahre 1848.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
2828	26	2	im Altenberger Bergamtsrevier, als:
3	15	—	
2318	10	—	
5150	21	2	Latus.

Thlr. Ngr. Pf.

5150	21	2	Transport.
4152	12	—	von inländischen und
998	9	2	von ausländischen Gewerken;
2609	9	4	im Annaberger Bergamtsrevier excl. 822 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. landständische Zubeßen für Rippenhain s. Zehntausend Ritter Erbftolln, als:
1331	24	4	von inländischen und
1277	15	—	von ausländischen Gewerken;
878	15	—	im Scheibenger und Hohensteiner Bergamtsrevier, als:
394	—	—	von inländischen und
484	15	—	von ausländischen Gewerken;
705	18	9	im Oberwiesenthaler Bergamtsrevier, als:
360	3	9	von inländischen und
345	15	—	von ausländischen Gewerken;
5855	25	4	im Marienberger Bergamtsrevier, als:
2192	14	3	von inländischen und
3663	11	1	von ausländischen Gewerken;
456	15	—	im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier, als:
220	7	5	von inländischen und
236	7	5	von ausländ. Gewerken;
15656	14	9	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
15656	14	9	Transport.
11671	13	—	im Freiburger Bergamtsrevier, (excl. 6043 Thlr. 10 Ngr. — Pf. aus dem Revierbegnadigungsfonds für die Communzehen), und zwar:
			9313 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. von inländischen und
2357	= 29	= 5	= von ausländischen Gewerken;
9165	15	1	im Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier, als:
			3559 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. von inländ. Gewerken, incl. 1398 Thlr. Zubeuße aus der königl. Bergbau-casse und
5605	= 23	= 5	= von ausländischen Gewerken;
2253	6	—	im Schwarzenberger Bergamtsrevier, als:
			1288 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. von inländischen und
964	= 17	= 5	= von ausländ. Gewerken;
2139	4	4	im Eibenstöcker Bergamtsrevier, als:
			2011 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf. von inländischen und
127	= 16	= 8	= von ausländ. Gewerken;
17807	26	2	im Schneeberger Bergamtsrevier, als:
			10276 Thlr. 15 Ngr. — Pf. aus der Bergbau-casse des Blaufarbenwerks-Consortii
58693	19	6	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
58693	19	6	Transport.
7520	21	2	Pf. von inländischen und
10	= 20	= —	= von ausländischen Gewerken.
58693	19	6	Summa.

VIII. An eingegangenen Gesellenbeiträgen im Jahre 1848.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
3009	5	1	im Berggießhübler Bergamtsrevier,
249	3	8	im Glashütter Bergamtsrevier,
413	17	9	im Annaberger Bergamtsrevier,
920	10	9	im Scheibener und Hohensteiner Bergamtsrevier,
159	9	8	im Marienberger Bergamtsrevier,
5391	13	3	im Freiburger Bergamtsrevier,
1417	10	7	im Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier,
4322	17	6	im Schwarzenberger Bergamtsrevier,
3920	9	8	im Eibenstöcker Bergamtsrevier,
7613	16	2	im Schneeberger Bergamtsrevier.
27416	25	1	Summa.

IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen im Jahre 1848.

A. Bewilligte Grubenvorschüsse.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
430	—	—	für St. Michaelis sammt Himmelsfürst Fundgrube bei Annelsdorf, im Altenberger Bergamtsrevier; durch die Altenberger Schurfgeldercasse aus dem königl. Landeszahlante;
430	—	—	Latus.

Thlr.	Mgr.	Pf.	
430	—	—	Transport.
3200	—	—	für einige Gruben des Annaberger Berg-
100	—	—	für eine Gr. des Scheibener Berg-
900	—	—	für eine Gr. des Oberwiesenthaler Berg-
			aus der Annaberger Schurfgeldercasse;
			hierüber
600	—	—	für Neuunverhofft Glück sammt Unver-
			hofft Glück mit Freuden Fdgr. im Ober-
			wiesenthaler Bergamtsrevier, außerordent-
			licher Vorschuß aus dem Extraordinario
			für das Berg- und Hüttenwesen;
5800	—	—	für zwei Gruben des Marienberger Berg-
			amtsreviers aus der Marienberger Schurf-
			geldercasse;
73182	6	7	für mehrere Gruben des Freiburger Berg-
			amtsreviers, als:
			Thlr. Mgr. Pf.
65610	—	—	aus der Gnadengroschen-
			casse,
2000	—	—	aus der Oberzehntencasse
			für Churprinz Friedrich Au-
			gust Erbstolln,
5572	6	7	aus dem Landeszahlamte
			für 3 verschiedene Gruben;
12000	—	—	für Vereinigt Feld im Johannegeorgen-
			städter Bergamtsrevier;
7858	13	—	für mehrere Gruben des Schneeberger
			Bergamtsreviers aus der dasigen Schurf-
			geldercasse.
104070	19	7	Summa.

B. Stollnreglementsgelder.

Thlr.	Mgr.	Pf.	
1000	—	—	für den königl. Zwiesel'er Stolln zu Berg-
			gießhübel, aus dem königl. Landeszahl-
			amte;
1000	—	—	Latus.

Thlr.	Mgr.	Pf.	
1000	—	—	Transport.
4129	25	—	für die Annaberger königl. Stölln, als:
			Thlr. Mgr. Pf.
4025	—	—	aus dem Landeszahlamte und
104	25	—	aus der Schurfgeldercasse;
4777	23	3	für die Marienberger königl. Stölln;
822	6	7	für den königl. Sauburger Stolln im
			Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier;
110892	9	9	für die Freiburger königl. Stölln, mit
			Thlr. Mgr. Pf.
12378	—	—	aus dem Landeszahlamte,
32580	16	7	aus der Gnadengroschencasse,
4111	3	3	aus der Generalschmelzad-
			ministrationscasse, und
1072	19	9	Holzäquivalentgeld und zwar
			für den Thelersberger Stolln
60750	—	—	auf die sechste Bewilligung
			für den Mothschönberger
			Stolln;
3057	16	7	für die Johannegeorgenstädter kön. Stölln,
			mit
			Thlr. Mgr. Pf.
3000	—	—	aus der Oberzehntencasse und
57	16	7	aus der Silberschurfgelder-
			casse;
10441	20	—	für die Schneeberger königl. Stölln, mit
			Thlr. Mgr. Pf.
5200	—	—	aus dem Landeszahlamte,
5138	26	7	aus der Bergbaucasse des
			Blaufarbenconsortii, und
102	23	3	aus der Schurfgeldercasse.
135121	11	6	Summa.

C. Zehnten- u. Zwanzigsten-Befreiungen im Jahre 1848.

Thlr.	Mgr.	Pf.	
773	7	5	und zwar:
			147 Thlr. 20 Mgr. — Pf. vom Silber,
			625 = 17 = 5 = vom Kobold und
773	7	5	Latus.

Thlr. Ngr. Pf.

773 7 5 Transport.

Nickel, dem Berggebäude Marcus Röhling
Fdgr. vermöge Finanzministerial-Verfügung
vom 18. Juni 1846;23 7 6 vom Kobold, dem Beilehn Krönung Fdgr.,
vermöge derselben Verfügung;3 13 — dem Arsenikwerke bei Hohenstein, vermöge
Finanzministerial-Verfügung vom 27. Juni
1846;

82 15 4 dem Arsenikwerke bei Geier,

2 29 2 dem Vitriolwerke daselbst, sowie

5 5 4 dem consolidirten Zwitterstockwerke daselbst,
und94 12 4 dem Revierarsenikwerke zu Ehrenfrieders-
dorf, vermöge derselben Verfügung;6439 6 5 mehreren Grubengebäuden im Freiburger
Bergamtsrevier, als

Thlr. Ngr. Pf.

77 7 7 Alte Hoffnung Erbstolln,

2536 2 8 Beschert Glück Fdgr.,

46 27 9 Michaelis Erbstolln,

1153 13 1 Neue Hoffnung Gottes Fdgr.,

2556 5 9 Segen Gottes

66 — 8 Schönberg } Erbstolln;

3 1 1 Silberschnur

— 7 2 Wildemann

44 3 — dem Grubengebäude St. Johannes Erb-
stolln am Rehhübel im Eibenstöcker Berg-
amtsrevier;68 18 5 den Schwefel-, Arsenik- u. Vitriol-Verken
im Schneeberger Bergamtsrevier an $\frac{2}{3}$ des
Zwanzigsten, vermöge Finanzministerial-
Verfügung vom 27. Juni 1846, und2752 17 1 den consorttschaftlichen Koboldgruben auf
die Quartale Trinitatis, Crucis und Lucia
im Schneeberger Bergamtsrevier an Er-
laß des halben Koboldzehntens, vermöge
Finanzministerial-Verfügung vom 24. Juli
1848.

10289 15 6 Summa.

D. Betriebsgelder für den ehemals stän-
dischen Bergbau im Jahre 1848.

Thlr. Ngr. Pf.

822 6 7 für das Berggebäude Rippenhain sammt
Zehntausend Ritter Erbstolln im Annaber-
ger Bergamtsrevier;8068 1 7 für den Treuer Sachsen Stolln im Frei-
berger Bergamtsrevier, aus dem Landes-
zahlante.

8890 8 4 Summa.

E. Steuerbegnadigungs-Äquivalente
im Jahre 1848.

Thlr. Ngr. Pf.

2466 20 — für die Commungruben des Altenberger,
Berggießhübler und Glashütter Bergamts-
reviers, incl. 291 Thlr. II Ngr. 6 Pf.
für die Commungruben der Basallenreviere
Lauenstein und Bärenstein;1663 4 9 für die Commungruben im Annaberger
Bergamtsrevier;993 9 7 für die Commungruben im Marienberger
Bergamtsrevier;208 9 9 für die Commungruben im Ehrenfrieders-
dorfer Bergamtsrevier;6043 10 — für die Commungruben im Freiburger Berg-
amtsrevier;1860 8 3 für die Commungruben im Johanneorgen-
städter, Schwarzenberger und Eibenstöcker
Bergamtsrevier;2564 17 — für die Commungruben im Schneeberger
Bergamtsrevier.

15799 19 8 Summa.

F. Aequivalente für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz; im Jahre 1848.

Aus dem Landeszahlamte:

Thlr.	Rgr.	Pf.	
411	3	3	einigen Gruben im Berggießhübler Bergamtsrevier;
1130	16	7	den Gruben im Annaberger, Scheibenberger und Oberwiesenthaler Bergamtsrevier;
1541	20	—	den Gruben im Marienberger Bergamtsrevier;
3185	19	7	an verschiedene Gruben im Freiburger Bergamtsrevier, incl. 150 Thlr. für die Bergforbmacher;
4111	3	3	den Gruben des Johannegeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöcker Bergamtsreviers;
1434	26	—	den Gruben des Schneeberger Bergamtsreviers.
<hr/>			
11814	29	—	Summa.

G. Aequivalente für den ehemaligen Genuß des Deputateisens im Jahre 1848.

Aus dem Landeszahlamte:

Thlr.	Rgr.	Pf.	
51	11	7	für das Annaberger
46	7	5	für das Marienberger
565	8	3	für das Freiburger
154	5	—	für das Johannegeorgenstädter
143	26	7	für das Schneeberger
<hr/>			
960	29	2	Summa.

Bergamtsrevier.

H. Gnadensteuer zum Betriebe von Stollnörtern und Abteufen, incl. zur Unterhaltung von Kunstgezeugen im Jahre 1848.

Thlr. Rgr. Pf.

2174	—	—	für gewerkschaftliche	Gruben des Freiburger Bergamtsreviers.
294	—	—	für Eigenlöhner-	
<hr/>				
2468	—	—	Summa.	

X. An Vorschüssen sind im Jahre 1848 restituirt worden.

Thlr. Rgr. Pf.

218	11	5	im Annaberger Bergamtsrevier;
3	23	7	im Scheibenberger Bergamtsrevier;
5	13	—	im Oberwiesenthaler Bergamtsrevier;
263	13	—	im Marienberger Bergamtsrevier;
8	—	7	im Geierschen Bergamtsrevier;
55	8	5	im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier;
26264	15	1	im Freiburger Bergamtsrevier;
92	26	1	im Johannegeorgenstädter Bergamtsrevier;
300	17	7	im Schwarzenberger Bergamtsrevier;
171	8	9	im Eibenstöcker Bergamtsrevier;
2851	27	2	im Schneeberger Bergamtsrevier.
<hr/>			
30235	15	4	Summa.

XI. Uebersicht des Zustandes sämmtlicher Knappschaftscassen im Jahre 1848.

Namen der Reviere und Werke.	Cassenbestand vom vorigen Jahre.			Neue Einnahme.			Ausgabe an Bergalmosen und sonst.			Verbleibender Cassenbestand, theils baar, theils in zinsbaren Capitalien.		
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.
Bergamt Altenberg, sammt Berggießhübel und Glashütte	6424	17	1	949	16	8	945	6	7	6428	27	2
Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal .	6262	8	9	1464	22	4	1403	5	5	6323	25	8
Marienberg .	3577	20	3	1584	23	9	1199	12	—	3963	2	2
Geier, als:												
a) Bergknappschaftscasse	1103	14	—	182	18	2	137	20	7	1148	11	5
b) Arsenikwerkscasse . . .	879	9	—	34	27	2	24	8	—	889	28	2*)
Ehrenfriedersdorf	941	18	6	204	16	8	210	12	8	935	22	6
Freiberg . . .	129111	2	8	37028	8	—	30896	15	1	135242	25	7
Johanngeorgenstadt . . .	4924	3	7	746	26	5	727	—	6	4943	29	6
Schwarzenberg	1596	13	2	516	4	3	523	20	8	1588	26	7
Eibenstock . . .	1026	13	1	316	12	5	276	5	—	1066	20	6
Schneeberg . . .	13209	20	5	4814	5	5	5666	26	6	12356	29	4
Schneeberg IV. oder voigtländische Revierabtheilung .	699	2	4	172	26	9	104	16	3	767	13	—
Oberhüttenamt Kupferhammer	27645	3	1	7266	25	5**)	6156	27	5***)	28755	1	1
Grünthal . . .	620	23	9	1148	5	2	1216	22	3	552	6	8
Königl. Blaufarbenwerke . . .	1667	17	1	233	1	8	115	12	7	1785	6	2
Summa	199689	7	7	56664	1	5	49604	2	6	206749	6	6

*) Unter dem Cassenbestand sind 204 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. ausstehende Schulden begriffen.
 **) incl. 945 Thlr. für verkaufte Staatspapiere.
 ***) incl. 957 Thlr. 22 Ngr. für verkaufte Staatspapiere.

Anmerkung.

- 1) Unter den Ausgaben der Freiburger Knappschaftscasse befinden sich 4 Thlr. 8 Ngr. Unterstützung aus dem Löhr'schen Gestifte; incl. unter der Ausgabe der Johanngeorgenstädter Bergknappschaftscasse 10 Thlr. 8 Ngr. Zinsen des Zeidler'schen Legats; 5 Thlr. 4 Ngr. Zinsen des Freundschaftsgestifts; 22 Thlr. Zinsen des Hessischen Gestifts u. 66 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. etatmäßiger Zuschuß der oberbergischen Oberzehntencasse an gedachte Knappschaftscasse.
- 2) Die vorjährige Angabe aus Schneeberg des am Schlusse des Jahres 1847 gebliebenen Cassenbestandes von 13644 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf. beruht auf einem Irrthum.

3) Außerdem sind noch im Jahre 1848

a) im Altenberger Bergamtsrevier

- | | | | |
|-------|------|-----|--|
| Thlr. | Ngr. | Pf. | |
| 69 | 22 | 5 | Zinsen des Churfürst Moriz'schen Gestifts in Altenberg, |
| 21 | 20 | — | dergl. in Glashütte, |
| 46 | — | — | Zinsen des Milich'schen Legats in Altenberg, |
| 2 | 8 | — | dergl. in Berggießhübel, |
| 7 | 10 | — | dergl. in Glashütte, |
| 42 | — | — | Zinsen des Alemann'schen Gestifts bei der Altenberger Stockgewerkschaft, |
| 25 | — | — | Vertheilung von daher nach den beiden Gewerkentagen, |
| 2 | — | — | Zinsen des I. Meißner'schen Gestifts, |
| 8 | — | — | Zinsen des II. Meißner'schen Gestifts, |
| 52 | 5 | 1 | vom Stockwerke,) an besonderen |
| 38 | 20 | — | vom Stockwerkstolln,) wöchentlichen |
| 8 | 20 | — | von Rothe Zeche Fdgr.) Gnadengeldern |
| | | | und Almosen an invalide Bergleute u. Bergmannswittwen; |

b) im Annaberger Bergamtsrevier

- | | | | |
|-----|----|---|---------------------------------|
| 73 | 24 | — | Zinsen vom Milich'schen Legate, |
| 5 | 15 | — | " " " " Tettau'schen Legate, |
| 402 | 24 | 6 | Latus. |



Thlr. Ngr. Pf.

402 24 6 Transport.
 7 5 8 Zinsen vom Wenk'schen Gestifte,
 11 — — = = Werner'schen Legate;

c) im Marienberger Bergamtsrevier

83 — — Zinsen vom Moriz'schen
 51 29 — = = Milich'schen
 8 15 — = = Werner'schen } Gestifte,
 4 — — = = Römer'schen
 7 5 8 = = Wenk'schen
 12 — — = = Taube'schen
 30 6 5 Heiligeabend-Gelder;

d) im Geierschen Bergamtsrevier

17 14 6 Zinsen vom Milich'schen } Gestifte;
 7 5 8 = = Wenk'schen }

e) im Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier

17 21 — Zinsen vom Milich'schen } Legate;
 5 — — = = Werner'schen }

f) im Freiburger Bergamtsrevier

171 8 — Zinsen vom Milich'schen
 135 15 — = = Werner'schen
 84 — — = = Almann'schen
 97 15 6 = = Churfürst Moriz'schen } Gestifte;

g) im Johanngeorgenstädter Bergamtsrevier

40 21 — Zinsen vom Milich'schen
 11 20 — = = Zettau'schen
 7 5 8 = = Wenk'schen } Gestifte,
 28 15 — = = Werner'schen
 52 — — = = Taube'schen
 27 14 6 freiwillige Beiträge der gewerkschaftlichen Gruben zu Weihnachtsgeschenken an erkrankte Bergleute, Wittwen und Waisen,
 74 23 — aus der Johanngeorgenstädter Krankencasse;

1395 26 1 Latus.

Thlr. Ngr. Pf.

1395 26 1 Transport.

h) im Schneeberger Bergamtsrevier

46 17 9 Zinsen vom Milich'schen
 38 — — = = Taube'schen
 49 15 — = = Werner'schen } Legate;
 13 10 — = = Zettau'schen
 11 29 7 = = Karstenbruck'schen
 6 — — = = Zeidler'schen

1561 8 7 in Summa unter das Bergarmuth in den verschiedenen Bergamtsrevieren, sowie an das Hüttenarmuth zu Freiberg vertheilt und 158 Thlr. 8 Ngr. Zinsen vom Sieghardt'schen Gestift an 94 Hüttenarbeiter-Waisen verabreicht worden.

Faint background text and a large, mostly illegible table with multiple columns and rows, possibly a ledger or account book. Some numbers are visible but the text is too faded to transcribe accurately.



3) Ueber die berg- und hüttenknappschäftlichen Schulanstalten im Jahre 1848 wird folgende Uebersicht gewährt:

	Kinder am Jahres-schluß 1847.		Im Jahre 1848				Bestand am Jahres-schluß 1848.		Aufwand im Jahre 1848.		
	Kna- ben.	Mäd- chen.	aufgenom- men.		abgegangen.		Kna- ben.	Mäd- chen.	Thlr.	Rg.	Pf.
			Kna- ben.	Mäd- chen.	Kna- ben.	Mäd- chen.					
Im Berg- amtsrevier:											
Altberg f. Berggießhü- bel u. Glas- hütte . .	148	119	15	17	25	14	138	122	161	18	7
Annaberg, Scheiben- berg, Hohenstein u. Oberwiesen- thal . .	77	86	13	6	6	11	84	81	271	25	7
Marienberg, Geier und Ehrenfrie- dersdorf .	145	155	31	26	29	40	147	141	365	14	3
Freiberg .	1541	1259	433	440	417	387	1562	1312	3383	5	9
Johanngeor- genstadt, Schwarzen- berg u. Ei- benstock .	134	129	22	16	19	19	137	126	314	11	8
Schneeberg beim Oberhüt- tenamte	478	494	64	58	75	67	467	485	1034	21	7
beim Blaufar- benwerke zu Oberschlema	164	171	41	41	34	30	171	182	399	13	6
beim Kupfer- hammer zu Grünthal	5	4	2	1	2	1	5	4	14	16	8
	35	33	8	4	9	5	34	32	192	24	5
Summa	2727	2450	634	609	616	574	2745	2485	6133	3	—
	5177		1243		1190		5230				

Anmerkung. Zur Bestreitung des angegebenen Schulaufwandes ist auch in diesem Jahre 3300 Thlr. aus Staatsmitteln gewährt, das übrige Be-
dürfnis aber aus knappschäftlichen und gewerkschaftlichen Mitteln gedeckt worden.

4) Im Jahre 1848 wurden mit Almosen unterstützt:

Bergfertige Steiger u. Arbeiter.	Witt- wen.	Wai- sen.	in Sum- ma.	
28	81	92	201	Im Bergamtsrevier Alten- berg sammt Berggießhübel und Glashütte,
52	81	68	201	Annaberg, Scheibenberg, Ho- henstein u. Oberwiesenthal,
25	72	62	159	Marienberg,
4	13	18	35	Geier,
7	18	8	33	Ehrenfriedersdorf,
453	1224	754	2431	Freiberg,
7	73	38	118	Johanngeorgenstadt,
8	83	35	126	Schwarzenberg,
4	53	57	114	Eibenstock,
25	402	336	763	Schneeberg,
4	26	19	49	Schneeberg IV. ober voigt- ländische Revierabtheilung,
72	146	173	391	beim Oberhüttenamte,
3	9	—	12	beim Blaufarbenwerk zu Ober- schlema,
4	7	—	11	beim Kupferhammer zu Grün- thal.
696	2288	1660	4644	Summa.

Specielle Vermögens-Uebersicht der
Freiberger Bergknappschafts-Casse
auf das Jahr 1848.

Der Vermögensbestand betrug am Jahres-
schluß 1847

92605 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.

Hierzu kam im Laufe des Jahres 1848

34107 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. Einnahme, als:

18632 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf.			Beiträge von den Grubenvor- stehern und Bergarbeitern,
5617	=	2 = 2	Beiträge der gewerkschaftlichen Gruben, ingleichen der fiscali- schen Stollen und Berggebäude,
4920	=	12 = —	Beiträge von den Lieferanten und Tagearbeitern,
3745	=	12 = 7	Kapitalzinsen,
211	=	27 = 2	Ausbeute und Verlag von Freifuren,
752	=	6 = 1	Erlös von verkauftem bedruck- ten Papier,
42	=	24 = 9	Strafgelder,
142	=	23 = 5	Werthhöhung der Immobi- lien und Vorräthe,
41	=	26 = 3	Insgemein.

w. o.

Dagegen erwuchs im Jahre 1848

28770 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. Ausgabe, als:

25559 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf.			vertheiltes Knappschaftsgeld, extraordinäre Unterstützung und bezahlte Sargbeiträge, u. zwar:
25127 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf.			Knappschaftsgeld,
356	=	1 = —	extraord. Unterstütz- ungen an verunglück- te Bergleute, Knapp- schaftsgeld-Empfän- ger, Wittwen u. Wai- sen, auch sonst. Berg- werks-Verwandte,
76	=	9 = —	Sargbeiträge.

w. o.

25559 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf. Latus.

25559 Thlr. 24 Ngr. 2 Pf. Transport.

90	=	25 = —	Medicinal- und Impf-Kosten,
377	=	5 = —	Zuschüsse zu Deckung des Auf- wands bei den Bergstiften,
650	=	— = —	Beiträge zu den knappschaftli- chen Schulanstalten,*)
15	=	— = —	Beiträge zu Unterstützung an- derer gemeinnütziger Anstalten (Bibelgesellschaft),
17	=	6 = —	Aufwand bei kirchlichen und andern Feierlichkeiten,
5	=	— = —	Ehrenaussgaben (für die knapp- schaftlichen Pauken umzube- ziehen),
529	=	22 = 8	Besoldungen, Emolumente und Regiekosten,
455	=	29 = 3	für Papier, Drucker- u. Buch- binder-Löhne,
56	=	15 = 5	für angeschaffte Inventarien- stücke,
670	=	26 = 1	abgeschriebene inexigibele For- derungen,

28428 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf. Latus.

*) Den Unterricht durch die bergknappschaftlichen Schulanstal-
ten genossen:

Knaben	Mädchen	Summe	
1541	1259	2800	am Schlusse des Jahres 1847.
417	387	804	abgegangen im Jahre 1848.
1124	872	1996	
488	440	878	aufgenommen im Jahre 1848.
1562	1312	2874	Bestand am Schlusse 1848. (74 Kin- der mehr als 1847.)

Schulgeld im Jahre 1848 hat 2964 Thlr. 16 Ngr. 2 Pf. be-
tragen und ist durch 1850 Thlr. Beitrag aus Staatsmitteln und
durch Vermögensmittel der Knappschaftscasse, durch gewerkschaftliche
Beiträge und durch Kapitalzinsen gedeckt worden.

Um die sämmtlichen schulfähigen Bergmannskinder des Frei-
berger Bergamtsreviers des Schulgeldbeitrags aus der bergknappschaft-
lichen Schulcasse theilhaftig werden zu lassen, wird der dadurch bei
lehtgedachter Casse erwachsende Mehraufwand, in so weit hierzu die
eigenen Mittel derselben nicht zureichen, vom Jahre 1849 an, jedoch
zunächst nur auf zwei Jahre, durch Zuschüsse aus der Knappschafts-
casse gedeckt.

28428 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf. Transport.
 137 = 1 = 4 = Werthverminderung der Immo-
 bilien und Vorräthe,
 144 = — = — = Einkommensteuer,
 61 = 4 = 2 = Insgemein.

w. o.

Von:

34107 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. Einnahme
 28770 = 9 = 5 = Ausgabe abgezogen, giebt:
 5336 Thlr. 23 Ngr. — Pf. Einnahmeüberschuss im Jahre
 1848.

Dieses zu:

92605 = 26 = 1 = Vermögensbestand am Jah-
 resschluß 1847 gerechnet, weist:
 97942 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf. Vermögensbestand am
 Jahreschluß 1848 nach.

Freiberg, den 13. April 1849.

Carl Friedrich August Lohse,
 Knappschaftsschreiber.

Carl Gottlob Heerklotz,
 Carl Gotthold Helbig,
 Carl Friedrich Schneider,
 Knappschaftscassenvorsteher.

Specielle Uebersicht über die Verwal-
 tung der Hüttenknappschafts-Casse
 auf das Jahr 1848.

Zu Ende des Jahres 1847 betrug das Vermögen
 32645 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf.

incl. 5 Himmelfahrtner Kuxe à 1000 Thlr. nach der
 bergamtlichen Kur-Taxe.

Einnahme.

5714 Thlr. 11 Ngr. 6 Pf. Beiträge, und zwar:
 616 Thlr. 20 Ngr. — Pf. aus der Generalschmelz-
 administrationscasse,
 240 = 6 = 3 = von den Hüttenoffi-
 cianten,
 1909 = 24 = 5 = von den Hüttenarbei-
 tern,
 2947 = 20 = 8 = von den Materialien,
 Fuhrlohnen u. dergl.

w. o.

1047 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. Kapitalzinsen,
 500 = — = — = Ausbeute auf Kuxe,
 4 = 28 = 4 = Insgemein.

7266 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. Summe der Einnahme.

Ausgabe.

5372 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. vertheilte Knappschaftsgelder
 an 391 Personen, als:
 2089 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. an 72 invalide Hüt-
 tenarbeiter,
 536 = 2 = 8 = an 10 Officianten-
 Wittwen,
 1313 = 5 = 6 = an 136 Arbeiter-
 Wittwen,
 499 = 24 = 8 = an 20 Officianten-
 Kinder,

5372 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. Latus.

5372 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. Transport.
 555 Thlr. — Ngr. 3 Pf. an 114 Arbeiter-
 379 = 2 = 4 = Waisen,
 an 39 erwachsene va-
 terlose Arbeiterkinder.

w. o.

38 Thlr. 25 Ngr. — Pf. extraordinäre Unterstützungen,
 6 = 2 = 5 = Beiträge zu milden Zwecken,
 308 = 10 = — = jährlicher Beitrag zur hütten-
 knappschaftlichen Schulanstalt,*)
 15 = 12 = — = Beiträge zu Särgen verstorbe-
 ner Hüttenarbeiter,
 10 = 22 = 9 = Arztlöhne und Medicinalkosten,
 295 = — = 7 = Administrationsaufwand,
 2 = — = — = Aufwand für die knappschaft-
 lichen Kirchenstände,
 108 = 5 = 1 = Insgemein.

6156 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. Summe der Ausgabe, von
 7266 = 25 = 5 = = = Einnahme abgezo-
 gen, giebt:

1109 Thlr. 28 Ngr. — Pf. Mehreinnahme im Jahre
 1848.

*) Den unentgeltlichen Unterricht durch die hüttenknapp-
 schaftliche Schulanstalt genossen:

Knaben	Mädchen	Summe
164	171	335 am Schluß des Jahres 1847.
34	30	64 abgegangen im Jahre 1848.
130	141	271
41	41	82 aufgenommen im Jahre 1848.
171	182	353 Bestand am Jahreschluß 1848.

An Schulgeld ist im Jahre 1848

368 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf.

bezahlt und zu dessen Deckung, so wie zu Uebertragung des Re-
 gieraufwandes und einiger Vermehrung des Bestandes bei der hüt-
 tenknappschaftlichen Schullehre, außer dem Beitrag von 308 Thlr.
 10 Ngr. aus der Knappschaftscasse, noch 90 Thlr. Zuschuß aus
 Staatsmitteln gewährt worden.

Dieselbe zu

32645 Thlr. 3 Ngr. 1 Pf.

Vermögensbestand am Jahreschluß 1847 gerechnet, weist

33755 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf.

Vermögensbestand am Jahreschluß 1848 nach incl.
 5 Himmelfahrtner Kuxe à 1000 Thlr. nach der berg-
 amtlichen Kur-Taxe.

Freiberg, den 12. Februar 1849.

Die Hüttenknappschafts-Vorsteher.

Johann Gottlieb Nöthold,

Karl Traugott Lohse,

Karl Wilhelm Lingke.

XII. Wasserwirthschaft.

Beim Zwitterstockwerke im Altenberger Bergamtsrevier.

Der Wasserlauf am Mühlberge bei Altenberg war im Jahre 1848 ziemlich reichlich, leider aber konnten nur 11 Wäshen statt sonst 14 beim Stockwerke dabei in Thätigkeit gesetzt werden, da man durch den nur noch vorhandenen einen Treibegöpel nicht gnüglische Zwitter zu Tage fördern konnte, was, da der neue Tageschacht bis 10 Er. unterm Stolln = 72 Er. unter Tage nun fertig, auch der neue Wassergöpel im Bau begriffen ist, nun bald wieder anders werden wird, da man in Luciae 1849 den Römerschacht als neuen Treibeschacht in Gang zu setzen hofft.

Im Freiburger Bergamtsrevier.

Die Zugänge bei der allgemeinen Wasserversorgung des Freiburger Reviers haben im Jahre 1848 in 620,27 wöchentlichen Rädern bestanden, davon wurden 464,37 wöchentliche Räder in die Bergwerksteiche und Gräben aufgenommen und 155,90 wöchentliche Räder theils bestehenden Verträgen gemäß anderweit abgegeben, theils in die wilde Fluth geschlagen.

w. o.

Vorgenannte

464,37 wöchentliche Räder gaben in Verbindung mit den

69,87 wöchentlichen Rädern Bestand vom Jahreschluß 1847

534,24 wöchentliche Räder als disponible Wassermasse.

Hievon wurden vertheilt:

176,65 wöchentliche Räder durch den Kohlbachkunstgraben auf die Bränder Gruben und an die Commun Erbsisdorf, ingleichen

26,10 wöchentliche Räder aus den Himmelsfürstner Teichen an Himmelsfürst Fundgrube,

236,21 wöchentliche Räder durch den Hohenbirker Graben an die Gruben der Züger, Stadt- und Halsbrücker Revier, ingleichen an die Commun Zug und

46,06 wöchentliche Räder aus dem Hüttenteiche an die Stadt Freiberg.

485,02 wöchentliche Räder in Summe, so daß am Jahreschluß 1848

49,22 wöchentliche Räder

in Vorrath verblieben.

Im Schneeberger Bergamtsrevier.

In Folge der andauernden trockenen Jahreszeit mußte mit Nr. 4. Woche des Quartals Crucis 1848 der große Filzteich, welcher nur noch einen Stand von 3 Ellen zeigte, geschlossen und in Folge dessen die Kunstgezeuge bei Wolfgang Maßen, Daniel und Weißer Hirsch Fundgrube abgeschützt werden. Ebenso konnte der Aufgang der Grundwasser bei Sauschwart Fundgrube wegen Wassermangels bei der Schimmelsberger Wasserversorgung und ebenso bei König David Fundgrube nicht verhütet, jedoch konnte die Wiedergewältigung aller genannten Gruben noch vor Jahreschluß vollständig wieder bewirkt werden.

XIII. Durchschnittliche Getreidepreise im Jahre 1848.

Der durchschnittliche Getreidepreis eines Scheffels war in Altenberg

4	Thlr.	14	Mgr.	9 $\frac{8}{3}$	Pf.	beim	Waizen,
2	=	21	=	2 $\frac{9}{3}$	=	=	Korn,
2	=	9	=	5 $\frac{5}{3}$	=	bei	der Gerste,
1	=	16	=	9 $\frac{3}{3}$	=	beim	Hafer;

			in Annaberg		
3	Thlr.	18	Ngr.	—	Pf. beim Korn,
5	"	19	"	8	" " Waizen;
			in Marienberg		
2	Thlr.	28	Ngr.	4	Pf. beim Korn,
5	"	7	"	8	" " Waizen;
			in Freiberg		
4	Thlr.	27	Ngr.	3,8	Pf. beim niederländischen Waizen,
2	"	25	"	1,1	" " " Korn;
			in Johannegeorgenstadt		
3	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf. beim Waizen,
2	"	15	"	—	" " Korn,
2	"	—	"	—	" " bei der Gerste,
1	"	15	"	—	" " beim Hafer;
			in Schneeberg		
4	Thlr.	22	Ngr.	5	Pf. bis 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. beim Waizen,
3	"	5	"	—	" " " Korn,
2	"	15	"	—	" " " 2 = 22 = 5 = bei der Gerste,
1	"	15	"	—	" " " 1 = 26 = 5 = beim Hafer.

XIV. Preise verschiedener Bergproducte.

1) Bei der königl. Bergproductenniederlage zu Freiberg.

Gegen baare Bezahlung incl. aller Spesen.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Ein Zollcentner	schwarze Glätte	4	20	—
"	gelbe Glätte	4	25	—
"	rothe Glätte	6	—	—
"	gesaig. Frischblei (Weichblei)	5	20	—
"	Abstrichblei (Hartblei)	6	—	—
"	Schrot in 18 Größen	6	—	—
"	Rehposten in 13 Größen	6	20	—
"	Kugeln in 33 Größen	6	20	—

2) Bei dem königl. Quicksilberwerke zu Halsbrücke, excl. Meßgeld.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Ein Zollcentner gereinigtes Glaubersalz	3	—	—
Ein Zollcentner calcinirtes Quicksilber	3	20	—
Ein Zollcentner krystallisirtes dergl.	2	—	—
Ein Zoltpfund dergl. im Einzelverkauf	—	1	—
Ein Zollcentner Mutterlaugensalz	1	6	—
Ein Scheffel Düngesalz	—	17	5

3) Bei der königl. Thurmhofer Ziegelhütte bei Freiberg, gegen baare Zahlung, excl. 6 Pf. Zählgeld von jedem Hundert für den Ziegelstreicher.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
100 Stück Thonmauerziegel	2	24	—
100 " halbe dergl.	1	26	—
100 " Mauer-, Dach- und Keil-Ziegel	1	1	9
100 " harte Mauerziegel	1	5	—
100 " vierzollige Mauerziegel	1	10	—
100 " halbe Mauer- und Dach-Ziegel	—	22	4
100 " ungebrannte Mauerziegel	—	17	6
100 " halbgebrannte dergl.	—	25	2
100 " vierzollige Feueröffenziegel	3	25	—
100 " dreizollige dergl.	2	15	—
1 vierzolliger Feueröffenziegel	—	1	14
1 Heerd- und Vorseh-Ziegel	—	1	3
1 Firstziegel	—	1	9

4) In dem Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
Zinn	(a Ctr. 114 Lpz. Pfd.)	von 31	—
		bis 33	—
Arsenikmehl	(a Ctr. 114 Lpz. Pfd.)	1	—

5) In dem Bergamtsrevier Annaberg.

Die Bezahlung der Kobolde erfolgt jetzt nicht nach der Taxe, sondern vermöge hoher Finanzministerial-Ver-

fügung vom 9. September 1847 und hoher Blaufarben-Commissions-Verordnung vom 20. October a. d. werden die Kobolde neben der vom Oberschlemaer Werke bei einem Gehalte von 10 Pfundtheilen und darüber nach der obergebirgischen Erzart zu leistenden Silberbezahlung, die Kobold- und Nickel-Metalle mit

3 Thlr. 10 Ngr. — Pf. für das Procent Kobold und
1 — — — — für das Procent Nickel bezahlt.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Eisenstein	a Fuder	1	10	—
	bis	4	—	—
Eisensteinflöße	a Fuder	—	15	—
Braunstein	a Ctr.	—	12	—
	bis	—	14	—
Blende	a Ctr.	—	10	—
Arsenikkies	a Ctr.	—	15	—
	bis	—	20	—
Schwefelkies	a Ctr.	—	8	—
Rother und grauer Arsenik	a Ctr.	8	—	—
	bis	9	—	—
Wismuth	a Pfd.	1	—	—
Formsand	a Fuder	—	20	—

6) In dem Bergamtsrevier Marienberg, Geier, Hohenstein und Ehrenfriedersdorf.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Zinn	a Ctr.	24	—	—
	bis	31	—	—
Eisenstein	a Fuder	1	7	5
	bis	2	2	5
Braunstein	a Ctr.	—	18	—
	bis	—	25	—
Blende	a Ctr.	—	10	—
Arsenikkies	a Ctr.	—	10	—
	bis	—	20	—
Schwefelkies	a Ctr.	—	8	—
Rother Arsenik (ganzer)	a Ctr.	7	—	—
	bis	9	—	—
Dergleichen gestoßener	a Ctr.	8	15	—
	bis	9	15	—

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Gelber Arsenik	a Ctr.	7	—	—
Fliegenstein (cob. cryst.)	a Ctr.	8	—	—
	bis	10	—	—
Weißer Arsenik (ganzer)	a Ctr.	5	—	—
	bis	6	—	—
Dergleichen gestoßener	a Ctr.	6	—	—
	bis	6	15	—
Raffinirtes Giftmehl	a Ctr.	5	—	—
	bis	5	22	5
Arsenikmehl, gutes,	a Ctr.	2	—	—
	bis	2	15	—
Arsenikmehl, geringes,	a Ctr.	1	—	—
	bis	1	15	—

7) In dem Bergamtsrevier Freiberg.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Gefetzter Bleiglanz	a Ctr.	4	15	—
Geschiedener Schwerspath	a Ctr.	—	6	—
Geschiedener Flußspath	a Ctr.	—	7	—
Grauer Arsenik	a Ctr.	6	—	—
Rother dergleichen	a Ctr.	6	—	—
Weißer dergleichen	a Ctr.	5	—	—

8) In dem Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Zinn	a Ctr.	29	—	—
Braunstein	a Ctr.	1	—	—
	bis	1	4	—
Blutstein	a Ctr.	3	15	—
Wismuth	a Pfd.	—	20	—
Uranpfecherz	a Ctr.	57	15	—
	bis	60	7	5
Eisenstein	a Fuder	1	20	—
	bis	5	15	—
Eisensteinflöße	a Fuder	—	10	—
	bis	1	—	—
Formsand	a Fuder	—	25	—

9) In dem Bergamtsrevier Schneeberg.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Wismuth	à Str.	60	—	—
Braunstein	à Str.	—	25	—
	bis	—	27	5
Bitriolfies	à Str.	—	5	—
Schwefelfies	à Str.	—	10	—
Arsenikfies	à Str.	—	20	—
Bier = Adler = Vitriol	à Str.	5	—	—
Feiner Vitriol	à Str.	4	—	—
Mittel Vitriol	à Str.	3	—	—
Schwarzer Vitriol	à Str.	1	20	—
Ordinairer Vitriol	à Str.	1	—	—
Rother Schwefel	à Str.	10	—	—
Grauer Arsenik	à Str.	9	—	—
Rother Arsenik	à Str.	7	—	—
Gelber Arsenik	à Str.	6	—	—
Weißer Arsenik	à Str.	5	—	—
Ordinairer grauer Arsenik	à Str.	4	—	—
Fliegenstein	à Str.	1	5	—
Porzellanerde	à Str.	2	17	5

Hierüber:

Beim gewerkschaftlichen Steinkohlenwerke Junger
Wolfgang zu Oberhohndorf.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
Stückkohlen	à Karren	2	—	—
Würfelkohlen	à Karren	1	10	—
Staubkohlen	à Karren	—	15	—

Bei der knappschaftlichen Turfstecherei zu Jahnsgrün.

		Thlr.	Ngr.	Pf.
1000 Stück Streichturf		—	19	—
1000 Stück Stechturf		—	13	—
	bis	—	21	7

XV. Uebersicht der im Jahre 1848 angeschafften vorzüglichsten Berg- und Bau-Materialien.

Benennung des Materials.	In dem Bergamtsrevier				
	Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.	Annaberg f. Schelbenberg mit Hohenstein u. Oberwiesenthal, Marienberg, Geier u. Ehrenfriedersdorf.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eisenstock.	Schneeberg.
Pulver	63 Centner.	146 Centner.	3018,62 3. = Etr.	105 Etr. 38½ fl.	272 Centner.
Stahl	84 Bürden.	58 Bürden 60½ fl.	854½ B. = Etr. 30½ fl.	80 Bürden 96½ fl.	125 Bürden.
Verschiedenes Stabeisen	320 Waagen 14 R.	226 Waagen 18 fl.	3512½ Waagen und 15547 ³ / ₁₆ R. Eisenblech.	187 Waagen 18 fl.	439½ Waagen.
Guß Eisen	14 Centner 8 R.	8½ Etr. 10 fl.	1007 Etr. 23½ R.	109 Etr. 9½ fl.	47½ =
Poch Eisen	473 Centner 12 R.	45 Stück.	—	—	—
Nägel und Zwecken	1473 so.	1152 so.	24299½ so.	1043½ so.	3420 so.
Wellen- und Zimmerholz	167 Stück.	7 Stück.	14 Stück.	—	1 Stück.
Stammholz	1533 Stück Stämme, 36 Röhren u. 10 Pochsäulen.	2593 Stämme.	13113 Stämme.	2471 Stämme.	2995 Stämme.
Harte Pochstempel	320 Stück.	27 Stück.	183 Stück.	12 Stück.	20 Stück.
Stangen	14½ so.	340 so. 30 Stück.	111 so. 28 Stück.	1511 =	74½ so.
Pfosten	18 so. 13 Stück.	101 = 45 =	844 = 25 =	131 so. 50 Stück.	131 =
Spünde- und Beschlag-Breter	163 so. 14 Stück.	88 = — =	740 = 40 =	48 = 59 =	172½ =
Latten	4½ so.	6 = 15 =	—	9 = 1 =	5 =
Schwarten	93 so. 28 Stück.	160 = 20 =	1215 so. 54 Stück.	—	275 =
Fahrten	376 Rachter.	601 Rachter.	20286 Ellen.	121 Stück.	1419½ Rachter.
Runde Treibeisernen	96 Stück.	—	—	—	—
Kübel- und Zober-Hölzer	15 =	123 Stück.	—	85 Stück.	240 Stück.
Berg-, Stein- und Sicher-Erdge	423 =	687 =	38 Stück und 477 Stück von Eisenblech.	12 =	579 =
Allerhand Fässer	293 =	—	—	11 =	—
Schindeln	456 so.	120½ so.	—	3½ so.	111 so.
Gezähelme	43 =	96 =	3458 so. 38 Stück.	110 =	241½ =
Karrenräder	24 Stück.	31 Stück.	—	57 Stück.	142 Stück Laufkarren.
Allerhand Räumnadeln	13 =	103 =	1056 Stück.	127 =	210 Stück.
Kunst- oder Pfund-Leder	145 R.	580 fl.	5789½ fl.	857½ fl.	1428½ fl.
Lederne Siehlen	36 Stück.	27 Stück.	—	21 Stück.	99 Stück.
Insekt	60½ Etr. 20 fl.	160½ fl.	3491½ fl.	78½ fl.	663 fl.
Lein- und Rüb-Öel	1½ = 10 =	231 =	—	1118½ =	513 =

In dem Bergamtsrevier

Benennung des Materials.	Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.	Annaberg f. Scheibenberg mit Hohenstein u. Oberwiesenthal, Marienberg, Geier u. Ehrenfriedersdorf.	Freiberg.	Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg und Eisenstock.	Schneeberg.
Kunstschmiere	240 R.	18 Ctr. 13 R.	24½ Ctr. 29½ R.	621½ R.	3857 R.
Braun- und Stein-Kohlen	462½ Schffl.	250 Karren.	33235½ Schffl.	—	521 Schffl. und 665 Schffl. Koks.
Scheit- und Stock-Holz	3530 Klaftern.	170 Schragen.	82½ Klafter.	28½ Klafter.	383½ Klafter.
Holzkohlen	3679 Kdrbe.	603 Küber.	—	—	460 Schffl.
Turf	483000 Stück.	—	990600 Stück.	63300 Stück.	395500 Stück.
Ziegel	2530 Stück.	—	—	36805 "	153154 "
Kalk	276 Schffl.	29½ Schffl.	3740½ Schffl.	54½ Schffl.	776½ Schffl.
Treibeseil	350 Lachter.	—	—	—	556 Lachter.
Bergseil	297 "	2602 Lachter.	14980 Lachter.	861 Lachter.	7000 "
Geschmiedetes Eisen vom Hammerschmidt	—	16 Ctr. 87 R.	1326½ Ctr. 29½ R.	35 Waagen 42 R.	1½ Waage.
Eiserne Schaufeln	—	135 Stück.	—	161 Stück.	—
Straß- und Streich-Bäume, Hundestangen und Steghölzer	—	125 so.	96 so. 13 Stück.	5 so. 42 Stück.	—
Baumdl	—	270 R.	—	—	—
Mauer- und Wölb-Steine	—	62 Ruthen.	965½ Ruthen.	40½ Ruthen.	239 Ruthen.
Schiefpapier	—	400 R. und 63½ Rieß.	—	6 Buch.	1309 Buch.
Bergkörben	—	—	337½ so. und 643 Stück von Eisenblech.	19 Stück.	—
Theer	—	—	9 Ctr. 16 R.	—	—
Treibeseile von Eisenrath	—	—	5617 Lachter.	320 Lachter.	—
Haspelseile von Eisenrath	—	—	1006 "	—	—
Schwarzblech	—	—	—	1 Ctr. 95½ R.	—
Sand	—	—	—	—	556 Fuder.
Lehm	—	—	—	—	74 "
Schießziegel	—	—	—	—	45000 Stück.
Schilfrohr	—	—	—	—	378 Bund.
Schwefel	—	—	—	—	326 R.

XVI. Uebersicht der im Jahre 1848 beim Berg- und Hütten-Wesen verunglückten und erkrankten Arbeiter.

	Ihren sofortigen Tod fanden	In die Cur kamen als Beschädigte oder Erkrankte	Aufgewandte Curkosten		
			Thlr.	Ng	Pf
Bergamtsrevier Altenberg, Berggießhübel u. Glashütte	—	33	79	24	3
= Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein u. Oberwiesenthal	—	2	27	3	8
= Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf	—	4	13	27	8
= Freiberg	8	283	3252	25	6
= Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Eibenstock	—	14	136	20	7
= Schneeberg	1	64	492	28	5
bei den Freiburger Schmelzhütten u. dem Amalgamirwerke	—	339	2327	19	3
beim Kupferhammer zu Grünthal	—	16	184	4	1
Summa	9	755	6515	4	1

Veranlassung des Todes.

Freiberg. Am 29. März 1848 verunglückte tödtlich Herr Bergrath Carl Amandus Kühn durch Hinabstürzen in den 48 Lachter tiefen Thurmhofer Richtschacht, zu Himmelfahrt sammt Abraham Edgr. gehörig. Durch

den Tod dieses wissenschaftlich gebildeten und erfahrungsreichen Beamten hat der vaterländische Bergbau einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten.

Am 14. April 1848 verunglückte tödtlich der Grubenjunge Carl Gottlieb Börner bei dem Berggebäude Beschert Glück Fdgr. durch Verletzung eines Schusses, welcher den Durchschlag von der Sohle auf der ersten Gezeugstrecke des Carl Morgenganges in das Ueberhauen des darunter befindlichen Förstenbaues unerwartet bewirkte.

Am 22. April 1848 desgl. der Doppelhauer Traugott Friedrich Lichtenberger bei Vereinigt Feld, welcher wahrscheinlich durch die auf der dritten Gezeugstrecke sich auf und nieder bewegende Bruchschwingen ergriffen und erdrückt worden.

Am 18. Juli 1848 stürzte der Grubenjunge Carl Leberecht Gerlach bei dem Berggebäude Segen Gottes Erbstolln in den dasigen Wolfsgänger Kunst- und Treibe-Schacht hinab und fand dabei seinen Tod.

Desgleichen verunglückte tödtlich am 19. Juli 1848 der Bergzimmerling Carl Friedrich Leberecht Triller bei dem Berggebäude Neuglück und Drei Eichen Fundgrube durch Hinabstürzen in dasigen Treibeschacht, sowie

am 23. August 1848 der Doppelhauer Eduard Hahn bei dem fiscalischen Rothschönberger Stolln durch Hinabstürzen in den Ziehschacht des vierten Lichtloches, und

am 3. November 1848 der Bergzimmerling Gotthelf Friedrich Ranft bei dem Berggebäude Emanuel Erbstolln durch Hinabstürzen in den Bärtschacht 42 Ellen tief bis 3te Gezeugstrecke.

Am 20. December 1848 wurde der Grabenversorger Carl Gottfried Neubert im Kunstgraben des Berggebäudes Alte Hoffnung Gottes Erbstolln todt aufgefunden.

Schneeberg. Tödtlich verunglückte am 4. Mai 1848 der Zimmerling Johann Gottlieb Köffel durch Hinabstürzen in den König Davider Schacht, in welchem er die auf das Kunstzeug gehenden Wasser abschützen sollte.

XVII. Zustand der sämtlichen Bergmagazine mit Schluß des Jahres 1848.

Mit Schluß des Jahres 1848 befanden sich bei dem Magazine zu Annaberg

1238 Scheffel — Viertel 2 Meßen Korn,

bei dem Magazine zu Marienberg

1043 Scheffel 3 Viertel 3 Meßen Korn,

bei dem Magazine zu Freiberg

31776 $\frac{3}{4}$ Scheffel gedarrtes Korn und
104 Ctr. 36 $\frac{1}{2}$ Pfd. Mehl,

bei dem Magazine zu Johannegeorgenstadt

2387 Scheffel 3 Viertel 2 $\frac{3}{4}$ Meßen Korn,

bei dem Magazine zu Schneeberg

2797 Scheffel — Viertel — Meßen ungedarrtes und
4308 Scheffel 1 Viertel — Meßen gedarrtes Korn

in Vorrath.

Anmerk. Der verbliebene Cassenbestand am Jahreschlusse 1848 bei der Freiburger Bergmagazinanstalt betrug 72610 Thlr. 21 Rgr. 2 Pf., wogegen die Anstalt 24000 Thlr. an aufgenommenen Darlehen zu restituiren hat.

XVIII. Die Magnetabweichung

betrug im Jahre 1848

zu Annaberg

Vormittags 11 Uhr h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ p. westlich;

zu Marienberg

Vormittags 11 Uhr h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ westlich;

zu Freiberg

nach Beobachtungen des Herrn Obermarkscheider Leschner, jedesmal Vormittags 11 Uhr,

am 8. Januar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	westlich;
= 3. Februar	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 10. März	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 22. April	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 15. Mai	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 15. Juni	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 1. Juli	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 15. Juli	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 7. August	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 26. August	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 15. September	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 30. September	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 19. October	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 22. November	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	
= 15. December	h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m.	

zu Johannegeorgenstadt

nach Beobachtungen des Herrn Zehntners und Mark-
scheiders Wagner

am Morgen: h. 1, 0 $\frac{1}{4}$ p. bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ m. oder
15° 37' 30" bis 15° 46' 52" 30"

Nachmittags: h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ $\frac{p}{2}$ oder
15° 56' 15" bis 16° —' 56" 15"

zu Schneeberg

nach Beobachtungen des Herrn Markscheiders Pilz in
den Morgenstunden von 6 bis 7 Uhr

h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ $\frac{p}{2}$ bis h. 1, 0 $\frac{1}{2}$ östlich, oder
16° 0' 56 $\frac{1}{4}$ " bis 15° 56' 15"

**XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen
beim Berg- und Hütten-Wesen
im Jahre 1848.**

Bei den königlichen Schmelzhütten zu Freiberg.

1) Verquicken armer blendiger Erze.

Die sich fortwährend steigende Anlieferung gewasch-
ner blendiger Erze mit einem Silbergehalte unter 5

Pfundtheilen pro Centner, die Schwierigkeit ihrer Ver-
schmelzung und dabei andererseits die große Wichtigkeit
der Verwerthung dieser Erze im Interesse der Gruben gab
Veranlassung, einen Versuch mit Amalgamation dieser
Erze vorzunehmen.

Hierzu wurden 650,1 Ctr. gewaschene Kiesblenden
von Himmelfahrt Fundgrube mit einem Gehalte von
3,1 Pfundtheilen Silber und 66,3 Pfund Rohstein pro
Ctr. für eine Gesamtbezahlung von
278 Thlr. 1 Ngr. — Pf.

ausgewählt.

Das Erz wurde vor geröstet, sodann mit 7 pro
Cent Kochsalz beschickt und gaar geröstet, wozu, in
Posten von 4,5 Centner, 6 Stunden erforderlich waren.
Hierauf erfolgte das Vermahlen und Verquicken wie
gewöhnlich.

Bei diesem Versuche erreichte der Quecksilberverlust,
jedenfalls durch den Bleigehalt der Erze herbeigeführt,
die nicht unbedeutende Höhe von 1,115 Centner, d. i.
pro Centner Erz 17,15 Pfundtheile. Befriedigender wa-
ren dagegen die Gehalte der Rückstände, indem solche bis auf
0,5 Pfundtheile Silber herabgebracht wurden. Eine Probe
von diesem zur Verquicken bestimmten Erze, mit Kochsalz
ausgelaugt, gab nur 0,3 bis 0,4 Pfundtheilige Rückstände.

Hiernach eigneten sich bleihaltige Substanzen jeden-
falls besser für Silberextraction als für Amalgamation.

Das von diesem Anquickenversuch ausgebrachte Me-
tall war von sehr kupfer- und eisenreicher Beschaffenheit
und mußte deshalb zweimal raffinirt werden. Der Sil-
bergehalt des ausgebrachten Metalls betrug 25,2 pro Cent.

Ökonomisch schloß dieser Amalgamationsversuch, in
Folge eines sehr guten Silberausbringens, (es wurden
nämlich 73 pro Cent vom Remedien Silber ausgebracht,)
noch mit einem kleinen Geldgewinn ab, wobei allerdings
zu berücksichtigen ist, daß Versuche mit armen Erzen,
durch den reichhaltigen Staub in den Räumlichkeiten des
Amalgamirwerkes, stets in Vortheil stehen.

Diese Ergebnisse, namentlich diejenigen der Extraction
mittelfst Kochsalzlaugung, bei einer gleichzeitig billig zu
erzielenden Röstung in großen englischen Flammenöfen,
sind indeß jedenfalls wichtig genug, um die Versuche
fortzusetzen.

2) Silberextraction aus Erzen mittelst Kochsalzlaugung.

Die im vorigen Jahre begonnenen Extractionsversuche mit Erzen sind auch in diesem Jahre im Siedehause des Halsbrückner Amalgamirwerks fortgesetzt worden.

Sie haben sich erstreckt auf obergebirgische und hiesige Silbererze, so wie auf reiche Amalgamirrückstände.

Es wurde gearbeitet

- a) mit reichen nickel- und koboldhaltigen Silbererzen von Gottes Geschick Fundgrube und Wolfgang Maßen in dem Schneeberger Bergamtsreviere;
- b) mit currenten Amalgamirbeschickungen und
- c) mit reichen Rückständen von den sub a) extrahirten Erzen.

Die obergebirgischen Erze, welche der Extraction unterworfen wurden, hielten im Centner 119,95 Pfundtheile, und hat die Entsilberung unter folgenden Modificationen stattgefunden:

- 1) mit Kochsalz als alleinigem Zuschlag,
- 2) mit Kochsalz und Kupferkieszuschlag,
- 3) mit Kochsalz und Braunsteinzuschlag und
- 4) mit Kochsalz, Eisenvitriol und Schwefelkieszuschlag.

Als am beachtenswerthesten hat sich bei den sub 1) unternommenen Versuchen ergeben, daß die Bildung von Chlorsilber bei einem nicht zu niedrigen, bis zu 19 pro Cent gesteigerten Kochsalzzuschlag dann von Statten ging, wenn solcher schon vor dem Rösten dem Erze untergemengt wurde, indem hiernach — da also kein Verrosten stattgefunden — beim Mangel eines Rohsteingehalts die sich bildende arsenige und Arsensäure bei einem gleichzeitigen Erhitzen des Salzes und Erzes am besten auf die Zerlegung des Kochsalzes einwirkte. — Die Rückstände sind hierbei bis auf 10 Pfundtheile Silbergehalt herabzubringen gewesen.

Bei den Zuschlägen von Kupferkies, Schwefelkies, Eisenvitriol u. s. f. sind stets günstigere Resultate, als die obigen, erhalten worden, je bedeutender diese Zuschläge waren. Dieß war jedoch andererseits nicht allein ökonomisch unvortheilhaft, sondern führte auch den Nachtheil mit sich, daß durch die große Vermehrung des Haufwerkes das später aus diesen Rückständen durch Schmel-

zen darzustellende Nickel zu sehr ins Weite gebracht und eine an diesem Metall nur arme Speise erzeugt wurde.

Die bei den verschiedenen Verfahren sub 2) bis 4) ausgeführten Laugungen lieferten bei mehr und weniger Kochsalz-, Kupferkies-, Schwefelkies- und Eisenvitriol-Zuschlägen nach vorangegangener 6- bis 10stündiger Röstzeit und bis zu 40stündiger Laugezeit außer einigen auch hohen Gehalten 6- bis 10pfundtheilige Rückstände.

Am befriedigendsten sind die Extractionsversuche mit currenter Amalgamirbeschickung ausgefallen. Auch dabei hat sich übrigens wieder gezeigt, daß das Verrosten einer Beschickung ohne Kochsalzzuschlag nachtheilig auf den guten Erfolg einwirkte.

Die vollständigste Entsilberung ist erreicht worden bei Verarbeitung einer gewöhnlichen Amalgamirbeschickung von 16,1 Pfundtheilen Silber und 29 Pfund Rohsteingehalt, welche, mit 10 pro Cent Kochsalz beschickt, 3½ Stunden geröstet worden war. Nach circa 60 Stunden Laugezeit waren die Rückstände bis auf 0,75 und 1 Pfundtheil Silber pro Centner herabgebracht.

Die Bearbeitung der von der Extraction obergebirgischer Erze erhaltenen Rückstände zu weiterer Entsilberung auf gleichem Wege hat bei Zuschlägen von 5 pro Cent Kochsalz und 2,5 pro Cent Eisenvitriol, 3 bis 4 Stunden Röstzeit und 25- bis 27stündiger Auslaugung auch sehr befriedigende Resultate ergeben. Die Rückstände kamen hierbei im Durchschnitt bis zu 1,12 Pfundtheile Silber herab.

Hiernach stehen im Vergleich zur Amalgamation die Ergebnisse der Extraction, beziehentlich der Rückstandsgelalte, fast auf gleicher Stufe und muß sich bei länger fortgesetzten und größeren Versuchen ergeben, welchem Proceß an Wohlfeilheit und Schnelligkeit des Ausbringens der Vorzug zu geben ist.

XX. Aufgefahrene Längen und Teufen beim Bergbau im Jahre 1848.

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf		Aufgewältigt	
				Ortsbetrieb.	Abteufen und Ueberhauen.	auf Strecken.	in Schächten.
Im Altenberger Bergamtsrevier,	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	97,5	183,9	244,6	36,8	18	—
b) bei Eigenthnnergruben	—	—	—	—	—	—	—
Summa	—	97,5	183,9	244,6	36,8	18	—
	281,4 Er.			281,4 Er.			
Im Berggießhübler Bergamtsrevier,							
a) bei königl. und gewerkschaftlichen Gruben	—	—	14,32	14,32	—	—	—
b) bei Eigenthnnergruben	—	54,3	27,83	82,13	—	—	—
Summa	—	54,3	42,15	96,45	—	—	—
	69,45 Er.						
Im Glashütter Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	2,3	53,7	51,24	4,76	12	—
b) bei Eigenthnnergruben	—	3,0	10,25	13,25	—	—	—
Summa	—	5,3	63,95	64,49	4,76	12	—
	69,25 Er.			69,25 Er.			
Im Annaberger, Scheibener, Hohensteiner u. Oberwiesenthaler Bergamtsrevier,							
a) bei königl. und gewerkschaftlichen Gruben	11,0	66,1	221,0	267,4	30,7	106,5	6,2
b) bei Eigenthnnergruben	—	123,0	165,8	241,4	47,4	11,5	9,8
Summa	11,0	189,1	386,8	508,8	78,1	118,0	16,0
	586,9 Er.			586,9 Er.		134,0 Er.	

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf		Aufgewältigt	
				Ortsbetrieb.	Abteufen und Ueberhauen.	auf Strecken.	in Schächten.
Im Marienberger, Geierschen u. Ehrenfriedersdorfer Bergamtsrevier,	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
a) bei königl. und gewerkschaftlichen Gruben	16,9	47,52	459,48	464,65	59,25	102,1	22,0
b) bei Eigenthnnergruben	10,3	25,7	12,25	24,55	23,7	—	4,55
Summa	27,2	73,22	471,73	489,2	82,95	102,1	26,55
	572,15 Er.			572,15 Er.		128,65 Er.	
Im Freiburger Bergamtsrevier,							
a) bei fiscalischen u. gewerkschaftlichen Gruben	572,5	1000,26	4498,84	5352,05	719,55	413,15	59,2
b) bei Eigenthnnergruben	3,0	15,7	184,05	166,65	36,1	53,8	2,5
Summa	575,5	1015,96	4682,89	5518,7	755,65	466,95	61,7
	6274,35 Er.			6274,35 Er.		528,65 Er.	
Im Johanneergeorgstädter Bergamtsrevier,							
a) bei königl. und gewerkschaftlichen Gruben	3,1	48,15	116,85	142,7	25,4	112,5	24,16
b) bei Eigenthnnergruben	50,0	40,0	15,5	91,0	14,5	18,0	—
Summa	53,1	88,15	132,35	233,7	39,9	130,5	24,16
	273,6 Er.			273,6 Er.		154,66 Er.	
Im Schwarzenberger Bergamtsrevier,							
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	12,05	45,6	54,6	3,05	39,5	—
b) bei Eigenthnnergruben	7,6	18,35	25,34	33,39	17,9	—	12,0
Summa	7,6	30,4	70,94	87,99	20,95	39,5	12,0
	108,94 Er.			108,94 Er.		51,5 Er.	

	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Davon kommen auf		Aufgewältigt	
				Ortsbetrieb.	Abteufen und Ueberbauen.	auf Strecken.	in Schächten.
Im Eibenstocker Bergamtsrevier,	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.	Er.
a) bei gewerkschaftlichen Gruben	—	11,5	52,55	58,05	6,0	60,0	—
b) bei Eigenthönergruben	119,7	205,8	384,4	606,2	103,7	55,0	12,5
Summa	119,7	217,3	436,95	664,25	109,7	115,0	12,5
	773,95 Er.			773,95 Er.		127,5 Er.	
Im Schneeberger Bergamtsrevier mit Einschluß der voigtländischen Revierabtheilung.	303,7	229,05	871,18	1100,46	303,47	73,3	8,65
	1403,93 Er.			1403,93 Er.		81,95 Er.	
Summa sämtlicher Bergamtsreviere.	1097,8	2000,28	7342,84	9008,64	1432,28	1075,35	161,56
	10440,92 Er.			10440,92 Er.		1236,91 Er.	

XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Betriebspläne, Anbrüche und dergleichen im Jahre 1848.

In dem Bergamtsrevier Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

1) Um dem Altenberger Stockwerke eine bessere Zukunft zu bereiten, wurden alle Kräfte aufgeboten, die Herstellung des neuen Römer-Treibschachts fernerweit zu befördern, wobei indessen alle Arbeiten im ganzen Gestein durch dessen sehr große Festigkeit ungemein erschwert werden und viel Zeit und Kostenaufwand verursachten, so daß im Jahre 1848 zu Fortstellung dieser Ausführung ein Aufwand von 9560 Thlr. 6 Ngr. 2 Pf. erforderlich war.

Dabei waren 50 bis 58 Mann Bergleute, mit größtentheils noch außerordentlichen Schichten, und 8 bis 10 Mann fremde Tage-Maurer beschäftigt, durch welche der erwähnte Treibschacht bis 70,25 Lachter unter Tage niedergebracht, unterm Stolln auf bereits 8 Er. Tiefe zugleich als künftiger Kunstschacht mit vorgerichtet, der Betrieb der drei unter einander befindlichen Gezeugstreckenörter fortgesetzt, die Kehrradstube ausgemauert, das Treibehaus aufgerichtet und ein Theil des Schachtes ausgebaut worden ist.

2) Im Jahre 1848 wurde beim Zwitterstock's tiefen Erbstolln auf 985 Lachter Länge für 3567 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. eine Eisenbahn hergestellt, so daß 1 Lachter auf 3 Thlr. 18 Ngr. 6,5 Pf. zu stehen kam, auf welcher nun in 10 Cubicfuß haltenden Förderwagen die gewonnene Masse zu Tage ausgeschafft und dabei, nächst der ungleich leichteren Arbeit für die Leute, eine nicht unansehnliche Ersparniß an Förderlöhnen und Hundegestängen gemacht wird.

In dem Bergamtsrevier Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal mit Marienberg, Geier und Ehrenfriedersdorf.

1) Obgleich sich bei dem Berggebäude Marcus Röhling Fundgrube am Schreckenberge im Laufe des



Jahres 1848 auf den dasigen Abbauen, namentlich im nördlichen Felde des Erstneuglück Flachen die Silbererzanbrüche gegen das vorhergegangene Jahr um Etwas gebessert haben, und durch die bei den Silberlieferungen erlangte Bezahlung zur Aufrechterhaltung der Grube wesentlich mit beigetragen worden, auch Hoffnung auf Ausrichtung noch reicherer Silberanbrüche auf dem Erstneuglück Flachen namentlich im nördlichen Felde vorhanden ist, so waren solche doch noch nicht von der Bedeutung, daß in Folge dessen neue größere Betriebsveranstaltungen hätten eingeleitet werden können. Dagegen haben sich die Koboldanbrüche in erfreulicher Weise gehalten, so daß man unter Mithilfe des bewilligten Zwanzigsten-Erlasses im Stande war, den größten Theil der bei qu. Grube eingeleiteten, vielseitigen Versuchsbaue im Schlage zu erhalten und war nur zu bedauern, daß dieß in Folge der nöthig gewordenen Reduction des Koboldförderungsquantis nicht vollständig und nicht mit dem zu wünschenden Schwunge ermöglicht werden konnte.

2) Bei Bäuerin Fundgrube verbesserten sich im Jahre 1848 die ökonomischen Verhältnisse sehr wesentlich, indem man so glücklich war, in der Orgelstollnsoble mit dem Stollnorte auf dem Fiedlers Hoffnung Spate bei 80,5 Lachter abendlicher Entfernung vom Bäuerin Stehenden einen h. 11,0 streichenden, 50° in Abend fallenden, 1 bis 5 Zoll mächtigen, Quarz, Gneus, Flußspath, Braunspath, Kalkspath, inneliegenden Schwefelkies, und, vorzüglich auf dem Kreuze in der Nähe der Stollnsoble, Kobold, Glas- und Rothgiltig-Erz führenden Gang (nach dessen, Seiten Bäuerin Fundgrube erfolgter Muthung „Hoffmann Flacher“ benannt) zu überfahren, welcher nicht nur zur Aufhauung der Stollnrörter in Mittag und Mitternacht, sondern auch zu Anlegung eines Abteufens auf dem Kreuze desselben mit dem Fiedlers Hoffnung Spate Veranlassung gab, aus welchem man bereits 48 Pfund 63,5 Pfundtheile Silber mit einer Bezahlung von 1206 Thlr. 22 Ngr. zur Hütte liefern konnte.

3) Bei dem königl. Schrecken- und Schottenberger Stolln ist der Isabeller Tageschacht auf dem größtentheils schon abgebaut angetroffenen, jedoch allerwärts noch nicht ganz preßgehauenen Eisern Schäfer

Spate unter Beitrag des 4ten Pfennigs von König David Fundgrube im Laufe des Jahres 1848, 10,31 Lr. tiefer, d. i. bis zu überhaupt 70,23 Lachter Teufe von der Hängebank abgesunken und hierbei mit solchem in 67,5 Lachter Teufe von der Hängebank die Orgelstollnsoble erreicht worden.

4) Bei Vater Abraham Fundgrube in der Marienberger Revier sah man sich in Folge der mit dem Mühlenbesitzer Lorenz und Consorten entstandenen Wasserdifferenz und des dadurch herbeigeführten Mangels an Aufschlagewässern für das Kunstzeug am Schlusse des Jahres 1848 leider zu Einstellung nicht nur des bis dahin bis 11,3 Lachter unter die erste Gezeugstrecke niedergebrachten Rudolph-Schacht-Abteufens, sondern auch des bis mit Jahreschluß auf dem Bauer Morgengange 8,2 Lachter vom Rudolph Schachte in Abend erlangten halb 2ten Gezeugstreckenortes genöthigt, was um so bedauerlicher war, als man gegründete Hoffnung hatte, mit diesem Orte das Kreuz des Bauer Morgenganges mit dem Salomo Flachen mit reichen Silberanbrüchen anzufahren, und der auf die Abbauung dieses Mittels nach der 1sten Gezeugstrecke gerichtete Plan dadurch gestört wurde.

Diese Einstellung der Tiefbaue mußte, wegen der bis mit Schluß 1848 im Rudolph Schachte schon bis zu 8 Lachter unter der Weistaubner Stollnsoble aufgegangenen Grundwasser, leider auch noch auf das auf dem Salomo Flachen vom Bauer Morgengange in Mitternacht betriebene 1ste Gezeugstreckenort erstreckt werden.

Mit solchem, und zwar bei 16 Lachter mitternächtlicher Entfernung vom Bauer Morgengange, traf man im Laufe des Jahres 1848 den Salomo Flachen von edler Beschaffenheit an, indem er an diesem Punkte, und von solchem aus auf 2 Lachter weiter in Nord, aus Schwerspath, Quarz und Gneus bestand, und innerhalb dieser Gangmassen Nester von Leberkies, Glaserz, Rothgiltigerz und gediegenem Silber führte, was zu Anlegung eines Ueberhauens Veranlassung gab, aus dem man bereits 93 Pfund Silber mit einer Bezahlung von 2250 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf. zur Hütte liefern konnte. Auch von der weiteren Verfolgung dieses Punctes mußte man aus oben angeführtem Grunde abstehen.

5) Bei Alte Drei Brüder Fundgrube verbesserten sich die bereits im Jahre 1847 in der Neuglückler Stollnsohle mit dem Stollnorte auf dem Eleonore Stehenden bei 134 Lachter nördlicher Entfernung vom Junge Drei Brüder Morgengange erbrochenen Silbererze im Jahre 1848 bei Fortstellung des an diesem Punkte über der Neuglückler Stollnforste im Schlage erhaltenen Ueberhauens sehr wesentlich, so daß man fast ganz allein aus solchem im Jahre 1848 556 Pfund Silber mit einer Bezahlung von 14065 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf. zur Hütte liefern konnte. Durch diese Erzeinnahme wurde man in den Stand gesetzt, bei fraglicher Grube nicht nur die Versuchbaue schwunghaft fortstellen, sondern auch den bei solcher am Schlusse des Jahres 1847 noch verbliebenen Grubenschuldenrest im Betrage von 1518 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. abzahlen zu können.

Demnächst wurden auch noch die nöthigen Vorarbeiten zu Erbauung eines Kunstgezeuges im Christopher Schachte eingeleitet, um nicht nur die auf dem Franz Flachen unter der Neuglückler Stollnsohle zu starker Grundwasser wegen verlassenen Anbrüche, sondern auch den Eleonore Stehenden nach der Zeuse weiter verfolgen zu können.

Endlich ist noch

6) bezüglich der Production an Arsenikalien zu bemerken, daß solche in dem gesammten hiesigen Revierverbande im Jahre 1848 561½ Centner betragen hat, und gegen die des Jahres 1847 um 862¾ Centner 15 Pfund zurückgeblieben ist.

Dieses namhafte Fallen in dem Ausbringen der Arsenikalien sowohl, als auch des Zinns, ist durch die in dem Handel mit diesen Producten im verwichenen Jahre in Folge der höchst traurigen Zeitverhältnisse eingetretene bedeutende Stockung herbeigeführt worden.

In dem Bergamtsrevier Freiberg.

1) Bei Alte Mordgrube Fundgrube hat man den Leander Stehenden in der 5. und halb 8. Gezeugstrecke und zwar in ersterer Sohle mit dem Orte vom Menden Kunst- und Treibe-Schachte in Mittag auf 12,3 Lachter und in letzterer Sohle mit dem mitternächtlichen

Orte auf 10,3 Lachter, auf beide Längen 10 bis 18 Zoll mächtig in derbem Bleiglanz, Blende, Schwefel- und Arsenik-Kies, Quarz und Braunsparth durchfahren.

Bei dem allgemeinen Aufschagwassermangel konnte dem Wassersäulengezeug dieser Grube auf die Zeit vom 9. Juli bis zum 7. December kein Aufschlag zugetheilt werden, wodurch die Grundwasser allmählig bis 59 Ellen 10 Zoll über die 2. Gezeugstrecke aufstiegen.

2) Bei Bescherer Glück sammt Habacht Fundgrube wurde

a) in der Churfürst Johann Georg Stollnsohle das liegende Trum des Ludwig Stehenden vom Walthar Spat in Mittag ortsweise 15,75 Lachter, aus 1 bis 3 Zoll mächtigem Quarz, Braunsparth, Blende, Bleiglanz, wenig Rothgültigerz und Spuren von Glaserz bestehend, aufgeschloffen und forstweise abgebaut;

b) mit dem 7. Gezeugstreckenorte auf dem Neuhobirker Stehenden vom Prophet Samuel Spat in Mitternacht, dieser Gang auf 5 Lachter Länge 6 bis 12 Zoll mächtig mit Quarz, Braunsparth, Schwefelkies, Blende, wenig Bleiglanz und Spuren von Rothgültigerz ausgerichtet und auf 1 Lachter Höhe mittelst Ueberhauens untersucht, wobei er sich jedoch von geringer Beschaffenheit zeigte;

c) mit dem Moriz Stollnorte auf dem Herzog Friedrich August Spat vom Grün Garten Stehenden in Abend der Johannis Stehende angefahren, welcher durch diesen Spat 5 Lachter in Abend verworfen worden ist. Er wurde in Mitternacht auf 2,65 Lachter ortsweise untersucht und zeigte sich dabei 6 bis 8 Zoll mächtig, aus Quarz und Braunsparth mit viel eingesprengtem Schwefelkies, wenig Blende und Spuren von Bleiglanz bestehend.

d) In der 4. Gezeugstrecke hat man mit dem Orte auf dem Herzog Friedrich August Spat vom Carl Morgengang in Abend bei 244,7 Lachter Entfernung vom letztgenannten Gange den vom Spate in Mitternacht fortsetzenden Johannis Stehenden ebenfalls erreicht, während die in Abend verworfene mittägige Fortsetzung dieses Ganges noch auszurichten ist. Derselbe hat daselbst 4 bis 8 Zoll Mächtigkeit und besteht aus Quarz, Braunsparth, Schwefelkies, Blende, wenig Bleiglanz und angeflogenenem Glas- und Rothgültig-Erz.

e) Durch den großen Mangel an Aufschlagewässern, welche nur erst wenige Wochen vor dem Schlusse des Jahres wieder gewährt werden konnten, war die Grube bis 12 Zoll über 5. Gezeugstrecke unter Wasser gesetzt worden.

3) Bei Junger Thurmhofgrube hat man

a) das, schon im Jahre 1847 auf dem Tobias Stehenden mit dem Moriz Stollnorte vom Moriz Spat in Mitternacht erbrochene Erzmittel vollends ortweise durchfahren. Dasselbe ist 28 Lachter lang. Darauf hat man alsbald einen Abbau etablirt, welcher am Jahreschlusse eine Länge von 12 Lachter und eine Höhe von 6 Lachter erlangt hat. In diesem Abbaue, so wie auf der Sohle des Moriz Stollns ist der Gang 4 bis 10 Zoll mächtig und führt in Quarz und Braunspath Schwefelkies, viel Blende, Bleiglanz, angeflogenen Rothgiltigerz und nicht selten Fahlerz.

b) Ferner ist zu Untersuchung des Ganges und nach Befinden zu Vorrichtung eines Abbaues unter dem Stolln 10 Lachter vom Tobias Schachte in Mitternacht ein Abteufen 5,7 Lachter tief niedergebracht worden, in welchem der Gang zwar etwas weniger Erz enthält, als in der gedachten Stollnsohle, aber immer noch abbauwürdig erscheint.

c) Behufs des Wiederangriffs der dasigen Tiefbaue hat man als Vorbereitung dazu in der Churfürst Johann Georg Stollnsohle ein Ort auf dem Arthur Stehenden vom Streitscheider Spat in Mittag 6,65 Lr., so wie eins dergleichen vom Frischglück Stehenden in Abend im Quergestein 2 Lachter aufgefahren. Man beabsichtigt nämlich nach erfolgtem Durchschlage der beiden Derter auf diesem Wege die Aufschlagwasser vom Segen Gottes und Herzog August's Drei Brüderschachte der im Carlschachte zu hängenden Turbine zuzuführen.

4) Bei Segen Gottes und Herzog August Fdgr. wurde

a) in der halb 5. Gezeugstrecke der Gottes Segen macht reich Stehende angefahren und 15,5 Lachter in Mittag, so wie 19,3 Lachter in Mitternacht mit 3 bis 10 Zoll Mächtigkeit in Quarz, Braunspath, viel Schwefelkies, Blende und derbem Bleiglanz aufgeschlossen, so wie

b) durch Gewährung eines Vorschusses von 1000 Thlr. aus der Gnadengroschencasse in der Nähe des Huthauses eine Bergschmiede mit 2 Feuerstellen erbaut.

5) Bei Vereinigt Feld ist

a) der Emil Morgengang in der 3. Gezeugstrecke vom Unterhaus Sachsen Spat ausgerichtet und 20,05 Lachter in Mitternacht-Morgen untersucht worden. Auf diese Länge ist er zum größten Theile 4 bis 8 Zoll mächtig und führt derben Bleiglanz, Blende, Schwefelkies, Quarz und Braunspath.

b) Ein gleich erfreuliches Ereigniß ist die Anfahrung eines h. 3 streichenden und 85° in NW. fallenden Ganges mit dem halb 2. Gezeugstreckenort auf dem Simon Bogner's Neuwerk Flachen vom Kunst- und Treibe-Schachte in Nord. Derselbe ist nach beiden Richtungen hin im Ganzen 19,9 Lachter ortweise untersucht worden und besteht auf diese Länge bei 3 bis 5 Zoll Mächtigkeit aus Quarz, Braunspath, viel Blende, Bleiglanz, wenig Schwefelkies, Spuren von Rothgiltigerz und angeflogenen Silber.

c) Mit dem oberen Thelersberger Stollnorte auf dem Simon Bogner's Neuwerk Flachen vom Kunstschachte in Mitternacht hat man den Gang auf 18,9 Lachter Länge, 3 bis 5 Zoll mächtig und mit einer Ausfüllung von Quarz, Braunspath, derber Blende, Bleiglanz und Schwefelkies, durchfahren. Leider wurde der dasige Betrieb durch bedeutenden Zudrang von Wassern, welche aus dem offenen und drusigen Gange hervorbrechen und 6 bis 8 Cubicfuß pro Minute betragen, sehr erschwert und verzögert.

d) Derselbe Gang wurde mit dem 2. Gezeugstreckenorte vom 1. Schönbergschachte in Mitternacht auf 12 Lachter Länge in 5 bis 10 Zoll mächtigem Quarz, Braunspath, Schwefelkies, Blende und Bleiglanz durchörtert.

Ingleichen hat man

e) mit dem 5. Gezeugstreckenorte vom Kunstschachte in Mittag diesen Gang 15,6 Lachter lang von bauwürdiger Beschaffenheit aufgeschlossen.

6) Bei Alte Hoffnung ErbStolln wurde

a) auf dem Clementine Spat vor den beiden in Südost und in Nordwest dirigirten Dertern in 2. Gezeugstrecke

eine Auffahrung von 48,05 Lachter bewirkt, dahinter Abbau etablirt und aus genannten Grubenbauen überhaupt für

1767 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf.

geschiedenes und trocken gepochtes Erz zu den Hütten geliefert.

b) Um von den bereits angehäuften und noch zu gewinnenden beträchtlichen Gangmassen wenigstens das Grubenklein durch Abläutern, Klauen und Sezen zu Gute machen zu können, ist ein 20 Ellen langes und 14 Ellen tiefes Klauens- und Sezwäsche-Gebäude nebst einer gemauerten Rolle aufgeführt worden, in welches nebst der Abläuter- und Sez-Maschinerie auch eine Scheidebank eingebaut werden soll.

c) Nächstdem ist für das Ausschlagen der Pochgänge bei übler Bitterung ein leichter Ausschlageschauer errichtet worden.

7) Bei Prophet Samuel Fundgrube wurden bereits mit Schluß Nr. 2. Woche des Quartals Crucis mit dem Tiefen Fürsten Stollnorte auf dem Himmelfahrt Christi Stehenden die bis Hermsfer Stolln stehenden Wasser gezogen, hierauf aber alsbald der Durchschlag in das vorliegende Grubengebäude Himmelfahrt Christi bei 87 Lachter nordöstlicher Entfernung von einem unbenannten flachen Gange, unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln glücklich bewirkt.

8) Bei Sonnenwirbel sammt Hölwein Fundgrube wurden die alten auf dem Richtschacht Stehenden verführten Tiefbaue von Goldene Schelle Fdgr. mittelst 24,9 Lachter hohen Ueberbauens über 3. Gezeugstrecke gelöst. Der gefährvolle Durchschlag erfolgte unter Anwendung aller möglichen Vorsicht Schluß Nr. 6. Woche des Quartals Lucia zuerst mittelst eines Vorbohrloches, womit der durch Wasserziehen unter dem Tiefen Fürsten Stolln bis zu 6 Lachter Höhe verminderte Wassersack vollends hereingezogen wurde, worauf denn die offene Verbindung gänzlich hergestellt werden konnte. Es wurde damit in eine alte nach beiden Weltgegenden ausgelängte, aber wegen der vielen daselbst angehäuften Schrämlerger und Schlämme nicht zu befahrende Strecke

geschlagen, auf welcher, namentlich vom nördlichen Flügel, nicht unbedeutende Wasser abfließen.

Obgleich der im Durchschnitt 0,2 bis 0,3 Lachter mächtige Richtschacht Stehende fast im ganzen Ueberbau nur aus aufgelöstem Gneus und Letten bestand und sich bloß hin und wieder ein 4 bis 8 Zoll mächtiges Quarztrum mit etwas Schwefelkies, kleinen Nestchen von Blende und seltenen Augen von Bleiglanz zeigte und daher Gelegenheit zu Anlegung von Abbauen nicht darbietet, so ist doch durch Herstellung eines frischen Wetterwechsels die Bahn zu Unternehmung eines Hauptangriffes auf den Richtschacht Stehenden und seinen Gefährten, den Brüllender Löwe Stehenden, gebrochen worden.

9) Bei Vergnügte Anweisung sammt Neufsen Fundgrube war man im Quartal Crucis so glücklich, mit dem östlichen 3. Gezeugstreckenort auf dem Stephan Spat bei 14,5 Lachter Entfernung vom liegenden Trume des Urbanus Morgenganges einen mit mehreren schmalen Nebentrümmern begleiteten Stehenden, welcher unter dem Namen „Constantin“ in Lehn genommen worden ist, zu überfahren. Er streicht h. 1,6, fällt 40° in West, besteht aus Quarz und Braunspath mit Schwefelkies, Blende, derbem Bleiglanz, so wie einbrechendem Glaserz und Spuren von Rothgiltigerz, wobei sich seine südliche Ganghälfte 3 bis 8 Zoll, seine um 3 Lachter nach Ost verworfene, nördliche Ganghälfte dagegen 2 bis 4 Zoll mächtig erwiesen hat. Das südliche 3. Gezeugstreckenort ist bis Jahreschluß 7,35 Lachter, das nördliche hingegen nur 3,05 Lachter vom Stephan Spat weg verlängert worden.

Diese Gesamtverlängerung von 10,4 Lachter konnte fast durchgehends in Scheideerzen erfolgen, was Veranlassung zu Anlegung eines austräglichen Försterbaues und zu einer beträchtlichen Steigerung der Erzlieferung im Quartal Lucia gab.

Von diesem Gange allein konnte in den beiden letzten Quartalen für ohngefähr 3000 Thlr. Erz gehauen werden.

10) Bei dem Adolph Stolln erreichte man zum Schluß des Quartals Reminiscere mit dem Abteufen des 2. Lichtloches die Stollnsoble und hieb von da aus so-

gleich die Stollnröter an, so daß von dieser Zeit an beim Adolph Stolln 6 Rerter im Gange waren, vor welchen das Jahr hindurch die nicht unbedeutende Länge von 197,45 Lachter aufgeföhren worden ist.

11) Bei Christbescheerung Erbstolln hat man im Quartal Lucia den Anfang gemacht, ohngeföhrt in der Mitte zwischen dem Peter Stehenden und dem Wilhelm Morgengange einen neuen Richtschacht als Kunst- und Treibe-Schacht von Tage nieder abzusenken.

12) Bei Segen Gottes Erbstolln wurde

a) in der halb 2. Sezeugstrecke durch den Betrieb und Durchschlag zweier Rerter auf dem August Flachen die Verbindung der beiden dasigen Kunst- und Treibe-Schächte mit Schluß Nr. 8. Woche des Quartals Trinitatis bewerkstelligt. Dadurch wurde man in den Stand gesetzt, bei dem bald darauf eintretenden Wassermangel einen Theil der Grundwasser des Josepher Kunstschachtes dem Turbinengezeug im Wolfgänger Kunstschachte zuzuföhren und die Wasser in jenem unausgesetzt wenigstens bis halb 2. Sezeugstrecke zu halten.

b) Mit dem 3. Sezeugstreckenorte auf dem Joseph Morgengange in Morgen hat man nach 6,5 Lachter Erlängung, auf welche Länge der Gang sehr mächtig war und viel Glas- und Rothgiltig-Erz föhrt, die Gebirgsscheide erreicht und in dem Thonschiefer noch 0,5 Lachter aufgeföhren.

Der Gang bestand aber in dieser Gebirgsart nur noch aus einigen unregelmäßigen Kalkspathrümchen.

c) Vor dem östlichen halb 2. Sezeugstreckenorte auf dem Wolfgang Morgengange, welches 22,7 Lachter erlängt worden ist, hat man nicht nur reiche Pochgänge, sondern mitunter auch Scheidegänge gewonnen und es steht zu hoffen, daß sich dieser Gang, gleich dem Joseph Morgengange, in der Nähe der Gebirgsscheide noch mehr veredeln werde.

d) Auf dem Wolfgänger Kunst- und Treibe-Schachte ist ein Pferdegöpel mit einem Aufwande von 2921 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. erbaut worden und von Nr. 6. Woche des Quartals Crucis an in Gang gekommen. Zur besseren und zweckmäßigeren Benutzung desselben hat man

von der auf dem Adam Stolln befindlichen, den Joseph Schacht und die Wäsche verbindenden Eisenbahn eine 65 Lachter lange Zweigbahn nach ihm hergestellt, welche einen Kostenaufwand von 280 Thlr. 21 Ngr. 2 Pf. verursacht hat.

e) Zur Abstellung eines sehr dringenden Bedürfnisses ist die Bergschmiede durch einen an der südwestlichen Siebelseite derselben bewerkstelligten 13 Ellen langen und 6 Ellen tiefen Anbau vergrößert und mit zwei Schmiedefeuern eingerichtet worden.

13) Bei Emanuel Erbstolln hat man

a) in Nr. 9. Woche des Quartals Crucis vor dem 2. Sezeugstreckenorte auf dem unbenannten Flachen vom Reinsberger Glück Morgengange in Nordwest circa 11 Cubicfuß Wasser erschroten.

Wiewohl dieselben sich wieder bis auf 3 Cubicfuß verminderten, so gingen doch die Grundwasser, zumal bei dem ungenügenden Aufschlage des vorigen Jahres, bis 2 Ellen über 4. Sezeugstrecke auf. Deshalb sah man sich genöthigt, theils um die baldige Abgewältigung der Tiefbaue zu ermöglichen, theils und namentlich, um für die Zukunft eine kräftigere Wasserhaltung und Sicherstellung für ähnliche Fälle zu erzielen, zu dem Anbaue doppelter Säße zu verschreiten, deren bis Schluß des Jahres 11 angebaut wurden.

b) Zu guten Hoffnungen berechtigt ein in der Ephraim Stollnsohle auf dem Reichelt Morgengange bei 0,5 Lachter vom Querschlage in Nordost angelegtes Abteufen. Man brachte dasselbe nämlich 8,9 Lachter tief in schönen Pochgängen und theilweise in Scheideerz nieder; alsdann mußte man jedoch, da die Anbrüche bei dieser Tiefe gänzlich versagten, von weiterer Verteufung absehen.

c) Mit dem Betriebe des 3. Sezeugstreckenortes auf dem liegenden Trume des Reinsberger Glück Morgenganges vom Bärshachte in Nordost richtete man den Gang mit einbrechendem Glas- und Rothgiltig-Erz aus, so daß man einen zur Zeit 3 Lachter langen und 1,5 Lachter hohen Förstebau darauf etabliren konnte.

d) Mit gleich günstigem Erfolge erlangte man auch das halb 4te Gezeugstreckenort auf demselben liegenden Trume vom Bärshachte in Nordost.

e) In dem Förstenbaue über 3te Gezeugstrecke auf dem Reinsberger Glück Morgengange überfuhr man in Nr. 10. Woche des Quartals Lucia bei 15 Lachter nordöstlicher Entfernung vom Bärshachte ein 5 bis 6 Zoll mächtiges, h. 10 streichendes und 60° in Nordost fallendes, aus Schwer- und Kalk-Spath mit derbem und krystallisirtem Glas- und Rothgiltig-Erz bestehendes Gangtrum. Man hatte dasselbe schon von der 3ten Gezeugstrecke aufsteigend in dem gedachten Förstenbaue verfolgt, aber mit 1 bis höchstens 2 Zoll Mächtigkeit und bloß Schwerspath führend angetroffen; jedoch bei 11 Lachter saigerer Teufe unter 2ter Gezeugstrecke war daran die vorbemerkte Mächtigkeit und Veredlung eingetreten, welche sich aber leider nur auf die Mächtigkeit des Reinsberger Glück Morgenganges beschränkt, da weder im Hangenden noch im Liegenden desselben das Erz fortsetzt, auch eine Veredelung des Morgenganges selbst nicht zu bemerken gewesen ist. So gering auch die Extension des getroffenen Erzpunctes war, so hat man doch davon circa für 500 Thlr. Erz entnehmen können.

14) Bei Gott vertrauter Daniel Erbstolln hat man

a) zur Anlage einer neuen Aufschlageröfche behufs der Inangriffnahme der dasigen Tiefbaue vom Anfange des Quartals Crucis an einen offenen Graben vom Abzugsgraben der Hohetanner Mühle nach dem Mundloche des alten, früher von Eigenlöhnern betriebenen Neuglückstern Stollns, welcher zur Aufschlagsröfche benutzt werden soll, angelegt und gedachten Stolln auf 2,75 Lachter Länge aufgewältigt und Strosse berichtigt.

b) Durch den, in der Nacht vom 11ten bis zum 12ten August stattgefundenen großen Sturm wurde der dasige Pferdegepöpel eingestürzt und bergamtlichen Beschlusses zu Folge gänzlich abgetragen.

15) Bei Himmelfahrt sammt Abraham Fundgrube hat man

a) das zweite Kunstgezeug im Davider Richtschacht, nachdem alle nöthig gewesenenen Vorarbeiten für Erbauung desselben beendet, das 20 Ellen hohe Rad eingehangen,

auch die Welle aufgefattet worden war, Donnerstags Nr. 2. Woche des Quartals Crucis angeschickt.

b) Der alte tiefe Fürsten Stolln wurde auf dem Glück auf Flachen vom Hauptstollnumbruche in Nordost aufgewältigt, so daß in Nr. 12. Woche des Quartals Reminiscere die Wasser vom Hauptstollngange auf diesem Wege nach dem Umbruch geschlagen werden konnten, und der Stollnflügel auf dem genannten Gange von da weg bis zum Mundloche trocken gelegt worden ist.

16) Bei Oberes neues Geschrei Fundgrube erkaufte man

a) zu Abhilfe des Mangels eines Huthauses bei der Grube ein derselben zunächst gelegenes Privathaus, in welchem zugleich der Obersteiger eine Dienstwohnung erhalten hat.

b) Ingleichen erbaute man in unmittelbarer Nähe des Kunstschachtes eine Schmiede und Scheidebank, was einen Kostenaufwand von

1113 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf.

bis Jahreschluß herbeiführte.

17) Bei Wildemann Erbstolln hat man mittelst Ortsbetriebs auf dem Wildemann Stehenden vom Hauptstolln aus in der Richtung h. 1 gegen Nordost bei 6,5 Lachter Erlängung in die mit Bergen verfürzten und voll Wasser gestandenen Baue des sogenannten Erzstockes geschlagen. Während man sich mit Aufgewältigung der in vielfacher Richtung auf der sehr mächtigen Lagerstätte getriebenen Dertter und mit Nachreißen von Strosse beschäftigte, war ein bestimmtes Anhalten über die Extension der anstehenden Gangmassen nicht zu erlangen, wohl aber wurden solche, aus Quarz, Kalk- und Braun-Spath, Arsenikkies, Blende u. Bleiglanz bestehend, angetroffen. Das Vorkommen des Bleiglanzes war selten derb, vielmehr fast durchgängig nur eingesprengt; bei der großen Mächtigkeit der Lagerstätte würden aber ansehnliche Massen zu schaffen seyn.

18) Bei Junge hohe Birke Fundgrube hat man

a) in dem neuerbauten Poch- und Stoßheerd-Wäschergebäude im Quartale Reminiscere den Ausbau so weit vollendet, daß darin mit den Wäscharbeiten begonnen werden konnte. Außerdem wurde noch eine Sez- und

Abläuter-Maschine mit dazu gehöriger Klaubebühne eingebaut, welche mit Jahreschluß in Gang gesetzt worden sind. An der westlichen Seite der Stoßheerdwäsche wurde über die daselbst befindlichen Schlammgräben ein Schauer gebaut, welcher 20 Ellen lang, 12 Ellen weit u. 3½ Elle hoch ist. Die sämtlichen hierbei aufgelaufenen Baukosten betragen

14082 Thlr. — Ngr. 6 Pf.

incl. 162 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. für den erwähnten Schauer.

b) Ferner wurde ein Pulverthürmchen mit einem Kostenaufwande von

226 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf.

hergestellt.

c) Die Grubenverhältnisse haben sich auch in diesem Jahre durch Erbrechung mächtiger und nachhaltiger Erzmittel günstig gestaltet. Der meiste Erzaushieb findet auf dem Junge hohe Birke und Prophet Jonas Stehenden Statt, welche wahrscheinlich bei circa 250 Lachter vom Junge hohe Birker Kunst- und Treibe-Schachte in Mittag zusammenkommen und ein Schaarkreuz bilden.

d) Lockend zeigt sich auch der David Stehende in der Tiefen Fürsten-Stollnsoble. Um der dasigen schweren Förderung bis zum Junge hohe Birker Treibeschachte Abhilfe zu thun, sowie den auf diesem Gange in Mittag und Mitternacht fortzustellenden Stollnrörtern den höchst nöthigen Wetterwechsel zu verschaffen, hat man mit Niederbringung eines Tageschachtes begonnen, welcher auf dem Gange zunächst bis tiefen Fürsten Stolln abgesunken werden soll.

Im Bergamtsrevier Johannegeorgenstadt mit Schwarzenberg und Gubenstock.

1) Bei Vereinigt Feld im Fastenberge ist der Frischglücker Kunstschacht auf weitere 13 Lachter Teufe und somit bis in die Sohle der sogenannten 78 Lachter Strecke — 68,3 Lachter unter dem St. Georgen Stolln — aufgewältigt und regelmäßig hergestellt worden, so daß auch noch zur Aufgewältigung der 78 Lachter Strecke gegen Abend verschritten und diese Aufgewältigung auf 71 Lachter Länge bewerkstelligt werden konnte.

Der Schaarshacht wurde 15,3 Lachter tiefer und

daher bis 63,8 Lachter Teufe unter dem Gnade Gottes Stolln abgesunken, wobei zu bemerken, daß im Schaarshachter Felde die 62 Lachter Strecke mit dieser ihrer Teufe unter dem Gnade Gottes Stolln der 78 Lachter Strecke im Frischglücker Felde, welche dort nach ihrer Teufe unter dem Frischglücker Stolln so benannt worden, entspricht.

Die Erzeinnahme in Folge der, in dem wiederaufgeschlossenen Felde mehrfach unternommenen, Versuche betrug 1602 Thlr. 8 Ngr.

2) Bei Unverhofft Glück Fundgrube an der Achte hat man aus dem Kathariner Abteufen unter dem Jung Adler Stolln den schon früher betriebenen Abbau des dasigen Erzmittels von der 20 Lachter Strecke in die Höhe unter verstärkter Belegung fortgestellt und dadurch eine Erzeinnahme von 4710 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. erzielt, womit man gegen die Erzeinnahme von demselben Baue im Jahre 1847 um 2876 Thlr. 29 Ngr. 3 Pf. gestiegen ist. Endlich

3) bei Heinrich Stolln an der Hoffnung wurde das dasige Hauptstollnort 6,2 Lachter weiter, oder überhaupt bis 191,12 Lachter vom Stollnmundloche erlangt und damit der Hoffnung Eisensteingang angefahren, auch 1,5 Lachter mächtig, aus rothgefärbtem Granit, rothem Eisenkiesel, Letten und Rotheisenstein, in Nieren und Trümmern bestehend, durchbrochen.

Im Bergamtsrevier Schneeberg.

In Bezug auf die im Laufe des Jahres 1848 in hiesigem Bergamtsrevier vollführten wichtigeren und hauptsächlichlichen Betriebe ist im Allgemeinen zu bemerken, daß sie sich lediglich auf den Fortgang der für das Revier festgesetzten Hauptmeliorationspläne beschränken. Dem zu Folge ist

1) bei Daniel Fundgrube die neue Richtschachtanlage durch schwunghaften Angriff der aus den verschiedenen Sohlen veranstalteten Ueberhauen und Abteufen, was die Niederbringung des Schachtes selbst anbelangt, ihrer völligen Beendigung um ein Wesentliches näher gebracht worden, so daß mit Schluß des Quartals Ne-

miniscere 1849 die völlige Beendigung des Nichtschachts zu erwarten steht.

Im Ganzen wurden 48,71 Lachter durch Abteufen und 10,10 Lachter in Ueberhauen fortgebracht, und konnte der Durchschlag des Tageschachtes mit dem Ueberhauen über dem Griesner Stolln schon mit Nr. 2. Woche Trinitatis 1848 erfolgen.

2) Bei Weißer Hirsch Fundgrube war man insbesondere mit Zuführung des neuen Treibeschachtes beschäftigt und gelangte damit bis 40 Lachter unter den Marks Semmler Stolln; ferner setzte man den neuen Treibeschacht vom Tage nieder auf 16,3 Lachter in Mauerung und stellte nebenbei die Kehrradstubenmauer vollständig her.

3) Während das Kunstschachtsabteufen bei Schwarzwart Fundgrube, sowie das Treibeschachtsabteufen bei Gesellschafter Zug und Bergkappe Fundgrube, soweit es die Grubenmittel zuließen und nicht Wasseraufgang zeitweilig daran behinderte, ihren Fortgang nahmen, beziehentlich aufs neue in Angriff genommen wurden, hat man bei der letztgenannten Grube den Einbau des neuen Kunstzeuges beendigt, und ist auch zu dem Einbau der Kunstfäße bei König David Fundgrube, wo die Einhängung des neuen Kunstrades schon im vorhergegangenen Jahre erfolgt war, verschritten.

4) Von Wolfgang Maßen ist zu berichten, daß nicht nur der Wolfgangschacht zur weiteren Untersuchung des Schaarkreuzes des Sidonia mit dem Friedrich August Spat, unter die 71 Lachter Strecke auf 19,5 Lr., obwohl nur theilweise in Erzen, niedergebracht worden ist, sondern auch der Treibeschacht auf dem Wolfgang Spat bis zur 71 Lachter Strecke hereingebracht und das Füllort ausgeschossen worden ist.

Haben auch die Tiefbaue auf dem Wolfgang Spat und die zur Untersuchung dieses Ganges, namentlich in der 81,96 und 106 Lr. Strecke stattgefundenen schwunghaften Ortsbetriebe zur Ausrichtung eines neuen nennenswerthen Erzfalles im Jahre 1848 nicht geführt, so hat doch das bereits in Abbau begriffene sehr edle Erzmittel über der 96 Lachter Strecke vom Kunstschachtsquerschlage in Morgen eine erfreuliche Ausdauer bewiesen und zeigt auch noch fortdauernd die befriedigendste Beschaffenheit.

5) Endlich ist noch der Grundgrabung und begonnenen Herstellung des steinernen Wehres in der Zschorlaubach für den Türkner Wasserlauf, sowie der Beendigung des Grabenbaues am Steinberge bei Burkhardtgrün zur Vermehrung der Zschorlaubachwasser zu gedenken.

6) An Mauerung sind bei den Gruben der hiesigen Revier im Jahre 1848 ausgeführt worden

10400 Cubicellen und zwar:

8084,54 Cubicellen aus Bruchsteinen,

2315,82 " " " " Ziegeln.

Es kommen hiervon

3121,25 Cubicellen

auf aus Bruchsteinen gefertigte Tagemauer, das Uebrige auf Grubenmauerung und zwar bestehend letztere

a) auf Stölln und Strecken in

194,03 Lachter ganzem elliptischen Gewölbe,

23,66 " " halbem dergleichen,

52,14 " " Försten- und Stuß-Bögen,

7,64 " " Scheibenmauer mit Zirkel,

21,00 " " geradstirnige Scheibenmauer;

b) in Schächten:

23,45 Lachter Kellerhals,

6,71 " " Trage- und Spann-Bögen,

13,57 " " Scheibenmauer.

Mittheilungen über den Rothschönberger Stolln.

Das Jahr 1847 betreffend.

Bei dem Rothschönberger Stolln wurden im Jahre 1847 überhaupt

42,9 Lachter Ort

aufgefahren und

42,4 Lachter Schacht

abgeteuft, nämlich:

23,9 Lr. Länge u. — Lr. Teufe beim Hauptstollnorte vom Mundloch in SW.,

19,0 " " " " " " " " beim Stollngegenorte vom 1sten Lichtloche in ND.,

— " " " " " " " " beim 4ten Lichtloche,

— 2r. Länge u. 2,5 2r. Teufe beim 5ten Lichtloche und
 — = = = 19,4 = = beim 7ten Lichtloche.

Hierdurch erreichte man

a) beim Hauptorte vom Mundloch in SW. eine Gesamtlänge von

104,7 Lachter

und

b) beim Gegenorte vom 1sten Lichtloche in ND. eine dergleichen von

19,0 Lachter,

sowie

c) vom 4ten Lichtloche eine Gesamtteufe von 42,19 Lachter

incl. 0,35 Lachter Auffattelung,

d) beim 5ten Lichtloche eine dergleichen von 31,05 Lachter

incl. 0,1 Lachter Auffattelung und

e) beim 7ten Lichtloche eine dergleichen von 44,47 Lachter

incl. 1,71 Lachter Auffattelung.

Außerdem wurde

f) bei circa 70 Lachter Entfernung vom Mundloche beim Hauptstolln ein schwerköstiger Mauerungspunct nebst nöthiger Zuführung beseitigt,

g) zur Beförderung des Wetterwechsels beim Hauptorte in die Stollnabzugsrösche eine Wettermaschine, bestehend in einem 22zölligen, horizontalen Kreisel- und einem 34zölligen Flügel-Rade, eingebaut,

h) beim 1sten Lichtloche in der Stollnsohle bei 24,8 2r. Teufe ein Füllortsraum ausgeschossen,

i) beim 2ten Lichtloche die Ausmauerung des Lichtloches fortgesetzt, dasselbe 4 Lachter hoch aufgefattet, das Treibe- u. Maschinen-Haus aufgeführt u. eine 18pferdekräftige Dampfmaschine aufgestellt, die Donnerstags Nr. 11. Woche Lucia zum ersten Mal angeheizt werden konnte;

k) beim 5ten Lichtloche wurden die Maschinenräume beendigt und zunächst ein Turbinen-Kunstgezeug mit einem 8 Fuß hohen, verticalen Kreiselrade und 33 Fuß Druck-

höhe (dem ersten dieser Construction) eingebaut, das in Mitte Nr. 13. Woche Reminiscere angeschützt werden konnte.

Auch wurde die Ausmauerung der Schachtmündung und die Aufstellung eines Treibehauses daselbst bewerkstelligt.

Endlich

l) wurde beim 6ten Lichtloche, nach Beendigung der Schachtausmauerung und Aufattelung, das Maschinen- und Treibe-Haus vollendet, eine 18 Pferde starke Dampfmaschine aufgestellt und dieselbe Montags Nr. 2. Woche Crucis zum ersten Mal angeheizt.

m) Der Gesamtaufwand bei diesem Unternehmen betrug (nach der Betriebsrechnung) im Jahre 1847

62758 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf.

Das Jahr 1848 betreffend.

Beim Rothschönberger Stolln wurden im Jahre 1848 überhaupt

84,5 Lachter Ort

aufgefahren und

75,7 Lachter Schacht

abgeteuft, nämlich:

43,2 2r. Länge u. — 2r. Teufe beim Hauptstolln-

orte vom Mundloche in SW.,

13,3 = = = = = beim Hauptstolln-

ortevom 1sten Lichtloche in SW.,

16,3 = = = = = beim Gegenstolln-

ortevom 1sten Lichtloche in ND.,

— = = = = 16,65 = = beim 2ten Licht-

loche,

— = = = = 6,3 = = beim 3ten Licht-

loche,

— = = = = 1,0 = = beim 4ten Licht-

loche excl. 3,66 2r. Auffattelung,

5,7 = = = = = beim Hauptstolln-

orte vom 4ten Lichtloche in SW.,

6,0 Lr. Länge u. — Lr. Teufe beim Stollngegen-
 orte vom 4ten Licht-
 loche in ND.,
 — = = = 14,35 = = beim 5ten Lichtloche,
 — = = = 19,20 = = beim 6ten Licht-
 loche, und
 — = = = 18,20 = = beim 7ten Lichtloche.

Durch diese Auffahrung erreichte man

a) beim Hauptstollnorte eine Gesamtlänge vom Mund-
 loche in SW. von

147,9 Lachter,

b) beim Gegenorte vom 1sten Lichtloche in ND. von

35,3 Lachter,

c) beim Hauptorte daselbst in SW. von

13,3 Lachter,

d) beim Hauptorte vom 4ten Lichtloche in SW. von

5,7 Lachter,

und

e) beim Gegenorte daselbst in ND. von

6,0 Lachter,

so daß nunmehr, außer der

252,82 Lachter

langen Abzugsrösche, bereits

208,20 Lachter

in der Rothschönberger Stollnsohle ausgelängt sind.

Durch obige Absenkung erreichte man ferner:

f) beim 2ten Lichtloche incl. 4 Lachter Auffattelung

36,15 Lachter,

g) beim 3ten Lichtloche incl. — Lachter Auffattelung

11,16 Lachter,

h) beim 4ten Lichtloche incl. 3,66 Lachter Auffattelung

46,5 Lachter,

i) beim 5ten Lichtloche incl. 0,1 Lachter Auffattelung

45,4 Lachter,

k) beim 6ten Lichtloche incl. 4 Lachter Auffattelung

29,7 Lachter, und

l) beim 7ten Lichtloche incl. 1,71 Lachter Auffattelung

62,67 Lachter

Teufe.

Außerdem wurde beim 4ten Lichtloche die erforderliche Schachtmauerung incl. Auffattelung aufgeführt, das Treibehaus und die Räderstube hergestellt und die Wassergöpelmaschinerie eingebaut.

m) Der Gesamtaufwand im Jahre 1848 betrug
 60341 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf.

XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im
 Jahre 1848 zum Theil auf Verfügung des
 königlichen Finanzministeriums ergangene
 oberbergamtliche Anordnungen.

General-Verordnung
 an die Bergämter Altenberg, Annaberg, Johann-
 georgenstadt und Schneeberg,
 das Schürfen auf Kammergutsgrundstücken
 betreffend.

Indem wir den nachbenannten Bergämtern eröffnen,
 daß das königliche Finanzministerium nach Verfügung
 vom 4. März dieses Jahres rücksichtlich der Kammerguts-
 und anderer Staats-Grundstücke beim Schürfen dasselbe
 Verfahren eintreten lassen will, welches wegen der Staats-
 forsten durch Rescript vom 9. Januar 1824 sub 2. und
 3. und Rescript vom 23. Februar 1830 — Patent vom
 11. Februar 1824 und 22. Mai 1830 — vorgeschrieben
 worden ist, verordnen wir Denselben, Sich hiernach
 allenthalben zu achten und inskünftige das deshalb Er-
 forderliche in Obacht zu nehmen.

Freiberg, den 1. April 1848.

Das Oberbergamt.

General-Verordnung

an das Oberhüttenamt und sämtliche Bergämter,
die Concurrnz der Knappschaftsverordneten
bei den knappschaftlichen Schulanstalten
betreffend.

Wir befinden für nöthig, daß den zu wählenden Knappschaftsverordneten auch eine Concurrnz bei den knappschaftlichen Schulanstalten und zwar in der Maße zugestanden werde, daß dieselben von der Regulirung der knappschaftlichen Schulgelder Kenntniß erhalten und die von ihnen darüber etwa gemacht werdenden Erinnerungen thunlichst berücksichtigt werden. Ueberhaupt erscheint es uns nicht nur in dieser Beziehung, sondern auch im Allgemeinen wünschenswerth, daß die Gewährung des freien Schulgeldes möglichst auf bestimmte Principien basirt werde, um jedem Verdachte einer persönlichen Begünstigung vorzubeugen.

Es wird angemessen sein, über die hierunter erforderlichen Bestimmungen die Knappschaftsverordneten zu hören.

Freiberg, den 19. April 1848.

Das Oberbergamt.

Außerdem ist noch folgende

Bekanntmachung

erlassen worden.

Unerwartet und vorbehaltlich derjenigen Einrichtungen, welche in Verfolg der bevorstehenden veränderten Berggesetzgebung hinsichtlich der Verwaltung und Vertretung der Knappschaftscassen ins Leben treten werden, hat man es, um dießfalligen Wünschen entgegen zu kommen und das Vertrauen der Bergarbeiter gegen ihre Vorgesetzten zu befestigen, für zweckmäßig erachtet, eine Theilnahme der Bergarbeiter an der Verwaltung der Knappschaftscassen durch freigewählte Abgeordnete ihres Mittels schon jetzt eintreten zu lassen. Es wird daher in dieser Beziehung vom Oberbergamte, mit Genehmigung

des königlichen Finanzministerium, für hiesige Bergamtsrevier*) Folgendes bestimmt:

1.

Zur Ausübung der vorgedachten Theilnahme sind von den Doppelhäuern, einschließlich derjenigen Knappschaftsmitglieder, welche ein dieses gleiches oder höheres Wochenlohn haben, jedoch mit Ausnahme des sämtlichen Steigerpersonals, in jedem der 13 Rollenbezirke Zwei in demselben wohnhafte Knappschaftsverordnete zu wählen und ist der Erfolg dieser Wahl dem Bergamte anzuzeigen.

Die Knappschaftsverordneten werden auf drei Jahre gewählt.

Als gewählt ist zu betrachten, wer bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen hat. Sind auf mehrere Personen eine gleiche Anzahl Stimmen gefallen, so entscheidet das Loos.

2.

Die von den Knappschaftsverordneten auszuübende Theilnahme an der Verwaltung der Knappschaftscasse besteht in Folgendem:

a) Sie haben sowohl den, von dem bergamtlichen Directorio unter Zuziehung der Rollenältesten in den bestimmten Terminen vorzunehmenden, Regulirungen der Knappschaftsgelder (der Hauptrollenrevisionen) als auch dem von den Rollenältesten in den bestimmten Terminen zu bewirkenden Austheilen der Knappschaftsgelder beizuwohnen und ihre etwaigen Erinnerungen vorzubringen. Insbesondere haben sie sich hierbei zu überzeugen:

aa) ob die ausgeworfenen Beträge der Knappschaftsgelder mit den verfassungsmäßig bestimmten Sätzen übereinstimmen,

bb) ob nicht gesunde und arbeitsfähige oder wohl gar mit Tode abgegangene Empfänger auf- und fortgeführt werden. Zugleich haben sie

cc) die ihnen bekannt gewordenen Veränderungen der Knappschaftsgeldempfänger in Bezug auf Absterben, Wiederverheirathen der Wittwen, Austritt

*) Die Einführung von Knappschaftsverordneten ist durch ähnliche Bekanntmachungen auch in den übrigen Bergamtsrevieren, sowie bei den fiscalischen Hüttenwerken erfolgt.

der Kinder aus dem 14ten Lebensjahre, Wiedergenesung fieberkranker Knappschaftslöhner und dergleichen anzuzeigen.

Es ist zu erwarten, daß die Knappschaftsverordneten diesen Terminen pünctlich beizuhören werden. Die Abwesenheit einzelner oder aller Knappschaftsverordneten in denselben kann die Abhaltung der Termine nicht hindern.

b) Außerordentliche Ausgaben aus der Knappschaftscasse, welche den Betrag von Zehn Thalern überschreiten, können nur unter ausdrücklicher Zustimmung der Knappschaftsverordneten bewilligt werden. Die Stimmenmehrheit entscheidet.

c) Zu Veränderungen in den Bestimmungen des Knappschaftscassenregulativs ist die Zustimmung der Knappschaftsverordneten einzuholen. Auch hier entscheidet Stimmenmehrheit.

d) Die Knappschaftscassenvorsteher haben alle Quartale die Rollenältesten und Knappschaftsverordneten sämtlicher Rollenbezirke zu einer Versammlung zusammenzuberufen, denselben die letzte defectirte Knappschaftscassenrechnung vorzutragen und hierbei die nöthigen Erläuterungen zu geben, wenn aber Erinnerungen vorgebracht werden, welche keine Erledigung finden, solche zur weiteren Prüfung beim Bergamte anzuzeigen.

3.

Die Knappschaftsverordneten verwalten ihren Auftrag als Ehrenposten und erhalten dafür keine Bezahlung. Die durch Abwartung von Terminen ihnen erwachsenden Versäumnisse sind jedoch aus der Knappschaftscasse zu vergüten.

4.

Um der gesammten Mannschaft der Revier Gelegenheit zu geben, sich von dem Zustande der Knappschaftscasse fortwährend in Kenntniß zu erhalten, wird von dem Bergamte alljährlich eine, von dem Knappschaftschreiber zu fertigende und von den Knappschaftscassenvorstehern zu attestirende Rechnungsübersicht über Einnahmen und Ausgaben bei der Knappschaftscasse in der Weise veröffentlicht werden, daß dieselbe im hiesigen

Anzeiger abgedruckt, auf jeder Grube ein Exemplar davon ausgehängt und jedem Knappschaftscassenvorsteher, jedem Rollenältesten und jedem Knappschaftsverordneten zur weiteren Mittheilung an diejenigen Bergarbeiter, welche deren Einsichtnahme wünschen, ein Exemplar ausgehändigt wird.

Wir erwarten, daß die Knappschaftsverordneten dem Vertrauen, welches ihnen ihre Kameraden durch ihre Wahl beweisen, durch pünctliche Erfüllung ihrer Obliegenheiten entsprechen werden, hoffen aber auch, daß bei sämtlichen Bergarbeitern durch die ihnen in der Person ihrer Abgeordneten gewährte Theilnahme an der Verwaltung der Knappschaftscasse und durch die ihnen gegebene Gelegenheit, sich von dieser Verwaltung vollständige Kenntniß zu verschaffen, die Ueberzeugung werde befestigt werden, daß dieses für sie so wohlthätige Institut von den Behörden und den Knappschaftscassenvorstehern sowohl zeither mit den günstigsten Erfolgen verwaltet worden ist, als auch fernerhin Gegenstand der eifrigsten Fürsorge sein wird, damit dessen Zwecke im Interesse jedes einzelnen Bergarbeiters, so wie in dem der Gesammtheit und der zukünftigen Geschlechter, vollständig erfüllt werden.

Freiberg, den 8. April 1848.

Das Oberbergamt.

XXIII. Die Bergakademie zu Freiberg betreffend.

Während des 84. Lehrjahres ertheilen an der königl. Bergakademie die Herren Lehrer folgende Vorlesungen:
Herr Professor Breithaupt:

Mineralogie,

Beide Curse vereinigt: Dinstags von 9 bis 10.
Erster Curs allein: Mittwochs und Donnerstags von 10 bis 11; Freitags von 2 bis 3.

Zweiter Curs allein: Mittwochs und Donnerstags von 11 bis 12; Freitags von 3 bis 4.

Repetition über Mineralogie: Mittwochs von 7 bis 8.

- Mineralogische Uebungen: Sonnabends von 10 bis 12.
- Herr Professor Reich:
Physik,
Erster Curs: Dinstags von 10 bis 12; Donnerstags von 3 bis 4.
Zweiter Curs: Donnerstags und Freitags von 11 bis 12.
- Theoretische Chemie: Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10.
- Herr Professor Raumann:
Reine Mathematik: Dinstags von 8 bis 9; Mittwochs von 5 bis 6; Donnerstags von 9 bis 10; Freitags von 4 bis 5.
Höhere Mathematik: Dinstags von 4 bis 5; Donnerstags von 8 bis 9.
- Herr Professor Weisbach:
Angewandte Mathematik: Dinstags von 5 bis 6; Donnerstags und Freitags von 9 bis 10; Sonnabends von 10 bis 11.
Bergmaschinenlehre: Dinstags von 10 bis 12; Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12.
Allgemeine Markscheidkunst (praktische Geometrie): Donnerstags und Freitags von 5 bis 6.
Krystallographie: Mittwochs von 10 bis 11; Freitags von 8 bis 9.
- Herr Professor Gäßschmann:
Bergbaukunst,
Erster Curs: Dinstags, Mittwochs und Donnerstags von 2 bis 3; Sonnabends von 5 bis 6.
Zweiter Curs: Mittwochs von 8 bis 10; Donnerstags von 10 bis 11; Sonnabends von 8 bis 10.
- Herr Professor Plattner:
Hüttenkunde: Dinstags und Mittwochs von 3 bis 5; Donnerstag von 8 bis 9.
Löthrohrprobirkunst: Dinstags von 8 bis 10.
- Herr Professor Cotta:
Geognosie: Donnerstags von 7 bis 8 und von 4 bis 5; Freitags und Sonnabends von 7 bis 8.

- Geognostisches Repetitorium: Sonnabends von 4 bis 5.
- Versteinerungslehre: Freitags von 2 bis 4.
- Herr Professor Scheerer:
Praktische Chemie: Mittwochs von 10 bis 12; Freitags von 2 bis 4.
Analytische Chemie: Freitags von 10 bis 12; Sonnabends von 2 bis 4.
- Herr Obermarkscheider Leschner:
Praktische Markscheidkunst: Sonnabends von 2 bis 4.
- Herr Professor Heuchler:
Zeichnenkunst in vier Abtheilungen: Donnerstags von 9 bis 11; Freitags von 8 bis 11 und von 2 bis 4; Sonnabends von 10 bis 12 und von 2 bis 4.
Civilbaukunst: Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 4 bis 5.
- Herr Bergamtsassessor Römisch:
Bergrechte: Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 5.
Bergmännischer Geschäftsstyl: Mittwochs und Sonnabends von 5 bis 6.
- Herr Bergwardein (Bergamtsassessor) Frißsche:
Probirkunst: Montags von 7 bis 12.
- Herr Gymnasiallehrer M. Pröß:
Unterricht in der französischen Sprache in zwei Abtheilungen: Dinstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, Abends von 6 bis 7.
- Die bergakademische Bibliothek wird zur Ausleihung von Büchern an Angestellte und Studirende, so wie zum Lesen der neueren Hefte wissenschaftlicher Zeitschriften, Mittwochs von 3 bis 4 und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Die Sammlungen des Werner'schen Museums werden auf Verlangen von dem Herrn Bergakademie-Inspector, Professor Reich gezeigt. Für die Vorlesungen über Mineralogie und damit verwandte Doctrinen besteht eine oryctognostische Sammlung, für die Geognosie eine geognostische Sammlung, von welchen jede unter dem Verschlusse desjenigen Herrn Lehrers steht, der sie zu seinen Vorlesungen benützt. Eine Sammlung von Zeichnungen und Rissen, so wie die Modellsammlung, stehen unter dem Herrn Professor Reich, erstere zugleich

unter dem Herrn Professor Heuchler, so wie letztere auch im Beisein des Modellarbeiters Schumann benutzt werden kann.

Außerdem befindet sich im Bergakademie-Gebäude unter den Herren Professoren Breithaupt und Reich zur Zeit noch die Niederlage von verkäuflichen Mineralien, — und endlich werden durch Herrn Professor Reich auch zum Besten der akademischen Cassé verkauft: die lithographirte Karte des Königreichs Sachsen, als:

- Sect. I. Freiwaldau, schwarz für 12,5 Ngr.
 = II. Bunzlau, mit colorirten Amtsgrenzen für 26,3 Ngr., schwarz 25 Ngr.
 = III. Warmbrunn ebenso für 15 Ngr. und schwarz 12,5 Ngr.
 = V. Hoyerswerda, schwarz für 12,5 Ngr.
 = VI. Bautzen, mit colorirten Amtsgrenzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
 = VII. Zittau ebenso für 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 = X. Dresden, mit colorirten Amtsgrenzen für 1 Thlr., schwarz 25 Ngr.
 = XI. Freiberg ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XII. Laun ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 = XIII. Torgau ebenso 27,5 Ngr. und 25 Ngr.
 = XIV. Grimma ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XV. Chemnitz ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XVI. Johannegeorgenstadt ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 = XVII. Halle ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XVIII. Leipzig und Naumburg ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XIX. Plauen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XX. Hof ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XXI. Nordhausen ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XXII. Erfurt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XXIII. Rudolstadt ebenso 1 Thlr. und 25 Ngr.
 = XXIV. Coburg ebenso 15 Ngr. und 12,5 Ngr.
 = XXV. Göttingen ebenso 25 Ngr. und 20 Ngr.
 = XXVI. Mühlhausen ebenso 23,8 Ngr. und 20 Ngr.
 = XXVII. Schmalkalden ebenso 15 Ngr. u. 12,5 Ngr.
- von derselben Karte, die mit geognostischer Illumination, geognostischen Profilen und Höhenbestimmungen versehenen Sectionen:

- Sect. VI. Bautzen 1 Thlr. 20 Ngr.
 = VII. Zittau 25 Ngr.
 = VIII. Titel und Farbentafel 7,5 Ngr.
 = X. Dresden 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XI. Freiberg und Teplitz 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XII. Laun 12,5 Ngr.
 = XIV. Grimma 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XV. Chemnitz, 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XVI. Johannegeorgenstadt 25 Ngr.
 = XVIII. Leipzig und Naumburg 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XIX. Plauen 1 Thlr. 20 Ngr.
 = XX. Hof 1 Thlr. 20 Ngr.

Daher die sämtlichen 12 Sectionen in einzelnen Blättern 15 Thlr. 20 Ngr.

Sämmtliche 12 Sectionen in einzelnen Blättern übereinstimmend colorirt 16 Thlr. 15 Ngr.

Ebendieselben nach dem Aufziehen auf ein einziges Blatt (jedoch ohne die Kosten des vom Käufer selbst zu besorgenden Aufziehens) übereinstimmend colorirt 17 Thlr. 20 Ngr.

- die Lithographie einer Spannschütze 10 Ngr.
 = eines Keilverspüden 10 Ngr.
 = oberschlägigen Kunstrades 12,5 Ngr.
 = ungarischen Hundes 5 Ngr.
 = Stoßherdes 12,5 Ngr.
 = Verticaldurchschnittes der Alt Mordgrübner Wassersäulenmaschine 12,5 Ngr.
 = liegenden Heerdes 12,5 Ngr.
 = Reverberirrostfens der königl. sächs. Silberhütten 10 Ngr.
 = Rohfens derselben Hütten 10 Ngr.
 = Abtreibeherdes daselbst 10 Ngr.

die Vorschriften und Verhaltensregeln für die königl. Bergämter, die Grubenvorsteher und die Bergleute zu Verhütung und Vermeidung von Unglücksfällen, 2 Hefte, jedes 7,5 Ngr.

die Jahrgänge des Kalenders für den sächs. Berg- und Hüttenmann von 1827 an, jeder Jahrgang 20 Ngr. — Auch sind Exemplare zu 15 Ngr., — jedoch nicht von allen Jahrgängen vorhanden, daraus besonders abgedruckt.

Regulativ für die Erzannahme bei den Freiburger Hüttenwerken vom 27. Febr. 1839 5 Ngr.
Alphabetisches Sachregister über die Jahrgänge des Kalenders von 1827 bis 1840 12 Ngr.

Vom November 1848 bis Ende October 1849 hat die bergakademische Bibliothek folgende Werke zum Geschenk erhalten:

Mittheilungen des statistischen Vereins für das Königreich Sachsen, Lieferung 17. und 18.

von dem Directorium des statistischen Vereins.

Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur im Jahre 1847 und 1848.

vom Herrn Professor Dr. Göppert in Breslau.

Kupffer — résumé des observations météorologiques faites dans l'étendue de l'empire de Russie 1. cahier — und

Kupffer — annuaire magnétique et météorologique du corps des ingénieurs des mines. Année 1845 No. 1. & 2.

von dem Herrn Herausgeber.

von Groß — über die Ergänzung der topographischen Aufnahme und Kartirung von Deutschland;

Rückert — Troja's Ursprung, Blüthe, Untergang und Wiedergeburt in Latium; — und

Fallau — die Mythen der Freimaurer.

von dem Herrn Professor Dr. Cotta.

Bornemann und Brückmann — der Ingenieur. \ Band 2. Heft 3. und 4.

von den Herren Herausgebern.

Landwirthschaftliche Zeitschrift. Jahrgang 2. und 3. und

Jahrbücher für Volks- und Land-Wirthschaft. Band 1. Heft 1. und 2.

von dem Directorium der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen.

Laurent & Gerhardt — comptes rendus des travaux de chimie. 1849 No. 1. — 6.

vom Herrn Professor Dr. Breithaupt.

Programm zu den am 31. März, 2. bis 4. April 1849 anzustellenden Prüfungen der Schüler der technischen Bildungsanstalt und Baugewerkschule zu Dresden. von der Direction.

Berichte über die Verhandlungen der R. S. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. 1848. Nr. I. bis VI. 1849. Nr. I.

von dem Herrn Professor Dr. Reich.

von Buch — über Ceratiten.

von dem Herrn Verfasser.

Hülße — Programm der k. höheren Gewerb- und Baugewerkschule zu Chemnitz. Ostern 1849. durch das königl. Oberbergamt.

Göppert — zur Flora des Quadersandsteines in Schlesien, und

Göppert — über Beobachtungen der in der älteren Kohlenformation zuweilen in aufrechter Stellung vorkommenden Stämme.

von dem Herrn Verfasser.

Plattner — Beitrag zur Erweiterung der Probirkunst von dem Herrn Verfasser.

Annales des Mines 1846, 1847 und 1848 oder 4ième série T. IX. bis XIV.

von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten der französischen Republik.

Entwurf zu einem Berggesetze für das Königreich Sachsen durch das königl. Oberbergamt.

Cotta — Leitfaden und Vademecum der Geognosie, und

Davis — a memoir upon the geological action of the tidal and other currents.

von dem Herrn Professor Dr. Cotta.

Smithsonian contributions on knowledge. Vol. I. und Reports etc. of the Smithsonian Institution. von der Smithsonian Institution zu Washington.

N a c h r i c h t

über den Besuch der königl. Bergakademie zu Freiberg.

Auf der königl. Bergakademie zu Freiberg werden nicht allein alle Zweige der Bergwerkskunde mit den nöthigen Hilfswissenschaften gelehrt, sondern auch den Studirenden hinreichende Anweisungen und die günstigsten Gelegenheiten dargeboten, alle Arten praktischer Arbeiten selbst zu treiben, und berg- und hüttenmännische Ausführungen gründlich kennen zu lernen. Der Zutritt zu den Gruben- und Hütten-Works ist nicht nur gestattet, sondern wird noch dadurch sehr erleichtert, daß diese größtentheils in der Nähe der Stadt liegen, auch auf ihnen fast in jedem Jahre größere Maschinenbaue und wichtigere Unternehmungen vorkommen, während in Entfernungen weniger Meilen von Freiberg wichtiger Stein- kohlen- und Stockwerks-, sowie auch Steinbruchs-Bau betrieben wird. Nicht minder gewähren die bergakademischen Mineralien-, Modell- und andere Sammlungen, die chemischen Laboratorien, der physikalische Apparat und eine bedeutende Bibliothek die zum Studium erforderlichen Hilfsmittel. Endlich ist durch drei Buchhandlungen, durch eine Mineralienniederlage, durch im Orte wohnhafte geschickte Mechaniker und sonst für die Befriedigung von wissenschaftlichen Bedürfnissen gesorgt.

Das Studium auf dieser Anstalt, in Lehrcursen, welche zu Michaelis jeden Jahres anfangen und mit Ende des Monats Juli des nächsten Jahres geschlossen werden, erfolgt entweder auf Staatskosten oder auf eigene Kosten.

I.

Die auf Staatskosten Studirenden, d. h. diejenigen Bergakademisten, welche für die Vorlesungen kein Honorar zu entrichten haben, sondern sich in

- A. Wirkliche Akademisten und
B. Extraneeer.

Zu A.

1) Wirkliche Akademisten sind diejenigen Zöglinge, welche sich dem Berg- und Hütten-Wesen

widmen und deshalb sämtliche Vorlesungen hören wollen. Ihre Aufnahme kann nur auf vollkommen gut bestandene Receptionsprüfung und zur Zufriedenheit durchgeführte praktisch-bergmännische Vorbereitung erfolgen. Sie sind befähigt neben dem freien Unterrichte je nach Bedürftigkeit und Würdigkeit noch bergakademische Stipendien und Reisegelder, auch sonstige Unterstützungen durch lohnende Berg- und Hütten-Arbeit, zu genießen. Ihre Studien haben sie nach den bestehenden Vorschriften zu verfolgen, während derselben Repetitionsstunden und Jahresexamen abzuwarten und bestimmte Übungs- und Prüfungs-Arbeiten einzureichen, nach Beendigung ihrer bergakademischen Studien sich einem Hauptexamen zu unterwerfen, auch, sofern sie um Anstellung im inländischen Bergwerksdienste nachsuchen wollen und es sich dabei nicht um Stellen handelt, für welche eine rein wissenschaftliche resp. rechtswissenschaftliche Ausbildung erfordert wird, einen praktischen Arbeitskurs durchzuführen.

2) Unter die wirklichen Akademisten können

a) nur sächsische Staatsangehörige aufgenommen werden;

b) die Aspiranten müssen das 16te Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das 23ste noch nicht überschritten haben, einen unverdorbenen und unbescholtenen Character und gute Sitten, sowie die erforderlichen Geistesfähigkeiten besitzen, auch vollkommen gesund und von körperlichen Gebrechen frei sein;

c) die Gesuche um Aufnahme in die Zahl der wirklichen Akademisten sind bei dem königl. Oberbergamte und zwar längstens mit Schluß des Monats Februar desjenigen Jahres, in welchem der Bittsteller aufgenommen zu werden wünscht, einzureichen;

d) diesen Gesuchen sind beizufügen:

a) der Geburtschein,

β) ein ärztliches Attest über gesunde, kräftige Körperconstitution,

γ) der Impfschein,

δ) urschriftliche oder sonst glaubwürdige, von öffentlichen Behörden oder Anstalten ausgestellte Atteste über bisherigen Aufenthalt und sittliches Betragen, die bis zu der Zeit der Anmeldung reichen,

e) Zeugnisse über die wissenschaftliche Vorbereitung zu den akademischen Studien, ingleichen

2) wenn der sich Anmeldende der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt noch unterworfen ist, ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß der Eltern oder Derer, welche ihre Stelle vertreten, daß er mit ihrer Bewilligung die Bergakademie beziehe.

3) Diejenigen Adspiranten, welche die zur Aufnahme auf die Bergakademie erforderlichen physischen und moralischen Eigenschaften durch die beigebrachten Zeugnisse nachgewiesen, haben auch die zur Erlernung höherer Wissenschaften nöthigen Fähigkeiten, Vorkenntnisse und Fertigkeiten zu einer deshalb mit ihnen anzustellenden Prüfung darzulegen.

Bei dieser Prüfung werden verlangt:

- a) eine gute, reinliche und leserliche Handschrift,
- b) genügende Kenntnisse:
 - a) der deutschen Sprache, in Hinsicht auf Orthographie, Grammatik und Stylistik,
 - β) der Arithmetik (im weiteren Umfange) sowie der ebenen Geometrie und der Anfangsgründe der Trigonometrie,
 - γ) der lateinischen Sprache, so daß der zu Prüfende die Fertigkeit darlegt, einen Classiker (wenigstens den Julius Cäsar oder die leichteren Schriften des Cicero) richtig zu übersetzen,
 - δ) der Geographie und
 - ε) der allgemeinen Weltgeschichte, wie solche auf Schulen gelehrt werden, sowie
 - c) einige Fertigkeit im freien Handzeichnen. Uebrigens wird
 - d) die Receptionsprüfung auch mit darauf gerichtet, ob die Adspiranten Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache besitzen, und werden diejenigen Individuen, die solches darthun, sich besonders empfehlen.

4) Die in der Receptionsprüfung Wohlbestandenen haben sich, falls sie nicht nachweisen, daß sie bereits Jahr und Tag wirkliche Bergarbeit getrieben, einer praktisch bergmännischen Vorbereitung nach Maßgabe des hierüber bestehenden besonderen Regulativs*) zu unterziehen.

*) S. das nachfolgende.

Die Receptionsprüfung wird in der zweiten Hälfte der Osterwoche abgehalten und von dieser Zeit bis zum Beginn der Vorlesungen, alsbald nach Michaelis, findet die praktisch bergmännische Vorbereitung statt.

5) Diejenigen wirklichen Bergakademisten, welche nach Beendigung ihrer Studien in Dienste außerhalb des Königreichs Sachsen treten, haben die aus der Bergakademiecasse bezogenen Stipendien und Reiseunterstützungen zu erstatten.

B.

6) Als Extraneer werden diejenigen Zöglinge angesehen, die, um sich für einen anderen als den bergmännischen Beruf — (so z. B. als Mechaniker, Feldmesser, Architekten, Landwirth, Pharmaceuten) — auf der Bergakademie auszubilden, nur gewisse Vorlesungen besuchen wollen.

7) Sie haben für ihre Aufnahme auf die Bergakademie den Nachweis beizubringen, daß sie zur Anhörung der gewünschten Vorlesungen hinlänglich vorbereitet sind, daher unter Beibringung der sub 2. genannten Nachweise und Zeugnisse sich einer, jedesmal zu Michaelis vor dem Beginne der Vorlesungen anzustellenden, Prüfung zu unterwerfen.

Während ihrer Studien sind sie in Hinsicht auf Sitten und Fleiß derselben Ueberwachung unterstellt wie die wirklichen Akademisten, haben auch in den von ihnen gehörten Vorlesungen dieselben Uebungs- und Prüfungs-Arbeiten zu fertigen.

Ihre Gesuche um Aufnahme brauchen sie erst im Monat Juli des Jahres, in welchem sie auf die Bergakademie aufgenommen zu werden wünschen, bei dem königl. Oberbergamte einzureichen.

8) Jeder wirkliche Akademist und Extraneer hat, nachdem dessen Aufnahme von dem königl. Finanzministerium genehmigt und dessen Inscription erfolgt ist, außer dem Inscriptionsgelde von 3 Thlr. einen jährlichen Beitrag von 20 Thlr. zur Bergakademiecasse zu leisten, sowie eben dahin jährlich 1 Thlr. 10 Ngr. für Besorgung der Beleuchtung der Zuhörerplätze und für Tinte einzuzahlen.

Dabei ist zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß junge Männer, denen es an eigenen Subsistenzmitteln fehlt, nur dann, wenn sie ganz ausgezeichnete Talente besitzen, um des Bergbaues sowohl als ihres eigenen Besten willen, unter die auf Staatskosten Studirenden aufgenommen werden können, indem, ohngeachtet der diesen Studirenden gewährt werdenden Unterstützungen, sowohl der Aufenthalt auf der Bergakademie, als auch der oft längere Zeitraum, der zwischen dem Abgange von dieser Anstalt und dem Einrücken in eine, hinreichenden Unterhalt gewährende, Stelle eintritt, selbst bei großer Genügsamkeit, einen nicht unbedeutenden Aufwand aus eigenen Mitteln beansprucht.

9) In den Zeugnissen, welche den von der Bergakademie Abgehenden ausgestellt werden, ist zu bemerken, ob diese als wirkliche Akademisten oder als Extraneer studirt und für welchen Beruf sich letztere ausgebildet haben.

II.

Diejenigen In- und Ausländer, welche auf eigene Kosten auf der Bergakademie zu studiren beabsichtigen, müssen

- 1) das 16te Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) ihren bei dem königl. Oberbergamte, nach Befinden erst nach erfolgter Ankunft in Freiberg, einzureichenden Inscriptiionsgesuchen die oben unter I. d. d. e. angegebenen Zeugnisse, sowie, wenn der Nachsuchende ein Inländer ist, den Geburtschein beifügen.

Außerdem haben

3) königl. preußische Unterthanen, welche die Bergakademie besuchen wollen, bei der hiesigen Stadtpolizeibehörde einen von der betreffenden Provinzial-Regierungs-Behörde beglaubigten Heimathschein oder einen Revers ihrer Heimathsbehörde zu übergeben, worin die fortdauernde Angehörigkeit des Inhabers zum Königreiche Preußen ausdrücklich anerkannt wird.

4) Auch den auf eigene Kosten Studirenden ist gestattet, an der unter I. 4. gedachten praktisch-bergmännischen Vorbereitung, sowie an den Repetitionen und Uebungsarbeiten Theil zu nehmen, endlich auch nach

Beendigung der akademischen Studien sich dem Hauptexamen zu unterziehen.

5) Damit von diesen Studirenden die bergakademischen Vorlesungen mit gutem Erfolge besucht werden können, darf man diejenigen humanistischen Kenntnisse als nothwendig ansehen, die von einem fleißigen Zöglinge einer der höheren Classen deutscher Gymnasien erfordert werden. Ließe sich auch im Einzelnen hieran etwas vermissen, so wird doch immer noch eine solche Vorbildung erfordert, daß der freie Vortrag über eine Wissenschaft richtig aufgefaßt werden könne. Die Mitkenntniß anderer lebenden Sprachen, namentlich der französischen und englischen, wird um so vortheilhafter sein.

In der Mathematik ist es nöthig, von dem elementaren Theile derselben wenigstens bis zur ebenen Trigonometrie vorgerückt zu sein. Vorkenntnisse im Zeichnen sind ebenfalls wünschenswerth.

Wegen aller dieser Kenntnisse ist jedoch der Ausländer, sowie der auf eigene Kosten studirende Inländer, keinem Examen unterworfen.

6) Wenn die Dauer des vollständigen bergakademischen Studiums für einen auf Staatskosten Studirenden auf vier Jahre bestimmt ist, so kann sich solche für auf eigene Kosten Studirende in dem Falle abkürzen, daß die betreffenden jungen Männer, außer den obengenannten, noch andere Vorkenntnisse mitbringen und zwar in solchen Fächern, worüber bei der Bergakademie Vorlesungen gehalten werden. Hier sind namentlich mathematische, physikalische und chemische Vorkenntnisse, oder praktische Kenntnisse im Berg- und Hütten-Wesen, gemeint. Die Studienzeit kann daher auch auf drei oder zwei Jahre, aber selten auf ein Jahr beschränkt werden und zwar letzteres um so weniger, als die Course nicht halbjährige, sondern einjährige und zum Theil selbst zweijährige sind.

Ein solcher kürzerer Aufenthalt wird daher nicht nur für Solche stattfinden können, welche sich bereits auf anderen Lehranstalten in entsprechender Weise vorgebildet haben, sondern auch insbesondere für die auf Staats- oder auf eigene Kosten Studirenden, welche nur speciellen Wissenschaften zugethan sind, sich nicht dem Berg- und Hütten-Wesen widmen wollen.

7) Es werden auf der Bergakademie die nachbe-

merkten Vorlesungen (in einjährigen Cursen) gehalten, für welche die auf eigene Kosten Studirenden die beigefesteten jährlichen Honorare zu entrichten haben:

Reine Mathematik	20 Thlr.
Höhere Mathematik	15 "
Angewandte Mathematik	20 "
Bergmaschinenlehre	25 "
Allgemeine Markscheidkunst (praktische Geometrie)	12 "
Praktische Markscheidkunst	
a) an einen Einzelnen	40 "
b) an Mehrere zugleich für Jeden	20 "
Theoretische Chemie	20 "
Praktische Chemie	25 "
Analytische Chemie	30 "
Hüttenkunde	20 "
Probirkunst	30 "
Löthrohrprobirkunst	12 "
Physik 1. Curs	12 "
Physik 2. Curs	12 "
Mineralogie	30 "
Mineralogische Uebungen	10 "
Krystallographie	12 "
Geognosie	25 "
Versteinerungslehre	12 "
Bergbaukunst 1. Curs	20 "
Bergbaukunst 2. Curs	20 "
Civilbaukunst	20 "
Bergrechte	15 "
Bergmännischer Geschäftsstyl	15 "

Die Honorare für den Unterricht im Zeichnen

und in der französischen Sprache

werden nach der darüber jedesmal zwischen dem betreffenden Lehrer und den Studirenden zu treffenden Uebereinkunft bezahlt.

8) Da die Vorlesungen in jedem Jahre mit der ersten vollen Woche des Monats October beginnen und spätestens in der letzten vollen Woche des Monats Juli des folgenden Jahres geschlossen werden, so finden zwei Monate lang Hauptferien statt, die zu praktischen Ar-

beiten oder zu größeren Reisen sehr zweckmäßig benutzt werden können.

9) Anlangend

die Gelderfordernisse eines auf eigene Kosten Studirenden, so sind die hierbei zu berücksichtigenden wichtigsten Gegenstände folgende:

- a) die Inscriptionsgebühren, beiläufig 5 Thlr.;
- b) ein bei der Inscription zu entrichtender Beitrag zur Bergakademiecasse, von 4 Thlr.;
- c) jährlich 2 Thlr. 15 Ngr. zu derselben Casse, für Besorgung der Beleuchtung der Zuhörerplätze in den Auditorien, und für Tinte;
- d) Honorare für die Vorlesungen, deren ein Studirender in einem Jahre gewöhnlich vier bis sechs, in seltenen Fällen bis acht, zu hören pflegt. Sie können in einem Jahre 100 — 120 Thaler, ja auch bis 160 Thlr. betragen;
- e) Wohnung mit Bett jährlich 24 bis 28 Thlr.;
- f) Frühstück, Mittag- und Abend-Essen monatlich 10 bis 15 Thlr.;
- g) Kleiderreinigung und Aufwartung jährlich 10 bis 15 Thlr.

Auch veranlassen

- h) das nothwendige Besuchen der Gruben und Hüttenwerke, ingleichen die, vornehmlich in das Obergebirge während der Ferien zu unternehmenden berg- und hüttenmännischen Reisen, sowie die etwa gewünscht werdenden praktischen Unterweisungen durch die Steiger oder sonstige Aufseher und Arbeiter, einen Kostenaufwand, auf welchen jährlich 20 bis 100 Thlr. gerechnet werden können.
- i) Der Bedarf an Büchern, Apparaten und anderen wissenschaftlichen Hilfsmitteln kann sehr verschieden sein und einen Aufwand von 20 bis 100 Thlr. jährlich veranlassen.

Bei diesen Bedürfnissen bleibt daher, selbst bei nur mittleren Ansprüchen, von einem Jahrgelde von 500 bis 600 Thlr. ein nicht bedeutender Ueberschuß für mehr oder weniger entbehrliche Annehmlichkeiten des Lebens, obwohl sich bei größerer Einschränkung auch mit einer noch geringeren Summe auskommen läßt.

Uebrigens haben alle auf die Bergakademie Aufgenommene, sie mögen ihre Studien auf eigene oder auf Kosten des Staates betreiben, den Landes- und den betreffenden Berg-Gesetzen, so wie den bergakademischen Vorschriften, nachzuleben, den bei hiesiger Stadt bestehenden polizeilichen Einrichtungen nachzukommen und sich der geordneten Disciplinaufsicht zu unterwerfen.

Regulativ

über die praktischen Vorbereitungen zum Studium auf der königl. Bergakademie.

Mit Genehmigung des königl. Finanzministeriums werden hierdurch in Bezug auf die Vorbereitung für das bergakademische Studium in Freiberg folgende Bestimmungen getroffen.

§. 1.

Allgemeines Erforderniß der praktischen Vorbereitung.

Alle diejenigen jungen Leute, welche die königl. Bergakademie als wirkliche Akademisten beziehen wollen, haben sich ohne Ausnahme einer praktisch-bergmännischen Vorbereitung nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Regulativs zu unterwerfen.

§. 2.

Anmeldung zur Aufnahme auf die Akademie und Receptionsprüfung.

Die Gesuche um Aufnahme auf die Bergakademie sind von denen, welche als Inländer den akademischen Unterricht unentgeltlich zu genießen wünschen, längstens bis Ende Februar jeden Jahres beim königl. Oberbergamte anzubringen.

Im Laufe des Monats April wird hierauf die gewöhnliche Receptionsprüfung stattfinden.

Diejenigen Abspiranten, welche bei dieser Prüfung hinlängliche Vorkenntnisse an den Tag legen, um dem königl. Finanzministerio demnächst zur Aufnahme auf die Bergakademie vorgeschlagen zu werden, haben nun ihre

praktisch-bergmännische Vorbereitung in folgender Weise unverzüglich anzutreten.

§. 3.

Erlernung der praktischen Bergarbeit, desfallige Vertheilung der Zöglinge auf bestimmte Gruben und Obliegenheiten der betreffenden Obersteiger.

Sie werden auf den Vorschlag des, mit der Specialaufsicht über diesen Gegenstand beauftragten, bergakademischen Lehrers, nach oberbergamtlicher Anordnung, auf bestimmte, größere Gruben in der Nähe von Freiberg gewiesen und den Obersteigern derselben zur besonderen Anleitung in der Erlernung der nachstehend bezeichneten praktisch-bergmännischen Arbeiten übergeben. Den Obersteigern liegt es ob, darüber Aufsicht zu führen, daß von den jungen Leuten der praktische Vorbereitungscursus nach den Vorschriften der nachfolgenden §§. 4. und 5. gehörig abgewartet werde, weshalb sie darüber, ob die Zöglinge ihre Schichten regelmäßig verfahren und dabei Fleiß, Eifer und Anstelligkeit an den Tag legen, von vier zu vier Wochen eine kurze schriftliche Anzeige an den Aufsicht führenden Lehrer einzureichen haben. Demnächst haben sie dafür zu sorgen, daß den Zöglingen in den von ihnen zu erlernenden Arbeiten zweckmäßige Anleitung, unter so weit nöthiger gehöriger Berücksichtigung ihrer Körperconstitution und Kräfte, ertheilt werde, zu welchem Ende die Zöglinge für die einzelnen Arbeiten an geeignete Unteraufseher oder ältere Arbeiter zu verweisen sind.

§. 4.

Bestimmung der Anfahrzeit.

Während dieser praktischen Vorbereitungszeit, deren Dauer auf volle vier Monate festgestellt wird, haben die Zöglinge in den ersten 4 Wochen wöchentlich 4, in den letzten 12 bis 13 Wochen aber wöchentlich 5 Schichten und zwar dergestalt zu verfahren, daß zuerst die Mittwoch- und der Sonnabend, später aber nur die Mittwoch-woche vom Anfahren frei bleibt.

Die Schichtzeit dauert von früh 5 bis Mittags 12 Uhr.

§. 5.

Art und Reihenfolge der zu betreibenden Arbeiten.

Die von den Zöglingen zu erlernenden praktischen Arbeiten sind in nachstehender Reihenfolge zu betreiben:

- 2 Wochen bei der Ausschlage- und Scheide-Arbeit,
- 2 = beim Abläutern und Sezen,
- 4 = beim Pochen und Verwaschen der Erze, sowohl auf Stoß- als auf Einkehr-Heerden,
- 6 = bei den verschiedenen Gesteinsarbeiten,
- 1 = bei der Förderung und endlich
- 1 bis 2 Wochen bei der Zimmerung und Mauerung.

Anmerkung. Die Förderarbeiten haben die Zöglinge nicht zu verrichten, sondern sie haben denselben nur beizuwohnen, um davon das Wissenswertheste kennen zu lernen. Ingleichen ist bei den den Grubenausbau betreffenden Arbeiten nicht sowohl auf eigene Handanlegung das Absehen zu richten, als darauf, daß die Zöglinge von den vorzüglichsten Arten der Zimmerung und Mauerung und ihrer Construction, sowie von den dazu erforderlichen Materialien, einige allgemeine Kenntnisse erlangen.

§. 6.

Führung eines Journals und fortgesetzte Uebung in der Mathematik und im Zeichnen.

Die Zöglinge haben über ihre praktischen Beschäftigungen ein fortlaufendes Journal zu führen und darin nicht allein die Art der von ihnen an jedem Tage betriebenen Arbeit, sondern auch alles dasjenige kürzlich zu bemerken, was ihnen über den Zweck derselben und die dabei vorkommenden Erscheinungen theils durch Unterrichtung auf der Grube, theils durch eigene Beobachtung, bekannt worden ist.

Dieses Journal haben sie von vier zu vier Wochen an den aufsichtführenden Lehrer einzureichen.

Bei alle dem sind jedoch von ihnen die wissenschaftlichen Vorbereitungsstudien zur Bergakademie namentlich in der Mathematik und im Zeichnen, der praktischen Vorbereitung halber, so wenig als möglich hintanzusetzen.*)

*) Für diesen Zweck ist zur Zeit ein regelmäßiger, während der praktischen Vorübungen fortlaufender Unterricht eingerichtet.

§. 7.

Genaue Innehaltung der vorstehenden Bestimmungen.

Da nur diejenigen jungen Leute, welche ihre praktisch-bergmännische Vorbereitung den vorstehenden Bestimmungen gemäß vollständig abwarten, darauf hoffen dürfen, höheren Orts zur wirklichen Aufnahme auf die Bergakademie vorgeschlagen zu werden: so hat der aufsichtführende Lehrer (§. 3.) den Gang der praktischen Vorbereitung bei den einzelnen Zöglingen nicht nur, beziehentlich durch sachgemäße Anleitung und ernste Ver-mahnungen, gehörig zu überwachen, sondern auch mit Ende des Monats Juli dem Königlichen Oberbergamte über die von den Zöglingen bis dahin bewiesene Anstelligkeit, deren Eifer und Fleiß, Anzeige zu erstatten. Hierbei mag das Versäumen einzelner Schichten, wenn solches durch Krankheit oder andere dringende Abhaltungsursachen genügend entschuldigt worden, nicht als Grund der Zurückweisung dienen; dagegen kann solche, in Folge gezeigter Nachlässigkeit oder erwiesener körperlicher Untauglichkeit zum Ertragen der von dem Bergmannsleben unzertrennlichen Strapazen; allerdings beantragt und resp. verfügt werden.

§. 8.

Allgemeine bergmännische Orientirung.

Nach beendeter praktischer Lehrzeit (§. 5.) haben die Zöglinge die noch übrige Zeit bis zum Anfange der akademischen Vorlesungen, nach specieller Anweisung des aufsichtführenden Lehrers, zu ihrer weiteren bergmännischen Orientirung zu benutzen. Hierdurch sollen dieselben von dem Gesamtbetriebe einer Grube nach dessen verschiedenen Branchen eine allgemeine Uebersicht sich zu verschaffen lernen und namentlich dazu eingeübt werden, Grubenbefahrungen mit Nutzen abzuhalten, sowie auch sich selbst über das Gesehene vollständig Rechenschaft zu geben. Zu diesem Ende haben sie über die abzuhaltenden Befahrungen ein fortlaufendes Journal zu führen und solches bei dem aufsichtführenden Lehrer auf Erfordern einzureichen.

Um die Befahrungen desto lehrreicher und nützlicher zu machen, werden dieselben von Zeit zu Zeit unter der persönlichen Leitung des aufsichtführenden Lehrers oder

eines, auf dessen Vorschlag, vom königlichen Oberberg-
amte zu bestimmenden Gehilfen abgehalten werden.

§. 9.

Remuneration der mit Unterweisung der
Zöglinge beauftragten Steiger und
Arbeiter.

Für die praktische Vorbereitung eines jeden Zöglings
(§. 5.) sind aus der Bergakademie-Casse 6 Thlr. an den
Schichtmeister der betreffenden Grube zu bezahlen.*) Hier-
von erhält der Obersteiger 3 Thlr. Remuneration, wo-
gegen die andere Hälfte unter diejenigen Unteraufsesser
oder Arbeiter auf angemessene Weise zu vertheilen ist,
welche mit Unterweisung des Zöglings speciell beauf-
tragt werden.

§. 10.

Dispensation von Erlernung der
praktischen Arbeiten.

Von der Erlernung der praktischen Arbeiten (§. 5.)
sind nur solche junge Leute zu dispensiren, welche bereits
vor der Anmeldung zur Akademie ein Jahr lang in
Bergarbeit gestanden haben; dieselben müssen sich jedoch
mindestens 2 Monate vor dem Beginn des akademischen
Cursus bei dem aufsichtführenden Lehrer melden und
nach dessen Anweisung die allgemeine Orientirung (§. 8.)
betreiben.

Freiberg, den 1. Juni 1842.

Das königliche Oberbergamt.

*) Für den gedachten Unterricht in der Mathematik und im
Zeichnen hat jeder Aspirant 6 Thlr. zur Bergakademie-Casse
zu zahlen.

V e r z e i c h n i ß
der auf die königl. Bergakademie zu Freiberg auf das
Lehrjahr 1840/50 aufgenommenen Akademisten.

A. Inländer.

1) Wirkliche Akademisten.

I. Division.

Aphobos Raimund Anschütz aus Leipzig.
Carl Ernst Häuser aus Obergorbitz bei Dresden.
Curt Ernst Freiherr von Manteuffel aus Freiberg.

II. Division.

Eduard Theodor Böttcher aus Dresden.
Friedrich Alwin Ferdinand Heß aus Borna.
Carl Friedrich Kästner aus Oberhohndorf bei Zwickau.
Ernst Woldemar Lippe aus Chemnitz.
Gustav Julius Pilz aus Altenberg.

III. Division.

Friedrich Constantin Alex aus Lauchhammer.
Heinrich Arnold Gustav von Berg aus Clausthal.
Ernst Moritz Böhme aus Zwickau.
Paul Rudolph Fischer aus Bocka.
Paul Albert Herrmann aus Budissin.
Gustav Julius Siegmund Jenzsch aus Dresden.
Richard Robert Klette aus Pötschappel.
Carl William King aus Johannegeorgenstadt.

IV. Division.

Emil Bernhard Albrecht aus Budissin.
Oskar Ewald Arnold aus Lommahsch.
Ottomar Hugo Gramp aus Frankenberg.
Alfred Noderich Hellig aus Dresden.
Bernhard Alexander Thiemann aus Neuhausen.
Friedrich Carl Heinrich Wehner aus Dresden.

2) Extraneeer.

Herrmann Dehlschlägel von dem Schindlerschen Blau-
farbenwerke.
Ernst Jacob Bodemer aus Naundorf bei Hayn.

Gustav Anton Zeuner aus Chemnitz.
 Otto Wilhelm Fiedler aus Chemnitz.
 Rudolph Eduard Gerlach aus Freiberg.
 Ernst Ludwig Henker aus Dresden.
 Gustav Adolph Kittler aus Dresden.

Anmerkung. Im vorigen Jahre ist Herrmann Krause nachträglich noch unter die Extranee aufgenommen worden, hat aber die Bergakademie bereits wieder verlassen.

3) Auf eigene Kosten Studirende.

Christian Edmund Merz aus Rosthal bei Dresden.
 Ernst Heinrich von Weber aus Dresden.
 Heinrich Herrmann Hantsch aus Dresden.
 Wilhelm Carl Hugo Harkort aus Leipzig.
 Ernst Louis Meißner aus Treuen.
 Heinrich Leopold Michaelis aus Rodersdorf.
 Albertus Germanus Koch aus Dresden.

B. Ausländer.

a. Inscirbirte.

Leo Sylvester von Boringen aus Saar.
 Franz Eggels aus Berlin.
 Otto Diefenbach aus Oberhessen.
 Alexander Eichler aus Graupen.
 Robert Pigott aus Worcester.
 John Walter Osborne aus Cork in Irland.
 Joseph Daniel Cornides von Krompach aus Wien.
 Friedrich Julius Schmidt aus Sangerhausen.
 Emil Tobisch aus Rammis in Böhmen.
 Raphael Hoffmann aus Rußberg in Ungarn.
 Johann Carl Hahn aus Feil-Bingert in Rheinbaiern.
 Jacob Ludwig Friedrich Schirmer aus Friedrichsruhe im Königreich Württemberg.
 August Erich aus Göriz im Herzogthum Sachsen.
 Eduard Bollhardt aus Saalfeld.
 Henry Rohdewald aus Baltimore.
 Nicolaus Rudolph Reck aus Augsburg.
 Paul Seiffart aus Mexiko.
 Franz Lennig aus Philadelphia.

b. Zu den bergakademischen Vorlesungen nur vorläufig zugelassen.

Eduard von Renesse aus Haan.
 Heinrich Jülich aus Laufach in Baiern.
 G. K. M. Grell aus Hoyerswerda.
 R. C. Würsching aus Neusohl in Ungarn.

Hiernächst hat noch der königl. preuß. Bergwerksbesessene W. von Belsen die Erlaubniß erhalten, einige bergakademische Vorlesungen zu besuchen.

Anmerkung. J. C. Hahn ist bereits im vorigen Jahre, jedoch nach beendigtem Drucke des Verzeichnisses, aufgenommen worden. Eben so ist die definitive Aufnahme von G. J. Sicker und dem Bergmeister H. Kieser erfolgt; Beide haben jedoch die Bergakademie bereits wieder verlassen.

Bergwerks- und Rechts-Candidaten.

Otto Ludwig Christoph von Schönberg.
 Gustav Adolph Wahl.

Bergwerks-Candidaten.

Martin Herrmann Meyer a).
 Carl Herrmann Müller.
 Gottlob Ernst Rötting b).
 Carl Heinrich Beyer b).
 Wolfgang Moriz Vogelgesang.
 Friedrich Gottreich Weidner b).
 Adolph Wagner c).
 Friedrich Arnolf Dittrich.
 Alexander Theodor Littel.

Hütten-Candidaten.

Friedrich Eduard Kunze.
 Carl August Schaarschmidt b).

- a) Zur Zeit Lehrer des mathematischen Unterrichts an der Handelslehranstalt zu Leipzig.
 b) In's Ausland beurlaubt.
 c) Bei dem erzgebirgischen Steinkohlenactienvereine als Marktscheider beschäftigt.

Die Rechte studiren nach Beendigung der bergakademischen Studien.

Georg Benno von Heynitz.

Adolph Körnich.

Bernhard Theodor Leonhardi.

XXIV. Verzeichniß der beim königl. Sächs. Berg- und Hütten-Wesen Angestellten.

Berghauptmannschaft.

Friedrich Constantin Freiherr von Beust, Berghauptmann, Director des Oberbergamts und Blaufarbenwerks-Commissarius, Ritter des königl. Sächs. Verdienst-Ordens und des kaiserl. Russ. St. Annen-Ordens zweiter Klasse.

Oberbergamt.

Director.

Siehe Berghauptmannschaft.

Bergräthe.

Heinrich Adolph Stiller.

Ernst Rudolph von Wernsdorff.

Hierüber:

Christian Friedrich Brendel, Bergrath mit Sitz und Stimme im Oberbergamte in Maschinen- und Bau-Angelegenheiten, Ritter des königl. Sächs. Verdienst-Ordens.

Oberbergamts-Assessor.

Georg Ernst Otto.

Oberbergamts-Expedition.

Adolph Eduard von Beust, Oberbergamts-Secretair.

Carl Gottlieb Richter, Oberbergamts-Schreiber und Gebührencassen-Controleur.

Carl Langheld, Oberbergamts-Auditor.

Friedrich Gotthelf Bär, 1. Copist, auch Schichtmeister.

Carl Friedrich Albert, 2. Copist, auch Gebühren-Einnehmer (Registrator).

Carl Wilhelm Heinrich Kanft, Aufwärter und Hausmann.

Carl Leberecht Baumann, Bote.

Prädicirte Berg-Commissions-Räthe.

Ludwig Eugen Graf von Holzdorff.

Julius Bernhard von Fromberg.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt zu Freiberg.

Heinrich Benjamin Bauer, Oberzehntner.

Carl Gottlieb Wunderwald, Oberzehnten-Controleur und Zehntenschreiber (Zehntner).

Carl Gottlieb Gottschalk, Copist.

Oberzehnten- und Austheiler-Amt im Obergebirge.

Friedrich August Schneider, Bergrendant.

* Controleur, — Sportel- und Gebühren-Controleur Wappler zu Annaberg.

Christian Friedrich Schubert, Bote.

Zehnten-Amt zu Altenberg sammt Berggießhübel und Glashütte.

* Zehntner, — Bergmeister Schiefer.

Zehnten- und Austheiler-Amt zu Schneeberg.

Christian Friedrich Leibiger, Bergrendant.

* Controleur, — Sportel- und Gebühren-Einnehmer Drese zu Schneeberg.

Bergakademie zu Freiberg.

Disciplinarbehörde.

Heinrich Adolph Stiller, Berggrath.
 Rudolph Franz, Kreisamtsverweser.
 Moriz Ferdinand Gäßschmann, Professor, } für d. Lehr-
 Carl Friedrich Plattner, Professor, } jahr 18⁴⁹/50

Stellvertreter der beiden Letzteren.

Dr. Bernhard Cotta, Professor.
 Dr. Carl Johann August Theodor Scheerer, Professor.

Protocollant.

Oswald Erhard Römis, Professor und Bergamtsassessor.

Lehrer.

Dr. August Breithaupt, Professor der Mineralogie,
 auch Lehrer derselben an der Bergschule, Ritter des
 königl. Belgischen Leopold-Ordens.
 Dr. Ferdinand Reich, Professor der Physik und der
 theoretischen Chemie, sowie Inspector der akademischen
 Gebäude und Sammlungen, Ritter des königl. Sächs.
 Verdienst-Ordens.
 Constantin Naumann, Professor der reinen und höhern
 Mathematik.
 Julius Weisbach, Professor der angewandten Mathe-
 matik, Bergmaschinenlehre, allgemeinen Markscheide-
 kunst und Krystallographie.
 Moriz Ferdinand Gäßschmann, Professor der Berg-
 baukunst, auch Bergamtsassessor.
 Carl Friedrich Plattner, Professor der Hüttenkunde,
 auch Oberhüttenamts-Assessor ic., Ritter des k. S.
 Verdienst-Ordens.
 Dr. Bernhard Cotta, Professor der Geognosie und
 Versteinerungskunde, Ritter des großherzogl. Sächs.
 Weimarschen weißen Falken-Ordens.
 Dr. Carl Johann August Theodor Scheerer, Professor
 der praktischen und analytischen Chemie.
 * Professor der Bergrechte und des bergmännischen Ge-
 schäftsstyls, — Bergamts-Assessor Römis.

* Lehrer der Markscheidkunst, — Obermarkscheider Leich-
 ner.

Eduard Heuchler, Lehrer der Zeichnen- und Civilbau-
 Kunst, auch Zeichnenlehrer bei der Bergschule, (Pro-
 fessor).

* Lehrer der Probirdkunst, — Bergamtsassessor, Berg-
 wardein Frißsche.

Dr. Adolph Eduard Pröls, Lehrer der französischen
 Sprache, (Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg).

Hierüber:

Carl Heinrich Fischer, Amanuenss.

Ferner:

Carl Wilhelm Bellmann, Aufwärter und Hausmann.
 Carl Friedrich Wittig, Schilfe bei dem Laboratorium
 für theoretische Chemie und Hüttenkunde.

Bergakademische Mineralien-Niederlage.

Administrator, — vacat*).

Bergmechanicus.

Wilhelm Friedrich Lingke.
 August Friedrich Lingke, Adjunct.

Maschinenpersonal.

Carl Friedrich Schmiedel, Koboldinspector zu Schnee-
 berg, mit der Aufsichtführung über das Maschinen-
 wesen im Schneeberger und Johanngeorgenstädter
 Revier, (Obereinfahrer),

Carl Julius Braunsdorf, Kunstmeister und zugleich
 Assessor in sämtlichen Bergämtern in Maschinen-
 und Bau-Sachen, zunächst mit der Leitung und
 Beaufsichtigung des Maschinen- und Bau-Wesens
 bei den nicht fiscalischen Gruben des Freiburger
 Reviers,

Friedrich Wilhelm Schwamkrug, Kunstmeister und
 zugleich Assessor bei dem Oberhüttenamte und sämt-
 lichen Bergämtern in Maschinen- und Bau-Ange-

*) Die einstweilige Verwaltung geschieht durch die Professoren
 Breithaupt und Reich.

legenheiten, zunächst mit der Leitung und Beaufsichtigung des Maschinen- und Bau-Wesens bei den Werken der General-Schmelz-Administration, den fisciſchen Stöln und Wasserleitungen und den fisciſchen Berggebäuden des Freiburger Reviers, ingleichen bei dem Kupferhammer Grünthal, beauftragt.

Carl Heinrich Döring, Maschinenbaumeister, zugleich Administrator der Freiburger Bergmaterialien-Niederlage.

Carl Rudolph Bornemann, Maschinenbauehilfe.

Carl Theodor Meyer, Maschinenbaueleve.

Oberhüttenamt.

Oberhüttenamts-Mitglieder.

Ernst Rudolph Freiherr von Manteuffel, Oberhüttenverwalter.

Friedrich Moriz Ihle, Oberhüttenvorsteher, auch königl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt zu Freiberg.

* Oberhüttenamts-Assessor und Versorger der Oberschiedswarden- und Hüttenchemiker-Geschäfte, — Professor Plattner.

Hierüber:

Carl Traugott Lohse, Hüttenraiter, inter. Sportel- und Gebührencassen-Controleur und zweiter Hüttenknappschafst-Vorsteher.

Oberhüttenamts-Expedition.

Thomas Friedrich Weber, Viceshüttenmeister.

Carl Wilhelm Lingke, Sportel- und Gebühren-Einnehmer, Copist, dritter Hüttenknappschafstvorsteher und Hüttenknappschafstschreiber (Registrator).

Carl Adolph Krause, Aufwärter.

Johann Gottfried Schumann, Bote.

Officianten.

Carl August Leschner, Hüttenmeister auf der Muldner Schmelzhütte.

Eduard Gustav Müller, Amalgamirmeister, Inhaber der goldnen Verdienstmedaille.

Friedrich Gustav Wellner, Hüttenmeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.

Hüttenmeister auf der Antonshütte, — vacant.

Carl Gottlob Friedrich Franz, Amalgamirschreiber.

Carl August Grünner, Hütten- und Kohlen-Schreiber auf der Halsbrückner Schmelzhütte.

Moriz Liebegott Müller, Hütten- und Kohlen-Schreiber auf der Muldner Schmelzhütte.

Johann August Paul Hamann, Amalgamirprobierer (Vice-Amalgamirmeister).

Heinrich Gustav Gläser, Hüttenprobierer an der Halsbrückner Schmelzhütte.

Hüttenprobierer an der Muldner Schmelzhütte, — vacant a).

Johann Gottlieb Röhold, Gewerkenprobierer auf der Halsbrückner Schmelzhütte und erster Hüttenknappschafstvorsteher.

Johann August Helmert, Gewerkenprobierer auf der Muldner Schmelzhütte und Verkohlungs-officiant.

Otto Freiherr von Wagner, Waagemeister auf der Muldner Schmelzhütte.

Christian August Brendel, Waagemeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte a).

Gottlieb Friedrich Liebsher, Waagemeister.

Moriz Theodor Weiner, Vice-Waagemeister auf der Muldner Schmelzhütte, auch Administrator der Thurmhofer Ziegelbrennerei.

Carl Heinrich Seliger, Vice-Waagemeister auf der Halsbrückner Schmelzhütte.

Johann Friedrich Theophilus Grimmer, Hüttengehilfe b).

Christian Heinrich Schiffner, Hüttengehilfe.

August Fridolin Grünner, Hüttengehilfe.

Carl Eduard Marhold, Hüttengehilfe c).

Hieronymus Theodor Richter, Hüttengehilfe.

a) Die Interims-Verwaltung erfolgt durch den Waagemeister Brendel.

b) Mit Leitung des Betriebs auf Antonshütte beauftragt.

c) Dermaliger Versorger der Waagemeister- und Probierer-Geschäfte auf Antonshütte.

Hierüber:

Samuel Gotthelf Wagner, Schrotgießer.
Johann Heinrich Beyer, Erzbuchführer und Hüttenstraßenaufseher.

Lagerhalter bei der Blei-, Glätt- und Schrot-Niederlage.

August Friedrich Braun, Kaufmann in Freiberg.

Bergämter.

Altenberg, Berggießhübel und Glashütte.

Bergamtsmitglieder.

Friedrich Wilhelm Schiefer, Bergmeister und Zehntner.
Berg- und Gegen-Schreiber, — vacat. *)
Berggeschworne, — vacat. *)

Bergamts-Expedition.

Sportel- und Gebühren-Einnehmer und Copist, — vacat.
Johann Wilhelm Spindler, Aufwärter.

Officianten.

Louis Leonhard Nicolai, Markscheider, Zwitterstock-factor.
Ferdinand Köllig, Receßschreiber, Schichtmeister und Sportel- und Gebührencassen-Controleur.
Zwitterstock-Stollnfactor, — vacat.
Carl Gottlieb Fischer, Schichtmeister.
Otto Schmidhuber, Schichtmeister.

Hierüber:

Friedrich Gotthelf Kästner,
Carl Gottlob Jäpel,
Carl Friedrich August Zahn, } Zubußboten.

*) Mit der Interims-Verwaltung der betreffenden Dienstgeschäfte ist der Bergmeister Schiefer und zwar rücksichtlich der Berggeschwornenstelle unter Beihilfe des Obersteigers Kirsten beauftragt.

Annaberg.

Bergamts-Mitglieder.

Julius Bernhard von Fromberg, Bergmeister (Bergcommissionsrath).
Carl Wilhelm Dehler, Berg- und Gegen-Schreiber.
Maximilian Graff, Berggeschworne, so wie Bergmagazinverwalter, Zinnzehntner und Hütten-schreiber zu Marienberg (Vice-Bergmeister).
Berggeschworne zu Annaberg, — vacat.
Friedrich Gotthold Troll, Berggeschworne zu Geier und Ehrenfriedersdorf.
Carl Gottlieb Lucius, Bergamtsassessor und Bergamts-Hilfsactuar.

Bergamts-Expedition.

Carl August Voigt, Sportel-, Gebühren- und Bergquatembergelder-Einnehmer, auch erster Copist.
Gotthilf Friedrich Wappler, Oberzehnten- und Sportel- und Gebühren-Controleur, Bergquatembergelder-Einnehmer und zweiter Copist.
Johann Ferdinand Hauste in jun., Aufwärter und Hausmann.
Christian Friedrich Hauste in sen., Bote.
Christian Friedrich Gobsch, Beibote zu Marienberg.
Christian Traugott Liebert, interim. Beibote zu Geier und Ehrenfriedersdorf.

Officianten.

Friedrich Eduard Neubert, Markscheider, Bergmagazinverwalter, Bergschullehrer, Bergkirchenvorsteher und Schichtmeister zu Annaberg.
Friedrich August Laue, Bergwardein, Receßschreiber und Gewerkenprobirer ebendasselbst.
August Friedrich Strödel, Bergmagazincontroleur, Schichtmeister und Knappschaftsschreiber zu Annaberg (Markscheider).

Christian Friedrich Hennig, Bergmagazincontroleur, Stollnschichtmeister und Knappschaftsschreiber zu Marienberg.

Ludwig Moriz Pilz, Schichtmeister ebendasselbst.

Johann Christian Friedrich Grämer, Schichtmeister ebendasselbst.

Moriz Christlieb Bauermann, Schichtmeister zu Anna-berg.

Louis Alexander Scheidhauer, Schichtmeister zu Ma-rienberg.

Christian Gottfried Roscher, Schichtmeister und Arse-nikwerksadministrator zu Geier.

Gustav Louis Hinkel, Schichtmeister zu Marienberg.

Hierüber:

Carl August Ernst Göpel,

* Schichtmeister Gustav Louis Hinkel,

Ludwig Heinrich Müller,

* Schichtmeister Louis Alexander Scheidhauer,

Friedrich August Müller, Zubußbeibote.

Carl Wilhelm Siegert, Werkmeister.

Bei der Bergkirche zu Annaberg ist

Carl August Dietrich, Diaconus an der Hauptkirche, als Bergprediger und

Daniel Sigismund Siegel als Organist angestellt.

Freiberg.

Bergamts-Mitglieder.

Wilhelm Fischer, Bergmeister.

Ernst Adolph Becker, Bergschreiber (Finanzsecretair).

Julius Friedrich Perl, Bergamtsassessor.

Christian Gotthold Kind, Berggeschworne und königl. Deputirter bei der Bergmagazinanstalt.

Ernst Eduard Bauer, Berggeschworne.

Gustav Adolph Netto, Berggeschworne.

Oswald Erhard Römisch, Bergamtsassessor und Berg- amts-Hilfsactuar, auch Professor der Bergrechte und des bergmännischen Geschäftsstils an der Berg- akademie, so wie Verwalter der Gegenschreiberge- schäfte.

Traugott Friedrich Graff, Berggeschworne.

Franz Wilhelm Fritzsche, Bergamtsassessor und Berg- wardein, auch Lehrer der Probirkunst an der Berg- akademie.

Bergamts-Expedition.

Bergamts-Hilfsactuar und Gegenschreiber, — vacat.
Ferdinand Winkler, Sportel- und Gebühren-Einneh- mer, auch erster Copist.

Johann Friedrich Krämer, zweiter Copist.

Ernst Leberecht Clausnitzer, Sportel- und Gebühren- cassen-Controleur, auch Rechnungsführer bei der Ma- schinenbauwerkstatt zu Halsbrücke.

Johann Gottfried Homilius, Aufwärter.

Christian Heinrich Müller, Bote.

Verwaltung der königl. Stölln und Röschen.

Gustav Adolph Franke, Stollnfactor, auch gewerk- schaftlicher Deputirter bei der Bergmagazinanstalt.
Theodor Ewald Hesse, Schichtmeister.

Officianten.

Christian Friedrich Leschner, erster Markscheider und Lehrer der Markscheidkunst bei der Bergakademie (Obermarkscheider).

Ferdinand Heinrich Steeger, zweiter Markscheider und Bergmagazinverwalter.

* Bergwardein, — Bergamtsassessor Fritzsche.
Gegenschreiber, — vacat. — Versorger der betreffenden Geschäfte Professor und Bergamtsassessor Römisch.

Carl Gottlob Wöllner, Receßschreiber.

Johann Carl Traugott Hertwig, Schichtmeister.

Gotthold Benjamin Puschmann, Schichtmeister und Zechmeister, so wie gewerkschaftlicher Deputirter bei der Bergmagazinanstalt und Bergmagazininspector, auch Inhaber des Kleinkreuzes des k. S. Verdienst- ordens.

* Schichtmeister, — OberbergamtsCopist Bär.

Friedrich Moriz Lindner, Schichtmeister.

Johann Friedrich Arnold, Schichtmeister (Receßschreiber).

Friedrich August Ehrenreich Behr, Schichtmeister.

Ernst Eduard Pilz, Schichtmeister.
 * Schichtmeister, — Theodor Ewald Hesse.
 Christian Heinrich Schwamkrug, Schichtmeister.
 Carl Theodor Buschick, Schichtmeister.
 Christian Friedrich Neubert, Interims-Schichtmeister *).
 Friedrich Julius Weiß, Interims-Schichtmeister.
 Albert Lindner, Fahrtschichtmeister.
 Carl Friedrich August Lohse, Knappschaftsschreiber und
 Gegenbuchscopist.
 Robert Emil Haustein, Arsenikwerks-Hüttenmeister.
 Theodor Hertwig, Oberwäschsteiger.

Demnächst:

Johann Wilhelm Pflugbeil, Bergschullehrer, ingleichen
 Oberlehrer an der Bürgerschule und Lehrer an der
 königl. Baugewerkschule zu Freiberg.

Hierüber:

Carl Aaron Böhme, } Zubußboten.
 Friedrich Gregor Donat, }
 Friedrich Moriz Kluge, interim. Zubußbote.
 Johann Gottlob Pflugbeil, Receptschreibereiaffistent.
 Carl Heinrich Steiger, } Zubußbeiboten.
 August Friedrich Dietrich, }

Werkmeister.

Johann Traugott Zimmermann.
 Carl Gottfried Küttner.
 Johann Traugott Bertram.
 Fürchtgott Leberecht Hoyer.

Bergmagazinanstalt zu Freiberg.

a) Königl. Deputirte.

Siehe Oberhüttenvorsteher und Berggeschworne zu
 Freiberg.

b) Deputirte des Stadtraths.

Robert Beyer, Stadtrath.
 Franz Ernst Theodor Nicolai, Stadtrath.

*) Mit der Unterrichtsertheilung an der Bergschule beauftragt.

c) Deputirte der einheimischen Gewerken.
 Carl Engelschall, Kaufmann.
 Carl Gottfried Reichmann, Casetier.
 Die übrigen zwei Deputirten, — siehe Stollnfactor
 und Officianten zu Freiberg.

Stellvertreter.

Carl Scheff, Kaufmann.

d) Officiant beim Bergmagazin.

Bergmagazinverwalter, — siehe Officianten zu Freiberg.

Hierüber:

Gregor Krumpiegel, Kornabmesser, zugleich Huth-
 mann.

Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock.

Bergamts-Mitglieder.

Bernhard Constantin Ludwig Braunsdorf, Bergmei-
 ster, Verwalter des Berg- und Gegen-Schreiber-
 Dienstes und Gerichtsverwalter bei der königl. An-
 tonshütte.

Theodor William Tröger, Berggeschworne.
 Curt Alexander Richter, Berggeschworne.

Bergamts-Expedition.

Carl August Ring, Sportel- und Gebühren-Einnehmer,
 so wie Copist, auch Schichtmeister, ingleichen Zinn-
 Gewerkenprobirer und Knappschaftsschreiber im Jo-
 hanngeorgenstädter Revier.

Johann Christian Leicht, interim. Aufwärter.
 Carl Heinrich Hänel, Bote.

Officianten.

Carl August Wagner, Zinnzehntner, Markscheider,
 Bergwardein, auch Gewerkenprobirer bei der An-
 tonshütte, Sportel- und Gebühren-Controleur,

Bergquaterbergelder = Einnehmer, Receptschreiber und Bergmagazin = Controleur.
 Heinrich Moriz Reichelt, Vice-Markscheider, Bergschullehrer und Interims = Schichtmeister.
 Christian Gotthold Funkhänel, Bergmagazinverwalter und Schichtmeister.
 Carl Traugott Klug, Schichtmeister und Knappschaftsschreiber im Eibenstocker Revier.
 Ernst Julius Hungar, Schichtmeister hier und zu Schneeberg, auch Berggeschworne in dem Communbergamte Falkenstein.
 Christian Gottlieb Arnold, Schichtmeister.
 Christian Carl Gottlieb Schubert, Schichtmeister sowohl hier als in Annaberg.
 Carl August Schreyer, Schichtmeister, interimistischer Administrator bei der königl. Zinnschmelz = Anstalt und der knappschaftlichen Turfstecherei, ingleichen Interims = Knappschaftsschreiber im Schwarzenberger Revier.
 Hugo Volkmar Dyppe, Schichtmeister hier und zu Schneeberg.

Hierüber:

Carl August Werner, Zubußbote.
 Johann Christian Becher,
 Carl Gustav Brändel,
 Johann Christian Seidel, } Interims = Zubußboten.

Vorsteher der Zinnhandelsanstalt.

Vacat.

Schneeberg.

Bergamts = Mitglieder.

Carl Gustav Schütz, Bergmeister.
 Berg- und Gegen = Schreiber, — vacat.
 Carl Friedrich Schmiedel, Koboldinspector, Wäschgeschworne und Stollninspector (Obereinfahrer).
 Christian Traugott Reinhold,
 Wolfgang Hoffmann,
 Julius Magnus Lippmann, } Berggeschworne.

Hierüber:

Herrmann Planer, Berggerichtsverweser, auch mit der Interims = Verwaltung der Gerichtsverwaltergeschäfte bei dem Blaufarbenwerke Oberschlema beauftragt.

Bergamts = Expedition.

Paul Martin Krefner, Bergamts = Hilfsactuar.
 Wilhelm Leberecht Drese, Zehnten = Controleur, Sportel- und Gebühren = Einnehmer, auch erster Copist und Koboldschreiber.
 Zweiter Copist, — vacat.
 Franz Friedrich Hahner, Aufwärter.
 Franz Friedrich Sieber, Bote.

Officianten.

Heinrich Schmidhuber, consortschastlicher Schichtmeister (Berggeschworne).
 Gustav Friedrich Pilz, Markscheider und Bergschullehrer. Bergwardein, auch Gewerkenprobierer bei der Antonshütte, — vacat.
 August Leberecht Schweigert, Receptschreiber und interim. Sportel- und Gebührencassen = Controleur.
 Carl Wilhelm Schmidt, consortschastlicher Schichtmeister (Markscheider).
 Traugott Scheidhauer, consortschastlicher Schichtmeister und Vorsteher der Bergknappschaft.
 Otto Eduard Kabisch, Schichtmeister (Finanzcommissar), Vorsteher der Bergmaterialien = Niederlage und Rechnungsführer über die Revierziegelhütte ad interim.
 Otto Friedrich Ferdinand Jacobi, Stollnvorsteher, Schichtmeister und Bergmagazin = Controleur und Knappschaftsvorsteher.
 Johann Gottlieb Wenzel, Schichtmeister, Bergmagazinverwalter und Knappschaftsschreiber ad interim.
 Carl Heinrich Leonhard Heubner, Schichtmeister in der voigtländischen Revierabtheilung, auch Bergmeister, Zehntner und Gegenschreiber in dem Communbergamte Falkenstein.
 Ernst Julius Richter, Schichtmeister.
 * Schichtmeister, — Hungar zu Johannegeorgenstadt.

Julius Herrmann Freistein, Factor bei dem Steinkohlenwerke Junger Wolfgang.

* Schichtmeister, — Schichtmeister Dyppe zu Johanne-
orgenstadt.

Werkmeister.

Christian Gotthold Pechstein.

Noch sind hier zu erwähnen:

Das Communbergamt Falkenstein,

ingleichen folgende

Vasallenberggerichte, als:

- 1) Gräflich von Hohenthal'sches Berggericht zu Neugeißing bei Altenberg.
- 2) von Lüttichau'sches Berggericht zu Bärenstein bei Altenberg.
- 3) von Schönberg'sches Berggericht zu Seifen.
- 4) Otto'sches Berggericht zu Raundorf bei Glashütte.
- 5) Glumann'sches Berggericht zu Neuendorf bei Annaberg.
- 6) Reiche-Eisenstuck'sches Berggericht zu Schönfeld bei Annaberg.
- 7) Eisenstuck'sches Berggericht zu Wiesa bei Annaberg.

Ingleichen

des Altenberger Zwitterstocks gewerkschaftliches Berggericht zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Berg- und Hütten-Physici.

Dr. Carl Gottfried Hille, Berg- und Hütten-Physicus zu Freiberg, Inhaber der goldnen Verdienst-Medaille.

Dr. Heinrich August Gruber, Bergphysicus und Chirurgus in dem Bergamte Johanneorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock, auch auf der Antonshütte.

Dr. Carl Rudolph Lechla, Bergphysicus in dem Bergamte Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

Dr. Johann Gottfried Müller, Bergphysicus zu Annaberg, Scheibenberg, Hohenstein und Oberwiesenthal.

Bergarzt zu Marienberg, — vacant.

Dr. Heinrich Hezel zu Olbernhau, für den Kupferhammer Grünthal.

Dr. Carl Ottomar Otto, Bergphysicus zu Schneeberg.

Berg-Chirurgen.

Heinrich Gottlieb Mehner zu Freiberg (Oberchirurgus).
Carl Wilhelm Weberling zu Freiberg.

Joseph Carl Albrecht Schneider in Brand.

August Wilhelm Fischer in Großhartmannsdorf.

Carl August Göpel zu Annaberg, Scheibenberg etc.

Friedrich Wilhelm Eduard Schneider zu Elterlein, Schwarzbach und Langenberg.

August Ferdinand Gruner zu Geier und Ehrenfriedersdorf.

Herrmann Julius Golzsch zu Altenberg.

Johann Traugott Weidner zu Berggießhübel.

Hammerinspector.

Richard Kühn zu Zwickau.

Kupferhammer Grünthal.

Rudolph Hering, Factor (Bergmeister).

Friedrich Moriz Heym, Cassirer.

Die königl. Kupferhammergerichte werden auftragsweise von dem Justizamte zu Lauterstein verwaltet.

Blaufarbenwerke.

Blaufarbencommission.

Siehe Berghauptmannschaft.

Blaufarbencommunifactorie zu Schneeberg.

Friedrich Gotthold Dehlschlägel, Blaufarbencommunifactor (Bergmeister).

August Fischer, Expedient.

Samuel Marx,

Christian Gottlieb Böttger, } Koboldüberreiter.

Königl. Blaufarbenwerk zu Oberschlema.

Ludwig Eugen Graf von Holzendorff, Factor (Bergcommissionsrath).

Gerichtsverwalter, — siehe Berggerichtsverweser Planer zu Schneeberg.

Christian Friedrich Bauer, erster Farbenmeister, Inhaber der goldenen Verdienstmedaille.

Herrmann Scheidhauer, zweiter Farbenmeister.

Christian Friedrich Lohse, dritter Farbenmeister.

Otto Friedrich Röttig, Blaufarbenwerkshüttengehilfe und Chemiker.

Johann Friedrich Bauer, Werkscaffencontroleur, Werks- und Knappschaftsschreiber.

Privat-Blaufarbenwerks-Verein.

Generalbevollmächtigte.

Dr. Heinrich Dörrien, Regierungsrath in Leipzig, Ritter des königl. Sächs. Verdienstordens, Vorsitzender.

Dr. Beck, Appellationsgerichts-Präsident in Leipzig, Comthur 2. Kl. des königl. Sächs. Verdienstordens.

Dr. Gustav Hofmann, Hofrath in Leipzig.

Heinrich Meyer, Kaufmann in Löbnitz.

Carl Ludwig Schill, Regierungsrath in Leipzig, Ritter des königl. Sächs. Verdienstordens, und

Johann Friedrich Uhlmann, Kaufmann in Schneeberg.

Factore.

Carl Beck, Cassen- und Rechnungs-Beamter.
Curt Alexander Winkler, (Oberschiedswarden, Hütten-inspector) Betriebsbeamter.

Gerichtsverwalter.

Carl Neumann, Advocat in Schneeberg, auf dem Pfannenstieler Blaufarbenwerke.
Christoph Friedrich Härtel, Advocat in Schneeberg, auf dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.
Gerichtsverwalter des Zschopenthaler Blaufarbenwerks, — vacat.

Farbenmeister.

a) auf dem Pfannenstieler Blaufarbenwerke.
Friedrich Ferdinand Seydewitz, Inhaber der goldenen Verdienstmedaille.

Carl August Straßburger.

Carl Julius Böhmer.

b) auf dem Schindlerschen Blaufarbenwerke.
Christian August Schulze.
Christian Gotthold Hesse.

c) auf dem Zschopenthaler Blaufarbenwerke.
Adolph Friedrich Escher.

Hierüber:

Carl August Schmidt, Werkschreiber.

Die gewerkschaftliche Inspection des Altenberger Zwitterstockwerks, wie auch Ritterguts und Hammerwerks zu Schmiedeberg.

Hans Friedrich Curt von Lüttichau, königl. Sächs. Kammerherr und Rittmeister.

Carl Friedrich Müller, Banquier zu Dresden.

Anmerkung. Alle mit * bezeichneten Dienststellen sind solche, deren Inhaber noch andere Aemter bekleiden.

E m e r i t i r t :

- Carl Christian Gottlob Segnis, Bergrath.
 Traugott Leberecht Haffe, Oberzehntner und Hammerinspector.
 Carl Moriz Kersten, Oberhüttenamtsassessor, Ritter des k. Russ. Sct. Stanislausordens 3. Kl. (Professor).
 Friedrich Traugott Michael Haupt, Vicebergmeister, Ritter des königl. Sächs. Verdienstordens.
 Gottlob Friedrich Wolf, Oberhüttenvorsteher.
 Christian Friedrich Schmiedel, Obereinfahrer.
 Johann Christian Müller, Obereinfahrer.
 Friedrich August Schmid, Bergschreiber, Inhaber der herzogl. Sächs. Ernestinischen Verdienstmedaille.
 Carl Heinrich Helbig, Factor, Inhaber der goldenen Verdienstmedaille.
 Carl Christian Loose, Berggeschworne.
 Carl Gottlieb Schneider, Hüttenmeister.
 Johann Friedrich Schmidhuber, Zwitterstockfactor.
 Carl Christian Wittig, Waagemeister.
 Carl Christian Haustein, Factor.
 Carl Friedrich Zimmermann, Zubußbote.
 Carl Friedrich Troncke, Bergamtsaufwärter.

XXV. Der königl. Sächs. Bergschöppenstuhl.

(Vergl. Jahrgang 1841. S. 255.)

- | | |
|--|--------------------------|
| Herr Bürgermeister Bernhardt, Director. | } auf der rechten Seite. |
| = Bergmeister Fischer, | |
| = Professor Römisches, | } auf der linken Seite. |
| = Bergschreiber (Finanzsecretair) Becker, | |
| = Stadtrichter Sachse, Stellvertreter des Directors, | |
| = Stadtrath Beyer, | |
| = Stadtrath Pfeil, | |

XXVI. Verzeichniß der Vorsteher und Aeltesten sämtlicher Bergknappschaften.

Hüttenknappschaft zu Freiberg.

Knappschaftsvorsteher.

* Siehe Hüttenofficianten.

Knappschaftsälteste.

- Carl Gotthold Friedrich Kuhnert, Betriebssteiger an der Muldner Hütte.
 Carl Wilhelm Thube, Materialiensteiger bei dem Halsbrückner Amalgamirwerk.
 Joseph Friedrich Weber, Betriebssteiger ebendasselbst.
 Carl Gottfried Beyer, Erzmüller ebendasselbst.
 Gotthelf Leberecht Rümmler, Nachtsteiger auf der Muldner Hütte.
 Gottfried Marbach, Schmelzer an der Halsbrückner Hütte.
 Carl August Heym, Werkssteiger beim Halsbrückner Amalgamirwerk.
 Carl August Richter, Maschinensteiger an der Muldner Hütte.
 Christian Friedrich Böhme, Nachtsteiger an der Halsbrückner Hütte.
 Carl Gotthelf Dachsel, Erzwieger daselbst.

E m e r i t i r t :

- Johann Gottfried Böhme.
 Carl Gotthold Küchenmeister.
 Israel Friedrich Schmidt.

Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte.

Knappschaftscassenvorsteher.

- Obersteiger Carl Benjamin Puschbeck, Berggerichtschöppe.

Knappschaftsälteste.

Zwitterstocksgewerkschaftlicher Werkmeister Ehregott Leberrecht Meußner, Bergschullehrer und Berggerichtschöppe.

Obersteiger Christian Friedrich Borwerk,	} Berg- gerichts- schöppe.
" Christian Friedrich Hengst,	
" Christian Friedrich Knauth,	
" Heinrich Traugott Kirsten,	
" Friedrich Traugott Städter,	
" Carl Heinrich Zechel,	

Knappschafts-Leichenbitter.

Carl August Ckert.

Annaberg.

Knappschaftsvorsteher.

a) zu Annaberg.

Obersteiger Carl Christian Troll.
 Obersteiger Gottlob Heinrich Schubert, Berggerichtschöppe.
 Stollnobersteiger Christian Gottlieb Grund, Berggerichtschöppe.
 Obersteiger Friedrich August Herrmann.
 Obersteiger Gottlob Friedrich Müller, Berggerichtschöppe.

b) zu Marienberg.

Stollnobersteiger Carl Gottlieb Gottschalk, Berggerichtschöppe.

c) zu Geier.

Obersteiger Carl Friedrich Neubert, Berggerichtschöppe.

d) zu Ehrenfriedersdorf.

Stollnobersteiger August Wilhelm Wengler, Berggerichtschöppe.

Knappschaftsälteste.

a) zu Annaberg.

Obersteiger Christian Gottlob Mann, Berggerichtschöppe.

Obersteiger Johann Gottlieb Köhler.
 Obersteiger Friedrich August Wagner.
 Obersteiger Carl Gottlieb Hofmann.

b) zu Marienberg.

Stollnobersteiger Christian Traugott Walther,	} Berge- gerichts- schöppe.
Obersteiger Christ. Traug. Leberecht Reichel,	
Obersteiger Christian Friedrich Bach,	
Stollnobersteiger Christian Gottlob Ehnert,	

c) zu Geier.

Steiger Johann Traugott Graupner, Berggerichtschöppe.

d) zu Ehrenfriedersdorf.

Steiger Johann Gottlieb Kandler, Berggerichtschöppe.

Freiberg.

Knappschaftscassenvorsteher.

Obersteiger Carl Gotthold Helbig, Zechmeister, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille.
 Stollnobersteiger Carl Gottlob Heerkloß, Zechmeister und Berglandschöppe.
 Obersteiger Carl Friedrich Schneider, Berglandschöppe, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille.

Knappschaftsälteste.

Obersteiger Daniel Gottfried Fickert,
 Obersteiger David Friedrich Brendel,
 Stollnobersteiger Carl Gottfried Hartwig,
 Obersteiger Samuel Friedrich Franke,
 Obersteiger Carl Friedrich Albin Zimmermann,
 Werkmeister Johann Traugott Zimmermann,
 Obersteiger Johann Gottlieb Backofen,
 Stollnobersteiger Carl Christian Schmidt,
 Obersteiger Emanuel Gottlieb Nestler,
 Obersteiger Carl Gottlieb Fickert,
 Stollnobersteiger Gottfried Leberecht Richter,
 Obersteiger Friedrich August Beyrich,
 Obersteiger Gottlieb Friedrich Schönberg,
 Röschenobersteiger Friedrich August Kunze,

Berglandschöppe.

Obersteiger Gottlieb Friedrich Haubold,
 Obersteiger Joh. Traugott Friedr. Zimmermann,
 Obersteiger Johann Gottlieb Schönberg,
 Obersteiger Wilhelm Ehregott Feuereisen,
 Obersteiger Adolph August Friedrich Thiele,
 Obersteiger August Friedrich Jobst,
 Röschenobersteiger Gotthelf Friedrich Schmieder,
 Werkmeister Carl Gottfried Rüttner.
 Werkmeister Johann Traugott Bertram.

Berglandschöppen.

Emeritirt.

Carl Friedrich Lange, Knappschaftsältester und Obersteiger.

Bergknappschafts = Grabebitter.

Samuel Friedrich Weber.

Johanngeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock.

Knappschafts = Älteste.

a) zu Johanngeorgenstadt.

Obersteiger Christian Friedrich Becher, Bergleichenbrüderschafts = Vorsteher.

Obersteiger Christian Gottlieb Seidel.

= Dankegott Friedrich Benkert.

= Carl Gottlob Seidel.

= Johann Gotthilf Hahn.

= Johann Christian Troll.

Stollnobersteiger Gustav Adolph Schlegel.

Obersteiger Johann Heinrich Krauß.

= Johann Christian Becher.

b) zu Schwarzenberg.

Obersteiger Christian Gottlieb Blechschmidt.

= Christian Gottlieb Schulz.

= Johann Gottlieb Wagner.

= Carl Traugott Richter.

c) zu Eibenstock.

Obersteiger August Friedrich Müller.

= Johann Carl Schildbach.

= Christian Friedrich Lange.

= Gottlob Heinrich Heimann.

Emeritirt.

David Heinrich Blechschmidt, Obersteiger und Knappschafts = Ältester.

Schneeberg.

Vorsteher der Schneebergischen Bergknapp- und Bergleichenbrüderschaft.

Vorsteher.

Schichtmeister Scheidhauer und Stollnvorsteher Jacobi.

Knappschafts = Älteste.

Werkmeister Christian Gotthold Pechstein.

Obersteiger Carl Gottlob Hahn, Berglandschöppe.

= Johann Wilhelm Rabisch.

= Traugott Leberecht Hartmann, } Bergland-

= David Heinrich Ludwig, } schöppen.

= Gottlob Friedrich Gerber,

= Adolph Moriz Schaarschmidt.

= Carl August Bier, Berglandschöppe.

= Carl Scheidhauer.

Steiger Carl August Voigt.

Obersteiger Johann Benjamin Voigt.

= Heinrich Eduard Köhling.

XXVII. Verzeichniß der Verstorbenen.

- Den 21. Juni 1848. Christian Andreas Richter, emeritirter Bergfactor zu Annaberg.
- Den 7. December 1848. Carl Gottlob Friedrich, Obersteiger und Knappschaftsältester zu Johanngeorgenstadt.
- Den 13. December 1848. Thomas Christian Weber, emeritirter Oberhüttenrater zu Freiberg.
- Den 30. December 1848. Carl Traugott Fuchs, Schichtmeister und Zechmeister zu Freiberg.
- Den 13. Februar 1849. Johann David Göpfert, Zuchbote im Freiburger Bergamtsrevier.
- Den 24. März 1849. Ernst Heinrich Christian Schmid, Zehntner in Schneeberg.
- Den 15. Mai 1849. Carl Traugott Baumann, emeritirter Bergamtscofist zu Schneeberg.
- Den 22. Mai 1849. Carl Gottlieb Zienert, Bergamts-Aufwärter in Annaberg.
- Den 24. Mai 1849. Johann Gottlieb Beier, emeritirter Schmelzer und Hüttenknappschaftsältester zu Freiberg.
- Den 1. September 1849. Johann Heinrich Zier, Bergamts-Hilfsactuar und Gegenschreiber zu Freiberg.
- Den 12. October 1849. Carl August Schiefer, Berggeschwornen und Zinnzehntner zu Annaberg.
- Den 20. October 1849. Georg Robert Bauer, Berg-rath zu Freiberg.
- Den 28. October 1849. Heinrich Wilhelm Hensel, Materialiensteiger an der Muldner Hütte und Hüttenknappschaftsältester.
- Den 15. November 1849. Aaron Friedrich Unger, Bergfactor in Sosa.
- Den 10. December 1849. Obersteiger Wilhelm Ehregott Fischer in Freiberg.
- Den 16. December 1849. Anton Gerber, Bergwardein in Schneeberg.

XXVIII.

Postberichte.

1. Altenberger Postbericht.

Posten.	Abgang.	Ankunft.
Dresdner Briefpost.	Täglich 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.	Täglich 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
Lepliger Briefpost.	Täglich 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.	Täglich 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.
Dippoldiswalder Fahrpost.	Sonntags Abends 9 Uhr und Mittwochs, Freitags und Sonnabends früh 8 Uhr.	Sonntags, Donnerstags und Freitags Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anmerkung. Die Briefannahme findet täglich von früh 7 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, Sonntags jedoch nur bis früh 11 und Nachmittags 4 Uhr, und der Post-schluß jedesmal 1 Stunde vor Abgang der Posten oder bezüglich Tags vorher Abends statt.

2. Annaberger Postbericht.

Posten.	Abgang.	Ankunft.
Carlsbader Eilpost.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 4 Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 9 Uhr.
Freiberger Personenpost.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 5 Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 7 Uhr.
Chemnitzer Localpost.	Mittwochs und Sonnabends früh 5 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends Abends 9 Uhr.
Schneeberger Personenpost.	Täglich früh 6 Uhr.	Täglich Abends 7 Uhr.
Leipziger Packpost.	Täglich Nach- mittags 2 Uhr.	Täglich Mit- tags 12 Uhr.
Leipziger Personenpost.	Täglich Nach- mittags 3 Uhr.	Täglich Vorm. 11 Uhr.
Biesenthaler Brief- und Packe- rei = Post.	Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags Nachm. 3 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags Vorm. 10 Uhr.
Marienberger Localpost.	Dinstags und Freitags Abds. 8½ Uhr.	Dinstags und Freitags Nachm. 5 Uhr.

3. Freiburger Postbericht.

Posten.	Abgang.	Ankunft.
Annaberger Personen- u. Packe- rei = Post.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Vorm. 11 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 1 Uhr.
Chemnitzer Personenpost.	Täglich 10½ Uhr früh.	Täglich Mittags 1½ Uhr.
I. Dresdner Personen- u. Packe- rei = Post.	Täglich früh 7½ Uhr.	Täglich Abends 6 Uhr.
II. Dresdner Personen- u. Packe- rei = Post.	Täglich Nachts 12¼ Uhr.	Täglich Nachts 1 Uhr.
Dresdner Personenpost.	Täglich Nachm. 1½ Uhr.	Täglich Vorm. 10½ Uhr.
Frauensteiner Botenpost.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 Uhr.	Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 5 Uhr.
Marienberger Personen- und Packerei = Post.	Mittwochs und Sonnabends Abends 7 Uhr.	Mittwochs und Sonnabends früh 10 Uhr.
Rosener Personen- und Packe- rei = Post.	Täglich Vorm. 11 Uhr.	Täglich Nachm. 5 Uhr.
I. Zwickauer Personen- u. Packe- rei = Post.	Täglich Abends 6¼ Uhr.	Täglich früh 7¼ Uhr.
II. Zwickauer Personen- und Packerei = Post.	Täglich Nachts 1 Uhr.	Täglich Nachts 12¼ Uhr.

Hierüber Fußboten für:

- Attenberg, Berggießhübel und Glashütte: J. G. Sterll, kommt Donnerstags und geht Freitags, über Frauenstein, logirt bei Herrn Müller (sonst Köpfsch), Erbische Straße.
- Berthelsdorf: Scheidling, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Bieberstein und Burkensdorf: Hänelin, kommt und geht Sonnabends, bei Hrn. Kaufmann Ulbricht.
- Brand, Erbsdorf, Sct. Michaelis, Linda und umliegende Gruben: Müllerin, kommt und geht täglich, bei Herrn Posamentirer Tränkner, Erbische Straße. — Vogelín, kommt und geht täglich, bei Herrn Kaufmann Nicolai.
- Burkensdorf (bei Frauenstein): Wegelin, kommt und geht Donnerstags und Sonnabends, bei den Herren Besser und Klieber.
- Colmnitz: Böhmin, kommt und geht Mittwochs u. Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann. — Christ. Böhmin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Dippoldiswalde: Müller (Waisenhausegasse Nr. 148) fährt Mittwochs früh und kommt Donnerstags Abends zurück.
- Dittersbach (bei Frauenstein): Kehneltin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Mörbe.
- Döbeln: Philippin, kommt Freitags und geht Sonnabends Mittags, bei Herrn Sattler Kraut.
- Dörnthäl und Haselbach: Klemmin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Dorschemnitz: Fischerin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Eppendorf: Auerbachin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Erbsdorf: siehe Brand.
- Forchheim: Weitin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder.
- Frankenberg: Wirthin, kommt und geht Sonnabends, bei der verw. Frau Küllmichin am Ohermarke.
- Frankenstein: Hartmannin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Frauenstein: Wolf, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Müller (sonst Köpfsch), Erbische Straße.
- Gahleitz und Oberreichenbach: Köhlerin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann. — Schulzin, kommt und geht Donnerstags, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Gränitz: Rothin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Großhartmannsdorf: Köhler, kommt und geht Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht und Herrn Kaufmann Schmieder.
- Großschirma: Schüffelin, kommt und geht Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder.
- Großvoigtsberg: Bögin, kommt und geht Montags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.

- Großwaltersdorf, Gränitz und Lippersdorf: Arnoldin, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Buchbinder Anger auf der Ronnengasse. — Ottoin, kommt und geht Freitags Vormittags, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Grünthal: siehe Dibernhau.
- Hainichen: Hartmannin, kommt Sonnabends und geht Sonntags, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Helbigsdorf: Mehner, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht. — Frohs, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder.
- Kleinschirma: Hähnlein, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schramm.
- Krummhennersdorf: Kühnin, kommt und geht Dinstags, Donnerstags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Langenau: Frohsin, kommt und geht Dinstags, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Medes. — Matthesin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Langhennersdorf: Goldbergin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schramm.
- Leubsdorf: Ottoin, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Lichtenberg: Andersin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle. — Frisiche, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Schumann.
- Linde: Homilius, kommt und geht Dinstags, Freitags u. Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Lippersdorf: siehe Großwaltersdorf.
- Marienberg: Schnecke, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, im Gasthof zum schwarzen Ros.
- Meißen: Fröbe, geht Mittwochs und kommt Freitags, wohnt auf der Theatergasse Nr. 567.
- Sct. Michaelis: Grollin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Mittelsaida: Seifertin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.
- Mittweida: Leiteris, kommt Freitags und geht Sonnabends Vorm., im Gasthofe zum wilden Mann.
- Müdisdorf und Helbigsdorf: Frohs, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schmieder. — Wolfín, kommt und geht Dinstags, Donnerstags und Sonnabends beim Herrn Kaufmann Ulbricht.
- Mulda: Böhler, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Blaser.
- Mulda, Berthelsdorf, Weigmannsdorf und Ranbeck: Scheinpflugin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Schramm.
- Neuhäusen: siehe Pürschenstein.
- Niederböhmsch: Ottoin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann.
- Niederschdnau: Bärnerin, kommt und geht Montags, Mittwochs u. Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schneider am Buttermarkt.

Rossen, Siebenlehn und Roswein: Knaut, kommt Dinstags und Freitags und geht Mittwochs u. Sonnabends, im Gasthof zum goldnen Adler.

Oberbobrisch: Grimmerin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Engelschall.

Oberreichenbach: Göbin, kommt und geht Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Blaser.

Obersaida: Jungnickelin, kommt und geht Mittwochs u. Sonnabends, bei Frau Füllmich am Obermarkt.

Oberschöna: Hauckin und Pöschin, kommen und gehen Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Strehle.

Deberan: Gerlachin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.

Olbernhau, Niederneuschönberg, Pfaffroda und Saigerhütte Grünthal: Ziegert, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Gastwirth Mezler am Aschmarkt.

Pfaffroda: siehe Olbernhau.

Preßschendorf: Herklozin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Engelschall.

Purschenstein: Weibrauchin, kommt Freitags und geht Sonnabends, in der Sarküche.

Reinsberg: Helmin, kommt und geht Freitags, bei Herrn Kaufmann Blaser.

Roswein: Schmidt, kommt Freitags und geht Sonnabends, bei Herrn Tuchmacher Haubold auf der Rinne.

Saida: Müller, kommt Freitags und geht Sonnabends, in der Sarküche.

Siebenlehn: siehe Rossen.

Wegefahrt: Kaden, kommt und geht Dinstags, Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Ulbricht. — Dittmann, kommt und geht Mittwochs u. Sonnabends, bei Herrn Kaufm. Strehle.

Weigmannsdorf: Kaden, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, im Gasthof zum goldenen Hirsch.

Weißborn: Schröderin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Päßler.

Wingendorf: Rastin, kommt und geht Dinstags und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Ulbricht.

Zethau: Helbig, kommt und geht Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Schumann. — Schwalbin, kommt und geht Mittwochs und Sonnabends, bei Herrn Kaufmann Strehle.

4. Johannegeorgenstädter Postbericht.

Posten.	Schlußzeit.	Abgang.	Ankunft.
Schneeberger Fahrpost.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 6 Uhr.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 1½ Uhr.	Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Abends 8½ Uhr.
Wilsenthaler Botenpost.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 6 Uhr.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends 7½ Uhr.	Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends Nachts 12 Uhr.
Schwarzenberger Fahrpost.	Montags, Donnerstags u. Sonnabends früh 8 Uhr.	Montags, Donnerstags u. Sonnabends früh 9 Uhr.	Montags, Donnerstags u. Sonnabends Nachm. 4 Uhr.

5. Schneeberger Postbericht.

Posten.	Schlußzeit für		Abgang.	Ankunft.
	Gelder und Packereien.	Briefe.		
Annaberger Personenpost.	Täglich 12 Uhr Mittags.	Täglich 1½ Uhr Nachm. pr. Briefkasten.	Täglich 2¼ Uhr Nachm.	Täglich 11¼ Uhr Vorm.
Auerbacher Fahrpost	Tägl. 2 Uhr Nachm.	Tägl. 2 Uhr Nachm.	Täglich 3 Uhr Nachmittags.	Täglich 8 Uhr früh.
Chemnitzer Personenpost.	Täglich 12 Uhr Mittags.	Täglich 12 Uhr Mittags.	Täglich 2 Uhr Nachm.	Täglich 12¼ Uhr Mittags.
Eibenstocker Botenpost.	Abends zuvor 7 Uhr.	Abends zuvor 7 Uhr.	Täglich 12 Uhr Abends.	Täglich 12¼ Uhr Mittags.
Johanngeorgenstädter Fahrpost.	12 Uhr Mittags.	2 Uhr Nachmittags.	Sonntags, Mittwochs und Freitags 2¼ Uhr Nachm.	Montags, Dinstags, Donnerstags u. Sonnabends 6½ Uhr früh.
Witdenthaler Fahrpost.	12 Uhr Mittags.	2 Uhr Nachmittags.	Montags, Dinstags Donnerstags u. Sonnabends 2¼ Uhr Nachm.	Sonntags, Mittwochs und Freitags 6½ Uhr früh.
Zwickauer Personenpost Nr. 1 zum Anschluß an den 2. Dampfwagenzug nach Leipzig.	Abends zuvor 7 Uhr.	Abends zuvor 7 Uhr.	Täglich 7½ Uhr früh.	Täglich 11¼ Uhr Abends.
Zwickauer Personenpost Nr. 2 (Diligence) z. Anschluß an den 3. Dampfwagenzug n. Leipz.	12 Uhr Mittags.	12 Uhr Mittags.	Täglich 1¼ Uhr Nachm.	Täglich 1¼ Uhr Nachm.

Beiträge zur Statistik des Stein- und Braun-Kohlen-Bergbaus im Königreich Sachsen*)

von W. v. Herder,
Oberbergamtsassessor a. D.

Der Werth, welchen ein Industriezweig für einen Staat hat, läßt sich am Besten aus dem Werthe der Gesamtproduction desselben, verglichen mit dem Aufwande, welchen diese erfordert, beurtheilen.

Uebersteigt der Werth der Production den Aufwand, so wird auch das Ergebniß für den Staat ein günstiges sein, denn der aus dem Betriebe einer solchen Industrie fließende Gewinn kommt dann schon den Unternehmern nicht allein zu Gute, sondern geht auch durch eine Verwerthung der Thätigkeit der dadurch beschäftigten Arbeiter zugleich mit auf den Staat über.

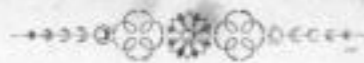
In einem ungleich höhern Grade ist dieß aber für den Staat dann der Fall, wenn der Aufwand, den eine gewisse Branche der gewerblichen Thätigkeit erfordert, schon von Anfang an im Lande bleibt und den Einwohnern desselben unmittelbar zu Gute kommt, also nicht erst, wie z. B. bei allen Industriezweigen, die sich nur mit Verarbeitung im Auslande erzeugter Stoffe beschäftigen, für Rohproducte verausgabt werden muß.

Zu dieser Classe der Industrie gehört, wie bekannt, nicht allein aller Bergbau überhaupt, sondern insbesondere auch der, welcher es mit der Gewinnung der fossilen Brennstoffe eines Landes zu thun hat, oder der gesammte Kohlenbergbau.

Daß das Königreich Sachsen in seinen Stein- und Braun-Kohlen-Gruben dieserhalb einen bedeutenden Schatz

*) Auf besondere Anordnung noch nachträglich eingerückt.

d. Red.



besitzt, ist zwar stets als feststehend angenommen worden, aber doch haben bis jetzt detaillirtere Angaben hierüber deshalb gefehlt, weil sich die Beaufsichtigung des Staates in der Hauptsache bisher nur auf die polizeiliche Ueberwachung des Grubenbetriebes erstreckt hat, nicht aber auch dahin ging, in dieser Beziehung Erörterungen anzustellen.

Durch einen mir vor einigen Jahren gewordenen Auftrag habe ich jedoch Gelegenheit gehabt, über den sächsischen Kohlenbergbau ziemlich umfassende statistische Notizen zu sammeln, und ich erlaube mir daher die Hauptergebnisse derselben in Nachstehendem zu veröffentlichen, indem ich bemerke, daß sich sämtliche Zahlen auf die Verhältnisse in den Jahren 1845 und 1846 beziehen, und daß mithin, da diese beiden Jahre in dem Betrieb der sächsischen Kohlenwerke so ziemlich gleich gewesen sind, die Angaben gewissermaßen den Durchschnitt dieser beiden Jahre bilden.

Hiernach sind in dieser Zeit in Sachsen im Durchschnitt jährlich ausgebracht worden:

I. an Steinkohlen

4909068 Dresdner Scheffel, und zwar
 2641168 Scheffel im Dresdner Kohlenbassin,
 2175200 " im Zwickauer und Würschnitzer Bassin
 und
 92700 " in den isolirten Bassins von Berthelsdorf, Flöha und Ebersdorf.

w. o.

II. an Braunkohlen

1805400 Dresdner Scheffel, und zwar
 891000 Scheffel unmittelbar und circa
 914400 " in circa 30480000 Stück Ziegeln, das
 Tausend durchschnittlich zu 30 Scheffeln gerechnet.

w. o.

Das Gesammtausbringen Sachsens an fossilen Brennmaterialien hat daher in gedachter Zeit gemeinjährig bestanden in

6714468 Dresdner Scheffeln.

Die Zahl der bei dem Kohlenbergbau beschäftigten Arbeiter

betrug hierbei überhaupt 5301,

als nämlich:
 4294 bei dem Steinkohlenbergbau,
 1007 bei dem Braunkohlenbergbau,

w. o.

und zwar zerfallen die bei letzterem beschäftigten Arbeiter in

587 Mann auf Gruben mit fortwährender Arbeit und in
 721 Mann auf Tagebrüchen zu 7 Monaten Arbeitszeit im Jahre, oder, diese Summe auf 12 Monate fortwährende Arbeit reducirt, in
 420 Mann.

w. o.

Rechnet man, daß von diesen Arbeitern

$\frac{1}{3}$ unverheirathet,

$\frac{1}{3}$ verheirathet, aber ohne Kinder, und

$\frac{1}{3}$ verheirathet ist und 4 Kinder besitzt,

so ergibt dieß überhaupt eine Summe von

15903 Personen,

welche unmittelbar ihren Erwerb bei dem sächsischen Kohlenbergbau finden. Mit Hinzurechnung aber Derjenigen, welche noch mittelbar ihren Unterhalt bei demselben finden, als z. B. Fuhrleute, Schmiede, Handarbeiter u., wird man wohl nahe an

20000 Personen

annehmen können.

Der Werth, welchen die in Sachsen in den gedachten Jahren ausgebrachten Kohlen gemeinjährig gehabt haben, beträgt

1194690 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf.

und zwar:

1014540 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. für 4909068 Schfl. Steinkohlen, à Schfl. durchschnittlich 6 Ngr. 2 Pf.,

103950 " " " " für 891000 Schfl. Braunkohlen, à Schfl. durch-

1118490 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. Latus.

1118490 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. Transport.
schnittlich 3 Ngr. 5 Pf.
und
76200 " " " " " für 914400 Schfl. Braun-
kohlen zu Ziegeln à Schfl.
2 Ngr. 5 Pf.

1194690 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf. Summe wie oben.
Es kommt mithin auf einen Arbeiter ein jährliches
Ausbringen an Kohlen aller Art von in runder Summe
225 Thaler.

Rechnet man im Durchschnitt auf einen Arbeiter pro
Schicht (meist 12stündig) an verdientem Lohn
11 Ngr. 5 Pf.*),

so stellt sich bei 300 Arbeitstagen das Jahresverdienst eines
Kohlenarbeiters zu

115 Thaler

heraus, und beträgt daher das gesammte beim Kohlen-
bergbau an die Arbeiter gelangende Lohn nach obigen
Sätzen gemeinjährig

609615 Thaler.

Diese Summe von der Summe des durchschnittlichen
Verkaufswerths abgezogen, ergiebt für die Besitzer der
Kohlenwerke theils an reinem Ueberschuß, theils zu den
andern nöthigen Betriebskosten, Materialien und Grund-
zehnten, eine runde Summe von circa

552348 Thaler.

Die Berechnung des reinen Gewinnes, welcher für
die Werksbesitzer nach Abzug aller Kosten verbleibt, ist
im Durchschnitt nicht genau zu ermitteln gewesen, da die
hierauf einwirkenden bezüglichlichen Verhältnisse zu verschie-
den sind.

Annähernd glaube ich aber, nach den auf den ver-
schiedenen Werken angestellten Erörterungen, denselben
wohl zu jährlich ungefähr

230000 Thaler

annehmen zu können, obschon sich bei einzelnen größern
und gutbetriebenen Werken ein verhältnißmäßig weit hö-

*) Die Gehingearbeiter in den Steinkohlenwerken verdienen zwar
meist mehr, allein es wird das Lohn derselben, bei einem Durch-
schnitt, durch die meist schwachldhningen Braunkohlenarbeiter wie-
der herabgezogen.

herer Reinertrag herausstellt, der oft pro Scheffel 2 Ngr.
und noch mehr beträgt.

Rechnet man die Heizkraft einer Klafter $\frac{6}{4}$ elligen
weichen Scheitholzes im Durchschnitt derjenigen von
5,5 Schfl. Steinkohlen

und von

10 Schfl. Braunkohlen

gleich, so werden durch die in Sachsen ausgebrachten
Kohlen im Ganzen

1080535 $\frac{1}{2}$ Klafter

$\frac{6}{4}$ elliges weiches Scheitholz erspart und zwar
899995 $\frac{1}{2}$ Klfr. durch 4909068 Schfl. Stein- und
180540 " " 1805400 " Braunkohlen.

w. o.

Angenommen, daß der Werth einer Klafter Holz
im Durchschnitt

3 Thlr. 15 Ngr.

beträgt, so würden zur Beschaffung obigen Holzquantums
3811972 Thlr. 15 Ngr.

erforderlich sein, und es wird mithin, da der Werth der
Kohlen nur

1194690 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf.

ausmacht, durch die sächsische Kohlenproduction eine reine
Geldersparniß von jährlich

2617281 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf.

bewirkt.

Hierbei ist zu bemerken, daß die früher über die
Heizkraft der Stein- und Braun-Kohlen angestellten Ver-
suche, z. B. von Lampadius, Plattner und Anderen, zwar
meist einen größern Effect der Kohlen nachweisen, als
von mir angenommen worden ist, daß aber diese Ver-
suche wohl stets mit den bessern Sorten angestellt wor-
den sind, und daß bei solchen namentlich gewiß keine
Rücksicht auf die in sehr großer Menge zum Verbrauch
kommenden klaren Braunkohlen genommen worden ist,
weßhalb denn in der Wirklichkeit sich die Heizkraft der
Kohlen im Durchschnitt wohl nur nach den oben aufge-
stellten Sätzen wird berechnen lassen, zumal auch insbe-
sondere die sächsischen Braunkohlen den böhmischen nicht
unbedeutend an Güte nachstehen und, soviel ich weiß,
namentlich Lampadius seine Versuche mit böhmischen
Kohlen angestellt hat.

Schlüßlich sei noch erwähnt, daß innerhalb des zehnjährigen Zeitraums von 1837 bis 1846 bei dem sächsischen Stein- und Braun-Kohlen-Bergbau im Ganzen

113 Mann

oder durchschnittlich alljährlich

11,3 Mann

den Tod bei ihrer Arbeit gefunden haben, und zwar von denselben

6	Mann	durch böse Wetter,
10	"	" schlagende Wetter,
8	"	" Brüche,
3	"	" Einsturz der Zimmerung,
39	"	" Hereingehen von Dachgestein,
3	"	" Zerquetschung von der Maschinerie,
9	"	" in den Schacht gefallene Gegenstände,
30	"	" Hineinstürzen in den Schacht,
1	"	" die Tonne zerdrückt,
1	"	" Bohren und Schießen und
3	"	" zufällige Ursachen.

w. o.

Hierbei sind auf den Gruben des Dresdner Kohlenbassins die meisten Verunglückungen durch Hereingehen von Dachgestein, auf den Werken des Zwickauer Bassins aber durch Hineinstürzen in die Schächte veranlaßt worden.

Rechnet man, daß während der angegebenen 10 Jahre die Belegung der Kohlenwerke in Sachsen gemeinjährig wohl nicht viel höher als 4000 Mann gewesen ist, so würde dieß ungefähr auf 400 Mann alljährlich eine tödtliche Verunglückung geben, ein Verhältniß, welches, mit dem Regalbergbau verglichen, keineswegs hoch erscheint, sondern im Gegentheil, in Berücksichtigung der oft sehr mangelhaften Beaufsichtigung namentlich der kleinern Kohlenwerke, als ein nur mäßiges und somit günstiges bezeichnet werden kann.



Nachträglich ist ferner zu bemerken:

daß zu den bei der Bergakademie verkauften Gegenständen (s. S. 174 und 175) soeben noch die lithographirte Darstellung eines eisernen und die eines hölzernen Pochwerkes hinzugekommen ist.

Auszug aus dem königl. Sächs. Stempelmandate vom 11. Januar 1819.

§. 78. Alle Kalender, die in den hiesigen Landen verbraucht werden, sind dem Stempel unterworfen. Dasselbe gilt von solchen Schriften, die zugleich einen Kalender enthalten. §. 79. Auf dem Kalenderstempel ist Unser Königl. Wappen, nebst dem Stempelbetrage, ausgedrückt. Er wird, wenn der Kalender ein Titelblatt hat, auf dieses, und wenn er keins hat, auf die erste Seite, außerdem aber noch auf das Blatt, wo sich der Monat December schließt, mit rother Farbe aufgedruckt. §. 80. Die Stempelung der Kalender ist ausschließlich den Kreisimposteinnahmen übertragen; die zu bestempelnden Kalender aber sind jedesmal, nebst den Stempelgeldern, an die Kreis-Schocksteuer-Einnahme einzusenden. §. 81. Kalender, die zur Stempelung an die Kreis-Schocksteuer-Einnahmen eingesendet, oder die gestempelt remittirt werden, passiren portofrei. §. 82. Wenn ein Verleger von Kalendern oder ein Kalenderhändler gestempelte Kalender unverkauft auf dem Lager behält, und solche vor Ablauf des Decembers desjenigen Jahres, auf welches der Kalender lautet, zur Kreis-Steuererinnahme einliefert, so erhält er den, bei Stempelung der eingelieferten Stücke, bezahlten Stempelbetrag baar zurück. §. 83. Wer in hiesigen Landen Kalender auflegen will, hat dazu bei Unserer Landesregierung ein für allemal Concession auszuwirken, vor Erlangung derselben aber die Veranstaltung des Abdrucks zu unterlassen, bei Confiscation der abgedruckten Bogen und Fünfzig Thaler Strafe. Diejenigen Privilegien, welche bereits vor Erscheinung des gegenwärtigen Mandats zu Auflegung von Kalendern auf eine Reihe von Jahren ertheilt worden sind, werden jedoch nicht unwirksam, und der Privilegirte braucht sich für die noch übrigen Jahre, auf welche das Privilegium lautet, eine neue Concession nicht auszuwirken. Es ist vielmehr, auf sein Ansuchen, zu seiner Legitimation, von derjenigen Behörde, welche das Privilegium ausgefertigt hat, ein Schein unentgeltlich zu ertheilen, in welchem das Datum der Ausfertigung des Privilegii, die Person, auf welche es gerichtet ist, und der Zeitraum, auf den es lautet, zu bemerken ist. §. 85. Der Handel mit gehdrig gestempelten Kalendern ist lediglich denjenigen, die zur Auflegung derselben Concession erhalten haben, mit diesen von ihnen aufgelegten Kalendern, ingleichen den Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern in Städten, verstattet; dagegen aber allen Personen, und insbesondere den Hausirern, bei Confiscation der vorgefundenen, zum Debit bestimmten, Kalender, und einer Geldbuße von Fünf Thaler auf jeden Contraventionsfall, untersagt.

